

Lino Franceschini

**ENTSTEHUNG - ENTWICKLUNG
UND URBAUSTEINE
DER MENSCHLICHEN SPRACHE**

Dargestellt anhand der
alteuropäischen Sprachgruppen

**Mit einer Einführung in die
Ortnamenforschung**

Selbstverlag Franceschini & Vosshagen
Olpe 2003

Lino Franceschini

ENTSTEHUNG, ENTWICKLUNG UND
URBAUSTEINE DER MENSCHLICHEN SPRACHE

Dieses Buch ist eine überarbeitete und stark erweiterte Fassung der 1984 erschienenen Arbeit: „Entstehung, Entwicklung und Urbausteine der menschlichen Sprache“.

Neu hinzu gekommen ist Teil II : „Eine Einführung in die Ortsnamenforschung“.

ISBN 3-00-011091-7

Alle Rechte vorbehalten
© 2003 by Lino Franceschini
Printed in Germany

Alles, was im Weltall existiert, ist die Frucht von Zufall und
Notwendigkeit.

Demokrit

Es ist eine Entwicklung vom Einfachen zum Komplexen, vom
ungeordneten Chaos zu hochgradig differenzierten Einheiten,
vom Unorganisierten zum Organisierten.

Victor Weisskopf

Lino Franceschini

**ENTSTEHUNG - ENTWICKLUNG
UND URBAUSTEINE
DER MENSCHLICHEN SPRACHE**

Dargestellt anhand der
alteuropäischen Sprachgruppen

**Mit einer Einführung in die
Ortnamenforschung**

Selbstverlag Franceschini & Vossnagen
Olpe 2003

Vorwort

In langjähriger Forschungsarbeit widmete sich Lino Franceschini der Ergründung eines Geheimnisses, das Philosophie und Wissenschaften bis heute fasziniert: Entstehung, Entwicklung und Urelemente der menschlichen Sprache.

Anhand der alteuropäischen Sprachgruppe und am Beispiel der Ortsnamenforschung führt er insbesondere die indogermanischen Sprachentwicklung auf einfache Prozesse zurück, aus denen sich nach Ansicht des Autors auch die gegenwärtigen Sprachen im ständigen Zusammenwirken von Zufall und Notwendigkeit entwickelt haben.

>Urphänomen< im Sinne Goethes sei dabei das Bild des Wachsens und Werdens der Natur, das den Menschen zur Formung der ersten Worte inspiriert und sich in immer weitere Vorstellungen differenziert. Am Anfang werden dabei auch die Gegensätze durch ein und denselben Begriff ausgedrückt und lassen somit ein komplexes Gebilde mannigfaltiger Bedeutungen aus sich entstehen.

Nicht die Rekonstruktion einer gemeinsamen Grundsprache und ihrer Grammatik, sondern die Notwendigkeit der Verständigung über elementare Vorgänge bildet das Fundament für die Ausprägung von Regeln, die sich im Laufe der Zeit aus verschiedenen Mundarten zu schriftlich fixierbaren Kultursprachen vereinheitlichen.

Die Namen der Orte stehen hier – mehr noch als diejenige für Götter und Personen – für die Dynamik und gleichzeitig Stabilität der Sprachentwicklung, in der sich das

raumgreifende und gleichsam welterschliessende Wesen der Sprache bekundet. Durch ihre Überlieferung und die oft unbewusste Übernahme in den eigenen Sprachschatz der wechselnden Einwohner äußert sich hier das Bedürfnis nach Orientierung in und Identifizierung mit einer neuen und zunächst fremden Umgebung.

Die vom Autor aufgestellte These ist ein interessanter Ansatz, der es verdient hat, auch in der gegenwärtigen Sprachwissenschaft Beachtung zu finden. Seine Urbegrifftheorie und das akribisch zusammengetragene Material bieten Stoff für neue Diskussionen und eröffnen weitere Perspektiven der Forschung.

In klaren Sätzen formuliert und übersichtlich strukturiert, stellt sich der Sinngehalt des Textes auch dem interessierten Laien verständlich dar, der durch eine Fülle längst verloren geglaubter Bezeichnungen auf eine Spurensuche zu den Ursprüngen unserer Sprache geführt wird.

Die schreibtechnischen Möglichkeiten bei der Wiedergabe der Musterbeispiele wären sicherlich verbesserungsfähig gewesen, was z.B. Alphabete sowie Sonder- und diakritische Zeichen anlangt.

Diese Mängel und andere Errata beeinträchtigen jedoch nicht den eigentlichen Wert dieser Arbeit.

Inhalt

Einleitung	11
Abkürzungen	14
GAB ES EINE URSPRACHE?.....	17
DAS SPONTANE BEI DER ENTSTEHUNG DER SPRACHE	19
DAS „ KONZEPT DES SCHWELLENS“ ALS MOTOR DER SPRACHE	21
DIE URFORMEN UND DEREN VERDOPPELUNG -POSITIV UND NEGATIV - DIE URBEGRIFFSFORMEL	24
Die Reduplikation	32
Die Urbegriffsformel	35
Kombinationsmöglichkeiten.....	37
GLEICHE FORMEN FÜR GEGENSÄTZLICHE BEGRIFFE - EINE FORM FÜR MEHRERE VERSCHIEDENE BEGRIFFE	38

ANFANG UND ENDE / LEERE UND FÜLLE / KONKAV UND KONVEX / TEIL, HÄLFTE, ZAHL	79
WAS IST ETYMOLOGIE?	95
VON MÜNDLICHER SPRACHE ZUR SCHRIFTSPRACHE	97
Die Konsonanten	100
Die Vokale.....	108
WAS IST INDOGERMANISCH?	111
Literatur- und Quellenverzeichnis	114

Einleitung

Dieses Buch ist das Ergebnis einer langjährigen Forschungsarbeit mit dem Ziel, Vorgänge zu rekonstruieren, die den Ursprung der Sprache ermöglichten.

Von der Ortsnamenforschung ausgehend, wurde die Sprachentwicklung intensiv zurückverfolgt mit dem Schluss, dass sich menschliche Sprache *auf sehr einfache Vorgänge* gründet.

Wie die Wissenschaft heute lehrt, stützt jedes Phänomen in der Natur – so kompliziert es auch sein mag – seine Grundlage auf sehr einfache Elemente. Alles in unserer Welt – von den Galaxien bis zu pflanzlichem und menschlichem Leben – setzt sich zusammen aus wenigen Urbauteilchen. So vielgestaltig die Natur ist, ihr Formenreichtum basiert auf Spielarten ein und derselben Grundmaterie. So, aus nur drei Grundfarben lässt sich eine schier unendliche Farbpalette bilden und aus sieben Noten kann eine nicht auszuschöpfende Fülle von Klangkombinationen entstehen. Ausserdem, wie die moderne Biologie lehrt, hat sich das Leben auf der Erde spontan entwickelt: durch das ständige Zusammenwirken von Zufall und Notwendigkeit.

In ihren Anfängen konnte Sprache – von Naturmenschen artikuliert – nur nach in der Natur üblichen Vorgängen und zwar auf sehr einfache Weise entstehen und sich so weiterentwickeln..

Nach den Ergebnissen dieser Forschung verdankt die Sprache ihre Entstehung *ein und derselben Grundvorstellung* des *Vorzeitmenschen* dem *Bild des Wachsens*, das *instinktiv* als Vorlage für die Formung der ersten Worte diente. Dies geschah durch *Zufall*, spontan, und *Notwendigkeit*, d.h. Verständigung tat not.

Dank der *mannigfaltigen Ausdrucksmöglichkeiten* der Stimmwerkzeuge liess sich diese Grundvorstellung mittels vieler voneinander verschiedener *Urformen* als erste Worte bilden. Durch *Reduplikation* dieser Urformen konnten immer neue

Worte entstehen, die sich in den Zeitläufen zu einem komplexen und differenzierten Gebilde weiterentwickelten.

In der Entstehungsphase der Sprache wurden Gegensätze *nicht durch Differenzierung* ausgedrückt, sondern sie waren *Erscheinungen ein und derselben bildlichen Vorstellung*.

Altitudo meint gleichzeitig Höhe und Tiefe. *Bathós* bedeutet zugleich Höhe, Länge, Grösse und Fülle. *Anfang* und *Ende* waren inverse Begriffe: es hing nur davon ab, von welcher Seite man sie betrachtete.

Als Ausdruck einer bildlichen Vorstellung mit gleichem Bedeutungsgehalt lassen sich u.a. auch so gegensätzliche Begriffe wie *konkav* und *konvex*, *Fülle* und *Leere*, *Wärme* und *Kälte*, *Licht* und *Dunkelheit*, *Zeit*, *Raum*, *Farben*, *Zahlen* u.s.w. erklären.

Man kann das *Konzept des Schwellens* d.h. *des Wachsens, Sichausdehnens* als *Motor der Sprache* definieren. Dieses Bild will auf einfache Weise deutlich machen, wie menschliche Sprache möglich werden konnte. Es bietet zugleich der Sprachwissenschaft eine Handreichung für eine weiterausbaufähige Forschung.

Die Sprachwissenschaft hat nämlich bisher eine heute nicht mehr vorhandene *Ursprache* postuliert und diese zu rekonstruieren versucht. Die menschliche Sprache hat sich aber erst in einem Jahrzehntausende währenden mündlichen Prozess entwickelt, bevor die Schrift erfunden wurde. Die historischen Sprachen sind aus Mundarten hervorgegangen, die sich mangels fehlender schriftlicher Überlieferungen nicht erfassen und rekonstruieren lassen. Wenn dies dennoch geschieht, müssen Kunstgriffe unvermeidlich sein.

Unsere prähistorischen Vorfahren konnten noch nicht über eine festgeschriebene Grammatik verfügen und Erscheinungen wie Lautlehre, Wortbildung und Syntax einordnen, wie Linguisten auch noch heute voraussetzen.

Die Sprache der prähistorischen Zeit war das Kommunikationsmittel von Naturmenschen. Erst als die Sprache schriftlich

fixiert zu werden begann, und zwar von Priestern, Dichtern, Philosophen, Grammatikern, Landvermessern und Steuereintreibern, ging ihre Spontanität nach und nach verloren.

Selbst das geschriebene Wort bietet noch keine Gewähr für eine in allen grammatikalischen Erscheinungen einheitliche Kultursprache, es sei denn sie wäre *tot* wie das Latein.

Wie ungesichert und damit ungenau der Übergang von Dialekten zu Kultursprachen war, lässt sich aus vielfältig dokumentierten Sprachdenkmälern *germanischer Zunge* ablesen. Daher *ist es notwendig*, zwischen vorgeschichtlichen Mundarten und historischen Sprachen *eine deutliche Trennungslinie* zu ziehen: denn die einen sind *Produkt des Spontanen und Zufälligen*; die anderen hingegen *Ergebnis der Rationalität*.

Erst seit der Erfindung des Buchdruckes, seit den Gebrüder Grimm und Konrad Duden, seit Einführung der Schulpflicht und seitdem es Rundfunk und Fernsehen gibt, wurde der Prozess sprachlicher Vereinheitlichung mehr und mehr verfestigt. Dennoch befindet sich Sprache weiter in ständigem Wandel. Wie hätte es also eine regelgerechte Ursprache oder gemeinsame Sprache geben können?

Abkürzungen

a-	alt	ca.	circa
aeng.	altenglisch	čech.	tschechisch
afries.	altfriesisch	dän.	dänisch
afrz.	altfranzösisch	dauph.	dauphiné
ags	angelsächsisch	Dép.	Département
ahd.	althochdeutsch	dial.	dialekt
aind.	altindisch	dt.	deutsch
air.	altirisch	dor.	dorisch
aisl.	altisländisch	ebd.	ebenda
aksl.	altkirchenslavisch	eng.	englisch
alb.	albanisch	estn.	estnisch
alem.	alemannisch	etc.	et cetera
alpen.	alpenländisch	evtl.	eventuell
anfr.	altniederfränkisch	färö.	färörisch
anord.	altnordisch	fin.	finnisch
apreuß.	altpreußisch	fläm.	flämisch
apul.	apulisch	FlurN.	Flurname
aragon.	aragonisch	FlussN.	Flussname
armen.	armenisch	fränk.	fränkisch
asä.	altsächsisch	friaul.	friaulisch
avest.	avestisch	fries.	friesisch
bair.	bairisch	frz.	französisch
bask.	baskisch	gall.	gallisch
bearn.	bearnisch	gascon.	gasconisch
belg.	belgisch	Gen.	Genitiv
bresc.	brescianisch	germ.	germanisch
bulg.	bulgarisch	mhd.	mittelhochdeutsch
BW	Bestimmungswort		
bzw.	beziehungsweise		
GewN	Gewässername		

got.	gotisch	mir.	mittelirisch
gr.	altgriechisch	mnd.	mittelniederdeutsch
GW	Grundwort	mnl.	mittelniederländisch
		mundart.	mundartlich
halp.	hochtalpenländisch	n-	neu/nieder
hess.	hessisch	nd.	niederdeutsch
hd.	hochdeutsch	ngr.	neugriechisch
holl.	holländisch	nhd.	neuhochdeutsch
holst.	holsteinisch	nl.	niederländisch
idg.	indogermanisch	nnd.	neuniederdeutsch
illyr.	illyrisch	nnl.	neuniederländisch
ir.	irisch	norddt.	norddeutsch
isl.	isländisch	nord.	nordisch
it.	italienisch	norw.	norwegisch
katal.	katalanisch	obd.	oberdeutsch
karel.	karelisch	ON	Ortsname
kelt.	keltisch	ork.	orknisch
korn.	kornisch	osk.	oskisch
kymr.	kymrisch	oss.	ossetisch
langob.	langobardisch	ostfries.	ostfriesisch
lappl.	lappländisch	OT	Ortsteil
lat.	latein	piem.	piemontesisch
lett.	lettisch	pikar.	pikarisch
ligur.	ligurisch	poln.	polnisch
liv.	livisch	port.	portugesisch
lit.	litauisch	prov.	provenzalisch
lomb.	lombardisch	pyrän.	pyräneisch
lyon.	lyonesisch	rät.	retisch
maked.	makedonisch	rätrom.	retoromanisch
meng.	mittelenglisch	rhöne.	rhönetal
röm.	römisch	ukrain.	ukrainisch

rum.	rumänisch
russ.	russisch
sard.	sardisch
savoy.	savoyen
shetl.	shetländisch
schott.	schottisch
schwäb.	schwäbisch
schwed.	schwedisch
skr.	serbokroatisch
siz.	sizilienisch
slav.	slavisch
slov.	slovenisch
sorb.	sorbisch
span.	spanisch
thrak	thrakisch
toch.	tocharisch
tschech.	tschechisch

umbr.	umbrisch
urslav.	urslavisch
Var.	Variante
venet.	venetisch
venez.	venezianisch
vorlat.	vorlatein
wallon.	wallonisch
weißruss.	weißrussisch
westf.	westfälisch
westgerm.	westgermanisch
Wb.	Wörterbuch
württemb.	württembergisch
Wz.	Wurzel
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
z.Z.	zur Zeit

GAB ES EINE URSPRACHE ?

Die schon über anderthalb Jahrhunderte dauernde vergleichende Sprachforschung hat die enge Verwandtschaft der indogermanischen Sprachen in ihrer lautlichen und formalen Struktur wie auch in ihrem Wortschatz überzeugend nachgewiesen.

Das Streben der Linguisten war darauf gerichtet, eine *Ursprache* zu rekonstruieren, die als Mutter aller indogermanischen Sprachen gelten sollte.

Diese Grundsprache wurde mit allen Mitteln einer methodisch-sprachgeschichtlichen Rekonstruktion in allen wesentlichen Zügen und Morphemen präzise herzustellen versucht. Damit wäre im Umkehrschluss auch die spätere Entwicklung und der Aufbau der historischen Sprachen erklärbar geworden. Die Überfülle des Sammelmateriale und des überlieferten Wortgutes stellte die Gelehrten vor eine schwierige Aufgabe.

Von der Sprachwissenschaft wird nicht bestritten, dass die Menschheit schon Jahrzehntausende lang vor der Erfindung der Schrift über Sprache verfügte.

Die menschliche Sprache ist jedoch in einem *mündlichen Prozess* entstanden und hat sich auch so weiterentwickelt. In dieser langen schriftlosen Zeit kann sie nur als fließendes, wechselhaftes Kommunikation-Instrument gedeutet werden.

Es ist schwierig, sich eine vor-einzelsprachliche Gemeinsprache vorzustellen. Wie hätte sie sich ohne Schrift überhaupt bilden können? Welches *Medium* (im heutigen Sinne) hätte

Sprache über Stammes- und geographische Grenzen hinweg wahren und bewahren können?

Schon immer muss es eine Vielzahl von Mundarten und Dialekten gegeben haben, wie wir sie auch heute noch zu hören bekommen. Erst mit der Erfindung der Schrift konnten diese Dialekte mehr und mehr eine präzise Form annehmen. Sie wurden von Grammatikern mit festen Regeln ausgestattet und entwickelten sich zu den historischen Sprachen.

Hier sei nur kurz an die Sprachen schaffende Gestaltungskraft erinnert, die in Italien von den Werken Dantes und Petrarcas ausstrahlte. Auch in Deutschland wurde vor Luther und Goethe ein anderes Deutsch gesprochen als nach dem Erscheinen ihrer Sprachkunstwerke.

Ob es tatsächlich eine Ursprache gegeben hat? Eine solche Frage zu beantworten, heisst zuerst einmal den *Ursprung* und die *Entwicklung* des Phänomens Sprache erklären zu müssen.

Denn nur wenn es uns gelingt, die *Anfänge* der menschlichen Sprache zu entschleiern, verfügen wir über Grundkenntnisse, mittels derer sich verfolgen und rekonstruieren lässt, wie sie sich im Laufe der Zeiten gebildet haben mag.

DAS SPONTANE BEI DER ENTSTEHUNG DER SPRACHE

Sind Worte das Endprodukt eines *Denkvorganges*, dann steht vor jedem Wort ein *Gedanke*, der Eigenschaften dieses Wortes umfasst.

Am Anfang der Sprache mussten also Worte aus einer bildlichen Vorstellung durch Laute artikuliert werden.

Heute ist jedes Wort genau definiert. Wenn wir z.B. von Fülle sprechen, wissen wir, dass ihr Gegensatz die Leere ist. Die Begriffe der Zeit sind in verschiedene Abschnitte unterteilt, die wir Jahr, Monat, Stunde, Moment etc. nennen. Wenn von Raum die Rede ist, dann sind wir in der Lage, zwischen Fläche, Gebiet, Inhalt oder zwischen Tiefe, Höhe, Breite, Länge und Grösse genau zu unterscheiden. Wir kennen den Unterschied zwischen gross und klein, zwischen hell und dunkel oder zwischen reich und arm.

Die Zusammenhänge sind uns klar, weil sie in einem fest definierten und fixierten Konstrukt stehen und weil wir sie aus diesem Konstrukt gelernt haben.

Als der Mensch zum ersten Mal vor der Aufgabe stand, den „Erscheinungen“ seiner Sinne eine Form zu geben, musste er diese Formen aus dem *Nichts* schaffen, da ihm keine Vorbilder und Muster zu Verfügung standen.

Jedes Wort musste einzeln geschaffen werden, als *alleinstehende Erscheinung*. Diese Erscheinung konnte nur in einem in sich geschlossenen Denkvorgang zu Wort werden. Sie konnte nicht differenziert sein. Sie musste einer bestimmten

Anschauungsweise entsprechen, die *allgemeingültig* in der Evolutionsgeschichte der Menschheits(familie) gewesen sein muss. Nicht als *Erfindung* der Logik, sondern als Produkt der *Intuition* ist die Sprache des praehistorischen Menschen zu erklären.

In seinen Anfängen muss der Mensch – in seiner sicherlich kargen und rauhen Umwelt und relativ kleinen Sippe – aus *gleichen Grundvorstellungen* seine ersten Worte gebildet haben.

DAS KONZEPT DES SCHWELLENS (WACHSENS) ALS MOTOR DER SPRACHE

Wie sich der Prozess der Umwandlung einer bildlichen Vorstellung in ein Wort vollzogen hat, kann man nur durch Vermutungen und Analogien zu rekonstruieren versuchen. Seine Erscheinungen konnte der praehistorische Mensch nur aus seiner Umgebung entnehmen, und zwar aus der Natur und aus dem Verlauf seines Lebens.

In jedem Bereich war das Bild des *Schwellens*, d.h. des *Sichausdehnens*, *Wachsens*, *Grosswerdens*, *Sichausbreitens*, gewiss das prägende Ereignis, das jede Handlung, jedes Geschehen um den Menschen bestimmte.

(so z.B. im Leben eines Menschen oder Tieres von der Geburt bis zum Erwachsen- und Altwerden; in der Natur mit Sonne, Mond, Licht, Dunkelheit, Tag und Nacht, Hitze, Kälte; Regen, Wasser, Hochwasser; in der Landwirtschaft mit dem Säen und Ernten, mit Gras, Baum und Frucht; im Gefühlsleben mit Angst, Schmerz, Freude etc.)

Dieses Bild kann so von dem Menschen spontan angewendet worden sein, um die ersten Worte zu bilden.

Entstehung und Entwicklung der menschlichen Sprache lassen sich erklären, wenn man annimmt, dass dieser Begriff als Motor für die Bildung der ersten Worte gedient hat

Der prähistorische Mensch hat z.B. bei der Bildung des Wortes „klein“ nicht etwa das Gegenteil von „gross“ zum Ausdruck bringen wollen, sondern er hat in ihm - in seinem Ursprung als alleinstehende Erscheinung - etwas gesehen, das sich bis zu

einem *Extrem* ausdehnte. Der Tod war nicht das Gegenteil vom Leben, sondern ein Ereignis, das sich in seiner Bedeutung ausweitete. Die Leere, allein betrachtet, hatte die gleichen Merkmale der Fülle: etwas, das sich ausbreitet, wächst, gross wird. In gleicher Weise wurden Kälte und Wärme empfunden oder Licht und Dunkelheit.

Unter der Vorstellung des Schwellens wurden zu Worten Begriffe wie das Wasser, die Farben, die Zahlen, Baum und Tier, Raum und Zeit, das Feuer, die Familie, das Geräusch und die Stille, das Lachen und das Weinen, die Freude, die Sehnsucht, Streit und Friede, Liebe und Hass, das Göttliche, das Schicksal.

Dasselbe gilt für alle anderen Begriffe. Noch heute lässt sich im Grunde mit der Vorstellung des Schwellens jedes beliebige Sprachkonzept erklären.

Um die ersten Worte bilden zu können, bediente sich der Mensch intuitiv dieses *Wortbildungsmusters*.

Es nimmt Gestalt an durch einfache *Laute*, wie sie die menschlichen Stimmwerkzeuge hervorzubringen vermögen..

Diese Bildungsart wird so zum *Fundament* für die Vielfalt der Möglichkeiten.

Das Konzept des Schwellens (Wachsens, Sichausdehnens) können wir als den *URBEGRIFF* der menschlichen Sprache definieren.

Um neue Möglichkeiten schaffen, d.h. um neue Worte bilden zu können, die sich voneinander unterscheiden lassen, *anwendet* (*erfindet*) der Mensch neue Laute. Alle diese Laute sind zwar

auf dem gleichen Konzept aufgebaut, haben aber *ungleiche Formen*.

Die Sprache entsteht in einem Kommunikationsprozess und entwickelt sich durch mündliche Überlieferung in fließenden und wechselhaften Formen weiter.

Diese Laute werden nicht nach bestimmten Schemata oder Regeln erfunden, sondern sie bilden sich zufällig.

Sie entstehen spontan und intuitiv als *Urlaute* oder *Urformen* der menschlichen Sprache.

In ihrem Ursprung besitzen sie alle den gleichen *Ausdrucks- wert*, denn sie haben alle denselben *Bedeutungsgehalt*.

Die am häufigsten benutzten Laute sind die am leichtesten artikulierbaren.

DIE URFORMEN UND DEREN VERDOPPELUNG - POSITIV UND NEGATIV DIE URBEGRIFFSFORMEL

Die hier aufgeführten, von der indogermanischen Sprachforschung isolierten Formen, die den Begriff *Schwellen* (*Wachsen*) beinhalten, zeigen welche Vielfalt an Variationsmöglichkeiten diese Urformen bieten.

* *bu-*, * *beu-*, * *bhu-*, * *bheu-* „aufblasen, anschwellen“

* *bhōu-*, * *bhū-* „schwollen“

* *bheu-*, * *bhōu-*, * *bhū-* „wachsen, gedeihen“

* *poi-*, * *pi-* „schwollen“

* *pŭ-*, * *peu-*, * *pou-*, * *phu-* „aufblasen; aufgeblasen,
angeschwollen“

* *ŭi-* „auseinander“

* *keu-*, * *ku-* „schwollen“

* *keu-*, * *kou-*, * *ku-* „wölben, sich wölben“

* *auk-*, * *uk-* „vermehrten“

* *ōg-*, * *ag-* „wachsen“

* *ug-*, * *aug-* „vermehrten, zunehmen“

- * *gēu-*, * *gau-*, * *gū-* „wölben“
- * *al-* „wachsen“
- * *mē-*, * *mō-* „gross“
- * *ana-*, * *ane-* „schwellen, aufblasen“
- * *er-*, * *or-* „sich erheben“
- * *uis-* „gedeihen; kräftig“
- * *seu-*, * *su-* „gebären, erzeugen“
- * *dhū-* „schwellen“
- * *oid-*, * *eid-*, * *aid-*, * *eudh-* „schwellen“
- * *tū-*, * *teu-*, * *tuō-* „schwellen“

In diesen Urformen sind bereits alle Buchstaben des Alphabets enthalten. Es kommen vor sowohl Labiale wie Dentale, Gutturale, Spiranten, Nasale und Liquida als auch die Vokale *a*, *e*, *i*, *o*, *u* und die Diphtonge *ai*, *ei*, *oi*, *au*, *eu*, *ou*.

Mit ihnen lässt sich in etwa jedes beliebige Grundwort bilden.

Man kann sie auch als *Urlaute* der menschlichen Sprache definieren.

Hier einige zufällig ausgewählte Beispiele, die man als direkte Herleitungen aus den Urformen betrachten kann. Sie sollen - auch aus Platzgründen - lediglich Kostproben bieten und stellvertretende Funktion für die oben erwähnte Materialsammlung haben.

Labiale

air. *ab* „Fluss“, apreuß. *ape* „Fluss“, schwed. *ava* „Sumpf“
nd. *bō*, nl. *bui* „Bö, Windstoss“
gr. *boé* „Ruf“, gr. *opé* „Lücke, Öffnung“
gr. *bia* „Kraft, Stärke, Gewalt, Macht“,
aind. *bhā* „Licht, Glanz, Schein“
lat. *ops* „Vermögen, Reichtum, Macht“
gr. *ébē* „Jugendkraft, Mannbarkeit“
gr. *pōu* „Herde“
ahd. *bia*, alem. asächs. aschwed. *bi*, mnl. *bie*, nnl. *bij*, ags. *bīo*, engl. *bee*, anord. *by*, norw. *bia*, dän. schwed. *bi*, it. *ape* „Biene“
mhd. *ufen*, ahd. *uffen*, frühnhd. *aufen* „aufbringen, mehren“
anord. *aevi* „Lebenszeit“, ahd. *ewa*, *ewi* „Ewigkeit“, nnl. *eeuw* „Menschenalter“
aind. *éva-* „Lauf, Gang, Sitte“
it. *evo* „Epoche, Zeitalter“
ahd. anl. afries. *ewa*, ags. *āew* „Gesetz, Bündnis, Ehe“
ahd. *uoba* „feiern“
lat. *afa* „Schwüle“
gr. *fyē* „Wuchs, Gestalt“, gr. *yfē* „das Weben“,
gr. *póa* „Gras, Futter, Kraut; Sommer“
aksl. *avě* „kund, deutlich, offenbar“
ahd. *iwa*, mhd. mnd. *iwe*, mnl. nnl. *ijf*, ags. *iw*, lett. *ive* „Eibe“
lit. *ievà*, lett. *ieva* „Faulbaum“, russ. *íva*, serbokroat. *iva* „Weide“
lat. *uva* „Traube“

Dentale

gr. *aidáō*, *aidéō* „schwelle“, gr. *audè* „Laut, Stimme, Sprache“

lat. *idea* „Urbild“, gr. *idéā* „Erscheinung, Gestalt“

aind. *di-* „scheinen, glänzen, leuchten“, aind. *eta* „schimmernd, bunt“

gr. *aithō* „zünde an, brenne“, gr. *théa* „Anschauen, Anblick; Schauspiel“

ahd. mhd. *eit* „Glut, Scheiterhaufen“, ags. *ād*, asä. *ed* „Feuer, Flamme“

aind. *udá-* „Wasser“, avest. *adu* „Wasserlauf, Bach, Kanal“

dt. *Eid* „Schwur“, air. *ad* „Gesetz“

lat. *edō*, gr. *edō* „esse“

an. *eta*, afries. *īta* „essen“, lit. *éda* „das Essen“

asä. anord. *āt* „Fressen, Speise“, ags. *ōet* „Speise“

ahd. *ōt*, asä. *ōd* „Glück, Reichtum, Besitz, Wohlstand“

ahd. *ōdi* „Öde, Verwüstung“, ahd. *ōdi*, *ode* „leer“

ahd. *ōdi*, asä. *ōthi* „leicht, bequem, möglich“

it. *dio* „Gott“

lat. *dō* „gebe“

gr. *deō* „ermangele, entbehre, fehle“

gr. *dúē* „Unglück, Elend, Not“

gr.(hom.) *díō* „fliehe“, gr.(hom.) *déō* „binde“

schwed. *ed* „Landzunge“

lit. *óda* „Haut, Leder“, lett. *áda* „der Balg“

ags. *ate* „Hafer“

schwed. *öde* „Schicksal, Geschick, Los“

schwed. *öde* „öde, wüst, verlassen“

Gutturale

lat. *egeō* „bin bedürftig“

lat. *augeō* „vermehrte“

lit. *áugu* „wachse“, lett. *aũgt* „wachsen“, lit. *ũgis* „Wuchs“

gr. *augē* „Glanz, Strahl, Tageslicht; Auge“

ahd. *ouga, auga, ouca* „Auge, Blick“, asä. *ôga* „Auge“

aksl. *oko* „Auge“, *aki* „die (beiden) Augen“

lit. *úoga* „Beere, Kirsche“

aind. *iha* „Verlangen“

ags. *age* „Eigentum, Besitz“

lett. *aũga* „das Wachstum, der Wuchs, Ernte“

aind. *akka* „Mutter“

ags. *eaca* „Zuwachs, Zunahme, Übermass“, ags. *éce* „ewig“

ags. *éce* „Schmerz“, ags. *oga* „Schrecken“

schwed. *agg* „Groll, Mass“, mir. *ag* „Kampf“

ahd. *egī* „Furcht, Schrecken, Strafe“, ags. *ege*, anord. *agi*

„Furcht“

got. *aha* „Sinn, Verstand“

ahd. *aha* „Wasser“, lat. *aqua*, ags. *ieg* „Wasser“,

cymr. *aig* „Meer (oceanus), mir. *aig* „Eis“

lat. *equa* „Stute“, air. *ech* „Fohlen“, ags. *eoh* „Pferd“, mir. *ag*

„Rind, Kuh“

gr. *akkó* „Popanz“, gr. *eché* „Schall, Geräusch“, gr. *euché*

„Gelübde, Gebet, Bitte, Flehen“

lett. *aũka* „Sturmwind“

ahd. *ekka* „Spitze“, ags. *ecg* „Kante, Schneide, Schwert“, norw.

dial. *agge* „Zahn, Spitze“,

schwed. dial. *ugg* „Zacke, Zahn“, it. *ago* „Nadel“, gr. *aké*

„Spitze“

ahd. *eih*, mhd. *eich*, asä. *ek*, ags. *ac*, anord. *eik* „Eiche“

lat. *agō* „treibe“, lat. *cieō* „setze in Bewegung“

gr. *gā* „Erde, Land, Feld, Acker, Reich, Landschaft“

Nasale

gr. *aima* „Blut, Leben, Kraft“
lit. *áime* „ ‚multitudo‘, Unmenge“,
gr. *oima* „Andrang“
aind. *ma* „Mutter“
avest. *ama* „Kraft, Potenz“, aind. *áma* „Andrang, Ungestüm“
ahd. *amma* „Mutter, Amme“, gr. *má*, *ammìa* „Mutter“
ags. *ēam*, afries. *ēm* „Oheim, Ohm“
afries. *omma* „Atem“, engl. dial. *oam* „warmer Luftstrom“
lat. *amo* „liebe“
ags. *ome* „Entzündung, Ausschlag“
anord. *ama* „plagen“
lat. *emō* „nehme, kaufe“
ahd. *māen*, gr. *amáo* „mähen“
it. *mai* „niemals“

ahd. *ānu*, *āno*, *āna*, asä. *āno*, afries. *ōni*, anord. *ān*, *ōn*, got.
inu „ohne“
it. *anno* „Jahr“, gr. *énē* „Übermorgen“
lett. *ēna* „Schatten“
ahd. *ano* „Grossvater, Urgrossvater, Ahn“, preuß. *ane* „alte
Mutter“
lat. *anna* „Pfleagemutter“, illyr. *ana* „Herrin“
air. *āinne* „Ring“
ags. *inn* „Wohnung, Haus, Kammer“, ags. *inna* „Inneres,
Mutterleib“
gr. *anà* „in die Höhe, entlang“
aind. *iná* „stark“
aind. *uná-*, avest. *una-* „unzureichend, ermangelnd“
gr. *áine* „Lob“
gr. *ania* „Plage“
air. *nia* „Held“

Liquida

lat. *alō* „nähre, ziehe gross“

dt. *All* „Universum“
 ags. *āl* „Feuer, Brand“, nschwed. *ala* „flammen, lodern“
 air. *oll* „amplus, gross, umfassend“
 gr. *álē* „das Umherschweifen“
 lett. *aluôt* „umherirren, sich verirren“
 gr. *ilē* „Schar“, gr. *ālā* „Versammlung“
 lat. *ala* „Flügel“
 germ. **ala-*, **alla-* „gesamt, ganz“
 aind. *āla* „Gift“
 ahd. *ila* „Eile, Hast“
 ags. *oll* „Schmähung, Beleidigung, Schimpf, Verachtung“
 lat. *oleō* „dufte, rieche“
 ahd. *oli, olei, ole* „Öl“
 gr. *ýlē* „Kot, Schlamm, Holz, Wald“
 aksl. *ilo* „lutum“, russ. *il* „Schlamm“
 kymr. *il* „Gährung“, norw. schwed. *ul* „verschimmelt, ranzig“
 lat. *ilia* „die Weichen, der Unterleib“
 kymr. *al* „Wurf, Nachkommenschaft“
 aind. *ali* „Biene, Skorpion“
 lit. *eile* „Reihe, Furche“, lit. *aile* „Stange“, aind. *ālī* „Streifen“
 ahd. *ila*, mhd. mnd. mndl. *ile* „Hast, Eile“

lat. *orō* „bete, rede“, gr. *ará* „Gebet“, lat. *ara* „Altar“
 lat. *urō* „brenne, verbrenne“
 lat. *ira* „Zorn, Heftigkeit“, lat. *errō* „umherirren, sich verirren, im Irrtum sein“
 lat. *ruō* „renne, eile“, gr. *errō* „gehe weg, schwinde“
 ahd. *era* „Ehre“, ags. *ār* „Wohltat, Ehre, Glück“
 lat. *aer* „Luft, Nebel“, gr. *èar* „Blut“
 ahd. *ero* „Erde“, gr. *éra* „Erde“
 ags. *ōr, ōra* „Rand, Anfang“, lat. *ora* „Rand, Saum, Grenze“
 lat. *arō* „pflüge“, abret. *eru* „Furche“, mnd. *are* „Narbe“
 gr. *óra* „Jahreszeit, Tageszeit, Stunde“, it. *ora* „Stunde“
 ahd. mhd. *jar*, anord. *ar* „Jahr“, it. *ieri* „Gestern“
 lit. *yrà*, lett. *irà* „Existenz, Wirklichkeit“

ags. *éar* „Woge, See, Erde, Ähre“

lat. *area* „Fläche, Ebene, Gebiet“

Spiranten

lat. *os* „Mund, Antlitz, Rand, Ufer“

gr. *óso* „Luft, Wind“, gr. *áos* „Morgenröte, Morgen“

aind. *īśē* „zu eigen haben, vermögen“

gr. *ísa* „Anteil, Schicksal“

avest. *iš* „Wunsch“, avest. *ižā* „Streben, Eifer, Verlangen“

air. *āes* „Alter, Zeitalter, Leute“

ahd. *az* „Speise“, ahd. *ezza* „Genuss“

schwed. *os* „Geruch, erstickendes Gas“, norw. dial. *os* „Dunst, Dampf“

gr. *ózo* „rieche“, lit. *uózu* „rieche“

gr. *íos* „Gift“

ahd. *eiz* „Schwäre“

ahd. *essa* „Feuerstätte“

lit. *ežė*, lett. *eža*, apreuß. *asy* „Grenzstreifen“, aruss. *ezo* „Fischzaun“

lat. *os* „Knochen, Gebein“, gr. *aus, os* „Ohr“

ahd. asä. ags. *is*, anord. *íss* „Eis“

ahd. mhd. asä. *ās*, ags. *ōes* „verwesendes Fleisch, Köder, Aas“

aind. *ísu* „Pfeil“, aind. *ésa* „das Hineilen“

aksl. *osa* „Wespe“

DIE REDUPLIKATION

Um immer neue Worte bilden zu können bedienen sich die Menschen der Möglichkeit der *Reduplikation*, indem sie sowohl gleichlautende Urformen als auch ungleichlautende miteinander verbanden. Da beide Teile der Reduplikation aus dem *Urbegriff* hervorgehen, besitzen sie den *gleichen Bedeutungsgehalt*. Man könnte auch sagen, dass sie den gleichen *Ausdruckswert* beinhalten..

Durch die Reduplikation werden sowohl neue Ausdrucksmöglichkeiten geschaffen, als auch die Aussagekraft der Worte verstärkt.

Auch bei den Reduplikationsformen erfolgen die Kombinationsprozesse nicht nach festen Regeln oder Schemata, sondern nach *zufälligen phonetischen Möglichkeiten*.

Die Urformen drücken nichts Genaues und Definiertes aus. Ihre *Grundbedeutung*, die des Schwellens, ist vielfach verwendbar. Sie lässt sich unendlich mannigfaltig variieren.

Folgende Beispiele sollen veranschaulichen, unter wie vielen Nuancen sich die Vorstellung des Schwellens erklären lässt.

Das Wort *Sonne* besteht aus der Reduplikation zweier Urformen $s (*) + n (*)$.

Um das Bild der Sonne zu beschreiben, könnte man den zwei Urformen s und n folgende Inhalte geben: *sich ausdehnend / wächst; sich ausbreitend / füllt sich an; entstehend / geht auf; abnehmend / senkt sich; sich zusammenziehend / wird klein;*

schwellend / bauscht sich; sich aufblähend / wird gross; schwankend / verändert sich etc.

Auf gleiche Weise liessen sich auch andere Worte beschreiben, die aus diesen zwei Urformen hervorgegangen sind, wie z.B.: ahd. *sunnea* „Not, Hinderung“; ags. *synn* „Sünde, Schuld, Verbrechen“; schwed. *syn* „Augenlicht, Anblick, Erscheinung; Gesicht“; aksl. *šěno* „Schatten“; lett. *sene* „Pilz“; it. *senno* „Verstand“; it. *suono* „Klang“; it. *seno* „Brust, Busen“; dt. *Sinn, Sehne, Sahne, Sohn etc.*

Das Wort *Raum* besteht aus zwei Teilen einer Reduplikation *r* (*) + *m* (*) und lässt sich nach dem gleichen Schema wie beim Wort *Sonne* beschreiben.

Dasselbe gilt für ahd. ags. *rim* „Zahl, Rechnung, Zahlung“; ags. *rima* „Rand, Grenze, Küste“; it. *ramo* „Ast“; ags. *ruma* „Ärgernis, Anstoss“; gr. *reuma* „Fluss, Flut, Strom“; lat. *rima* „Ritze, Spalte, Riss“; lit. *romà* „Sanftmut, Eintracht, Ruhe, Stille“; ahd. *arm, aram* „Arm, Gelenk“; schwed. *rum* „Raum, Platz, Zimmer“; ahd. *ruom* „Ruhm, Ehre, Lob“; ahd. *ram* „Schmutz“; etc.

Auf gleiche Weise könnte man auch Worte erklären, die sich z.B. aus der Doublette *l* (*) + *b* (*) zusammensetzen, wie ahd. *lib* „Leben“; ahd. *liba* „Beruhigung“; mhd. *liebe* „Freude, Liebe“; as. *lubbi* „Saft, Gift“; ahd. *lob* „Lob“; schwed. *loba* „loben“; ahd. *loub* „Laub“; lat. *alba* „Morgenröte“; mhd. *alb* „Art Geist“; mhd. *albe* „Weideplatz“ etc.

Als eine wohl sehr ursprüngliche Form dieses Bildungsmusters ist die Reduplikation gleicher Urformen zu betrachten. Mit dieser Form werden viele sogenannte Lallworte gebildet. Hier einige Beispiele:

aksl. *baba* „Amme“; lit. *bóba* „altes Weib“; mhd. *buobe* „Bube“; it. *babbo* „Vater“; engl. *baby* „kleines Kind,

Säugling“; lat. *pupa* „Püppchen, Mädchen“ ; it. *papà* „Vater“; gr. *téte* „Grossmutter“; lit. *dede* “Onkel”; lit. *teta* “Tante”; gr. *tata*, *tétta* “Vater”; slov. *tata* „Vater“; lat. *tata* „Vater“; it. dial. *tata* „junges Mädchen“; cech. *teta* „Tante“; ukr. *déd* “Grossvater”; ahd. *muoma* ”Tante“; lit. *mamà* “Mutter”; it. *mamma* “Mutter”; it. *nonna* “Grossmutter”; siz. *nunna* “Mutter”; span. *nino* “Kind” etc.

DIE URBEGRIFFSFORMEL

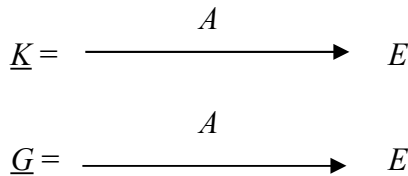
Unter der Vorstellung des Schwellens (Wachsens) lassen sich sowohl Begriffe des *Positiven* wie des *Negativen*, im heutigen Sinne, bezeichnen.

Wie schon erwähnt, *Gegensätze* existieren dabei auch hier nicht, da sie unter der gleichen Bildvorstellung gesehen werden.

Positiv und Negativ werden beide als *eine bis zu einem Extrem sich ausdehnende Erscheinung* empfunden.

Das Kleinsein z.B. ist, wie das Großsein, eine Erscheinung, die die gleichen Merkmale trägt.

Graphisch dargestellt, könnten die Begriffe des „Klein-, und „Großseins“ so aussehen:



wobei A das „Sichausdehnen“ darstellt, in eine Richtung, die als E „Extrem“ bezeichnet wird.

Da die Formel $\square \xrightarrow{A} E$ aber mit der Vorstellung des Schwellens gleichzusetzen und weil jeder Begriff als Erscheinung dieser Vorstellung zu betrachten ist, ergibt sich die Formel: B „Begriff“:

$$\underline{B} = \xrightarrow{A} E$$

Der *Bedeutungsgehalt* jedes Begriffs bleibt also *gleich*; was sich ändert, ist seine *Ausdrucksform*.

KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN

Die Kombinationsmöglichkeit der Urformen bietet eine ausserordentliche Mannigfaltigkeit bei der Bildung neuer Worte.

Welche schier unerschöpfliche Fülle von Kombinationsmöglichkeiten die Buchstaben des Alphabets erlauben, soll die folgende Rechnung verdeutlichen.

Gesetzt den Fall, dass es nur Wörter mit vier Buchstaben gäbe, böten 28 Konsonanten und 24 Vokale und Diphtonge mehr als sieben Millionen verschiedene Kombinationsmöglichkeiten.

Das bisher in der Entwicklung der Sprache vorgeführte Schema der Urformen und deren Reduplikation, so mannigfaltig es schon ist, erfährt eine beträchtliche Bereicherung dadurch, dass dank mehrerer Affixe die Möglichkeit weiterer neuer Wortbildungen und Formen besteht.

Durch Praefixe und Suffixe wird zugleich die *Morphologie* einer Sprache bestimmt und festgelegt.

So bekommt die Sprache ihren endgültigen Charakter und wird mittels des festlegenden Medium Schrift zu einer der historischen Sprachen.

GLEICHE FORMEN FÜR GEGENSÄTZLICHE BEGRIFFE - EINE FORM FÜR MEHRERE VERSCHIEDENE BEGRIFFE

Dass die Sprache nicht aus Vergleichs- und Differenzierungsformen entstanden ist, sondern aus einem einzigen Grundkonzept, lässt sich u.a. auch verdeutlichen:

- 1) durch Beispiele von gleichen Formen für gegensätzliche Begriffe
- 2) durch Beispiele ein und derselben Form für:
 - a) Worte, die sowohl unterschiedlich sind und zu verschiedenen Bereichen gehören
 - b) Worte, die zwar verschiedene Begriffe ausdrücken, aber aus demselben Bereich kommen.

- 1) Gleiche Formen für gegensätzliche oder unterschiedliche Begriffe

Labiale + Gutturale

ahd.	<i>uppig</i>	„nichtig, eitel“
dt.	<i>üppig</i>	„reichlich“
ags.	<i>fäeger</i>	„lieblich, angenehm“
ags.	<i>fäege</i>	„tot, unselig, schwach, feige“
lat.	<i>vacuus</i>	„leer, frei, ohne“

lat.	<i>vagus</i>	„umherschwankend, schweifend“
ags.	<i>fāh</i>	„bunt, gefärbt, glänzend“
ags.	<i>fāh</i>	„feindlich, geächtet, schuldig“
lat.	<i>crēber</i>	„dicht, voll, reich“
lat.	<i>creper</i>	„ungewiss, zweifelhaft“
lit.	<i>puikas</i>	„prächtig, stolz“
lit.	<i>paikas</i>	„dünn“
ahd.	<i>fagar</i>	„prächtig, blühend“
ahd.	<i>feigi</i>	„arm“
lit.	<i>bagótas</i>	„reichlich“
lit.	<i>baugus</i>	„ängstlich“
gr.	<i>pēgē</i>	„Quelle, Ursprung, Strom, Wasser“
gr.	<i>pēchys</i>	„Ellenbogen, Unterarm“

Labiale + Liquida

ags.	<i>full</i>	„gefüllt, schwellend“
ags.	<i>ful</i>	„verdorben, unrein“
lat.	<i>pullus</i>	„dunkel, schwarz“
lat.	<i>pullus</i>	„jung“
lit.	<i>pélti</i>	„(die Augen) weit aufsperrn“
lett.	<i>pêlet</i>	„schimmeln, kahmisch werden“
ahd.	<i>foll</i>	„voll von, erfüllt“
ahd.	<i>ful</i>	„müßig, verdorben“
lit.	<i>buiiùs</i>	„fett, derb“

lit.	<i>builùs</i>	„länglich, rund, spitzig“
aksl.	<i>bolu</i>	„krank“
aksl.	<i>bole</i>	„besser, grösser“
lat.	<i>pollens</i>	„mächtig“
lat.	<i>paulus</i>	„gering, klein“
ags.	<i>blac</i>	„glänzend“
ags.	<i>blaec</i>	„dunkel“
poln.	<i>blogi</i>	„glücklich“
poln.	<i>blagi</i>	„schlecht“
lit.	<i>valkùs</i>	„elastisch“
lett.	<i>valks</i>	„feucht“
gr.	<i>pēlós</i>	„Ton, Lehm, Schlamm, Morast, Kot“
gr.	<i>pīlos</i>	„Filz“
ags.	<i>fæle</i>	„verderblich, schrecklich“
ags.	<i>fæle</i>	„treu, gut, lieb“
gr.	<i>fýllon</i>	„Blatt, Laub“
gr.	<i>fýlon</i>	„Geschlecht, Familie, Stamm“
-		
gr.	<i>pólis</i>	„Stadt, Burg, Heimat, Staat“
gr.	<i>pólos</i>	„Pol, Himmelsgewölbe“
schwed.	<i>pöl</i>	„Pfütze, Lache, Tümpel“
schwed.	<i>pöl</i>	„Polsterkissen“

Labiale + Nasale

lat.	<i>penna</i>	„Feder, Flügel“
lat.	<i>poena</i>	„Strafe, Sühne, Qual“

lat.	<i>panna</i>	“Stirn”
lat.	<i>panna</i>	“Pfanne, Topf”
mhd.	<i>wonne</i>	“Freude, Lust”
mnd.	<i>wone</i>	„Wuhne, Loch im Eis“
ahd.	<i>wini</i>	„Freund“
ahd.	<i>win</i>	„Wein“
anord.	<i>veina</i>	„weinen“
anord.	<i>vinna</i>	„arbeiten, leisten, gewinnen“
ags.	<i>wann</i>	„dunkel“
ags.	<i>wenn</i>	„Geschwulst“
gr.	<i>phónos</i>	“Mord, Blutbad”
gr.	<i>phónos</i>	“Waffe, Klumpen”
lat.	<i>fāma</i>	„Gerücht, Überlieferung, Ruf, Ruhm“
lat.	<i>famēs</i>	„Hunger, Armut, Gier“
gr.	<i>pōma</i>	„Deckel“
gr.	<i>pōma</i>	„Trank, Getränk“
aeng.	<i>pinn</i>	„Pflock, Stift“
aeng.	<i>pinna</i>	„Flasche“
mhd.	<i>bunt</i>	“Bund, Bündel“
mhd.	<i>bunt</i>	„bunt, vielfarbig“
schwed.	<i>pina</i>	„Pein, Qual“
schwed.	<i>pinne</i>	„Pfahl, Stock“

Labiale + Spiranten

ahd.	<i>wīs</i>	„weise, erfahren“
ahd.	<i>wīz</i>	„weiss, glänzend“
lat.	<i>vāstus</i>	„leer, öde, wüst“
lat.	<i>vastus</i>	„ungeheuer gross, riesig, weit“
gr.	<i>fós</i>	„Mensch, Mann“
gr.	<i>fos</i>	„Licht, Feuer, Glück“
gr.	<i>byssós</i>	„Tiefe, Abgrund“
gr.	<i>býssos</i>	„feine Leinwand“
gr.	<i>pósis</i>	„Trank, Trinken“
gr.	<i>pósis</i>	„Gatte“
lit.	<i>vesti</i>	„kühl werden, sich abkühlen“
lett.	<i>vest</i>	„schwer atmen“
ahd.	<i>wīzzi</i>	„Strafe, Qual, Leiden“
ahd.	<i>wīzzi</i>	„Wissen, Vernunft, Verstand, Weisheit“
aksl.	<i>vestie</i>	„Sache, Ding, Materie, Natur“
aksl.	<i>vestie</i>	„Kunde, Botschaft, Gerücht“
schwed.	<i>vas</i>	„Vase, Schale“
schwed.	<i>vase</i>	„Balken, Träger“

Labiale + Dentale

lat.	<i>pateo</i>	„erstrecken, sich ausdehnen, offen stehen“
lat.	<i>patiō</i>	„leiden, dulden, ertagen“

lat.	<i>patulus</i>	„weit, breit“
lat.	<i>petulus</i>	„dünn, schwächig“
ahd.	<i>wit</i>	„weit, ausgedehnt“
afries.	<i>wet</i>	„feucht“
lat.	<i>avidus</i>	„unersättlich“
lat.	<i>uvidus</i>	„feucht“
lat.	<i>pōtiō</i>	„das Trinken, Trank“
lat.	<i>potiō</i>	„Gewalt bringen“
lat.	<i>putō</i>	„reinigen, putzen“
lat.	<i>pūteō</i>	„fäulig riechen, stinken“
gr.	<i>bathós</i>	„tief, hoch, dicht“
gr.	<i>bathós</i>	„lang, weit, breit, heftig“
lat.	<i>vetus</i>	„alt“
lat.	<i>fētus</i>	„schwanger, trüchtig“
schwed.	<i>puts</i>	„Streich“
schwed.	<i>puts</i>	„Putz“

Gutturale + Liquida

ahd.	<i>geil</i>	„lustig, lüsternd, unzüchtig“
ahd.	<i>geil</i>	„übermütig, überheblich, erhoben“
gr.	<i>kalós</i>	„schön“
gr.	<i>kólos</i>	„verstümmelt“
mhd.	<i>hal</i>	„Schall“
mhd.	<i>heil</i>	„Glück“

lat. *callis* „Fußsteig, Bergpfad“
lat. *callus* „dicke Haut, Schwielen“

lat. *aquilus* „dunkel“
lat. *aequalis* „gleichförmig“

lit. *gailus* „wütend, scharf“
lit. *gailús* „jämmerlich“

gr. *kálon* „Holz, Schiff“
gr. *kállos* „Schönheit“

lit. *gylė* „Tiefe“
lit. *gylys* „Stachel“

schwed. *hal* „Loch“

schwed. *hall* „Entfernung, Abstand“

Nasale + Gutturale

ags. *maga* „mächtig, stark“
ags. *māg* „schlecht, schamlos“

ahd. *magan* „Kraft, Vermögen“
ahd. *mageri* „Magerkeit“

gr. *mikrós* „klein“
gr. *makrós* „lang, gross“

lat. *micō* „zucken, zittern, zappeln“
lat. *micō* „schimmern, funkeln, blitzen“

gr. *mógos* „Mühe, Arbeit, Not, Elend, Schmerz“

gr.	<i>mēkos</i>	„Länge, Grösse, Breite“
aeng.	<i>māga</i>	„Sohn, Nachkomme, Mann“
aeng.	<i>māga</i>	„Magen“
apreuß.	<i>nage</i>	„Fuss“
mhd.	<i>nache</i>	„Schiff, Boot“
gr.	<i>nikáō</i>	„siegen“
gr.	<i>nēchō</i>	„schwimmen“
lit.	<i>macìs</i>	„Kraft, Macht. Ruhm“
lit.	<i>māck</i>	„(ganz) klein“
schwed.	<i>mager</i>	„Magier“
schwed.	<i>mager</i>	„mager“

Liquida + Labiale

ahd.	<i>lib</i>	„Leben“
ahd.	<i>libba</i>	„Gift“
gr.	<i>lopós</i>	„Schale, Rinde“
gr.	<i>lófos</i>	„Hals, Nacken Hügel, Anhöhe“
lat.	<i>lēvor</i>	„Glätte“
lat.	<i>līvor</i>	„Neid“
schwed.	<i>labb</i>	„Raubmöwe“
schwed.	<i>labb</i>	„Pfote“
mnd.	<i>lopen</i>	„laufen“
ahd.	<i>loben</i>	„loben“
lit.	<i>lèpti</i>	„verwöhnt, stolz werden“

lit.	<i>lepti</i>	„schlaff werden, erschlaffen, welken“
lat.	<i>lēvis</i>	„glatt, schlüpfrig, zart, fließend“
lat.	<i>levis</i>	„leicht, unbedeutend, gering“
aeng.	<i>lof</i>	„Lob, Ruhm, Lobgesang“
aeng.	<i>lof</i>	„Band, Binde“
lit.	<i>luoba</i>	„Fang, Beute“
lit.	<i>luoba</i>	„Baumrinde, Schale“
ahd.	<i>louff</i>	„Blatt, Laub“
ahd.	<i>louf</i>	„Lauf“

Liquida + Dentale

ahd.	<i>rat</i>	„Rat, Plan, Überlegung, Entscheidung“
ahd.	<i>rat</i>	„Vorrat, Ertrag, Reichtum“
aeng.	<i>ridh</i>	„Strom, Bach“
aeng.	<i>ridh</i>	„Gunst, Nachsicht“
ahd.	<i>rad</i>	„Rad“
asä.	<i>rad</i>	„Rat, Hilfe; Vorteil“
ahd.	<i>redan</i>	„sieben“.
ahd.	<i>redon</i>	„sagen, reden, sprechen, verkünden, erzählen“
aeng.	<i>roetan</i>	„erfreuen, trösten“
aeng.	<i>rotian</i>	„verrotten, verfaulen, eitern“
lit.	<i>raudà</i>	„Röte, rote Farbe“
lit.	<i>raudà</i>	„Klage, Klagelied“

- gr. *rūtér* „Strang, Riemen, Zügel“
 gr. *rüter* „Beschützer, Hüter“
- lat. *radiō* „strahlen“
 lat. *rādō* „kratzen, schaben, rasieren“
- aeng. *rōt* „Rute, Stange, Kreuz“
 aeng. *rōt* „Wurzel“

Liquida + Nasale

- lat. *lūmen* „Licht“
 lat. *līmen* „Schwelle, Grenze“
- lat. *līmus* „Schlamm, Schmutz“
 lat. *līmes* „Schneise, Weg, Rain“
- lat. *rīma* „Ritze, Spalt, Ritz“
 lat. *rēmus* „Ruder“
- it. *rēne* „Niere“
 it. *rēna* „Sand“
- lat. *rāmus* „Ast, Zweig“
 lat. *rūmor* „Geräusch, Gerücht“
- lat. *lāma* „Sumpf, Pfütze“
 lat. *lāmia* „Unhold“
- lat. *lāna* „Wolle“
 lat. *lūna* „Mond“
- gr. *rhūma* „Rettung, Schutz, Bollwerk“
 gr. *rhúmē* „Schwung, Andrang, Gewalt“

lat.	<i>lenis</i>	„sanft, mild“
it.	<i>lena</i>	„Eifer“
lat.	<i>līnea</i>	„Linie, Strich“
lat.	<i>līnum</i>	„Lein, Flachs, Tuch“
gr.	<i>rhēma</i>	„Rede, Wort, Ausdruck“
gr.	<i>rheŷma</i>	„Fließen, Strömung, Fluss, Fluten“
gr.	<i>lēma</i>	„Wille, Mut, Stolz“
gr.	<i>lūma</i>	„Schmutz, Beleidigung, Schmach“
ahd. anord. ags.	<i>rīm</i>	„Zahl“
mhd.	<i>rieme</i> , anord. <i>reim</i>	„Riemen, Streifen“
ahd. anord. ags.	<i>rūm</i>	„Raum“
ahd. mhd.	<i>ruom</i>	„Ruhm“
anord.	<i>runa</i>	„Folge, Reihe“
anord.	<i>rūn</i>	„Geheimnis“
schwed.	<i>ram</i>	„Rahmen“
schwed.	<i>ram</i>	„Wahrheit“

Weitere Formen

lit.	<i>tīrpti</i>	„erstarren“
lit.	<i>tīrpti</i>	„schmelzen“
lit.	<i>vīsti</i>	„vermehrten“
lit.	<i>vīsti</i>	„welken“
lit.	<i>godā</i>	„Ehre“
lit.	<i>godā</i>	„Sorge, Kummer, Leid“
lit.	<i>plēsti</i>	„entfalten“
lit.	<i>plēsti</i>	„reißen, zerren, abrufen“
lit.	<i>sēkti</i>	„versiegen, sich erschöpfen“
lit.	<i>sēkti</i>	„gedeihen, gelingen“
lat.	<i>minor</i>	„emporragen“
lat.	<i>minor</i>	„kleiner, geringer“
lat.	<i>spēs</i>	„Hoffnung“
lat.	<i>spēs</i>	„Befürchtung“
lat.	<i>tenax</i>	„zäh, fest, dicht, hartnäckig“
lat.	<i>tener</i>	„zart, fein, weich“
lat.	<i>nūbilis</i>	„heiratsfähig, mannbar“
lat.	<i>nūbiles</i>	„wolkig, trübe, finster“
lit.	<i>žālias</i>	„roh, ungekocht,
lit.	<i>žālias</i>	„kräftig, hart“
lat.	<i>sapiō</i>	„schmecken, riechen“
lat.	<i>sapiō</i>	„Weisheit besitzen, verstehen“
aksl.	<i>lestiti</i>	„betrügen, täuschen“

aksl. *lestati* „glänzen“

lat. *lustrum* „Morast“

lat. *lustrum* „Licht, Helligkeit, Zeitraum“

anord. *flesk* „Fleisch“

anord. *flaska* „Flasche“

lit. *vėrti* „schliessen“

lit. *vėrti* „öffnen“

ahd. *halto* „schnell, rasch“

asä. *halt* „lahm“

ags. *wind* „Wind“

ags. *wund* „Wunde“

eng. *rank* „schlank, dünn, schwach“

ags. *ranc* „stolz, kühn, tapfer“

dt. *greinen* „weinen“

dt. *greinen* „lachen“

anord. *hlein* „Ruhe“

aeng. *hlynn* „Schall“

mhd. *slumen* „schläfrig sein“

mhd. *sliumen* „beeilen“

lit. *tarpà* „Wachstum, Vermögen“

lit. *tàrpas* „Lücke, Kluft“

lit. *tirpti* „erstarren, einschlafen“

lit. *tirpti* „schmelzen, zerfliessen“

- lit. *kròpti* „langsam gehen, kriechen“
 lit. *kròpti* „eifrig, arbeitslustig, arbeitsfreudig sein“
- lit. *vìsti* „sich vermehren, sich fortpflanzen“
 lit. *výsti* „welken, verwelken, verwelken, verschrumpfen“
- ahd. *finster* „Finsternis“
 ahd. *fenster* „Fenster“
- aeng. *tæsan* „reissen, verwunden, beleidigen, angreifen“
 aeng. *tæsan* „besänftigen“
- aeng. *sige* „Sinken, Untergang“
 aeng. *sige* „Erfolg, Triumph“
- lit. *salti* „süss werden“
 lit. *salti* „sauer werden“
- etc.

2). Eine gleiche Form

- a) für Worte, die unterschiedlich sind und zu verschiedenen Bereichen gehören:

Germanisch (Althochdeutsch)

fal „Fall, Untergang“
falla “Falle”

<i>falo</i>	„gelb“
<i>fel</i>	„Haut“
<i>filla</i>	„Geißel, Geißelung“
<i>fol</i>	„voll“
<i>folla, fulli</i>	„Fülle“
<i>folo</i>	„Fohlen“
<i>ful</i>	„faul, verwest“
<i>fuli</i>	„Fäulnis“
<i>filo, filu, file</i>	„viel“

<i>gaman, gamen</i>	„Lust, Freude“
<i>gimma, kimma</i>	„Gemme, Edelstein“
<i>gomo</i>	„Mann, Mensch“
<i>gouma, gauma</i>	„Mahl“
<i>guomo</i>	„Gaumen, Kiefer“
<i>goum</i>	„wahrnehmen“
<i>kimo</i>	„Keim, Same“
<i>kūmo</i>	„kaum“
<i>kūmen</i>	„beklagen“
<i>cuman, queman</i>	„kommen“
<i>kūmīg, gūmīg</i>	„krank“

<i>lāgēn</i>	„auflauern“
<i>lāgon</i>	„nachstellen“
<i>legen, leigen</i>	„legen“
<i>lig(g)en, ligin</i>	„liegen“
<i>liogan, leogan, liugan</i>	„lügen“
<i>luagen</i>	„erblicken“

<i>maren, maran, marran</i>	„verkünden“
<i>mero, merun</i>	„vermehrten“
<i>merren, marran</i>	„Anstoß erregen, hindern, verletzen“
<i>māri, māre</i>	„Mär, Kunde, bekannt, berühmt“
<i>māri</i>	„Ruhm“
<i>meri, mere</i>	„Meer“

<i>mūra</i>	„Mauer“
<i>muor</i>	„Moor, Sumpf, Meer“
<i>morha</i>	„Möhre“
<i>mor</i>	„Mohr“
<i>mirra, myrra, murra</i>	„Myrrhe“
<i>rahhōn</i>	„sagen, erzählen, erörtern“
<i>rehhan, rehhen</i>	„rächen, strafen, tadeln“
<i>reihhen</i>	„reichen, sich erstrecken“
<i>rīhhen</i>	„reich machen“
<i>riehhen, riochhan</i>	„rauchen, glimmen“
<i>ruohhen</i>	„sich kümmern, beachten, Rücksicht nehmen“
<i>tagēn</i>	„Tag werden“
<i>thagēn</i>	„schweigen“
<i>zala</i>	„Zahl, Reihe, Menge, Erzählung“
<i>zāla</i>	„Not, Bedrängnis, Gefahr“
<i>ast</i>	„Wohlwollen, Gnade, Dank“
<i>āst</i>	„Ast“

Altenglisch

<i>byre</i>	„Sohn, Kind, Nachkommen, Jüngling; Erdwall, Hügel; Zeit, Gelegenheit; starker Wind, Sturm; treibend“
<i>byre</i>	„Stall, Schuppe, Hütte“
<i>blaed</i>	„Hauch, Atem; Schwall, Flackern, Blasen; Leben, Glück, Seligkeit, Ruhm; Blase, Geschwulst; Spross, Gewächs, Pflanze, Zweig; Blüte, Frucht, Korn“
<i>bléat</i>	„elend“
<i>bléad</i>	„sanft, blöde; scheu, furchtsam; träge, schlaff“
<i>bled</i>	„Getreide, Spelt, Weizen“
<i>bledu</i>	„Schüssel, Napf, Becher, Waagschale“

bledan „bluten“

blids „Freude, Vergnügen, Lust, Gunst, Freundschaft“

blod „Blut“

hlōdh “Ruhm; Schar, Gesellschaft; Raub, Beute”

hlot “Los, Anteil; Wahl, Entscheidung”

hlyd “Laut, Ton, Lärm, Störung; Uneinigkeit”

géap „offen, weit, breit, geräumig, ausgedehnt, hoch,
steil tief, gebeugt, gekrümmt, krumm, listig,
trügerisch“ „

hyd „Haut“

hydh „Hafen, Bucht“

hyddhu „Nutzen, Gewinn; Unterhalt“

lof „Lob, Ruhm, Lobgesang; Schutz, Hilfe, Gunst“

lōf „Band, Binde“

lufu „Liebe, Neigung, Gunst“

lāf „Überbleibsel, Vermächtnis“

leaf „Laub, Schössling; Erlaubnis“

lif „Leben, Aufenthalt“

lyft „Luft, Himmel, Höhe“

lad „Reise, Strasse; Beförderung, Wasserleitung,
Wasserlauf, Graben; Unterhalt“

laett „Latte“

lādh „Leid, Unglück“

ladu „Ladung“

léod „Fürst, König, Mann, Volk“

léodh “Lied, Gesang, Gedicht”

māel „Mal, Zeichen, Fleck; Kreuz, Waffe; Schmuck; Mass,
Zeit, Gelegenheit; Mahl, Rede, Unterhaltung; Streit“

- māga* „Sohn, Nachkomme, Jüngling, Mann; mächtig, fähig, bemittelt; Magen“
- sāel* „Saal, Halle, Schloss; Zeit, Gelegenheit; Bedingung, Lage; Glück“
- sāl* „Seil, Zügel“
- téon* „zehn; ziehen, reißen; rudern; führen, bringen; erziehen, hervorbringen, sich bewegen, spannen; spielen, bereiten, wirken“

Latein

- aciēs* „Schärfe, Schneide, Spitze; Seekraft, Blick, Auge; Scharfsinn; Heer; Schlachtordnung“
- actus* „Treiben, Antreiben, Weiderecht; Bewegung, Schwung; Mienenspiel, Vortrag; Schauspiel, Darbietung; Abschnitt; Amt, Beruf, Tat, Wirklichkeit“
- aestus* „Hitze, Glut, Schwüle; Fieber; Sommer; Wogen, Brandung, Flut; Leidenschaft; Besorgnis“
- ars* „Geschicklichkeit, Handwerk, Gewerbe; Kunst; Theorie; Eigenschaft, Bestreben; Mittel, Verfahren“
- caput* „Kopf, Person; Spitze; Anfang, Ende; Quelle, Mündung, Ursprung; Leben; Ehre, Existenz; Hauptperson, Rädelsführer; Hauptabschnitt, Kapitel“
- cāsus* „Fall, Fehltritt, Untergang, Ende; Vorfall, Zufall, Gelegenheit“
- cursus* „Lauf, Galopp, Reise, Flug, Wasserlauf, Marschroute,

Kurs, Lebenslauf, Schnelligkeit, Wettrennen,
Karriere“

faciēs „äußere Erscheinung, Art, Beschaffenheit, Gesicht,
Schönheit“

fastigium „Steigung, Gefälle, Gipfel, Oberfläche, Niveau,
Tiefe, Grund, Stellung, Würde“

fnis „Grenze, Gebiet, Land, Grundbesitz, Ziel, Zweck,
Absicht, Definition, Äusseres, Höchstes, Gipfel,
Ausgang, Lebensende“

furor „Wahnsinn, Verblendung, Empörung, Kampfeswut,
Aufruhr der Elemente, Begeisterung“

genus „Geburt, Abstammung, Volk, Volksstamm, Haus,
Gattung, Klasse, Art und Weise, Beschaffenheit,
Hinsicht, Verhältnis“

mūmen „Licht, Lichter, Tages-, Lebens-, Augenlicht, Fenster,
Vorbild, Zierde, Klarheit, Einsicht, Rettung, Heil“

malus „Apfelbaum, Mastbaum, Eckpfosten; schlecht,
übelgesinnt, untüchtig, nachteilig“

mōdus „Mass, Menge, Takt, Ziel, Grenze, Masshalten,
Mässigung, Regel, Art und Weise“

nātūra „Geburt, Beschaffenheit, Wesen, Charakter,
Naturgesetz, Weltordnung, Naturkräfte, Elemente,
Naturgebilde, Kreatur, Organ, Gattung, Geschlecht“

nōdus „Knoten, Gürtel, Haarwulst, Gelenk, Knöchel,

Knospe, Band, Verbindung, Verwicklung, Schwierigkeit,
Hemmnis“

ōra „Schiffstau, Saum, Küste, Himmelstrick, Zone“

ōs „Mund, Maul, Rachen, Schnabel, Sprache, Rede,
Öffnung, Eingang, Schlund, Quelle, Mündung, Gesicht,
Antlitz, Miene, Augen, Gegenwart, Maske, Knochen,
Bein“

pondus „Gewicht, Pfund, Schwere, Schwerkraft, Last,
Menge, Masse, Ansehen, Bedeutung,
Nachdruck, Beständigkeit“

populus „Volk, Gemeinde, Menge, Schar; Pappel“

rāmus „Ast, Zweig, Baum, Früchte, Flussarm“

ratio „Rechnung, Rechenschaft, Verzeichnis,
Geschäft, Beziehung, Verhältnis, Kategorie, Gebiet,
Bereich, Erwägung, Rücksicht, Vorteil, Interesse,
Vernunft, Methode, Vorschlag, Lehrsatz, Regel“

rēs „Besitz, Macht, Sache, Beziehung, Grund, Handlung,
Ereignis, Tatsache“

sensus „Gefühl, Bewusstsein, Verstand, Gesinnung“

torus „Wulst, Muskel, Mähne, Böschung, Polster“

tapor „Dampf, Rauch, Wärme, Feuer“

vīs „Kraft, Mut, Tapferkeit, Gewalttat, Einfluss, Menge,
Gehalt, Wesen“

Griechisch _

- agō* „setze in Bewegung , wiege, sehe an, feiere“
- agón* „Versammlung, Bestreben, Mühe, Gefahr“
- óros* „Berg, Gebirge, Grenze, Grenzstein, Grenzpfahl, Termin, Ziel, Schranke, Begriffsumfang, Erklärung, Definition“
- hóra* „Sorge, Fürsorge, Beachtung, Rücksicht, Zeitabschnitt, Jahreszeit, Frühling und Sommer, Feldfrüchte, Ernte, Klima, Witterung, Jahr, Tageszeit, Tag, Stunde, Augenblick, Lebensalter, Zeit, Jugendzeit, Jugendblüte“
- bíos* „Leben, Lebenszeit, Vermögen“
- biós* „Bogen“
- bía* „Kraft, Stärke, Gewalt, Macht, Gewalttätigkeit, Gewalttat“
- býō* „vollstopfen, anfüllen“
- boós, boũs* „Rind, Stier, Ochse, Kuh“
- boé* „Ruf, Geschrei, Ton, Klang, Gebet“
- baiós* „klein, gering, wenig, kurz, niedrig“
- báthos* „Tiefe, Höhe, Breite, Länge, Grösse, Fülle“
- pháos* „Licht, Augen, Fackel, Leuchte, Feuer, Leben, Glück, Heil, Rettung, Hoffnung“
- phos* „Mensch, Mann, Gatte, Held“
- phýō* „erzeugen, wachsen lassen, schaffen, hervorbringen, bekommen, erhalten“

pais „Kind, Sohn, Tochter, Nachkomme, Knabe, Mädchen, Jüngling, Jungfrau, jung, Sklave, Knecht, Bursche, Diener“

báros „Schwere, Gewicht, Last, Bürde, Beschwerde, Leid, Kummer, Masse, Fülle, Ansehen, Würde“

phérō „tragen, bringen, in Bewegung setzen, fahren, sich erstrecken, gewinnen“

bolé „Wurf, Schuss, Blick, Strahl“

boulé „Wille, Beschluss, Rat, Plan, Absicht, Beratung, Ratsversammlung, Senat“

bèlos „Geschoss, Schreck“

belòs „Schwelle“

pélō „bewege mich, gehe, komme, bin, werde“

bállō „werfen, münden, sich stürzen, rennen, bedenken, glauben“

pállō „schwinge, schüttele, schleudere, zittere, bewege mich heftig, springe, klopfe“

poléō „verfaule“

philèō „liebe“

phaulos „schlecht, schwach, wertlos, schlicht, mühelos, schlimm“

gehe „Erde, Land, Reich, Landschaft, Heimat, Vaterland“

gaíō „stolz sein, sich freuen“

geuō „koste, schmecke, verzehre, versuche, erprobe, erfahre“

goáō „jammere“

káio „zündet an, brenne“

keíō „spalte, will schlafen“

kíō „gehe“

kyō „bin schwanger, trächtig“

<i>kinéō</i>	„bewege“
<i>kynéō</i>	„küsse“
<i>kenóō</i>	„leere, vernichte“
<i>koniō</i>	„bestäube“
<i>kainō</i>	„töte“
<i>chainō</i>	„klaffe“
<i>ganáō</i>	„glänze“
<i>gennáō</i>	„erzeuge, gebäre“
<i>mekos</i>	„Länge, Höhe, Grösse, Breite“
<i>makrós</i>	„lang, gross, hoch, tief, weit, entfernt, fern, langdauernd“

<i>déō</i>	„binde, nötige, hindere, entbehre, bin entfernt“
<i>diō</i>	„flüchte“
<i>dýō</i>	„tauche unter“
<i>dýoō</i>	„bringe ins Elend“
<i>thýō</i>	„bewege mich heftig, tobe“
<i>thyóō</i>	„rauche“
<i>ittō</i>	„erhebe mich, verharre“

<i>dēmos</i>	„Land, Gebiet, Volk, Gemeinde“
<i>demós</i>	„Fett“

<i>thymós</i>	„Lebenskraft, Leben, Wille, Lust, Wunsch, Begierde, Verlangen, Entschluss, Gedanke, Mut, Leidenschaft, Ungestüm, Glut, Wut, Zorn, Sinn, Geist, Seele, Inneres“
<i>timé</i>	„Preis, Wert, Erlös, Summe, Busse, Sühne, Strafe, Ver- geltung, Kostbarkeit, Ehre, Verehrung, Würde, Rang“

<i>thāuma</i>	„Wunder“
<i>théama</i>	„Anblick, Schauspiel, Sehenswürdigkeit“
<i>thamá</i>	„häufig“

tónos „Strick, Seil, Gurt, Seite, Spannung, Ton“

Litauisch

alėti „arm sein, schreien“

blódeti „Unsinn schwätzen, vernichten“

brizgeti „meckern, brummen, vernichten“

buñtas „Aufruhr“

búntas „Bund, Bündel“

bùrti „versammeln, zaubern, wahrsagen“

pùika, puikà „Bursche, Kerl, Blume, Stolz, Üppigkeit“

čiurti „verrückt werden“

čiùrti „schmutzig werden“

draĩkas „langgestreckt“

draikà „Brunst“

drikà „herabhängende Fäden“

drỹkis „Dehnbarkeit, Zähigkeit, Klebrigkeit“

drãkas „Zank, Lärm“

drakas „Drache, Wal“

drėkis „Dreck“

driēkti „ausbreiten“

draikaĩ, drikti „in Unordnung geraten“

gaida „Erwartung“

gáida „Singweise“

gaĩdas „heftiges Verlangen“

<i>gaũdas, gaudi</i>	„Wehklage“
<i>gadyna</i>	„Zeit, Stunde, Jahr“
<i>geda</i>	„Schamgefühl“
<i>goda</i>	„Ehre“
<i>godà</i>	„Sorge, Kummer, Leid“
<i>godas</i>	„Gier“
<i>kaũkas</i>	„Geschwür, Kobold, Gnom, Geist“
<i>kãrtis</i>	„bitterer Geschmack, Scheffel, Schwaden, Pferdemahe, Latte“
<i>keréti</i>	„in die Breite wachsen, zaubern“
<i>kernà</i>	„Trauben, Bütte, Schelte, Zwerg“
<i>kěsti</i>	„wünschen, ausbreiten, ausspannen, öffnen, leiden“
<i>kišti</i>	„hineinstecken“
<i>kìsti</i>	„sich ändern, beabsichtigen, zerrissen werden, Flachstengel zum Trocknen auslegen“
<i>kúrti,</i>	gründen, schaffen, heizen, schnell laufen“
<i>lapènti</i>	„mit den Flügeln schlagen, gierig herunterschlingen“
<i>lýditi</i>	„regnen lassen, urbar machen, glätten, Metall in eine Form giessen“
<i>mastýti</i>	„knüpfen, flechten, hin- und her werfen, schlendern, sich erinnern“
<i>mauròti</i>	„brüllen, wühlen“
<i>menà</i>	„Geist, Gedanke, Gesinnung“

<i>mēnas</i>	„Erinnerungsvermögen, Verständnis“
<i>mėnas</i>	„Monat, Mond“
<i>musyti, musoti</i>	„schimmelig werden“
<i>musoti</i>	„schwingen, schwenken“
<i>mūsyti</i>	„müssen“
<i>mūšti</i>	„schlagen, töten, sprudeln, springen“
<i>mulvyti</i>	plagen, ermatten, weinen, mit Schlamm bedecken“
<i>nāras</i>	„Taucher, Höhle, Loch, Schlinge, Narr, Maserung“
<i>nért</i>	„einsinken, waten, fliehen, einfädeln, stricken“
<i>pyle</i>	„Ente“
<i>pilė</i>	„Burg, Schloss, Trichter, Spielball“
<i>plėsti</i>	„entfalten, fortfahren“
<i>plėšti</i>	„reißen, zerren, abrupfen“
<i>plėšti</i>	„tanzen, frohlocken, zanken“
<i>plėsti</i>	„dichter und hoher Pflanzenwuchs“
<i>pluša</i>	„Bastfaser, Eile“
<i>plušė</i>	„Schilfrohr“
<i>ratá</i>	„Teilzahlung, Rotte, Formel, Eid“
<i>raudá</i>	„Wehklage, Röte, rot“
<i>rātas</i>	„Ring“
<i>rūkti</i>	„rauchen“
<i>rūkti</i>	„brüllen“
<i>rūkt</i>	„schrumpfen, runzelig werden“

sèkti „sich senken, fallen, versiegen, sich erschöpfen, erzählen, zuflüstern, nachfolgen, fahnden, gedeihen, gelingen, nachahmen, eingraben, schneiden, Wasserfall“

skārdis „steiles Flussufer, Lärm, Blech, Lautheit“

skūsti „verklagen, nervös werden, müde werden, anfangen zu schmerzen, rasieren, schaben, zupfen, schälen“

sprāge „Zaunlücke, Bresche, Mangel, Funkensprühen, Erdfloh, Beere“

stokà „Mangel“

stógas „Statur, Obdach, Heim“

stokas „Pfahl, das Zaunstecken“

stīgti „sich ruhig verhalten, entbehren, nicht besitzen, irgendwohin gelangen, kommen“

steīgti „gründen, stiften, errichten, verlangen, sich bemühen“

strōkas „Angst, Greuel, Tumult, Heftigkeit, Eile“

šovà „Riegel, Höhlung, Lichtung, Hund“

šūkis „Ruf, Lärm, Sprung“

tapýti „malen, färben, schmieren, tappen, verderben“

tēkinti „laufen lassen, fließen, rinnen, heiraten, schleifen, dreheln“

tinti „schwellen, schwer atmen, dengeln (der Sense), prügeln“

ũkas „Hacken, Eule, Nebel, Bewölkung“

ũmas „Mut, Sinn, Verstand, Gemüt“

úmas „plötzlich, hastig, ungestüm“

vora „Reihe, Kette“

vóras „Spinne“

võras „alt“

võras „kochendes, siedendes Wasser“

žarà „Röte (am Himmel), Lichtschein, Dämmerung; Ast, Zweig, Zacken“

b) für unterschiedliche Begriffe aus demselben Bereich

Zeit

ahd. *ēwo*, *ēwa*

„Ewigkeit“

anord. *āevi*

„Lebenszeit“

mnl. *avo*, eng. *eve*

„Abend“

lat. *avus*

„Grossvater, Vorfahr“

lat. *aevum*

„lange Zeit, Ewigkeit“

gr. *hēbē*

„Jugendzeit, Mannesalter, Alter“

air. *bethu*

„Leben“

ahd. *ewida*

„Ewigkeit“

lat. *vīta*

„Leben“

ahd. *witi*

„Weite, Ausdehnung“

ahd. *wit*, ags. *wid*

„ausgedehnt, weitreichend“

aind. *vitá-*

„vergangen“

lat. *vetus*

„alt“

ahd. *wetar*, ags. *weder* „Wetter“

lit. *gadyna* „Zeit, Stunde, Jahr“

gr. *hóra* „Zeit, Stunde, Jahreszeit“

lat. *hora*, it. *ora* „Stunde“

gr. *hóros* „Jahr“

aksl. *jara*, poln. *jar*, ukrain. *jaru* „Frühling“

ahd. asä. *jār*, anord. *ār*, got. *jēr*, ags. *gēar* „Jahr“

gr. *héar, hēr* „Frühling“

gr. *aurion* „morgen“

it. *giorno* „Tag“

frz. *jour* „Tag“

mnd. *ur(e)*, mnl. *ur* „Stunde“

it. *ieri* „Gestern“

lett. *ira*, lit. *yrà* „Existenz“

it. *era* „Zeitalter, Epoche“

dt. *Ära*, schwed. *era* „Zeitalter, Epoche“

it. *verno* „Winter“

span. *verano* „Sommer“

ahd. *gesterēn, gestaron* „gestern“

ahd. *egestern* „übermorgen, vorgestern“

got. *gistradagis* „morgen“

lat. *late* „spät“

ir. *laite* „Tag“

schwed. dial. *laid, lading* „Frühling“

aksl. *lěto* „Sommer, Jahr, Zeit“

lit. *lįdis* „Zeitraum“ u.a.

schwed. *led* „Generation“

ahd.mhd. *alt*, asä. afries. *ald*, ags. *ald, eald* „alt“

ahd. *elti*, asä. *eldi*, ags. *ieldu* „Alter, Zeitalter, Zeit“

lit. <i>mėtas</i>	„Mass, Zeit, Jahr“
ahd. asä. anord. norw. <i>sumar</i> , nnl. <i>zomer</i> , ags. <i>sumor</i> , schwed. <i>sommar</i>	„Sommer“
preuß. <i>sema</i>	„Winter“
lit. <i>ziemà</i> lett. <i>ziema</i>	„Winter“
aksl. <i>zima</i>	„Winter“
aind. <i>sama</i>	„Halbjahr, Jahreszeit, Jahr“
gr. <i>sémeron</i>	„heute“
it. <i>età</i>	„Alter, Zeitalter“
lat. <i>aetās</i>	„Lebenszeit, Leben, Zeit, Zeitalter“
gr. <i>hétos</i>	„Jahr“
gr. <i>hētor</i>	„Leben“
gr. <i>éti</i>	„noch immer, noch weiter, noch jetzt“
gr. <i>héde</i>	„gerade jetzt, nunmehr, endlich“
lat. <i>Idus</i>	„die Iden“
lat. <i>diēs</i>	„Tag, Tageslicht“
lat. <i>hodiē</i>	„heute“
ahd. <i>hiutu</i>	„heute“
lat. <i>diutius</i>	„lange, längere Zeit“
asä. <i>tīd</i> , mhd. ahd. <i>zīt zīd</i> , nl. <i>tijd</i>	„Zeit“,
eng. <i>tide</i>	„Zeit, Flutzeit, Flut“
ags. <i>tid</i>	„Zeit, Periode, Jahreszeit“
gr. <i>tītō</i>	„Tag, Sonne“
gr. <i>tóte</i> „	damals, vorher, dann, alsdann“
gr. <i>haidiótes</i>	„Ewigkeit“
lat. <i>dudum</i>	„seit einer Weile, längst“
lat. <i>spatium</i>	„Zeit, Raum, Ausdehnung, Dauer“
gr. <i>spidés</i>	„ausgedehnt“
ahd. <i>spati, spato</i>	„spät, am Abend“
lit. <i>spetas</i>	„freie Zeit“
lit. <i>spėti</i>	„Zeit haben“

ahd. *spuot*, ags. *spoed*, eng. *speed* „Eile“

mhd. *stunde*, *stunt* „Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit, Gelegenheit, Mal“, mnd. afries. *stunde* „Stunde, Zeit, Mal“, ahd. *stunda*, *stunta* „Zeitpunkt, Zeit, Stunde“, asä. *stunda* „Stunde, Zeit, Werk“

nnl. *stonde*, *stont*, ags. *stund* „kurzer Zeitraum, Zeitpunkt, Augenblick, Zeit, Stunde, Stundenglocke“, anord. *stund* „Weile, Zeit, Stunde“

Farben , Licht , Dunkelheit

ahd. mhd. *blawer*, mnd. *bla(w)*, nnl. *blauw*, ags. *blae(w)*
„hellblau“

ags. <i>blaewen</i>	„bläulich“
kymr. <i>blawr</i>	„grau“
lett. <i>blaws</i>	„bläulich, blass“
lat. <i>flavus</i>	„gold-, rotgelb, blond“

gr. <i>fálos</i> , <i>fálios</i>	„weiss, glänzend“
gr. <i>balíos</i>	„weiss, gefleckt“
gr. <i>poliós</i> :	„grau“
gr. <i>pelíos</i>	„pfahl“
lat. <i>pullus</i>	„dunkel“
lat. <i>pallidus</i>	„bleich“
aind. <i>bala</i> „weiss“, <i>bhalam</i> „Glanz“	
russ. <i>běli</i>	„weiss“

ahd. <i>blieh(h)</i> , asä. <i>blek</i> , nnl. <i>bleek</i>	„bleich, blass“
ahd. <i>blihhan</i>	„weiss, hell sein“
ags. <i>blāc</i>	„blass, bleich“
ags. <i>blāc</i>	„hell, strahlend“
ags. <i>blaec</i>	„schwarz, dunkel“,
ags. <i>blican</i>	„glänzen, leuchten“

ahd. *blig*, mhd. *blick* „Glanz“
 lit. *bliggeti* „blitzen, glänzen“
 lit. *blùkti* „die Farbe verlieren, verblassen“
 gr. *phlégō* „brennen, leuchten“
 aind. *phalgú-* „schimmernd, rötlich schimmernd“
 lit. *pilkas* „grau“

ahd. *wann* „dunkel“
 ags. *wann* „dunkel“
 asä. *wanami* „Glanz“,
 asä. *wanam*, *wanum* „schön, glänzend“
 air. *bán* „weiss“
 mnd. *bōnen*, ags. *bonian* „blank reiben“
 aind. *bhanú* „Licht, Strahl“
 aind. *bhána-* „leuchten“
 got. *fōn*, anord. *funi* „Feuer“
 gr. *fainō* „leuchte“
 preuß. *panno* „Feuer“

ahd. *faro*, mhd. *var* „farbig“
 lat. *variō* „färbe“
 lat. *vireō* „grünen“
 armen. *varem*, *varim* „entzünde, brenne“
 ahd. *fur*, *fiur*, *fuir*, asä. ags. *fyr* „Feuer“
 gr. *pŷr* „Feuer“
 aksl. *bura* „grau“

lett. *zvirēt*, lit. *žwyrúoti* „glühen, leuchten“
 ahd. *swarz*, asä. *swart* „schwarz, Finsternis“
 ags. *sweorc* „Dunkel, Wolke, Nebel“
 ags. *spearca*, mnd. *sparke* „Funke“
 asä. *swerkan* „finster werden“
 lit. *āklas*, lett. *aksl*, *ikls* „blind, stockfinster“
 lat. *aquilus* „dunkel, schwärzlich, dunkelbraun“
 aind. *kāla* „schwarz“

gr. <i>kēlīs</i>	„Fleck“
dt. <i>hell</i>	„klar, licht“
gr. <i>cylu</i>	„gesprenkelt“
lat. <i>cōlor</i>	„Farbe“
lat. <i>calīgo</i>	„Nebel, Dunst, Finsternis“
ahd. asä. <i>glimo</i>	„Glanz“
ags. <i>glāem</i>	„Glanz, Schönheit“
ags. <i>glomung</i>	„Dämmerung“
ags. <i>scir</i>	„rein, weiss, glänzend“
mnd. <i>schir</i>	„lauter“
anord. <i>skaerr</i>	„rein, lauter“
ahd. <i>scur</i>	„Schauer“
it. <i>scuro</i>	„dunkel, finster, Dunkelheit“
gr. <i>lygáios</i>	„finster, schattig“
lat. <i>lucere</i>	„leuchten, hell sein“
gr. <i>leukós</i>	„glänzend, weiss“
air. <i>luach</i>	„weiss“
air. <i>lōche</i>	„Blitz“
ir. <i>loch</i>	„schwarz“
ahd. <i>loug</i> , ags. <i>lieg</i>	„Blitz“
gr. <i>mélas</i>	„schwarz“
lit. <i>mélas</i>	„blau“
kymr. <i>melin</i>	„blond, braun, safrangelb“
lat. <i>mulleus</i>	„rötlich, purpurn“
ags. <i>mal</i> , <i>mael</i>	„Mal, Makel“
aind. <i>malina</i>	„schwarz“
lit. <i>margis</i>	„Farbe“
lit. <i>márgas</i>	„bunt“
aind. <i>márici</i>	„Lichtstrahl“

aind. <i>marká</i>	„Sonnenfinsternis“
russ. <i>morok</i>	„Fisternis, Nebel“
gr. <i>moruchos</i>	„finster“
anord. <i>myrkr</i> , asä. <i>mirki</i>	„Dunkel, Finsternis“
lit. <i>múrgas</i>	„Morgen“
rum. <i>murg</i>	„braunrot“
gr. <i>sèlas</i>	„Glanz, Strahl, Feuer“
aksl. <i>zelenĭ</i>	„grün“
lett. <i>zils</i>	„blau“
lit. <i>zals</i>	„braun, hellrot“
ahd. <i>salo</i>	„dunkel“
ags. <i>salu</i>	„schwärzlich“, eng. <i>sallow</i> „blass“
lat. <i>sol</i>	„Sonne, Licht, Glanz“
ags. <i>ysel</i> , nd. <i>ösele</i> , mnd. <i>üsele</i>	„Funke“
anord. <i>usli</i>	„Feuer“
anord. <i>sorti</i>	„Dunkelheit“
anord. <i>sorta</i>	„schwarz“
lit. <i>sartas</i>	„fuchsröt“
lat. <i>serenus</i>	„heiter, hell“
lat. <i>serius</i>	„ernst“
it. <i>sera</i>	„Abend“
aksl. <i>sěřĭ</i>	„grau, dunkel“
aksl. <i>zora, zorja</i>	„Licht“
russ. <i>zarja</i>	„Himmelsröte“
lett. <i>zars</i>	„Strahl“
avest. <i>zairi</i>	„gelb“
aind. <i>sūra</i>	„Sonne, Licht“
lit. <i>šarvas</i>	„grau“
lit. <i>žarà</i>	„Röte am Himmel, Lichtschein, Dämmerung“
aksl. <i>sive</i>	„grau“
apreuß. <i>sywan</i>	„grau“
lit. <i>šýwas</i>	„weiss, weisslich“

avest. *syāva-* „schwarz“
aind. *śyāvá* „schwarzbraun, dunkel“

Tierwelt

ahd. *bīa*, mhd. *bīe*, asä. aschwed. *bī*,
ags. *bio*, anord. *bjö*, dän. schwed. *bi* „Biene“
lat. *apis*, it. *ape* „Biene“
lat. *apis* „heiliger Stier der Ägypter“
lat. *avis*, span. port. *ave* „Vogel“
gr. *óphis* „Schlange“

air. *bō*, lat. *bōs*, *bovis*, gr. *boūs*, *boós* „Rind, Stier, Kuh“
lomb. *bō*, it. *bue*, *bove* „Ochse“
gr. *boúbalis*, lat. *būbalus* „Gazelle, Antilope“
lat. *būbulus* „Rind-, Ochsenartig“
mnd. schwed. dän. *buffel* „Büffel“
lat. *būbō* „Uhu“
lat. *būfō* „Kröte“
lat. *pāvō*, *pāvus* „Pfau“
ahd. *pfāwo*, mnd. *pāwe*,
ags. *pawā* „Pfau“

ahd. *fogal*, mhd. *vogel*, asä. *fugal*,
mnl. *vogel*, ags. *fugol*, „Vogel“
it. *uccello* „Vogel“
lat. *gallus*, it. span. *gallo* „Hahn“,
lat. it. span. *gallina* „Huhn“

lat. *feles* „Katze“
lat. *bēlua* „Tier“
lat. *pellis* „Tierhaut, Fell, Pelz“
ahd. *folo* „Fohlen“

it. span. *poll o* „Huhn, Hähnchen“
lat. *pollus* „junges Tier“
gr. *pōlos* „Fohlen“
lit. *pỹle* „Ente“
gr. *peleiás* „Taube“

lat. *equa* „Stute“,
lat. *equus* „Pferd, Ross, Hengst“
air. *ech* „Fohlen“
ags. *eoh* „Pferd“
mir. *ag* „Rind, Kuh“
bresc. *acha* „Kuh“

ahd. *kuo, chuo*, asä. *kō*, nnl. *koe*, afries. *kū*,
ags. *cū*, schwed. dän. *co* „Kuh“
kymr. *ych* „Ochse“
it. *oca* „Gans“

lit. *cibà, cibe* „Ziege“
port. *chibo, chiba* „Ziege“
span. (pyren.) *chiva, chivo* „Ziege“
lett. *ciba, cibe* „Huhn“,
slov. *ciba* „Hühnchen“
mhd. *gībiz, gīwiz* „Kiebitz“
nd. *zibbe* „Schaf, Ziege, Hund, Hase“
mlat. *cibornus* „Schafbock“
mlat. *civardus* „Ziege“
schweiz.dt. *gibe* „Ziege“
bask. *giberri* „Ziege“

lit. *gulbe*, lett. *gūlbis*, apreuß. *gulbis* „Schwan“
lat. *columba* „Taube“
lat. *coluber, colubra* „Schlange“

dt. *Gaul* „Pferd“,

mnl. *gūle*, nnl. *guil* „altes, schlechtes Pferd“
mhd. *gūl*, mnl. *guil* „Eber“

it. *cavallo*, span. *caballo*, port. *cavalo* „Pferd“
air. *capall* „Pferd“, aksl. *kobyła* „Stute“
ahd. *scāf*, asä. anfr. *scāp*, mnl. *scaep*,
afries. *skēp*, ags. *skēap* „Schaf“

ahd. asä. *hano*, mhd. mnd. mnl. dän. schwed. *hane*,
afries. ags. got. *hana*, anord. *hani* „Hahn, Huhn, Henne“
lat. *canes*, *canis*, it. *cane* „Hund“
aksl. *koni* „Pferd“
ahd. *hunt*, asä. anl. afries. ags. *hund*,
anord. *hundr*, got. *hunds* „Hund“
ahd. *hintā*, ags. anord. *hint* „Hirschkuh“

ahd. *anut*, mhd. *ant*, asä. *anad*,
ags. *ænid*, *ened*, lat. *anas* „Ente“
ahd. mhd. *gans*, *ganzo*, *ganze*,
ags. *gōs*, *ganot*, eng. *goose*, anord. *gās* „Gans“
lat. *anser*, gr. *chēn*, span. *ganso* „Gans“

ahd. asä. *ohso*, mhd. *ohse*, mnd. mnl. *osse*, nnl. *os*,
ags. afries. *oxa*, eng. *ox*, anord. *oxi*, *uxi* „Ochse“
mir. *oss* „Hirsch“
mhd. ahd. *fuhs*, asä. *vohs*, anfr. *vus(s)*,
mnd. mnl. nnl. *vos*, ags. eng. *fox* „Fuchs“
ahd. *haso*, mhd. nd. mnl. *hase*,
nnl. *haas*, afries. *hasa* „Hase“
ahd. *kazza*, *katze* „Katze“

lat. *barrus*, *ebur* „Elefant“
ahd. *bēro*, mhd. *bēr*, mnd. *bēre*, *bare*,
nnl. *beer*, ags. *bēra*, eng. *bear* „Bär“

ahd. mhd. mnd. *bēr*, mnl. nnl. *beer* „männliches Schwein,
Ferkel“

ags. *bēr*, *bær*, eng. *boar*, nd. *bēr* „Eber“

anord. *fær*, schwed. *får*, dän. *faar* „Schaf“

lat. *fera* „wildes Tier, Wild“

mhd. *pharit*, *phärt*, asä. *perid*,

mnd. *pered*, *pert*, mnl. *pe(e)ert*, *paert*, nnl. *paard* „Pferd“

gr. *párdos*, lat. *pardus*, ahd. *pardo*,

mhd. *parde*, afrz. *pard* „Panther, Leopard“

eng. *bird* „Vogel“

lit. *briedis* „Hirsch“

ahd. *fifaltra*, aeng. *fifealde* „Schmetterling“,

lat. *papilio*, frz. *papillon*, it. *farfalla* „Schmetterling“

mhd. *biber*, ahd. *bibar*, mnd. mnl. nnl. *bever*,

schwed. *bäver*, akorn. *befer* „Biber“

lat. *fiber*, spätlat. *beber*, aslav. *bebrŭ*,

lit. *bēbras*, lett. *bēbris*, frz. *bièvre*, span. *bìbaro* „Biber“

ahd. asä. afries. ags. *fisc*, mhd. *visch*, *visc*, *vësc*,

nnl. *visch*, eng. *fish*, schwed. dän. *fisk*,

air. *iasc*, lat. *piscis*, it. *pesce*, span. *pez* „Fisch“

it. *biscia* „Schlange, Natter“

lat. *bestiā*, lit. *bestia* „Tier, Wildtier“

lit. *vištà*, lett. *vista* „Huhn, Henne“

lit. *élnis*, akslv. *jelenŭ*,

kymr. *elain*, arm. *elñ* „Hirsch“,

lett. *álnis* „Elch“

lat. *leo*, it. *leone*, span. *leon* „Löwe“

lat. *elephantus* „Elefant“

ahd. *olbanta* „Kamel“

it. *lontra* „Fischotter“

ahd. *lint, lind* "Schlange"
lat. *linx* „Luchs“
it. *lonza* "Parder"

mhd. *lamp, lambes, lemper*, ahd. *lamb, lambes, lembir*,
ags. *lamb, lambor*, schwed. mundartl. *limb*, asä. afries.
engl.anord.got. *lamb*, mnd. mnl. nnl. schwed. dän. *lam*
„Lamm“
dt. *Lampe* „Name des Hasens in der Tiersage“

ahd. *lëwo, lewo, louwo*, mhd. *leu, lewe*,
louwe, löewe, mnl. *leuwe* "Löwe"
lat. *lupus*, it. *lupo*, span. *lobo*, frz. *loup* "Wolf"
ahd.mhd. afries. *wolf*, asä. ags. *wulf* „Wolf“
it. *volpe*, lat. *vulpēs* „Fuchs“
lit. *lāpe* "Fuchs"
gr. *élapfos* "Hirsch"
gr. *eléphas* "Elefant"

gr. *ailouros* "Katze, Kater"

gr. *mélitta* "Biene"
ahd. ags. *mūl*, mnd. dän. *müle*, nnl. *muil*,
anord, *müll* schwed. *mula*, lat. *mulus* „Maulesel“
lit. *šmūlis, šmùlè* "Rind ohne Hörner"

it. *manzo* „Rind“
alban. *mëzi, mës* "Füllen"

air. *marc*, gall. *marcos*, kymr. *march*,
anord. *marr*, ahd. *mar(a)h*, ags. *mearh* "Pferd"
dt. *Mähre*, mhd. *mähre*, ahd. *mar(i)ha* „Stute“

lat. *mūs*, ahd. mhd. asä. mnl. afries. ags. meng. anord.
mūs, nnl. *muis*, eng. *mouse* „Maus“

friaul. *mus* “Esel”
gr. *ōnos* “Esel”

ahd. *unch* “Schlange”
dt. *Unke* „Kröte”

gr. *ōrnīs* „Vogel“
gr. *aráchnē* “Spinne”
lat. *aranea* , span. *araña* “Spinne”
lat. it. span. *rana* „Frosch“
gr. *phrúne* “Kröte”

ahd. asä. *kranō*, mhd. *krane*, mnd. *kran*,
mnl. eng. *crane*, ags. *cran* „Kranich“
norw. dän. schwed. *ren*, anord. *hreinn*,
ags. *hrān* „Renntier“
ahd. *rind*, *hrind*, mhd. mnd. *rint (d)*,
mnd. *runt*, *ront*, mnl. nnl. *rund* „Rind“

mhd. *vrosch*, ahd. dän. *frosk*, mnd. nnl. *vors*, mnl. *vorsc*, *frosch*,
frox, anord. *froskr* „Frosch“
ahd. (*h*)*ros(ss)*, mhd. mnd. *ros*, *ors*,
asä. *hros*, *hërs*, mnl. *ors*, nnl. *ros*,
afries. *hors*, *hars*, ags. meng. *hors*,
eng. *horse*, anord. *hross*,
schwed. dän. mund. *ors*, *ros* „Ross“
it. *orso*, lat. *ursus* “Bär”
lat. *oryx* “wilde Ziege”

gr. *árktos* “Bär”
eng. *rother* „Rind“
ahd. *ratta*, *rato*, mnd. *rotte*, nnl. *rat*, *rot*,
ags. *ræt(t)*, dän. *rotte*, norw. *rotta* “Ratte”
asä. *hrīth*, afries. *hrīther*,
ags. *hrīdher*, *hrūdher* *hrydher* „Rind“

ahd. *krēta*, *krota*, mhd. *krēte*, *kröte*, *krot(t)e*, *krot*,
mnd. *krēde*, *kröde*, rhein. *krade* “Kröte”
gr. *psychè* “Schmetterling“,

ahd. asä. anl. *slango*, anord. *slangi*,
aschwed. *slanga* „Schlange“
lat. *anguis* „Schlange“, lat. *anguilla* „Aal“

lat. *serpens*, it. *serpe*, *serpente* “Schlange”
preuß. *sirwis* „Hirsch“
lit. *sirvis* „graues Pferd, Hase“

ahd. asä. *esil*, mhd. mnd. mnl. *esel*, nnl. *ezel*,
ags. *e(o)sol*, dän. *æsel*, lat. *asellus* “Esel”

gr. *thēr* „Tier“
ahd. *tior*, asä. *dior*, afries. *diar*, anl. *dier*,
ags. *dēor*, anord. *dyr* „wildes Tier“,
ahd. asä. *stior*, mhd. mnl. anfr. nnl. *stier*,
mnd. *stēr*, ags. *stēor*, eng. *steer*, anord. *stjōrr*,
got. *stiur*, nnl. mundartl. *deur*, anord. *dhjōrr*,
adän. *thiur*, dän. *tyr*, schwed. *tjur* “Stier“
avest. *staora* „Gross-, Zugvieh“, mpers. *stōr* „Pferd“
gr. *taũros*, lat. *taurus*, aslav. *turŭ* “Stier”
lit. *taũras* „Büffel, Auerochs, Stier“, apreuß. *tauris* „Wisent“
lit. *taũrinš* „Schmetterling“

ANFANG UND ENDE / LEERE UND FÜLLE

KONKAV UND KONVEX / TEIL , HÄLFTE , ZAHL

Dem Wort „Ende“ kann man bildlich den gleichen Bedeutungsgehalt zumessen wie dem Wort „Anfang“. Diese beiden Ausdrücke lassen sich auch mit Worten benennen, wie z.B. Spitze, Grenze, Wölbung, Kopf, die für „Anfang“ oder „Ende“ den Überbegriff abgeben könnten. Als Ausdruck einer bildlichen Vorstellung mit gleichem Bedeutungsgehalt lassen sich auch so gegensätzliche Begriffe wie „Leere“ und „Fülle“ oder „konkav“ und „konvex“ erklären. „Teil“ oder „Hälfte“ leiten ihre Entstehung nicht aus der Erscheinung einer Verkleinerungs- beziehungsweise genau abgegrenzten Form ab, sondern aus einer Urform des „Ganzen“.

Dasselbe gilt für jede Erscheinung des Wortes „Zahl“.

Hier einige dieser Urformen:

- * *del-* „lang, in die Länge ziehen“
- * *dhel-*, **dholo-* „Wölbung, Höhlung“
- * *tel-* „Raum haben, schaffen; schwellen“
- * *tal-* „wachsen“
- * *talo* „Einschnitt“
- * *dhaili* „teilen, Teil“
- * *dol* „Zahl, Erzählung“
- * *solo* „ganz, wohlbehalten, allein“

Diese Urformen entstehen aus der Reduplikation eines „Dentals“ (mit Spiranten-Wechsel) und einer „Liquida“.

Hier einige von diesen Stämmen abgeleitete Formen:

gr *télos* „Ziel, Ende“, lat. *tollo* „auf-, emporheben“, lit. *dalyti* „teilen“, aksl. *delu* „Teil“,
aksl. *deliti* „teilen“, asä. *tal, tala* „Zahl, Reihe“, ags. *tael* „Zahl, Reihe, Verzeichnis“,
lit. *tule* „grosse Zahl, Menge“, ags. *dael* „Teil, Menge, u.a.“,
ahd. *zala* „Zahl“, ahd. *zil* „Grenze“, ahd. *zila* „Zeile, Reihe“,
gr. *telou* „in die Ferne, fern“, gr. *thálus* „reichlich“, dt. *Delle, Telle* „Vertiefung im Gelände, Geschirr, Hut“, ahd. mhd. *tal*, asä. nl. got. *dal*, ags. *dael*, eng. *dale* „Tal“, mhd. *telle* „Schlucht“, aksl. *dolu* „Grube“, russ. *dol* „Tal“, mhd. *tuele* „Vertiefung“, anord. *talr* „Tal, Bogen“, gr. *thólos* „Kuppelbau“, lat. *tollo* „auf-, emporheben, in die Höhe heben; wegnehmen, wegbringen, entfernen“, ahd. *teil*, asä. afries. *del*, ags. *dael, dal* „Teil“, lat. *talea* „Einschnitt“, lat. *solum* „Boden, Grund, Land“, lat. *solus* „allein, einzig, einsam“, gr. *syláō* „wegnehmen“, lat. *deleō* „auslöschen, tilgen“

Auch diese Worte zeigen, wie viele Varianten sich aus dem Konzept des Wachsens in Form von Raum/Zahl bilden lassen.

„Teil“ oder „Hälfte“ entstehen nicht als Erscheinung (Abbild) einer Verkleinerungsform, sondern des „Ganzen“.

Die Zahlen

Will man die „Zahlen“ als Ableitungserscheinungen der Urformen und deren Reduplikationsmöglichkeiten erklären, dann ergibt sich, dass:

eins

Die Zahl „eins“ stellt das Abbild der Urform *ane- „schwellen“ dar, und zwar in allen idg. Sprachen:

ahd. mhd. *ein*, asä. *ēn*, afries. ags. *ān*, anord. *einn*, got. *ains*, alat. *oinos*, lat. *ūnus*, air. *óen*,
aslav. *inŭ*, lit. *vienas*, apreuß. *ains*, aind. *ena*, gr. dial. *oinós*, *oinē*
„eins“

Urverwandte Formen:

germ. *ans- „Gott“, idg. *an- „Vorfahren“, ahd. *ano* „Ahn“,
idg. *an- „atmen“, ags. *inna* „Inneres, Mutterleib“, anord. *inna*
„bezahlen“, aschwed. *inna* „erwerben“, lett. *ēna* „Schatten“, lat.
onero „vergrößere“ u.a., lat. *onustus* „beladen“, lat. *ens*
„seiend, das Sein“

zwei

Die Zahl „zwei“ stellt ebenfalls ein Abbild der Urformen dar:

idg. *deu-, *dou-, *du- „mächtig“, *oid-, eid- „schwellen“,
*dhū „schwellen“, *aid-, *eudh- „schwellen“, *tū-, *tev-
„kraftvoll“

ahd. mhd. *zwēne*, *zwō*, *zwā*, *zwei*, asä. *twene*, *twō*, *twā*, *twē*, ags.
twaegen, *twa*, *tu*, eng. *twain*, *two*, anord. *tveir*, *tvaer*, *tvau*, got.
twai, *twos*, *twa*, aind. *dvā(u)*, avest. *dva*, gr. *dýo*, lat. *duo*, air.
dā(u), lit. *dū*, aksl. *dijva*

Urverwandte Formen:

gr. *oidào* „schwelle“, asä. *ōd* „Reichtum“, ags. *éad* „Besitz“, lit. *áidas* „Widerhall, Echo“, lett. *áda* „Balg, Haut“, aksl. *adŭ* „Hölle, Unterwelt“, lat. *aetās* „Lebenszeit, Leben“, ags. *ād* „Feuer, Flamme, Scheiterhaufen“, asä. *ēd*, ahd. *éit* „Scheiterhaufen“, air. *aed* „Hitze, Feuer“, gr. *aīthos* „Brand“, gr. *audē* „Ton, Stimme“, aind. *īdé* „verehre, preise“, lat. *audeō* „will, wage“, gr. *oĩtos* „Schicksal“, lat. *audiō* „höre“, lat. *edo* „esse“, lit. *ēda* „Speise“, ags. *aet* „Speise“, asä. *ēth* „Eid“, ahd. *eīd*, *heit*, *heid* „Eid“, ahd. *ida* „Ader“, gr. *idéā* „Erscheinung, Gestalt“, lat. *ideā* „Urbild“, anord. *īdh* „Tat“, gr. *íttō* „sich erheben, verharren“, ahd. *ōdī* „Öde“, ags. *ȳdh* „Welle, Meer“

drei

Die Zahl „drei“ setzt sich zusammen aus einem Dental und Liquida:

idg. **treu-* „gedeihen“, **dhereugh-* „stark, voll“

ahd. *drī*, *drīo*, *driu*, mhd. *drī*, *drīe*, *driu*, asä. *thria*, *thriū*, mnl. *drī*, *drie*, nnl. *drie*, afries. *thrē*, *thriā*, *thriū*, hrlat. *tres*, *triā*, gr. *tréis*, *tría*, lit. *trỹs*, akslav. *trĭje*, *tri*, aind. *tráyah*

Urverwandte Formen:

ahd. *tiuri*, *diuri*, asä. *diuri*, mnl. *diere*, *düre*, afries. *diōre*, *diūre*, ags. *dēore*, *dȳre*, anord. *dyrr* „wert, kostbar“, ags. *dheor*, *ator* „Entzündung“, kymr. *tor* „Bauch“, lat. *torus* „Wulst, Muskel“, it. *toro* „Stier“, ahd. *tior*, asä. *dior*, anl. *dier* „wildes Tier“, ags. *dēor* „kühn“, lat. *terreō* „erschrecke, ängstige“, lat. *turris* „hoher Bau, Turm“, dt. *Tor*, *Tür*, gr. *adròs* „ausgewachsen, reif, dicht“, lit. *traiša* „Fülle“, lit. *tràišus* „üppig wachsend“, lit. *udròti* „trächtig sein“

vier

Die Zahl „vier“ ist in den germanischen Sprachen entstanden aus der Reduplikation eines Labials und eines Dentals und aus einem Suffix „r“. Bei Dentalschwund kann sich auch eine Labialdoublette bilden. In anderen idg. Sprachen werden die Labiale zu Gutturalen:

ahd. *fior*, mhd. *vier*, asä. *fi(u)war*, *fior*, mnl. *vier(e)*, afries. *fiār*, *fiūwer*, *fiōr*, ags. *fēower*, eng. *four*, got. *fidwōr*, *fidūr*, ags. *fydher-* (in Zusammensetzung), kymr. *petguar*, air. *cethir*, lat. *quattuor*, aind. *catūr*, aslav. *četyre*, lit. *keturi*

idg. * *bed-* „schwellen“, * *pet-* „ausbreiten“, * *faita* „feist“, * *wīdha-* „auseinander“, * *bheuia-* „wachsen, gedeihen“, * *bhouio* „reichlich, viel, gross“, * *uer* „weit, breit“

Urverwandte Formen:

ahd. *fiur*, *fuir*, anord. *fūrr*, ags. *fyr* „Feuer“, nd. schwed. dän. *iver*, mhd. *ifer* „Eifer“, ahd. *birig*, *pirig* „fruchtbar“, ir. *borr* „geschwollen“, ahd. *ferro* „fern“, ahd. *werd*, *wert* „wertvoll, wert, kostbar“, ags. *weorod* „Menge, Schar“, lat. *ferax* „fruchtbar“, gr. *piār* „ergiebig, Fülle, Reichtum“, lett. *virst* „sich vermehren“, lat. *virtus* „Vielfalt, Kraft, Stärke“, ags. *fāētt* „fett“, ags. *faetan* „mästen“, mnl. *feit*, afries. *fat* „fett, feist“, air. *feta* „mächtig“, lat. *patere* „sich erstrecken“, lat. *patulus* „weit, ausgebreitet“, ahd. *witi* „Weite, Ausdehnung“, lat. *catena* „Kette“, ahd. *kette* „Schar, Erde“, lit. *guta* „Herde“, ags. *kwidh* „Mutterleib“, anord. *kvidhr* „Bauch“, lett. *kuidet* „können“, lit. *gaidas* „Verlangen“, ahd. *guot* „gross, äusserst“, ags. *cwidele* „Geschwulst“

fünf

Die Zahl ‚*fünf*‘ entsteht als Reduplikation von gleichen Formen (Labialen im Germanischen und Gutturalen im Lateinischen). Die Verbindung der beiden Formen kann durch ein Nasal-Infix verstärkt werden. Im Altslavischen und Griechischen wird der zweite Bestandteil der Reduplikation durch einen Dental ersetzt.

ahd. *funf. finf*, asä. ags. *fiſ*, anord. *fimm*, got. *fimf*, lat. *quinque*, air. *cōic*, gall. *pompe-*, kymr. *pypm*, gr. *pénte*, (äol.) *pémpe*, aksl. *peſi*

idg. **pap-* ‚schwollen‘, **ba×b-*, **bha×bh-*, **pa×p-* ‚schwollen‘, **beuia-* ‚wachsen‘, **kak-* ‚vermögen‘

Urverwandte Formen:

ags. *fiſel* ‚Riese, Ungeheuer‘, lett. *paup* ‚schwollen‘, lat. *pubens* ‚strotzend‘, lat. *pubes* ‚mannbar werdend, saftig‘, gr. *pépon* ‚reif‘, lat. *vivesco* ‚kräftig werden‘, ags. *wāwa* ‚Weh, Elend‘, ahd. *wēwo, wēwa* ‚Weh‘, lat. *pauper* ‚arm‘, aind. *pivas* ‚Fett‘, ai. *pivan* ‚schwollend‘, lit. *papautas* ‚Schwiele‘, lit. *pampti, pumpti* ‚aufschwellen, sich blähen‘, ahd. *wamba* ‚Leib, Bauch‘, lett. *pémpis* ‚Bauch‘, lit. *pempus* ‚korpulent‘, lett. *pampa* ‚Anschwellung‘, gr. *gígas* ‚Riese‘, lit. *kaukas* ‚Beule‘, russ. *kuča* ‚Haufe‘, ahd. *hohi* ‚Höhe, Grösse‘, ahd. *hoho* ‚gross, sehr, hoch erhaben‘, lat. *coquo* ‚kochen, backen, reif machen‘, aksl. *kučiti se* ‚sich erheben‘

sechs

Die Zahl „sechs“ wird durch Reduplikation zweier Spiranten gebildet; aus lautlichen Gründen wird der zweite Teil der Reduplikation zuweilen durch ein Guttural-Infix erweitert..

ahd. mhd , asä. *sehs*, mnl. *ses(se)*, nnl. *zes*, afries. anord.schwed. *sex*, ags. *siex*, eng. *six*, dän. *seks*, lat. *sex*, aksl. *šešti*, lit. *šeši*, gr. *écs*, aind. *sás*

idg. * *sa-*, * *se-* „satt, sättigen“, * *seu-*, * *su-* „gebären“, * *uis* „gedeihen“, * *sakō-* „Verfolgung“, * *seku-* „erzählen“, * *sīhwan* „tropfen, fließen“, * *seku-* „sehen, (urspr.) folgen“, * *seghō* „habe, halte“

Urverwandte Formen:

lit. *siūsti* „toll werden, in Raserei geraten“, lit. *šižti* „zürnen, böse, wütend sein“, lit. *šūsti* „schmoren, brühen, faulen“, lett. *sust* „heiss werden“, lit. *šešelīs* „Schatten, Erscheinung“, aksl. *šešti* „schlagen“, ahd. *suozo* „süß“, mhd. *sus* „sausen, brausen“, anord. *sūs* „Rauschen des Wellenschlags“, aksl. *sušiti* „trocken machen“, russ. *suse* „Trockenheit, Dürre“, aksl. *susati* „pfeifen“, lat. *sus* „Schwein“, gr. *sokós* „kräftig, stark“, ags. *sessian* „ruhig werden“, ags. *sūsel* „Elend, Qual“, lit. *sėkti* „gedeihen, gelingen“, lat. *seges* „dichte Menge“ u.a., gr. *sokeĩn* „Kraft haben“, lat. *sequi* „folgen, nachfolgen“, ahd. *sigō*, *sig(e)*, ags. *siege* „Erfolg“

sieben

Die Zahl „sieben“ setzt sich zusammen aus der Reduplikation einer Spirans mit einem Labial/Guttural. In einigen Sprachen wird aus phonetischen Gründen diese Reduplikation durch einen Dental erweitert. Es kommt auch zuweilen Labialschwund vor.

ahd. *sibum*, mhd. *siben*, anfr. *sivon*, , mnd. mnl. eng. *seven*, nnl. *zeven*, afries. *si(u)gun*, ags. dän. *syv*, lat. *septem*, kymr. *saith*, it. *sette*, gr. *heptá*, aind. *saptá*, lit. *septyni*

idg. **s(u)ebh-* „Versammlung, Sippe, Liebe“, **seip-*, **seib-* „ausgiessen, rinnen“, **sāti-* „Sättigung, satt“, **seti* „das Säen“, **situ-*, **siti-* „Länge, Breite“, **seito-*, **soito-* „Band, binden“, **sidh-*, **sedh-* „auf ein Ziel zugehen“, **seut-* „sieden, heftig bewegt sein“, **sutus* „Geburt, Frucht“

Urverwandte Formen:

lat. *saepe* „oft, häufig“, aind. *sabā-* „Versammlung“, aind. *sáva-* „Kraft, Stärke“, lat. *saepio* „umzäune“, alat. *saevus* „gross“ u.a., lit. *sývai* „Saft“, lat. *sapio* „schmecken, riechen, verstehen“, lat. *sāed* „Wachstum“, lat. *satur* „satt“, lat. *satis* „genug, hinreichend“, ahd. *sēti*, *sētii* „Sättigung“, ags. *sīd* „geräumig“, aksl. *syť* „Sättigung“, lit. *suitis* „reichlich“

acht

Die Zahl „acht“ stellt das Abbild einer Urform dar, die in manchen Sprachen als Guttural und in anderen als Dental ihren Ausdruck findet.

ahd. *ahto*, ags. *eatha*, eng. *eight*, gr. *októ*, lat. *octō*, air. *ocht*, it. *otto*, span. *ocho*, frz. *huit*

idg. **auk-*, **uk-* „vermehrten“, **og-*, **eg-* „wachsen“, **eig-* „vermögen“, **ug-*, **aug-*, **auk-* „vermehrten, zunehmen, mehrten“, **keu-*, **kou-*, **ku-* „sich wölben“, **oid-* „schwellen“, **teu-*, **tu-* „schwellen“, **ati*, **ato* „über

etwas hinaus“, * *audh-* „Reichtum“, * *eudh-*, * *oudh-*, * *udh-* „anschwellen“

Urverwandte Formen:

lat *augeo* „wachsen machen“, ags. *éaca* „Zuwachs“, anord. *eiga* „besitzen“, gr. *ágō* „führen, treiben, in Bewegung setzen“, lit. *ūgis* „Wuchs“, ahd. *ōt*, asä. *ōd*, ags. *éad* „Reichtum“, mhd. *āht(e)*, ahd. *ātta*, mnd. mnl. *achte*, nl. *acht*, ags. *ōht* „Verfolgung, Friedlosigkeit“, gr. *oidáō* „schwelle“, gr. *ittō* „sich erheben, emporkommen“, lat. *edo* „erzeugen, hervorbringen“

neun

Die Zahl „neun“ besteht aus der Reduplikation von einem Nasal und einem Guttural / Labial.

Im Germanischen und im Griechischen kann zuweilen ein Schwund des zweiten Bestandteils der Reduplikation stattfinden.

Im Baltischen und Slavischen wird aus *n-* > *d-* durch Dissimilation gegen das auslaufende *n* und durch den Einfluss der Zahl 10.

ahd. mhd. *niun*, asä. ags. *nigun*, mnd. nnl. *negen*, mnl. *neghen*, afries. *ni(u)gun*, engl. *nine*, anord. *nīu*, dän. *ni*, norw. mundartl. *nie*, *nio*, schwed. *nio*, lat. *novem*, it. *nove*, aind. *náva*, avest. *nava*, gr. *ennéa*, air. *nōi-*, kymr. korn. *naw*, bret. *nao*, aksl. *devęti*, lit. *devyni*, lett. *devini* (apreuß. *newĩnts* „neunte“)

idg. * *nik-*, * *neik-* „heftig beginnen, hervordachsen“, * *enek-*, * *nek-*, * *ŋk-* „reichen, erreichen, erlangen“, * *engui-* „Geschwulst“, * *nebh-* „Nebel, Dunst, Luftraum, Himmel“, * *nouuer-* „erneuern“, * *ĝnēuuos* „tatkräftig“

Urverwandte Formen:

lat. *navo* „eifrig betreiben“, lat. *navus* „emsig, eifrig, regsam“,
lat. *nobilis* „berühmt“, air. *noib* „gottgeweiht, heilig“, lat. *novo*
„erneuern“, lit. *nōve*, lett. *nāwe* „Tod“, aksl. *nebo* „Himmel“,
ags. *nipan* „dunkeln, sich verfinstern“, lat. *nubes* „Wolke, dichte
Schar, Menge“, aind. *nabhas* „Nebel, Dunst“, lit. *neikon* „sehr“,
aind. *naka*, „Himmelswölbung“, ags. *naecan*, lat. *neco* „töten“,
aind. *nāga* „Schlange, Baum, Berg“, lett. *nīka* „Verderben“,
norw. *nykkja* „hervorragend, biegen“, lit. *nókti* „reif werden“

zehn

Die Zahl „zehn“ wird in der Sprachforschung erklärt als entstanden aus idg. **de-* „zwei“ und **kem*, **kam* „Hand“: d.h. „zwei Hände“. Wahrscheinlicher erscheint aber hier ein Zusammenhang mit den idg. Formen für „Finger, Zehe“ in der Bedeutung von „dehnen, spannen, ziehen“. Auf jeden Fall handelt es sich um die Reduplikation von zwei Urformen und zwar von Dental + Guttural + Nasalsuffix, wobei im Germanischen Gutturalschwund vorkommt. Beim Dental und Guttural kann Spiranten-Wechsel stattfinden.

mhd. *zēhen*, *zēn*, ahd. *zēhan*, asä. *tēhan*, afries. *tiān*, ags. *tīen*,
tȳn, got. *taihun*, lat. *decem*, aind. *dāśa*, gr. *déka*, air. *deich*, lit.
dēšintis, aksl. *desęti*, span. *diez*, frz. *dix*

idg. **deuk-* „ziehen“, **tēuk-*, **tēun-*, **tēus-* „schwellen“,
**dheugh-* „reichlich spenden, hervorbringen“, **tek-* „zeugen,
gebären“, **tegu-* „dick“, **ten-*, **tengh-* „ziehen, dehnen,
spannen“

Urverwandte Formen:

afries. *thikke*, mnl. *dicke* „zahlreich“, ags. *dhicce* „dick, dicht, zahlreich, häufig“, asä. *thikki* „Dicke“, aksl. *tyku* „Fett“, lit. *taukai* „Schmer“, lit. *tùkti* „fett werden“, mhd. *tugend* „Tüchtigkeit“, aind. *tákti* „eilt“, lat. *decus* „Zierde, Verzierung“, afries. *dihtjan* „bilden, gestalten, ordnen“, lat. *dico* „zeigen, weisen, sagen, reden“, lit. *tešti* „anschwellen“, lat. *texo* „flechten, weben, zusammenfügen“, lat. *dis-* „auseinander, reichlich“, gr. lat. *thēsauros* „Schatz, Vorrat“, lit. *tīst* „sich dehnen“

zwanzig

mhd. *zweinzec*, *zwēnzig*, ahd. *zweinzug*, asä. *twēntig*, nd. nl. *twintig*, afries. *twintich*, ags. *twēntig*, lat. *viginti*, it. *venti*, span. *veinte*, gr. *eĩkosi(n)*

idg. **ui-nd-* „erblicken, sehen, wissen“, **uei-nti-* „weben, winden, flechten“, **uei-n-*, **ui-n-* „Sehne, Band, Kranz, Binde, Rebe“, **ue-nd-* „flechten“, **ue-n-* „verlangen“

Urverwandte Formen:

lit. *tinti* „schwellen“, kymr. *gwynt*, bret. *gwent*, mhd. mnd. mnl. *wint* (*d*), asä. afries. ags. *wind*, dän. schwed. *vind*, got. *winds* „Wind“, apreuß. *wins* „Luft, Wetter“, mhd. *wunder*, ahd. *wuntar*, asä. *wundar*, anl. *wundir*, ags. *wundor* „Wunder“, ahd. *wunse* „Wunsch, Begehren“, mhd. *wenst*, ahd. *wenist* „Tierbauch, Fettablagerung des Bauches“, norw. mundartl. *vinst*, schwed. mundartl. *vinster* „Lab-, Blättermagen“, mhd. afries. *wunde*, ahd. *wunta*, asä. *wunda*, ags. *wund* „Wunde“, ahd. *weinōn*, mnd. mnl. *wēnen*, afries. *wēnia*, ags. *wānian*, anord.

veina „weinen“, ahd. ags. *winnan* „sich abarbeiten, streiten“, anord. *vinna* „arbeiten, leisten, gewinnen“, got. *winnan* „leiden, sich plagen“, aeng. *dwīnan* „schwinden, abnehmen“, mhd. *wēnec*, *weinec* (g), ahd. *wēnag*, *weinag*, mnd. mnl. *wēnich*, *weinich* „wenig, ein Kleines“,

hundert

Die Zahl „*hundert*“ ist das Ergebnis einer Reduplikation eines Gutturals und Nasals mit Dental- Erweiterung. Im Baltischen und Slavischen wird der Guttural zu Spirans. Es kann auch Nasal-Schwund stattfinden.

mhd. *hundert*, asä. *hunderod*, ags. *hundred*, anord. *hundradh*, lat. *centum*, gr. *hekatón*, aind. *śatám*, avest. *satem*, lit. *šimta*, aksl. *šuto*, russ. *sto*

idg. * *gōn*, * *gñō* „können“, * *kuntha-*, * *gñto-* „kund, bekannt“, * *knē*, * *knō* „kennen“,

* *knōthla* „Erkenntnis“, * *knudán*, * *knúthan* „Knoten, knoten, stricken“, * *kun*, * *kēn*, * *kan* „erzeugen“, * *hand-* „fassen, erreichen“, * *sātis* „Satttheit“, * *sūtus* „gebären“, * *sent-* „Weg, Reise, Wahrnehmung, Meinung“, * *seimo-*, * *soimo-*, * *seito-* * *soito-* „Band, Verbindung“, * *sēti-*, * *sēto-* „das Säen“, * *sēmen-* „Samen“, * *seu-*, * *seut* „sieden, sprudeln, heftig bewegt sein“

Urverwandte Formen:

it. *contare* „zählen“, aschwed. *hanna*, schwed. *hinna*, dän. mundartl. *hinde* „erreichen“, mhd. *hant* „Seite“, ags. *ginn(e)* „weit, geräumig“, ahd. *chunna*, ags. *cann* „Wissen, Erkenntnis“, lat. *candeo* „glänzen, schimmern, glühen“, lit.

gana “genug”, ahd. *kuoni*, ags. *coene* “kühn, stark”, ags. *cennan* “erzeugen, schaffen, hervorbringen” gr. *-konta* „Hand“, nd. *heune*, mhd. *hiune* “Hüne, Riese”, lit. *kàina* “Preis, Nutzen”, asä. *kinan*, schwed. *kina* “keimen”, air. *cenn* “Kopf, Gipfel”, lat. *cantus* “Gesang, Musik, Klang”, dt. *Kette* “Schar”, mnd. nl. *kudde*, ahd. *kutti* „Herde, Schar“, lit. *guta* „Herde“, lat. *catēna*, mnl. nnl. *keten*, mnd. *kedene* “Kette”, ags. *hyddu* “Vorteil, Gewinn”, asä. *kith* “Spross, Keim”, lit. *gōdas* “Gier”, lit. *goda* “Ehre”, lit. *godà* “Sorge, Kummer”, russ. *god* “Jahr, Zeit”, mhd. *giuden*, *gouden*, *gōuden* “grosstun”, lit. *sočius* “satt, gesättigt, reichlich”, air. *suth* “Geburt, Frucht”, lat. *satis* “genügend, hinreichend”, aksl. *suti* “Sättigung”, lit. *suitis* “reichlich”, aksl. *sytu* “genug”

Auffallend ist hier die Ähnlichkeit von idg. * *kmtó-* „Hundert“ mit idg. * *kmt-* „Zehner“ (lat. *vi-ginti* (20) , *tri-gintā* (30), *quadrā-gintā* (40) etc., gr. *trīa-konta* (30), *tessarā-konta* (40) etc.). Nach der idg. Forschung soll *hundert* ursprünglich “Zehnheit (von Zehner)” bedeutet haben. Passender wäre es hier m.E. von einer gleichen Urform des Schwellens zu sprechen, die für die Benennung von zwei unterschiedlichen, wenn auch zur selben Sippe gehörenden Begriffen, angewandt wird.

Auch die Form dt. *-sig, -zig* (zwan-zig, dreis-sig, vier-zig etc.) für „Zehner“ lässt sich mit einem der Formanten für die Zahl „sechs“ gleichstellen (siehe oben) und zeigt, dass beide Namen aus einer gleichen Urform entstanden sein können.

tausend

Die Zahl „*tausend*“ entsteht im Slavischen und Germanischen aus der Reduplikation zweier Urformen, und zwar derselben,

die bei der Bildung von den Zahlen „zwei“ und „hundert“ vorkommen.

mhd. *tūsent*, *tūsunt*, ahd. *dūsunt*, *thūsunt*, asä. *thūsind*, *thūsundig*, anl. *thūsint*, afries. *thūsend*, ags. *dhūsend*, anord. *dhūsund*, got. *dhūsundi*, aksl. *tysešta*, *tysqsta*, lit. apreuß. *tūsimtos*, lett. *tukstuōt(i)s*, lit. *tukstantis*, *tukstuntis*, *tukstuša*, *tumstas*.

idg. * *tēus-*, *teus-*, *tūs-* „schwollen“, * *tens-* „dehnen, ziehen, spannen“, * *tuskā* „Geschwulst“

Nach der idg. Forschung soll diese Zahl „viel hundert“ bedeuten.

Lit. *tumstas* „tausend“ hat eine genaue Entsprechung in lit. *tūmtas* „Schar, Haufe“. Die Formen lit. *tūkstantis*, *tukstuntis*, *tukstuša* „tausend“ setzen sich zusammen aus lit. *tuks* „Geschwulst“ und in dem zweiten Bestandteil aus einer Wurzel **tens-* „dehnen, ziehen“, wie lit. *tinti* „(auf)schwellen“, lit. *tēsti* „lang ziehen, ausdehnen“, lit. *tvānas* „Schwulst, grosse Zahl, Menge, lit. *tanas* „Geschwulst“, lit. *tvīstyti*, *tvinti* „anschwellen“ zeigen.

Die eigentliche Bedeutung dieser Zahl lässt sich mit „sehr viel“ erklären.

Urverwandte Formen:

mhd. *dōsen*, ahd. *dōsōn* „brausen, rauschen, lärmen“, mhd. *duz* „Schall, Geräusch“, anord. *thausn* „Lärm“, anord. *thyss* „Erregung“, ags. *thyssa* „Toser“, lat. *texo* „weben, flechten, zusammenfügen, bauen“, ahd. *those* „Geldbüchse“, gr. lat. *dosis* „Gabe“, lat. *dis* „reich, fruchtbar, ergiebig“, aksl. *duša* „Seele, Geist“, lett. *dusa* „Ruhe“, anord. *dos* „Stille“, lit. *tasumas* „Dehnbarkeit“

In den romanischen Sprachen und im Griechischen wird die Zahl „*tausend*“ mit der Reduplikation eines Nasals und einer Liquida gebildet.

Auch hier dürfte die Bedeutung „sehr viel“ sein.

lat. *mille, milia*, span. pot. *mil*, frz. it. *mille*, gr. *myrioi*

idg. * *mel-* „stark, gross“, * *mel-*, * *mele-* „hervorkommen, hochkommen, Erhöhung, Wölbung“

Urverwante Formen:

lat. *moles* „Masse, Last, Grösse, Wucht“, lat. *multus* „viel, zahlreich, gross, stark“, lat. *mollis* „wollüstig, üppig“ u.a., lat. *male* „böse, übel, schlimm, unglücklich, ungünstig; zu viel, zu sehr, zu wenig (vom Masse)“, *malus* „Mast, Eckbalken, Apfelbaum“, lat. *mel* „Honig, Süssigkeit, Liebliches“, lat. *melos* „Gesang, Lied“, lat. *miles* „Soldat, Krieger“, lat. *mare* „Meer, See“, lat. *mereō* „erwerben, gewinnen, verdienen“, lat. *mirus* „wunderbar, ausserordentlich“, lat. *mora* „Verzögerung, Zeit(raum)“, lat. *murus* „Mauer, Wall, Schutz“

Null

Die Zahl „*null*“ wird in den romanischen Sprachen gebildet aus der Reduplikation einer Spirans und einer Liquida.

Diese Zahl bestätigt noch einmal in frappierender Weise, wie ein Begriff, der als Synonym für Nichts, und zwar „Leere“ stehen sollte, in Wirklichkeit aus einem Konzept des Schwellens hervorgegangen ist.

it. frz. port. eng. *zero* „Null“

idg. * *sēro-* „langdauernd“, * *ser-* „zusammenfügen, säen, erzeugen, hervorbringen“,

Urverwandte Formen:

lat. *seriēs* „Reihenfolge, Kette, Reihe“, lat. *serō* „zusammenfügen, verknüpfen“, lat. *serilia* „Seile“, lat. *sera* „Riegel, Torbalken“, lat. *sero* „spät“, lat. *sērum* „späte Zeit“, lat. *serō* „erzeugen, hervorbringen, aussäen, ausstreuen“, lat. *serenus* „heiter, hell, klar“, lat. *sors* „Los, Anteil, Schicksal“, * *ser-* „strömen, sich rasch und heftig bewegen“, aind. *sarā-* „flüssig“, lat. *serum* „der wässrige Teil der geronnenen Milch, Molke“, lat. *sēria* „Tonne, Fass“, lat. *sīrus* „Grube“, **ser-* „sprechen, reden“, lat. *sermō* „Wechselrede, Unterhaltung, Gespräch“, lat. *sūra* „Wade, Wadenbein“, dt. *sehr* „viel“, mhd. *sēre*, ahd. asä. *sēro*, ags. *sāre* „schmerzlich, schwer, heftig“, afries. ags. *sār*, anord. *sārr* „wund“, mhd. ahd. asä. *sēr*, afries. ags. anord. *sār* „Wunde“, bair. schwäb. *sēr* „wund, schmerzhaft“, dt. *zer-*, mhd. *zer-*, ahd. *zur-*, *zar-*, *zir-* (Verbalprefix) „auseinander“

gr. *oudèn* „Null“ stellt die genaue Abbildung von gr. *oudòs* „Schwelle“ dar.

WAS IST ETYMOLOGIE ?

(wie kann man Etymologie definieren?)

Fassen wir zusammen: lautliche Urformen waren notwendig, um Sprache zu ermöglichen. Man kann sie auch Bausteine der Sprache nennen.

Dank dieses lautlichen Urmaterials verfügte der prähistorische Mensch über ein einfaches akustisches Instrumentarium, mit dem er beliebig viele Ausdrucksformen artikulieren und variieren konnte.

Die Erkenntnisse aus den vorangegangenen Kapiteln machen deutlich, dass die Lehre der Namenforschung neu überdacht werden muss.

„Etymologie“ ist nicht „primäres Produkt“ eines semantischen Prozesses, sondern „Weiterentwicklung“ sprachlicher Urformen und Kombinationsmöglichkeiten.

Die Worte lassen sich „vor ihrer schriftlichen Überlieferung“ in ihrer Entstehung zeitlich nicht erfassen, da sie einem Bildungsprozess unterlagen, der nur „nach ein und demselben Muster produktiv“ sein konnte.

Dieser Prozess lässt sich in kein Schema einbringen, denn seine Grundlage ist das „Spontane“ und das „Zufällige“.

Das „Appellativische“ eines Namens mit einer bestimmten Eigenschaft definieren zu wollen, entzieht sich logischer Betrachtung.

Den Bedeutungsgehalt eines Namens kann man nur durch „Vergleiche und Näherungsversuche“, d.h. nach einer „Methode der Wahrscheinlichkeit“, beschreiben.

VON MÜNDLICHER SPRACHE ZUR SCHRIFTSPRACHE

Die Sprache der prähistorischen Zeit war das Kommunikationsmittel von Naturmenschen. Unsere prähistorischen Vorfahren können eigentlich noch keine „Sprachkünstler“ gewesen sein – wie wir sie heute sehen wollen – die etwa bereits Längen und Kürzen, Tenuen und Aspirata, Labiale und Velare etc. genau zu unterscheiden wussten.

Erst als die Sprache schriftlich fixiert wurde, „nahm sie eine präzise Form an“, die von festen Regeln geprägt ist. Die Schriftsprache ist nicht als Anfangsform zu betrachten, sondern als Spät-Epoche in der Entwicklungsgeschichte der menschlichen Sprache.

Die schriftliche Form einer Sprache wird von Priestern, Vornehmen, Grammatikern, Dichtern und Philosophen gebildet: zum Teil aus schon vorhandenen, zum Teil durch Prägung neuer Formen und Worte.

Die „Schriftsprache“ ist das Ergebnis „einer Auslese aus vielen Möglichkeiten und Formen und deren Festschreibung“ am Ende eines Prozesses, der viel früher angefangen und sich bis dahin in losen Umrissen durch mündliche Überlieferung vollzogen hatte.

Durch die Schrift verliert die Sprache ihre Spontaneität, ihre fließenden Konturen, ihr ständiges Im-Wandel-Sein: denn sie nimmt einen „künstlichen Habitus“ an.

Das Alphabet stellt lediglich ein Hilfsmittel dar, mit dem sich die Laute der menschlichen Sprache in schriftlicher Form notieren lassen.

Die Laute sind es, die einen „Begriff“ ausdrücken. Nicht Buchstaben bestimmen „Ausdruckswert“ und „Bedeutungsgehalt“ eines Wortes, sondern sie legen ihn „optisch“ fest.

In etwa unterscheiden sich alle Alphabete voneinander, zumindest in der Notation, d.h. bei den diakritischen Zeichen für Akzente und Klangfarben. Das kyrillische Alphabet besitzt z.B. sechs Buchstaben mehr als das lateinische; im Litauischen fehlt der Buchstabe „*f*“: er wird von „*p*“ ersetzt; das Italienische kennt keine „*x*“, „*k*“, „*j*“ und „*y*“ etc.

Dennoch sind alle diese Alphabete darauf angelegt eine „tote“ oder lebende Sprache in ihrer eigenen grafischen Form optisch zumindest näherungsweise darzustellen.

Nehmen wir als Beispiel die einzelsprachlichen idg. Formen des Wortes „Vater“ :

lat. *pater* ; gr. *patér* ; ai. *pitár* ; engl. *father* ; lit. *batis* ; ahd. *fater*, *fader* ; ags. *faeder* ; mhd. *vater* ; it. *padre* ; schwed. *fader* etc.

Nach der idg. Lehre sind alle diese Formen sämtlich erst sekundär aus einem „grundsprachlichen“ idg. * *patér*-hervorgegangen.

Fraglich ist nur, wer diese Grundform hätte so bestimmen und festlegen sollen.

Überzeugender wäre, hier von der Reduplikation zweier Urformen zu sprechen, und zwar von einem

Labial + Dental + Suffix,

wobei *b/p/f/v* als gleichwertige Formen eines Labiallautes zu betrachten sind, welche sich untereinander austauschen lassen; das gleiche gilt für die Dentale *d* und *t*.

Der Übergang der menschlichen Sprache von einer mündlichen zu einer schriftlichen Form ist als ein freier und unsicherer Prozess zu betrachten.

Dieser Umwandlungsprozess lässt sich am besten verfolgen durch die jüngsten der historischen überlieferten Sprachen.

Wie unsicher und ungenau dieser Prozess sich vollzogen hat, zeigen uns z. B. die germanischen Sprachen, deren Werdegang bis zu der heutigen Form reichlich dokumentiert ist dank der vielen überlieferten Texte und Schriften im Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen, Altsächsischen, Angelsächsischen etc.

Bei den baltischen Sprachen, die einen sehr altertümlichen Charakter aufweisen, und dabei eine reiche volkstümliche Literatur (Volkslieder, Märchen) hervorgebracht haben, wird dieser Prozess verdeutlicht durch die Fülle von Formen, die ein ähnliches Konzept ausdrücken und die nur minimal voneinander abweichen. Diese Formen können wir auch „Varianten“ eines Namens nennen.

Durch Vergleiche und Beispiele wollen wir hier den Wert und die Aufgabe der Buchstaben in der Entwicklung der Sprache zu kristallisieren versuchen.

Als Vergleichsmaterial können auch die in den vorigen Kapiteln angeführten Beispiele dienen.

DIE KONSONANTEN

Vergleicht man die historischen Sprachen miteinander, so ergibt sich im Indogermanischen dass:

- die **Labiale** *b/p/f/w/v* in einem gleichen Wort sich oft beliebig miteinander austauschen lassen.

dt. „Rübe“, ahd. *ruoba, ruoppa*, mhd. *ruobe, rüebe*, mnd. *röve, roeve*, nnd. *röwe*, dän. *roe*, aschwed. *röva*, ahd. *raba*, mhd. *rabe*, lat. *rapa, rapum*, gr. *rhápys, rhaphys*, russ. aslav. *repa*, lit. *rópe*

dt. „Haupt“, ahd. *houbit, houpit*, mhd. *houb(e)t, haupt, höubet*, asä. *hobid*, nd. *höwet, höft*, anfränk. *hovid*, nnl. *hoofd*, mnl. *hovet, hooft(d)*, afries. *haved, haf*, ags. *heafod*, anord. *haufudh*, schwed. *huvud*

dt. „Apfel“, mhd. *apfel*, ahd. *apful, afful*, asä. nd. nl. afries. *appel*, ags. *aepfel*, anord. *apall, epli*, norw. *eple*, dän. *aeble*, schwed. *äpple*, gall. *avollo*, air. *ubull*, kymr. *afal*, korn. bret. *aval*, lit. *óbalas, óbualas*, lett. *abuol(i)s*, apreuß. *woble*, aslav. *(j)abluko*

dt. „eben“, mhd. *eben(e)*, md. *even*, ahd. *eban, ebano*, asä. *ebhan, efno*, afries. eng. *even*, mnd. mnl. nnl. *effen, even*, ags. *efen*, anord. *jafn*, dän. *jaevn*, got. *ibns*

dt. „Laub“, mhd. *loup(b)*, ahd. *loub*, asä. mnd. *lof*, mnl. nnl. *loof*, afries. *laf*, ags. *leaf*, dän. *lov*, schwed. *löv*, got. anord. *lauf*, lit. *lapas* „Blatt“, ahd. *loubir*, mhd. *lovere* „frondes“

dt. "Biber", mhd. *biber*, ahd. *bibar*, mnd. mnl. nnl. *bever*, ags. *beofor*, eng. *beaver*, dän. *boever*, schwed. *bäver*, avest. *bawro*, lat. *fiber*, aslav. *bebru*, lit. *bebras*, lett. *bebris*, apreuß. *bebrus*, pol. cech. *bobr*, spätlat. *beber*, frz. *bièvre*, it. *bevero*, span. *bibaro*, akorn. *befer*

dt. „lieb“, ahd. *liob*, *leop*, *liup*, *liab*, asä. *liof*

dt. „Seife“, mhd. *seifa*, ahd. *seif(f)a*, mnd. *sepe*, nnl. *zeep*, ags. *sape*, dän. *soebe*, norw. *saapa*, eng. *soap*, schwed. *sapa*, alem. *seipfa*, lat. *sapo*, it. *sapone*, frz. *savon*, port. *sabao*, span. *jabon*

dt. „offen“, mhd. *offen*, ahd. *offan*, asä. *opan*, mnd. ags. afries.

nl. *open*, anord. *opinn*, dän. *aaben*, frz. *ouvrir*, dt. „öffnen“,

it. *aprire*, span. port. *abrir*

dt. „Leben“, ahd. *lib*, *liib*, *liph*, asä. ags. *lif*, eng. *life*

dt. „leben“, ahd. *leben*, *leban*, *leven*, *lepen*

dt. „tief“, mhd. *tief*, ahd. *tiof*, asä. *diop*, nl. *diep*, afries. *diap*, ags. *deop*, eng. *deep*, dän. *dyb*, schwed. *diups*, got. *diups*, lit. *dubús*, kymr. *dwfn*

- sich die **Gutturale** *c/k/g/h/q* ebenfalls beliebig ausgetauscht finden lassen:

dt. „Wache“, mhd. *wache*, ahd. *vahha*, nd. *wake*, nnl. *waak*, ags. *wacu*, anord. *vaka*, norw. *voka*, dän. *vage*

dt. „Gewicht“, schwed. *wikt*, dän. *vaegt*, eng. *weight*, mhd. *gewichte*, afries. mnd. ags. *wiht*, anord. *vaett*

dt. „Buche“, mhd. *buoche*, ahd. *buohha*, asä. *boke*, mnd. *böke*, mnl. *boeke*, nnl. *beuk*, ags. *boc*, *boece*, engl. *beech*, anord. *bok*, dän. *bog*, schwed. *bok*

dt. „Acker“, mhd. mnd. mnl. *acker*, ahd. *ackar*, *accher*, *ahhar*, asä. *akkar*, nnl. *akker*, afries. *ekker*, ags. *oecer*, eng. *acre*, frz. *acre* (12. Jh), anord. *akr*, norw. *aaker*, dän. *ager*, lat. *ager*, gr. *agròs*

dt. „Glocke“, air. *clocc*, korn. kymr. *cloch*, ags. *clugge*, *clucge*, asä. *glogga*, mnd. nd. *klocke*, *glocka*, *klokke*, mhd. *glocke*, *glogge*, dän. *klokke*, schwed. *klocka*, mlat. *clocca*, afrz. *cloque*, frz. *cloche*

ahd. *alang*, *along*, *alonk*, *alung*, *alunch*, *aleng*, *olang*
“unversehrt, unberührt”

ahd. *berg*, *berc(h)*, *berac*, *bereg*, *per(e)g*, *perec*, *perc(h)*
„Berg“

ahd. *folk*, *folc(h)*, *folh*, *fholc*, *folg* „Volk“

ahd. *burg*, *burgh*, *burc(h)*, *burk*, *burcg*, *buruc*, *purg*, *purch*
„Burg, Stadt“

ahd. *gan*, *gaan*, *gaen*, *kan*, *can*, *jan*, *guan*, *kaen*, *gen*, *geen*, *guen*, *ken* “gehen”

ahd. *guot*, *guoth*, *kuot*, *cuot* „gut“

- auch die **Dentale** *d* und *t* sich beliebig miteinander austauschen lassen

ahd. *altar, alter, altir, aldar, alder* „Alter“

ahd. *tag, dac, tak, dag* „Tag“

ahd. *tat, dat* „Tat, Handlung“

ahd. *thek(k)i, decchi, tecchi* „Dach, Decke, Schutz“

ahd. *alt, alth, ald* „alt“

In Althochdeutschen Wörterbüchern kommen in beinahe jedem Wort mit Dental sowohl eine Form mit *d* als auch mit *t* gleichzeitig vor.

Ausserdem lassen sich in idg. untereinander leicht austauschen:

- die **Liquida** *r / l*

- die **Nasale** *m / n*

- die **Spiranten** *s / z*

Es kommt ausserdem vor, dass:

- die **Labiale** zu **Gutturalen** werden und umgekehrt:

ags. *bréowan*, afries. *briuwa*, anord. *brugga*, aschwed. *bruggja*,
asä. *breuwan*, mnd. *bruwen*, norw. *brugga*, dän. *brugge*
„brauen“

ahd. *saga*, mhd. mnd. *sage*, ags. *saga*, *sagu*, eng. *saw*, dän.
sav „Säge“

ahd. *wola*, *wolar*, *wole*, *guolo*, *guole*, *wala*, *guali* „wohl, gut“

ahd. *wellan*, *wellen*, *guellen* „wollen“

ahd. *wesan*, *guesen*, *wesin* „sein, werden“

ahd. (*h*)*waz*, *hwwazs*, *wazz*, *was*, *guaz*, *guats* „was“

ags. *glieg*, *glig*, *gliw* „Vergnügen, Freude, Spass“

ags. *truwian*, *trygian* „vertrauen, glauben“

ags. *leow*, *leag* „Becken“

lat. *figo*, alat. *fivo* „hefte, durchbohre“

ahd. *iwa*, *iha*, *iga*, ags. *iw*, asä. *ich*, mnl. nnl. *ijf* „Eibe“

lit. *ukas*, *uvas* „Eule, Uhu“

gr. *ippos*, *ikkos* „Pferd“

lat. *lupus*, gr. *lukos* „Wolf“

it. *neve*, frz. *neige* „Schnee“

idg. *apa*, *aba*, *affa*, *aiwa*, *ava*, *aqua*, *aka*, *aca*, *agua*, *aha*
„Wasser“

Es kommt ebenfalls vor,

- dass **Gutturale** zu **Spiranten** werden und umgekehrt:

ahd. *zel(l)en, zellin, zellan, cellen* „zählen“

ahd. *zilen, cilen* „sich bemühen“

ahd. *zit, cit* „Zeit“

dt. *lesen*, it. *leggere*

it. *buco, buca*, it. dial. *büsa, büs, buso* „Loch“

etc.

- dass **Dentale** zu **Spiranten** werden und umgekehrt:

ahd. *(h)wiz*, mhd. *wiz*, as. afries. ags. *hwit*, anfr. *wit*, eng. *white*,
anord. *hvitir*, schwed. *vit*,

norw. *kvit*, dän. *hvid*, nd. *witt*, md. mnl. nnl. *wit* „weiss“

mhd. *wazzar*, ahd. *wazzar*, asä. *watar*, nd. nl. eng. *water*,
afries. *wetir, wet(t)ter*, ags. *woeter* „Wasser“

ahd. *wizzan*, mhd. *wizzen*, asä. ags. *witan*, mnl. nnl. *weten*,
afries. *wita*, eng. *wit*, dän. *vide*, schw. *veta*, anord. norw. *vita*
„wissen“

mhd. *uzen*, ahd. *uzana, uzen*, ags. *uton*, anord. *utan*, got. *utana*
„aussen, ausserhalb“

mhd. *zunge*, ahd. *zunga*, asä. anfr. anord. schwed. *tunga*, nd.
afries. ags. dän. *tunge*, mnl. *tonghe*, eng. *tongue* „Zunge“

mhd. *buoze*, ahd. *buoz(a)*, asä. *bot(a)*, afries. *bote*, ags. anord. *bot*, nl. *boete*, eng. *boot*, schwed. *bot*, dän. *bod* „Busse“

ahd. *hliozzan*, *lioazan*, mhd. *liezen*, anord. *hlliota*, ags. *hleotan*, asä. *hliotan* „erlösen, erlangen, wahrsagen“

ahd. *essen*, mhd. *ezzen*, asä. ags. *etan*, anfr. *eton*, mnd. mnl. nnl. *eten*, afries. *eta*, *ita*, eng. *eat*, anord. *eta*, schwed. *ata*, dän. *oede*, got. *itan* „essen“

kymr. *gwydd*, bret. *gwez* „Wald, Holz, Baum“

lat. *pes* „Fuss“, lat. *pedes* „zu Fuss“

gr. *pedion*, *péson* „Ebene, Feld“

Dieser Wechsel findet oft auch im Lateinischen statt bei der Bildung von Substantiven aus Partizip-Perfekt-Formen von Verben mit Dentalstamm:

video/visum, *cedo/cessum*, *poteo/possum*, *findo/fissum*,
rideo/risum, *pendo/pensum*,
caedo/caesum etc.

- dass **Labiale** zu **Nasalen** werden können.

Dies lässt sich in einigen deutschen Dialekten beobachten mit der Gleichung *wir* = *mir* oder in ON mit *bicke* = *micke* etc.

- dass aus **Liquida** *l* **Dental** *d* werden kann.

Beispiele dieses Phänomens findet man z.B in lat. *lacrima* = *dacruma*, in südit. Dialekten (*bello* = *beddu*) und in vielen alten ON.

Andere Formen entstehen durch **Schwund** oder **Zufügen** von Konsonanten:

- die **Spiranten** lassen sich oft am Anfang eines Wortes zufügen oder wegnehmen. Man spricht hier von „s-mobile“.

- die **Labiale** schwinden nicht selten am Anfang eines Wortes; dieser Schwund lässt sich nicht nur im Keltischen beobachten, sondern auch in anderen Sprachen.

- die **Nasale**, die **Liquida** und die **Spiranten** lassen sich inmitten eines Wortes oft beliebig zufügen oder wegnehmen.

Andere Wechsel bilden sich oft durch **Metathese** (Umstellung).

Alle oben gezeigten Varianten sind Ergebnisse zufälliger phonetischer Möglichkeiten. Sie können sich so spontan bilden wegen ihrer Lautähnlichkeit und sind ein Produkt der menschlichen Stimmwerkzeuge.

In ihrer schriftlich überlieferten Form legen diese Schwankungen nichts anderes dar als die Unsicherheit der Schreiber, für eine gewisse Sprechweise eine präzise Schriftform zu finden.

Dieses Phänomen lässt sich beobachten auch in **Ortsnamen**, - die gewiss als die ältesten Zeugnisse der menschlichen Sprache gelten - während des Prozesses ihrer schriftlichen Erfassung.

DIE VOKALE

Während die Konsonanten sich in gut voneinander zu trennende Kategorien (Labiale, Gutturale, Dentale etc.) differenzieren lassen, können die Vokale und Diphthongen durch Murrelvokale ersetzt werden, ohne dass ein Wort seine Merkmale verliert.

Mit welcher Freizügigkeit die Vokale sich verwenden lassen, zeigen folgende Beispiele aus dem überlieferten Schrifttum:

dt. „Meer“, ahd. *meri, mari*, mhd. *mer*, afries. ags. mnl. *mere*, asä. *meri*, lat. *mare*, aslav. *morje*, apreuß. *mary*, lit. *máres*, air. *muir*, kymr. korn. bret. *mor*

dt. „Nacht“, mhd. ahd. asä. *naht*, mnl. nnl. afries. *nacht*, ags. *neahht, niht*, eng. *nighht*, anord. *nätt, nött*, norw. mundartl. *natt, nott*, schwed. *natt*, kymr. *noeth*, gr. *nýx*, lat. *nox*, it. *notte*, frz. *nuit*, port. *noite*, lit. *naktis*, lett. *nakts*, aslav. *nosti*

dt. „Mutter“, ahd. mhd. *muoter*, asä. *mödar*, anfr. *muoder*, afries. *möder*, ags. *mödor*, eng. *mother*, lat. *mater*, gr. *méter*, schwed. *moder*, frz. *mère*, lit. *motyna*

dt. „Rinne“, ahd. *rinna*, mhd. *rinne*, mnd. *renne, runne*, schwed. *ränna*, norw. mundartl. *renna*, ags. *ryne(l)*, eng. mundart. *rune*, engl. *runnel*, ags. *rinnan, jornan, jernan* „rinnen“, aslav. *iz-roniti* „ausgiessen“

ahd. *tiuf, teof, tiaf, tief, diof, diuf, diaf, dief* „tief“

ahd. *thusunt, thusont, dusunt, dusond, dusent, dusint, tusement, tiusend* „tausend“

ahd. *wenag, wenac, wenog, wenig, weneg* „wenig“

ahd. *zur-, zar-, zir-*, mhd. *zer-* , md. *zur-* (germ. Verbalpräfix)
„auseinander“

ags. *morgen, margen, mergen, myrgen* „Morgen“

ahd. *rot*, ags. *read, reod*, eng. *red*, afries. *rad*, asä. *rod*, aisl.
raudr, aslav. *rudu*, air. *ruad* “rot”

ahd. anord. *silo*, ags. *sal*, eng. *sole*, afries. asä. *sel* “Seil”

aind. *dara*, gr. *deirè*, russ. *dyra, dira*, aksl. *dira*, gr. *diorucs*,
apoln. *dura, dora*, lit. *derve*, air. *dor*, afrz. *doure*, lig. *dória,*
dojra “Riss, Spalte, Tor, Graben, Kanal”

etc.

Aus den oben genannten Beispielen geht hervor, dass:

- die **Konsonanten** das Rückrat der Urformen bilden
- die **Vokale** dagegen nur eine Aufgabe des Verbindens und des Füllens haben

Alle bisher angeführten Beispiele machen anschaulich, dass der Prozess der Entstehung der menschlichen Sprache sich nicht in ein festes Schema einfügen lässt.

Die sogenannten germanischen Lautverschiebungen sind zufällig stattgefundenen Änderungen, die sich durchgesetzt haben unter vielen möglichen Formen während der Entwicklung von

einer mündlichen zu einer schriftlichen Sprache und in dieser Form in die offizielle, d.h. historische Sprache eingegangen sind.

Noch heute wird in einigen Mundarten eine Sprechweise gepflegt, die den Lautverschiebungsregeln nicht entspricht. Diese Sprechweise ist älter als die Schriftform.

WAS IST INDOGERMANISCH ?

(ist es noch richtig, von Indogermanisch zu sprechen?)

An der Urverwandtschaft der indogermanischen Sprachen - aus weitgehender Übereinstimmung ihrer formalen Struktur sowie ihres Wortschatzes - ist nicht zu zweifeln - trotz einiger in der letzten Zeit lautgewordener kritischer Stimmen -.

Was sich nicht aufrecht erhalten lässt, ist der Gedanke einer vor-einzelsprachlichen Gemein- oder Grundsprache, aus der die indo-europäischen Dialekte und Sprachen hervorgegangen sind.

Wolfgang P. Schmid in seiner Arbeit „Indogermanistische Modelle und osteuropäische Frühgeschichte“ hat es treffend ausgedrückt: „Keine Sprache lässt sich in ihrer Gesamtheit in die Vorgeschichte zurückprojizieren. Da ja jede verglichene Einzelsprache eine mehr oder weniger schnelle Eigenentwicklung durchgemacht, ihr grammatisches System verändert, neue Worte gebildet, fremde entlehnt und ererbte aufgegeben hat, kann dasjenige Wort- und Formengut, das die Möglichkeit zu Vergleich und Rekonstruktion bietet, immer nur einen Teil, eine Auswahl aus der jeweiligen Sprache darstellen. Die sog. indogermanische Grund-Sprache, welche man aus der Rekonstruktion zu gewinnen hoffte, ist keine Sprache im landläufigen Sinne des Wortes, sondern nur ein Inventar abstrakter Formeln, mit welchen man die Gemeinsamkeit der idg. Einzelsprachen zusammenfasst. Der Begriff „Indogermanisch“ lässt sich nur im Sinne einer Menge von zeitlich und räumlich geordneten Verwandtschaftsrelationen zwischen zwei oder mehr Sprachen gebrauchen, überhaupt nicht aber in der Bedeutung einer verlorenen, vielleicht doch noch aufzufindenden Grundsprache.“

Die Entwicklung zu historischen Sprachen hat sich in mündlicher Form vollzogen, und zwar in ungebundenen Umrissen. Die historischen Sprachen haben sich erst aus den mannigfaltigen vorgeschichtlichen Mundarten entwickelt, die in verschiedenen Siedlungsgebieten gesprochen wurden. Noch einmal: die historischen Sprachen sind wesentlich jünger als diese Mundarten.

Da sich aus dem Grundwortschatz des sogenannten „Indogermanischen“ die indoeuropäischen regional zu historischen Sprachen entwickelt haben, ist anzunehmen, dass sich auch die Stämme erst nach den grossen Völkerwanderungsbewegungen näher zusammengeschlossen und ihre Eigenarten in Mentalität und Sprache ausgeprägt haben.

Europa ist in der Vorzeit hauptsächlich durch Wanderungsschübe besiedelt worden. Von schon damals fest umrissenen Volksstämmen zu sprechen, darf zumindest fragwürdig sein. Es müsste sich dabei eher um mehr oder weniger grosse Gruppen gehandelt haben, die aus verschiedenen Gründen neuen Lebensraum suchten.

Diese Wanderungen wurden sicher nicht dem Zufall überlassen, sondern müssten sorgfältig durchdacht ausgeführt worden sein: Von Anführern oder „Pfadfindern“, die Reiseweg und Siedlungsgebiete bereits kannten, könnten diese „Auswanderer“ in ihre neue Heimat geführt worden sein.

Man mag die Besiedlung Europas - das in vorgeschichtlichen Zeitläufen, den archäologischen Funden nach, sicher kein menschenleerer Kontinent war - wenn auch in längeren Schüben erfolgt, mit der von Nordamerika in der Neuzeit vergleichen.

Austausch und Handel, schon am Anfang der Geschichte zwischen Nord und Süd, Ost und West - kreuz und quer über

Europa - belegt, lassen die Annahme zu, dass die meisten Gebiete schon vor ihrer endgültigen Besiedlung nicht nur bekannt waren, sondern bereits Namen besaßen, die sie näher bezeichneten.

Deswegen ist auch nicht auszuschließen, dass nicht allein die Neuankömmlinge den Fluren und Flüssen ihre Namen gaben. Deren Geografie oder geomorphe Beschaffenheit könnten ebenso gut die Kennzeichnung inspiriert oder bereits zu einem Signifikat durch die „Ureinwohner“ geführt haben.

Die Notwendigkeit stammesnachbarlicher Beziehungen, mit Verständigungsschwierigkeiten bei Handel und Wandel, spricht für Dialekte - mit vielen Lautfärbungen und Ausdrucksunterschieden - aber auch mit Gemeinsamkeiten, die „Kommunikation über die Grenzen“ hinaus auch damals schon möglich machten.

Auch heute z. B. versteht ein Plattdeutsch sprechender Münsterländer mit einiger Mühe auch einen Sauerländer oder Schleswiger.

Die alte Verwandtschaft unter den indogermanischen Dialekten hat sich fortgesetzt in den historischen Sprachen und erklärt im Umkehrschluss auch die Verwandtschaft der indo-europäischen Schriftkultur-Sprachen.

Denn erst mit der Einführung der Schrift und mit der Entwicklung dieser Dialekte zu historischen Sprachen haben sich aus Mundarten selbständige Sprachen gebildet - mit eigenem Wortschatz, eigener Grammatik, Morphologie und Syntax.

Literaturverzeichnis

- Albertini, Alberto: Brixiana. Brescia 1973.
- Alessio, Giovanni : Le lingue indoeuropee nell'ambiente mediterraneo. Bari 1955
- Bartholomae, Christian: Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904.
- Battisti, Carlo: Sostrati e parastrati dell'Italia preistorica. Firenze 1959.
- Battisti, Carlo /Alessio, Giovanni: Dizionario etimologico italiano. Firenze 1975.
- Berneker, Erich: Slavisches etymologisches Wörterbuch. Bd. 1-2 (A-Mor.). Heidelberg 1908-1913.
- v. Blumenthal, Albrecht: Hesych-Studien. Stuttgart 1930.
- Fraenkel, Ernst: Litauisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg und Göttingen 1955 ff.
- Frisk, Hjalmar: Griechisches etymologisches Wörterbuch. Band 1-3. Heidelberg 1954-1972.
- Hehn, Victor: Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa. Hildesheim 1963.
- Herne, Gunnar: Die slavischen Farbenbenennungen. Eine semasiologisch-etymologische Untersuchung. Uppsala 1954.
- Hofmann, J.B.: Etymologisches Wörterbuch des Griechischen. München 1950.

- Holder, Alfred: Alt-Celtischer Sprachschatz. Leipzig 1896-1907.
- Holthausen, Ferdinand: Altenglisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1934.
- Holthausen, Ferdinand: Altsächsisches Wörterbuch. Münster und Köln 1954.
- Hubschmid, Johannes: Alpenwörter romanischen und vorromanischen Ursprungs. Bern 1951.
- Hubschmid, Johannes: Pyrenäenwörter vorromanischen Ursprungs und das vorromanische Substrat der Alpen. Salamanca 1954.
- Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin 1975.
- Krahe, Hans: Indogermanische Sprachwissenschaft. Berlin 1966.
- Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 25. Auflage. Leipzig 1949.
- Lokotsch, Karl: Etymologisches Wörterbuch der europäischen (germanischen, romanischen und slavischen) Wörter orientalischen Ursprungs. Heidelberg 1927.
- Mayrhofer, Manfred: Kurzgefasstes etymologisches Wörterbuch des Altindischen. Heidelberg 1956-1980.
- Meyer, Gustav: Etymologisches Wörterbuch der albanischen Sprache. Straßburg 1891.
- Meyer-Lübke, W.: Romanisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1935.
- Miklosich, Franz: Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen. Wien 1886.
- Mucke, Ernst: Wörterbuch der niederwendischen Sprache und ihrer Dialekte. Band 1-3. St. Petersburg –Prag 1911-1928.
- Mühlenbach, K.: Lettisch-deutsches Wörterbuch. Redigiert von J. Endzelin. Band 1-4. Riga 1923/25- 1932.
- Persson, Per: Studien zur Lehre von der Wurzelweiterung und Wurzelvariation. Uppsala 1891.

- Persson, Per: Beiträge zur indogermanischen Wortforschung. Uppsala 1912.
- Pisani, Vittore: Le lingue dell'Italia antica oltre il latino. Torino 1964.
- Pokorny, Julius: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch. Bern 1951 ff.
- Sadnik, L. / Aitzmüller, R.: Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten. Heidelberg 1955.
- Schmid, Wolfgang P.: Indogermanistische Modelle und osteuropäische Frühgeschichte. Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Mainz 1978.
- Schützeichel, Rudolf: Althochdeutsches Wörterbuch. Tübingen 1969.
- Tiktin, H.: Rumänisch-deutsches Wörterbuch. Band 1-3. București 1903-1925.
- Vasmer, Max: Russisches etymologisches Wörterbuch. Band 1-3. Heidelberg 1953-1958.
- de Vries, Jan: Altnordisches etymologisches Wörterbuch. Leiden 1962.
- Walde, Alois: Lateinisches etymologisches Wörterbuch. 2. Auflage, neu bearbeitet von J.B.Hofmann. Heidelberg 1938.
- Walde, Alois: Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. Hg. und bearbeitet von Julius Pokorny. Band 1-3. Berlin und Leipzig 1927-1932.
- v. Wartburg, Walther: Französisches etymologisches Wörterbuch. Bonn (Leipzig) 1928 ff.
- Zwar, I.G.: Niederlausitzisch-wendisch-deutsches Handwörterbuch. Spremberg 1847:

Teil II

„Colligite fragmenta, ne pereant“

Johannes

**EINE EINFÜHRUNG
IN DIE
ORTSNAMENFORSCHUNG**

Vorwort

Namen sind ein Sprachstoff von besonderen Eigenschaften. Obwohl auch sie - nicht anders als das appellativische Wortgut der verschiedenen Sprachen - erst seit Beginn einer schriftlichen Tradition überliefert sind, in Inschriften also und literarischen Denkmälern aller Art, gehen sie doch in ihrem Alter häufig genug weit über den jeweils in den betreffenden Texten fixierten Sprachzustand hinaus, d.h. sie leben oft als ein nicht-homogenes, nicht ursprungsgleiches Wortmaterial innerhalb dieser Sprachphasen fort, wie Fossilien gleichsam, versteinerte Reste einer früheren, vielfach längst vergangenen Zeit.

Am wichtigsten und aufschlussreichsten sind in diesem Sinne die Ortsnamen, mehr jedenfalls als Personen- und Götternamen. Denn Ortsnamen sind bodenständig, sind raumgebunden; und es ist eine für die Forschung ungemein wertvolle Erfahrungstatsache, eine Regel, die fast einem Gesetz gleichkommt, dass die Ortsnamen - und zwar Ortsnamen in weitesten Sinne, also Fluss- und Berg- bezeichnungen, Landschafts- und Siedlungsnamen - sich bei einem Wechsel der Bevölkerung vielfach mit grösster Zähigkeit erhalten, dass sie bei einem solchen Wechsel nicht verschwinden, sondern in den meisten Fällen von den neuen Herren eines Landes übernommen und von ihnen - wenn auch manchmal unverstanden - beibehalten und in die eigene Sprache eingegliedert werden, um in ihr - eben wie Fossilien - weiter zu bestehen.

Als die dauerhaftesten und altertümlichsten unter allen Eigennamen, dauerhafter als Siedlungsnamen und altertümlicher selbst als Gebirgsbezeichnungen, haben sich die Gewässernamen erwiesen. Sie sind in weitesten Teilen Europas

die frühesten Zeugen menschlicher Geschichte und Dasein-
führung.

Hans Krahe

Inhalt

Einleitung	125
Grundlage über die Entstehung von Ortsnamen	127
Ortsnamen als älteste Zeugnisse der menschlichen Sprache	132
Mögliche Namen- und Ablautvarianten in der Entstehungs- phase der Sprache anhand geomorpher Formen für Ge- wässernamen	140
Labiale.....	141
Gutturale.....	162
Nasale	183
Dentale	205
Spiranten	221
Liquida	239
Entfaltungsmöglichkeiten von Urformen aus Wassernamen in der Entwicklung der Sprache.....	299
Die Sippe Alpe, Olpe, Elbe, Lippe und Varianten.....	312
Siepen, die Usipi und der Name Westfalen	317
Über den Namen Deutschland	321
Literaturverzeichnis	334

Einleitung

Die vielen Ortsnamen, die sich noch heute kaum interpretieren lassen, deuten auf ein hohes Alter. Sie sind sozusagen Relikte aus der Vorgeschichte und man kann sie als die ältesten Zeugnisse der menschlichen Sprache bezeichnen.

Alte schriftliche Überlieferungen eines Ortsnamens gehen oft aus kirchlichen oder notariellen Urkunden hervor, die in Latein verfasst wurden. Nicht immer lässt sich aus diesen Quellen eine präzise Form gewinnen, weil von den Schreibern oft mehrere Varianten, d.h. verschiedene ähnlich lautende Formen für denselben Namen verwendet wurden.

Wie zuverlässig sind überhaupt alte Überlieferungen? Alte Schreibungen stellen nichts anderes dar, als den Versuch, einen bis dahin nur mündlich überlieferten Ortsnamen schriftlich festzulegen.

Mündliche Überlieferungen, aus Dialekten hervorgegangen, sind älter als die ältesten Schreibungen. Sie unterliegen Schwankungen, die den Dialekten eigen sind und lassen sich vor ihrer endgültigen schriftlichen Festlegung schwer in einer präzisen Form erfassen, insbesondere wenn sie Relikten verlorengegangener Umgangsformen entsprechen.

Viele Ortsnamen, die sich noch heute kaum interpretieren lassen, deuten auf Umgangsformen, die zur Zeit des Werdeganges der historischen Sprachen nicht mehr bekannt waren. Sie hatten im Laufe der Zeit ihre ursprüngliche Bedeutung verloren und konnten somit von der werdenden Sprache nicht erfasst werden. Oft geschah es, dass diese Ortsnamen mit ähnlich lautenden Namen gleichgesetzt wurden, die aber in der neuen Sprache eine ganz andere Bedeutung besaßen.

Die Benennung von Flur-, Orts- und Flussnamen vor ihrer schriftlichen Erfassung muss von grosser Bedeutung gewesen sein, denn nur mit einem Namen versehen konnten diese identifiziert, lokalisiert und voneinander differenziert werden.

Es ist anzunehmen, dass neue Siedlungen zwecks *Identifizierung* und *Lokalisierung* gleich bei der Gründung benannt wurden. Der Name einer Siedlung dürfte wohl Merkmale hervorheben, die mit dem Anfang der Siedlung in Zusammenhang stehen und nicht mit dem Ende ihrer Entwicklung. Bei der Benennung einer neuen Siedlung muss der Name des für die Siedlung gewählten Gebietes, d.h. die dazu bestimmte Lage, eine Rolle gespielt haben, denn diese Lage war schon vor der Gründung bekannt und daher mit einem Namen versehen.

Die Benennung einer neuen Siedlung müsste also Merkmale hervorheben, die die Lage der Siedlung betrafen.

Diese Entwicklung wird noch heute bestätigt durch die vielen Orte, die einem Gewässer ihren Namen verdanken. Diese Namen gehören der *Urlandschaft* an und sind als sehr alt einzustufen.

Grundlage über die Entstehung von Ortsnamen

Während dieser Forschung bin ich zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prozess der Benennung von Ortsnamen (Gewässer-, Landschafts-, Berg-, Flur- und Siedlungsnamen) Parallele zeigt mit dem Werdegang der menschlichen Sprache in ihrer Entstehungsphase.

Danach sind Ortsnamen - nehmen wir Europa als Untersuchungsfeld - im allgemeinen:

1) wesentlich älter als die historischen Sprachen. Schon römische und griechische Gelehrte waren nicht in der Lage, ihre eigenen ON zufriedenstellend zu deuten, obwohl man annehmen sollte, dass diese beiden, den Mittelmeerraum politisch und kulturell beherrschenden Sprachen, die ON der jeweiligen Länder hätten prägen müssen..

Ortsnamen dürften wohl zu den ältesten Zeugnissen der menschlichen Sprache gehören.

2) sie sind aus alteuropäischen Dialekten hervorgegangen, die zwar zum grössten Teil nicht mehr erfasst werden können, aber wie die vergleichende Sprachwissenschaft gezeigt hat, über eine grosse Anzahl ähnlicher Appelativsformen verfügen mussten.

3) sie sind entstanden vor dem Schrift - d.h. bevor die historischen Sprachen in ihrer schriftlichen Form fixiert wurden

- und sind durch mündliche Überlieferung erhalten geblieben. Daher lassen sie sich vor ihrer endgültigen schriftlichen Festlegung nicht genau erfassen. Dies erklärt u.a. die vielen voneinander schwankenden Formen bei den ersten schriftlichen Belegen eines bis dahin nur mündlich überlieferten ON.

4) sie dürfen primär nicht als Ableitungsformen von historischen Sprachen betrachtet werden, denn die historischen Sprachen sind als Endprodukt einer späteren Entwicklungsphase zu betrachten.

Daher sollten auch transparente Namen, d.h. ON, die eine gleiche Form in der historischen Sprache besitzen, nicht so selbstverständlich mit ihrer heutigen Bedeutung gleichgesetzt und interpretiert werden.

- Sind ON älter als die historischen Sprachen und somit auch älter als die Entstehung der historischen Nationen, dann besteht die Möglichkeit, dass Regionen und Landschaften nicht nach den Menschen, die sie besiedelten benannt wurden, sondern umgekehrt.

- Sind ON älter als die historischen Sprachen, dann können auch solche ON als alt betrachtet werden, die über keine alte schriftlich überlieferte Quelle verfügen.

- Lassen sich ON ohne schriftliche Überlieferung als alt einstufen, dann empfiehlt sich für die Forschung als Quelle und Untersuchungsfeld nicht nur die zu berücksichtigen, die über eine alte urkundlich belegte Herkunft verfügen, sondern auch alle ON mit ihrer heutigen Benennung.

- Landschaften und grössere Gewässer müssen schon vor oder während der Besiedlung eines Gebietes benannt worden sein,

um sie identifizieren und lokalisieren zu können und voneinander zu unterscheiden.

- Mit dem Vorschreiten des Besiedlungsprozesses wurden auch kleinere Gewässer, einzelne Berge und Flure nach und nach erfasst und benannt.

Es ist anzunehmen, dass viele Orte noch vor Erfindung der Schrift benannt wurden und daher ihren Namen erhalten haben.

- Die Bedeutung mündlicher Überlieferung ist noch heute von den vielen Flur- und Feldnamen bezeugt, die in vielen Regionen lebendig sind, ohne dass sie nicht einmal schriftlich erfasst wurden. Es sind Namen, die auf keiner Landkarte und in keinem Katasteramt zu finden sind. Sie lassen sich kaum deuten, was für ein sehr hohes Alter dieser Namen spricht.

- Auch eine neue Siedlung muss gleich bei der Gründung zwecks Identifizierung und Lokalisierung benannt worden sein. Dieser Name blieb an der Siedlung bei einer Kontinuität ihres Bestehens haften, auch während ihrer späteren Ausdehnung und während des Prozesses der Umwandlung von Mundarten in historische Sprachen.

- Der Name einer Siedlung dürfte wohl Merkmale hervorheben, die mit dem Anfang der Siedlung in Zusammenhang stehen und nicht mit dem Ende ihrer Entwicklung.

- Bei der Benennung einer neuen Siedlung muss der Name des für die Siedlung gewählten Gebietes, d.h. der dazu bestimmten Lage, von grosser Bedeutung gewesen sein, denn diese Lage war schon vor der Gründung bekannt und daher mit einem Namen versehen.

- Dies bestätigt auch die Tatsache, dass für beinahe jeden Siedlungsnamen gleiche Flurnamen existieren. Diese sind ge-

wiss als älter einzustufen, und zeigen, dass Siedlungsnamen ihren Ursprung aus Flurnamen herleiten können.

- Es ist anzunehmen, dass die Benennung einer neuen Siedlung Merkmale hervorhebt und bezeichnet, die die Lage der Siedlung betreffen. Diese Merkmale dürften wohl kaum in Fantasienamen, sondern eher in gebiets- und naturbezogenen Eigenschaften der Urlandschaft, - d.h. geomorphen Beschaffenheiten - ihre Entsprechung gefunden haben.

- Wassernamen entsprechen Namen der Urlandschaft und sind daher als sehr alt einzustufen.

Sie müssen in früheren Zeiten sehr viel stärker als heute verbreitet gewesen sein, denn Wasser war überall gegenwärtig bevor Flüsse begradigt wurden, Überschwemmungsgebiete verschwanden, Sümpfe trocken gelegt und durch zunehmendes Vorschreiten der Besiedlung Teiche und Feuchtgebiete in urbare Flächen verwandelt wurden.

Die Wassernamen aber blieben erhalten und wurden für die Benennung von neu erschlossenen Gebieten und Fluren herangezogen. Dies erklärt, warum viele dieser Namen noch heute zu finden sind, auch dort, wo kein Wasser mehr vorhanden ist.

Oft gingen während der Entwicklung und Ausdehnung einer Siedlung solche Namen aus Flurnamen in Strassennamen über.

- Die Analyse heute von geomorphen Formen in Flur-, Strassen- und Ortsteilnamen kann ein Bild verschaffen vom Zustand der Urlandschaft und Anhaltspunkte bieten für Möglichkeiten der Benennung aus dieser Urlandschaft.

- Die zahlreichen ON, die einen Gewässernamen tragen oder deren Grundwort einem Wassernamen entspricht, heben die Bedeutung der Lokalisierung bei der Benennung einer Siedlung hervor.

Namen wie *Au, Bach, Moor, Bruch, Sumpf, Grube, Teich, Graben, Rinne, Ritze, Loch, Mulde, Ufer, Rand, Strand, Gestade* etc. deuten bei der Benennung einer neuen Siedlung auf ein Hervorheben von geomorphen Beschaffenheiten hin, welche die Lage der Siedlung betreffen.

- Auch viele Bergnamen leiten ihre Benennung aus Lokalisierungsformen her.

Bergnamen aus Wassernamen wie z. B. *Seifen, Rothenberg* (am *Rothenbach*), *Bremicke, Struthberg, Engelgrube, Stiete, Teichenkopf, Aukopf, Der Sumpf* etc. zeigen in der Tat, dass sie aus einem Lokalisierungsprozess hervorgegangen sind..

- Sind ON älter als die historischen Sprachen - da aus vorgeschichtlichen Mundarten hervorgegangen -, dann müssen sie als Produkt des Spontanen und nicht der Rationalität betrachtet werden.

-Als Produkt des Spontanen können ON nicht so differenziert entstanden sein, wie wir sie heute zu deuten versuchen, sondern nach allgemein üblichem Vorgang.

- Sind ON nach allgemein üblichem Vorgang entstanden, dann müssen sie in ihrer Substanz, d.h. in ihrem Bedeutungsgehalt ähnliche Merkmale aufweisen.

- Regionale ON können, ausser in ihrer Substanz, auch in der Form Ähnlichkeiten aufweisen, denn sie verdanken ihren Benennungsvorgang ein und derselben Mundart, die in der Umgebung produktiv war.

- Der Werdegang einer Namensform lässt sich am besten in einem begrenzten Gebiet rekonstruieren, mit der Isolierung von dort vorhandenen Varianten, die die vielen Möglichkeiten in

der Entstehungs- und Entwicklungsphase eines Namens zeigen. Dies können wir Realprobe nennen.

-Varianten einer Ortsnamenform zeigen mögliche Schwankungen mündlicher Überlieferung vor einer endgültigen schriftlichen Festlegung in der historischen Sprache.

Ortsnamen als älteste Zeugnisse der menschlichen Sprache

Dass in der Entstehungsphase der Sprache Namen (Begriffe) nicht durch Differenzierung gebildet wurden, sondern Formannahmen als Ausdruck eines einzigen Konzeptes des „Schwellens, d.h. des Sichausdehnens, Wachsens, Grosswerdens, lässt sich mit dem Konzept „konkav < = > konvex“ veranschaulichen.

Denn:

Konkav = Fülle / Leere

Konvex = Fülle / Leere

Nach diesem Konzept ist ein Gewässer zugleich:

- a) Wasser, das eingedeicht ist => Inhalt
- b) Ufer, Damm, Rand etc.,
die das Wasser eindeichen => Behälter

Beispiele: dt. *Teich* / *Deich*; lat. *rivus* „Bach“/ lat. *riva* „Ufer“;
lat. *litum* „Ufer, Strand“ / lat. *lutum* „Pfütze“; mnd. *dam*
„Damm“/ anord. *dam* „Teich“; ahd. *lendi* „Ufer“/ afries. *lind*

„Teich“; mnd. ahd. *rand* „Rand, Einfassung“/ lett. *rand* „Vertiefung mit Wasser“; aeng. *waru* „Teich“/ mnd. *war*, *were*, *ware* „Damm“/ an. *wari*, aeng. *waer* „Flüssigkeit, Wasser“; lit. *pruditi* „eindämmen; reichlich ausgießen“, lat. *stagnare* „übertreten (von Gewässern); unter Wasser stehen“ etc.

Der Name eines Gewässers kann Begriffen entsprechen, die sowohl für „Inhalt“ als auch für „Behälter“ stehen:

- a) Inhalt => *Flüssigkeit, Wasser, Nass, Feuchtigkeit, Saft, Morast, Schaum, Regen, Tropfen, Tau, Eiter, Lehm, Schleim, Schlamm, Bodensatz, Hefe, Fäulnis, Blut, Ton, Morast, Kot, Urin, Wein, Träne, Trank, Milch, Fett, Most, Schweiss, Molke, Harn, Kahm, Schimmel, Masse, Menge, Überfluss, Fassung, Sättigung, Fülle, Ansammlung, Zustrom, Mischung, Schwanken, Leere, Bewegung, Ruhe* etc.
- b) Behälter => *Gefäss, Mulde, Loch, Vertiefung, Öffnung, Ritze, Spalt, Rinne, Graben, Falte, Kehle, Gestade, Ufer, Rand, Schlund, Strand, Wunde, Drüse, Schaff, Geschwür, Fass, Vase, Eimer, Teich, Lache, Pfütze, See, Meer, Bucht, Becken, Höhlung, Wölbung, Rohr, Hafen, Mund, Krümmung, (Gewässer)Bett, Schale, Hülse, Hülle, Furche, Grube, Rain, Schlauch, Bogen, Runzel, Bassin, Flasche, Krug, Topf, Ring, Kreis, Korb, Schoss, Busen, Einfassung, Seite, Kluft, Büchse, Bütte, Beutel, Kranz, Krone, Kelch, Becher, Fuge, Keil, Schaft, Spur, Lücke, Scharte, Riss, Verletzung, Streifen, Durchschlag, Riefe, Saum, Kante, Falz* etc

Die Grenze zwischen Inhalt und Behälter ist fließend.

Semantisch kann jede dieser Formen einer bildlichen Darstellung mit gleichem Bedeutungsgehalt entsprechen und lässt sich beliebig für die Benennung eines Gewässers verwenden und miteinander austauschen.

In vielen Gewässernamen findet eine Verschmelzung dieser beiden Begriffsformen statt, so dass ihr Signifikatum nicht in nur einer Eigenschaft zu suchen ist, sondern kann gedeutet und erklärt werden als Compendium von Eigenschaften sowohl des Inhaltes als auch des Behälters..

Aus diesen Urkonzeptformen – sicher in der Natur überall gegenwärtig und auch sehr ursprünglich – scheinen viele Begriffe hergeleitet worden sein.

Es wäre daher gewiss für die Sprachforschung von grossem Nutzen zu versuchen, Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Begriffe aus den Urwasserformen zu rekonstruieren.

Die Etymologie eines Gewässernamens kann nicht immer mit nur einem einzigen Appellativum erklärt werden. Vielmehr dürfte dieser Name als Produkt betrachtet werden, das aus vielen möglichen Varianten einer Sippe hervorgegangen ist und erst mit der Schrift in einer präzisen Form festgelegt wurde.

Daher ist es notwendig bei der Deutung von Gewässernamen (und auch von Ortsnamen), mehrere Formen in Betracht zu ziehen, welche den Werdegang bis in die historische Sprache erklären und rekonstruieren können.

Auch eine Anhöhe (Berg, Hügel, Erhebung etc.) kann semantisch als Ausdruck einer Konvex-Form gleichen Bedeutungsgehalt besitzen wie eine Vertiefung (Mulde, Bach, Fluss, See etc.) als Ausdruck einer Konkavs-Form.

Sind ON älter als die historischen Sprachen, dann können transparente Namen, d.h. Namen, die eine genaue Entsprechung in der historischen Sprache besitzen, eine Appellativform darstellen, die der heutigen nicht mehr entspricht. Bei der Deutung von transparenten Namen ist es daher angebracht, auch andere Lösungen in Erwägung zu ziehen, insbesondere solche, die eine geomorphe Beschaffenheit hervorheben.

Beispiele:

Weiss „Wasser; Sumpf, Morast, Teich“; ahd. *wassar*, *wazzar* „Wasser“, ahd. *wase* „feuchter Erdgrund“, aeng. *wase* „Sumpf, Morast, Schlamm“, anord. *veisa* „Sumpf, Pfuhl, Teich, * *waison* „Sumpf“

Kalt „Bach, Graben“; mir. *cladd* < * *kel-* „Graben“, aengl. *hlyde* „Giessbach“, * (*k*)*lad/t-* „Wasserlauf, Graben“, anord. *kelda* „Bach, Brunnen“.

Schwarz „Flüssigkeit, Wasser, Sumpf, Teich, Ufer“; mnd.mnl. *sweren* „eitern“, * *suer-* „schwären, eitern“, (*s*-mobile +) anord. *wari*, aeng. *waer* „Flüssigkeit, Wasser“, apreuß. *wurs* „Sumpf, Teich“, aeng. *waru* „Teich“, westfäl. *aiwer*, mnd. *war*, *were*, *ware* „Damm“.

Sud „Pfuhl, Morast“; mnl. *sudde*, *sodde* „Pfuhl, Morast“, dt. *Sudel* „Sumpf, Pfütze, Jauche“, aeng. *syde* „Sud“, mnd. *sod* „Brühe, Quelle“, mhd. *sot* „Brühe, Pfuhlbrunnen“, aeng. *sead* „Höhle, Grube; Quelle, See“

Kirk „Bach, Graben, stagnierendes Gewässer“; nl. nd. *kreek*, *kreech* „nass, feucht, stagnierendes Gewässer“, eng. *creek* „Bach, Bucht“, air. *crich*

„Furche“, anord. *kriki* „Bucht“, lit. *krikti* „zerfallen“, lett. *kurkt* „hohl, schwammig werden“, meng. *crike*, *creke* „Krümmung, Bucht“

Kreuz „Höhlung, Vertiefung“; ahd. mhd. *(k)riz* „Riss“, ahd. *(k)rizan*, *rizzon*, mnd. *rezzon* „einritzen“, mhd. *kruse*, *krus*, nl. *kroes*, aeng. *cruse* „Krug, Trinkgefäß“

Burg „Bruch, Sumpf, feuchte Wiese“; mhd. *bruoch*, ahd. *bruoh* „Sumpf, Moorboden“, nd. *brok*, nl. *broek* „Morastgrund“, lit. *burge* „Sumpf, Moor“

Lind „Teich, Flüssigkeit, Ufer“; afries. *lind* „Teich“, air. *lind* „Teich, See, Wasser“, ahd. *lenti* „Ufer“, air. *lend* „Liquamen“, anord. *lind* „Quelle“, aeng. *lynd* „Fett“

Grün „Bach, Wasserlauf, Rinne“; (g) + ahd. *rinnan*, *rinnen* „fliessen, rinnen“, ahd. *rinna*, mnd. *runne*, ags. *ryne*, eng. dial. *rune*, schwed. *ränne* „Rinne“, anord. *runi* „Fluss“, dt. *Runse*, *Runs* „Wasserrinne, Bachbett“, lett. lit. *rine* „Rinne, Kanal“, aksl. *krinna* „Einschnitt“, gr. *krounià* „Quelle, Wildbach“, it. *cruna* „Öhr, Öffnung“, * *crina* „Einschnitt, Öffnung“

Stein „Engpass, Vertiefung, Gefäß, trübe Flüssigkeit“; gr. *steiná* „Engpass“, lit. *staunià* „Eimer, Kübel, Gefäß“, (s-mobile +) lit. *tyne* „Wanne“, asä. *tina* „Bütte“, mnd. *tine* „Kübel, Zuber“, ahd. *tenni*, *denni* „Tenne“, mnd. *denne* „Niederung“, aksl. *tina* „Schlamm“, russ. *tina* „Schlammboden“, gr. *thines* „Schlamm auf dem Grund des Meeres“, lit. *tùnys* „trübe Flüssigkeit, flüssiger Bodensatz“, lit. *tùneti* „faulen, modern“, aeng. *than* „feucht, bewässertes Land“, gr. *tainía* „Sandbank (nach Über-

schwemmung)“

Rot „wühlen, graben, Flusslauf; Fäulnis, Verwesung“;
* *rodhos* „Flusslauf“, ahd. *roten* „roden“, anord. *rota*,
norw. schwed. *rota* „wühlen, graben“, anord. *rotinn*,
norw. eng. *roten*, neng. *rotten*, schwed. *rutten* „verfault“,
asä. *roton*, eng. *rot*, ags. *rotian* „faulen“, mnd. *rote*
„Fäulnis, Sumpflache“, isländ. *rot* „Fäulnis“, dt. nd.
nl. *rotten* „verrotten, faulen“, ahd. *rūda* „Geschwür“,
lit. *rudyti*, lett. *rudet* „verfaulen, verwesen“, russ. *rutiti*
„vergiessen, fließen lassen“, gr. *rytós* „fliessend,
strömend“

etc.

Wie bei der Entstehung der menschlichen Sprache, ist auch bei der Bildung von ON das Phänomen der Reduplikation zu beobachten.

Beispiele:

*Aabach, Achau, Grabenbach, Bickenbach, Renaubach, Moor-
teich, Moormeer, Mörlach, Bachenbrook, Olapa, Weiherohl*
(*ohl* „feuchtes Bachtal), *Rodenroth, Bruchgraben, Seifenbach,*
Bekesiepen, Meckesiepen, Wasseraa, Nassstrut, Flutgraben,
Bachgraben, Bachaue, Moorbrook, Moorteich, Bachenbrock,
Strutenteich, Wasserstrut, Struthbach, Strothmoor etc.

In Kompositaformen, die aus einem transparenten Namen als Bestimmungswort und aus einem geomorphen Namen als Grundwort bestehen, kann es sich oft um eine Reduplikation handeln, wobei der transparente Name zwar einer an die historische Sprache angepassten Form entspricht, die aber den

gleichen ursprünglichen Bedeutungsgehalt des geomorphen Namens besitzt.

Es besteht die Möglichkeit, dass es sich bei beiden Namen um zwei geomorphe Formen handelt mit gleichem Bedeutungsgehalt.

Beispiele:

Weißwasser, Kaltenbach, Schwarzaa, Kirkesohl, Kreuzbach, Kreuzanger, Kreuzstrut, Wiesmoor, Backenmoor, Süddradde, Lembruch, Grünbach, Gründau, Grünendeich, Steinau, Kreuzstrut, Kirchbach, Kreuzloch, Moorteich, Kaltenkirchen, Kaltenmoor, Kaltenstein, Weissmoor, Weisstich, Lindelbach, Lindach, Lindau, Lindbrook, Lindgraben, Suderbrook, Suderbruch, Kreuzmoor, Sudbruch, Rottau, Rottbruck, Rottdamm, Rottebach, Kirchseifen, Kirchrot, Kirchröttenbach, Burkau, Burgsalach, Steinkirch, Steingrub, Schwarzmaar, Schwarzenlache, Rosbach, Roschau, Rossau, Grunau, Kaltenbach etc.

Dies lässt die Diskussion „Eigenname/Appellativum“ in der ON-Forschung - wobei ein Name zwar benennen aber nicht immer bezeichnen kann - als Schein-Problem erscheinen. Denn die vielen unerklärlichen und sinnlos erscheinenden Appellativsformen eines Ortsnamens, die oft eine Interpretation unmöglich machen, entsprechen in Wirklichkeit alten zum Teil verlorenen oder schwer zu rekonstruierenden geomorphen Namen mit der ursprünglichen Bedeutung des Grundwortes.

Diese Symbiose stellt eine Art von „Tautologie“ dar.

Ortsnamen dürften also nicht nur benennen, sondern auch bezeichnen.

Sind sie noch vor dem Werdegang von Mundarten zu historischen Sprachen entstanden - was für die meisten ON zutreffen dürfte -, dann stehen sie für ein Appellativum da, und zwar:

- bei Gewässernamen für Formen des Behälters oder
Inhaltes
- bei Landschaften für geomorphe Beschaffenheiten
- bei Bergnamen für geomorphe Beschaffenheit oder für
die Lage
- bei Siedlungsnamen für die Lage

Ortsnamen lassen sich am besten durch Vergleiche und Näherungsversuche, d.h. nach einer Methode der Wahrscheinlichkeit interpretieren.

Sie folgen in ihrem Entstehungsprozess den gleichen Schwankungen, die während des Werdeganges von Mundarten zu historischen Sprachen zu beobachten sind.

Auf die baltischen Sprachen, insbesondere auf das Litauische und Lettische, scheint bei der Deutung von ON Europas eine Schlüsselrolle zuzufallen, denn beinah alle Ortsnamen, welche geomorphe Eigenschaften beinhalten, finden in diesen Sprachen für jede Form eine übereinstimmende Entsprechung.

Dies lässt sich gewiss nicht erklären mit einer Besiedlung Europas in der Vorgeschichte durch baltische Stämme. Vielmehr dürften diese Sprachen sich am wenigsten entfernt haben von den alteuropäischen Dialekten, die in Europa in vorgeschichtlicher Zeit gesprochen wurden, als ON ihre erste Benennung bekamen.

Mögliche Namen- und Ablautvarianten in der Entstehungsphase der Sprache anhand geomorpher Formen für Gewässernamen

Besonders wertvolle Dienste - auch für die Sprachwissenschaft selbst - leistet die Namenforschung naturgemäss bei allen den Sprachen und Mundarten, welche heute oder schon früher untergegangen und aus älteren Zeiten lediglich (oder doch in erster Linie) nur in Form von Eigennamen bekannt sind. Für solche Sprachen und Mundarten stellen diese Namen oft die einzige Quelle dar.

Als die dauerhaftesten und altertümlichsten unter allen Eigennamen, dauerhafter als Siedlungsnamen und altertümlicher selbst als Gebirgsbezeichnungen, haben sich die Gewässernamen erwiesen.

Sie sind in weitesten Teilen Europas die frühesten Zeugnisse menschlicher Geschichte und Daseinsführung.

So sind gerade die Gewässernamen dank den angedeuteten Eigenschaften unter allem linguistischem Quellgut am meisten geeignet, den Prozess des Werdeganges der menschlichen Sprache zu verfolgen und in seiner Entstehungsphase zu rekonstruieren.

Anhand von geomorphen Formen, die sich für die Bildung von Gewässernamen verwenden lassen und aus denen viele Flur-, Landschafts-, Siedlungs- und Bergnamen entstanden sein können, wollen wir hier verschiedene mögliche Varianten dieser Namen zeigen, in ihrer von Mundarten geprägten Vielfalt.

Folgende Sammlung hat den Zweck Anhaltspunkte zu bieten, für die Deutung von Ortsnamen aus geomorphen Namen. Sie soll ausserdem zeigen, wie nuancenreich die Benennung eines Gewässers erfolgen kann und wie sich durch diese Formen die Theorie über die Entstehung der Sprache bestätigen lässt..

Daraus wird deutlich, wie ein Gewässername, aus der Symbiose von Inhalt und Behälter entstanden, sich nicht mit nur einer Eigenschaft (Appellativum) erklären lässt.

Zweck dieser Sammlung ist es auch Anregungen zu bieten, für einen Versuch, Entstehung und Entwicklung der Sprache aus Naturerscheinungen zu begründen, zu verfolgen und zu rekonstruieren.

Dazu sollen hier auch die nicht rein geomorphen Formen dienen. Diese sind ausgewählt worden, um eben Möglichkeiten und Vielfalt an Formen zu zeigen, welche aus Naturnamen hervorgehen und sich entfalten können.

LABIALE

b / f / p / v / w

germ. *-apa, -opa, -ipa, -ufa, -ifa* "Wasser"

schwed. *ava, ave*, norw. *ave* "Wasserloch, Sumpf"

schwed. *ävja*, norw. *evia*, anord. *efia*, dän. dial. *eve* "Schlick, Schlamm, versumpfte Bucht"

ahd. *auwia, ouwa*, mhd. *ouwe* „Land am Wasser, nasse Wiese, Insel“

anord. *efja* „Schlickboden, Bucht im Fluss“, norw. *evja*
 „sumpfige Bucht, Flussarm“
 aschwed. *aefia* „Schlamm“, dän. dial. *eve* „Schlamm“
 bulg. *iva* „Rand, Saum“
 ahd. *ouwa* „Wasser, Strom, Wiesenland“
 lit. *ùpe* „Fluss, Strom, grosse Menge, Masse“, lett.
upe „Wasserlauf“, apreuß. *ape* „Bach“
 gr. *hopē* „Öffnung, Loch“
 lit. *opà* „eiternde Wunde, Schwäre, Geschwür“
 lat. *uva* „Traube“
 lat. *obba* „grosses Gefäss mit Boden“
 lat. *offa* „Geschwulst, Klumpen“
 aksl. *obiti* „einwickeln, umgeben, einhüllen“
 lat. *aveō* „begierig sein, verlangen, sich wohl befinden“
 aksl. *aviti* „zeigen, offenbaren“, aksl. *avī* „kund, deutlich,
 offenbar“
 lat. *ovō* „frohlocken, jubeln“
 lit. *ũbti* „schreien, rufen“
 ahd. *ēwa*, *ēwī* „Ewigkeit“, anord. *ævi* „Lebenszeit“

Reduplikation

b/f/p/v/w (*) b/f/p/v/w

lat. *fovea* „Grube“, nordit. *fopa* „Grube, Graben, Loch“
 lit. *bovytis*, lett. *bāvītiēs* „sich aufhalten“
 lat. *bibo* „trinken, saugen, (begierig) in sich aufnehmen“
 frz. *bouffir* „aufschwellen“, poln. *babel* „Wasser-, Seifenblase“
 lett. *būbēt* „schimmeln, sich mit Schimmel überziehen“, lett.
būbējums „Schimmel“
 lit. *puvūs* „faulbar, verweslich“, lit. *pūvenos* „Fäulnis-
 rückstände, verfaultes Zeug, Moder“
 lett. *pūpēt* „schimmeln, faulen“, *puōpiēne*, *puōpiēns* „ein
 Sumpf“, lett. *puopains* „morastig“

lett. *puve* „Fäulnis“, lett. *puveis*, *puveži*, *puveš* „Eiter, Moderndes“

lett. *puvums* „Faulen, Modern, Fäulnis“, lett. *puvešaiņs* „eiterig, mit Eiter versehen, eiternd“

lett. *puvešuôt*, *puvežuôt* „eitern, schwären“

lett. *piêpe* „Schimmel, Kahl“, lit. *popūte* „Schwiele, (Wasser) Blase“

lit. *pãpas* „Brustwarze“, lett. *pãpa* „Geschwür, Wunde, Blätter“

lett. *paup* „schwellen“, lett. *pups* „Weiber, Mutterbrust“, lett. *pupinât* „saugen“

lat. *papilla* „Brustwarze“, lat. *papula*, *papilla* „Bläschen, Blätter“

lit. *pỹvas* „Bier“, russ. *pivo* „Trank, Getränk, Bier“

aksl. *vapa* „Sumpf, Teich“, asä. *weplythi* „Sumpfland“ in ON

asä. *vapul* „Sumpf“, afries. *wapul*, *wepel*, mnd. *wapel* „Sumpff“,

asä. *wavurri* „Sumpfboden“

aeng. *wapol* „Schaum, Wasserblase“, aeng. *vapolian* „sprudeln, schäumen, ausdünsten“

lat. *vapidus* „schimmelig, verdorben“, lat. *vappa* „verdorbener Wein“

mhd. *wabern* „schwankend sich hin und her bewegen“, mhd. *wappen* „schwanken“

ahd. *wēwa*. *wēwo* „Leid, Schmerz, Qual, Verderben“

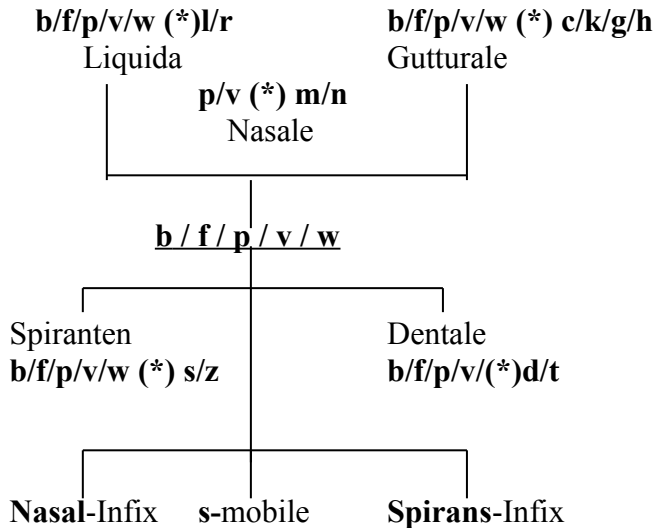
mnd. *wippen* „sich auf und nieder bewegen“, ahd. *weibōn* „sich hin und her bewegen“

lat. *vibrare* „zittern, schwingen“

lit. *piovà* „Schnitt“, aeng. *pipe* „Pfeife, Röhre, Kanal“, lat.

favus „Honigwabe“, ahd. *wuofan*, *wuofen* „weinen, klagen“,

ahd. *wuof* „das Weinen“



LABIALE + Gutturale

b/f/p/v/w (*) c/k/g/h

anord. *vágr* “Meer, See, Bucht, Flüssigkeit, Eiter”, norw. *vaag* „Bucht, Meer, Eiter“

ahd. *wāg*, *wāk*, *wāc* “Wasser, Flut, See”, asä. *wāg*, afries. *wēg* “Woge, Flut, Wasser““

lit. *vagà* “Furche, Flussbett”, lett. *vaga*, finn. *vako*, estn. *vagu* “Furche”

schwed. *svacka* „Mulde, Senke, Delle, Kerbe“

mhd. *bach*, ahd. *bah*, asä. *bēki*, *biki*, mnd. mnl. *bēke*, nnl. *beek*,
 fries. *bitze*, ags. *bece*, *becc*, eng. *beck*, anord. *bekkr*, dän. *bæk*,
 norw. *bekk*, schwed. *bäck* „Bach“
 eng. *bog* „Sumpf“, eng. *beach* “(See)Ufer”
 anord. *vækka* „Flüssigkeit“, anord. *vægja* „fliessen machen,
 eitern“
 anord. *vaka* „Feuchtigkeit“, anord. *veig* „starker Trank“, norw.
veiga „Saft“
 mhd. *wīger*, *wīher*, *wī(w)er* „Teich, Weiher“
 schwed. *byka* „waschen“, schwed. *böka* „wühlen“
 gr. *pēgē* „Quelle (eines Flusses), Guss, Strom, Wasser“
 gr. *bakóa* (Hesych) “Grube, Erdloch”
 lett. *bauga* „eine sumpfige Stelle am Flusse“, russ. *bagnó*
 „sumpfige Stelle“,
 * *bag* „Schlamm“, westfläm. *bage*, mnl. *baggaert*, *bagger(t)*
 „Schlamm“
 nl. *bagger* „Schlamm“, eng. *bog* „weich“
 lett. *pekle*, *pekla* „tiefer Abgrund, Morast“
 anord. *bakki* „Erhöhung, Hügel, Flussufer“
 anord. *bauka* „graben, wühlen“, aksl. *puchlŭ* „hohl, gewölbt“
 lat. *vacuum* „Leere“, lat. *vacuus* „leer“
 aeng. *pocca*, *pohha*, mnd. *poche*, *pocke* „Tasche, Sack“, mnd.
pūkel “Beutel”
 lit. *bačkà*, wruss. *bočka* “Fass, Tonne, Krug, Eimer,,
 lat. *baccinum* „Becken, Kanne“, lat. *poculum* „Trinkgefäss,
 Becher“
 mhd. *bēcher*, ahd. *bēhhāri*, asä. *bikeri*, mnd. mnl. nnl. *beker*,
 anord. *bikarr*, schott. *bicker*, mengl. *biker*, eng. *beaker*, norw.
bikar, dän. *bæger*, schwed. *bägare* „Becher“
 gr. *bīkos* „irdenes Gefäss“, volkslat. *bīcarium*, it. *bicchiere*,
boccale „Becher, Glas“,
 prov. afrz. *pichier*, eng. *pichter* “Krug“, lat. *bacar* „Weinfass“
 dt. *Back* „tiefe, hölzerne Schüssel“, nd. *back* „Schüssel“, eng.
back „Gefäss, Kufe“, nfrz. *bac* „Braubottich“, spätlat. *bacca*
 „Wassergefäss“, aeng. *baecc* „Schüssel“, limous. *bac* „Trog“

nnl. *bak*, eng. *back* „flachbodiges Schiff“, frz. *bac* „Fähre“,
mlat. *baccum* „Schiff“

spätlat. *bacca* „Wassergefäß“, afrz. *bac* „Kübel“

it. *buco* „Loch“, frz. *bouge* „Loch, Spelunke, Bauch,
Vertiefung“, bresc. *bógia* „Bauch“

ahd. *bogo*, *pogo*, mhd. *boge*, ags. *boga*, eng. *bow* „Bogen,
Biegung“

mnd. *bocht*, nd. *bucht*, ags. *byth*, eng. *bight* „Krümmung,
Bucht“, schweiz. *bukch* „Biegung“

dt. *bücken*, mhd. *bücken*, *bucken*, mnd. *bucken*, nnl. *bocken*
„sich biegen“

lett. *viga* „morastige Niederung“, liv. *viga* „Sumpfland, feuchte
Niederung“

anord. *vik*, dän. *vig*, aeng. *wīc*, mnd. *wīk* „Bucht“, nnl. *wijk*
„Bucht, Kanal“

lat. *fauces* „Schlund, Kehle, Rachen“

mhd. *vach*, ahd. *fah* „Fach, Teil, Abteilung eines Raumes oder
Gewässers“

lett. *puknis* „lockere Moorerde, Torfboden, Vertiefung,
Einsenkung“

aksl. *pokje* „Friede, Ruhe, Rast“

lett. *beĩgas* „das Ende, der Tod“

anord. *feighh* „bevorstehender Tod“, anord. *feigr*, aschwed.
fegher „dem Tode verfallen“

aeng. *fæge* „zum Tode bestimmt, tot, schwach, feige“, ahd.
feigi, mhd. *veige*, as. *fegi*

anord. *feikr* „verderblich“, schweiz. *feig* „morsch“, lat. *piger*
„faul“

lit. *peckióti* „beschmutzen, pfuschen“, lit. *pèckelis* „wer sich
beschmutzt, besudelt hat“

lett. *pačkâties*, *pikêties* „sich besudeln, mit einer weichen Masse
ungeschickt hantieren“

russ. *pačkâte*, poln. *pačkac*, *peckác*, čech. *packati* „sich
beschmutzen, besudeln, pfuschen“

lett. *počka* „etwas Teigartiges, Teig“, lett. *počtāt* „mit Lehm schmieren“

lit. *pakūne* „Eiterbeule, Geschwür“, aksl. *paguba* „Verderben“

lett. *bakas* „die Pocken, Blattern“, lett. *bakāins* „pockennarbig“

lat. *faex*, *-cis* „Bodensatz, Hefe, Abschaum“, lat. *faeceus* „aus Hefe, unflätig“

gr. *bakoías* (Hesych.) „Schlamm“, gr. *bákkaris* „Salbe“

lett. *pīcis*, *pīcenis* „Brei aus Erbsen und Hanf“

LABIALE + Nasale

b/f/p /v/w (*) m / n

lat. *vēna* „Ader, Blutader, Vene, Arterie, Wasserader, Kanal“

asä. *wemmian* „sprudeln, quellen“

gr. *býnē* (Hesych) „das Meer“

gr. *bounós* „die Küstenlandschaft zwischen Küste und Gebirge“,

ngr. *bounós* „Berg“

dt. *Fenn*, ahd. *fenna*, *fennī*, afries. *fenne*, anord. dän. norw. *fen* „Sumpf, Morast“

aeng. *fenn* „Sumpf, Schlamm, Schmutz, Marsch“, nnl. *veen* „Morast“, got. *fani* „Schlamm“

mnd. mnl. *venne* „sumpfiges Land, Torfboden“

aeng. *fyne* „Feuchtigkeit, Schimmel, Kahm“, aeng. *fyntag*, neng. *finew*, *fenny* „schimmelig“,

ahd. *weinōn*, mhd. *weinen*, mnl. *wēnen*, afries. *wēnia*, ags. *wānian*, anord. *veina* „weinen“

ahd, ags, asä. *wīn*, lat. *vinum*, it. span. *vino*, frz. *vin*, air. *fīn*, kymr. *gwin* „Wein“

lit. *píenas*, lett. *piēns* „Milch“

gr. *pínō* „trinke“

aksl. *pěna* „Schaum, Speichel“

ahd. *feim*, aeng. *fām*, neng. *foam* „Schaum, Feim“, aeng. *fæman* „schäumen“

lat. *fimur* „Mist, Kot, Schmutz, Dünger“

anord. *fūna* „verfaulen, verwesen“, anord. *fuinn* „abgefault“

lett. *pūna* „ein feuchter, sumpfiger Wald“

aeng. dial. *vham* „moorige Bodensenkung“, finn. *wamma* „Wunde“

lett. *bana* „Pfützte, Mistgrube“, lett. *pane* „Mistwasser“, lett. *penava* „Pfützte“

lett. *pane*, *pana* „Pfützte, Mistjauche“

gr. *phónos* „vergossenes Blut, tödliche Wunde, Masse, Klumpen“

ahd. *bano*, mhd. *ban(e)*, neng. *bane* „Tod, Verderben“, anord. *bani*, mnl. *bane* „Tod“

schwed. nisl. fär. norw. *bana*, afries. *bonia* „töten“, got. *banja*, anord. *ben* „tödliche Wunde“

nisl. fär. nnorw. *ben*, aschwed. *bän*, adän. *ben* „Wunde“

gr. *phŷma* „Geschwür“, russ. *vymja*, poln. *wymie*, bulg. *vyme* „Euter“

mhd. mnd. *vinne* „Finne, Bläschen, Blätter“

lett. *puns*, *puna*, *pune*, *punis* „Erhöhung, Beule“

lat. *finis* „Grenze, Gebiet, Land“, air. *benim* „schneide“

dt. *Benne* „Wagenkasten“, kymr. *benn* „Fuhrwerk“, ags. *binn(e)* Kasten, Korb, Krippe“

frz. *banne* „Lastkorb, Kohlenwagen“, frz. *benne* „Weidenkorb“, mnl. *ben* „Korb, Mulde“

lit. *punė* „Höhle, Bude, Stall, Kammer“

aeng. *bune* „Becher, Ried, Rohr“, aeng. *pinna* „Flasche“, lat. *fimur* „Würfelbecher“

asä. anord. schwed. *panna*, ags. mnd. mnl. *panne* „Pfanne“

lit. *vāne*, *vonià*, lett. *vānna*, *vānne*, estn. *vānn*, russ. wruss. poln. *wanna* „Wanne“

lat. *vānus* „leer, hohl“, lett. *vennēt* „(schnitzend, schneidend) aushöhlen“

ahd. *offan*, *offon*, *offin* „offen, geöffnet“

afries. *epen*, aschwed. *ypin*, schwed. *öppen*, asä. *opan*, anord. *opinn*, dän. *aaben* „geöffnet“
hautdauphin. *aven* „Morast“, nprovenz. *aven* „Loch, Abgrund, wo das Wasser versickert“

LABIALE + Liquida

b/f/p/v/w (*) l / r

lat. *fluō* „fliessen“, lat. *fleō* „weinen“, lat. *flō* „blasen, wehen“
gr. *phlyō* „aufwallen, übersprudeln“, gr. *phlēō* „strotzen, übervoll sein“

anord. *flóa* „fliessen, strömen“, ahd. *plaan* „(auf)blasen, wehen“
lit. *pláuti* „spülen, waschen auswaschen“

lat. *pleo* „füllen“, lat. *pluo* „schwimmen, spülen“, lat. *pluit* „es regnet“

lit. *plúti* „übervoll sein, überfliessen, auseinander fliessen“

aksl. *pluti* „fliessen, schiffen“

lat. *palus* „Sumpf, Morast“, afrz. prov. *palu* „Sumpf“

gr. *pēlós* „Ton, Lehm, Sumpf, Morast, Kot, Schlamm“

lit. *pālios* „grosser Sumpf, Moor“

lett. *palas*, *pali* „sumpfige Ufer eines Sees“, lett. *pali*, *palas* „Flut, Überschwemmung“

lit. *balà* „Sumpf, Morast, Pfuhl“, lett. *bala* „lehmiges, baumloses Tal“

lett. *balas* „ein schlechter, fauler Boden“, lett. *belute* „Wasserloch, Pfütze“

russ. *bilo* „Sumpf“, poln. *biel*, masur. *biel*, *bieli* „niedriger, sumpfiger Wald“

mnd. *pōl*, *pūl*, ahd. *pfuol*, mnl. nnl. *poel*, afries. ags. *pōl*, dän. *pøl*, schwed. *pöl* „Pfuhl, Teich“

gr. *phōlēós* „Höhle, Grube“

lett. *pilt* „tröpfeln“, lit. *pilti* „giessen“, lett. *piluôt* „triefen, fließen“

lett. *pelêt* „schimmeln, kahmisch werden“

lit. *velėti*, lett. *velêt* „waschen“

ahd. *fuli* „Fäulnis, Verwesung“, ahd. ags. *ful* „faul, verwest, voll Fäulnis“

lat. *polluō* „besudeln, beschmutzen, beflecken“

lit. *pūlēti*, *pūliuoti*, lett. *puluôt* „eitern“, lett. *pūlis* „eine Wunde, die zu eitern beginnt“

lit. *pilus* „Überfluss“. ahd. asä *filo*, *filu*, afries. *felo*, *ful*, aeng. *fela*, *feala*, *feola* „viel, sehr“ ahd. *folla* „Fülle, Überfluss“, lit. *valyti* „vermögen, ernten“

aksl. *polo*, russ. *polyj* „hohl, offen, leer“, aruss. *polo* „Hälfte, Seite, Ufer, Rand, Gebiet“

aeng. *weall* „Wall, Deich, Damm, Wallung, Glut“, eng. *wallow* „schlammige Pfütze“

aeng. *wael* „Strudel, Pfuhl, Fluss, Meer“, anord. *vella* „sieden, siedende Masse, Fluss“

aeng. *weallan* „wallen, wogen, kochen, siedend, quellen, fließen“, norw. *vell* „kleine Quelle“

lat. *valles* „Tal“, neng. *weel*, nfries. *wēl*, anl. *wāl* „Abgrund“

mlat. *bolla* „Blase“, lat. *bullire* „sieden, Blase aufwerfen“, lat. *bulla* „Wasserblase“

aeng. *byle* „Geschwür, Geschwulst“, ahd. *būlla*. *pūlla*, *paula* „Blatter“, ir. *bolach* „Bläschen“

aeng. *poll* „Kopf, Anhöhe“, ir. *bel* „Lippe“, anord. *bel* „erhöhter Ufergang“

aeng. *walu* „Erhöhung, Landrücken, Strieme, Stock, Stab“, neng. *wheal* „Schwellung“

mnd. *wal* „Schwiele, Strieme“

ahd. *wolo* „Üppigkeit, Reichtum“, ahd. *wuol* „Verderben“

ahd. *balo*, *palo*, asä. *balu*, ags. *bealu* „Übel, Verderben“, anord. *fall* „Tod, Verlust“

aeng. *fæle* „verderblich“, asä. aeng. *wōl* „Seuche, Verderben“

ahd. *billa* „Sauerteig“, aeng. *peall* „eingekochter Most“

anord. *bil* „Halt, Aufenthalt“, anord. *bila* „schlaff werden“
anord. *fela*, got. *fil* „verbergen“, nisl. *fylja* „Falte, Runzel“
lat. *folliculus* „Schlauch, Ledersack“, gr. *πέλλος* „Becken“
aeng. asä. *full* „Becher, Krug“, lat. *pila* „Mörser“
ahd. ags. *bolla*, asä. *bollo*, anord. *bolli* „Schale, Napf, ahd. *bolla*
„Wasserblase“

aksl. *obil* „reichlich, im Überfluss“

aksl. *oplot* „Zaun, Einfriedung“

aksl. *opaliti* „anzünden, verbrennen“

ahd. *ubil*, *upil*, *ubel*, aeng. *yfel*, afries. *evel*, asä. *ubil* „Übel,
Böses, Schlechtes, Schlimmes“

aeng. *afol*, asä. *oval* „Kraft“, aeng. *æppel* „Apfel, Frucht, Ball,
Kugel“

gr. *βρύο* „üppig sprossen, strotzen, hervorsprudeln lassen“

anord. *vari*, *vàri* „Flüssigkeit, Wasser“, aeng. *waer* „Meer“

ahd. *werra*, lat. *varix* „Krampfadern“, lat. *varus*, lit. *viras* „Finne“,
anord. *vari* „Blutwasser“

aeng. *wearh*, ahd. *warah* „Eiter“, norw. dial. *var* „dicke
Flüssigkeit“

schwed. *var* „Eiter“, schwed. *varig* „eit(e)rig, vereitert“

aeng. *waru* „Teich“, mnd. *war*, *were*, *ware* „Damm im Wasser“,
langob. *wora* „Flussufer“

preuß. *wurs* „Sumpf, Teich“, aeng. *wær* „Spritzwasser“, anord.
ver „Flut“

md. *über*, *uover*, aeng. *ōfer*, afries. mnd. *ōver*, nl. *oever* „Ufer,
Rand, Küste“

ahd. *wer* „Gefäß“, dt. *Wehr* „Ufer, Damm“, lett. *varas* „die
Ränder“

ahd. *warid*, *werid*, mhd. *wert* „Halbinsel, Werder, Insel,
erhöhtes Land zwischen Sümpfen“

ahd. *faran* „fahren, gehen, reisen, laufen, sich bewegen,
fliessen“

anord. *bara* „Woge, wogen“, mir. *faraim* „giesse“, kymr.
gweren „Feuchtigkeit“

span. port. *barro* „Schlamm, Morast, Tonerde, Lehm“
navarr. *parta* „Sumpf, Moor, Morast“, bask. *barta*, bearn. *barto*
„sumpfiger Boden“, Dep.Landes *barte*, bearn. *barde*, hpyr.
bardo, arag. *bardo*, wallon.(Nivelles) *bardouie* „Schlamm,
Lehm, Morast“

aksl. *bara* „Sumpf“, russ. *bar* „feuchter Ort zwischen Hügeln“

lit. *pūrti* „locker, bröckelig werden, anschwellen, aufgehen, sich
heben, sich entfalten“

lett. *purpēt* „morsch, mürbe werden, verfaulen“

frz. *bourbe* „Morast, Schlamm“, frz. *bourbier* „Sumpfloch“

frz. *pourri* „faul, verdorben, das Faule, Moder“

lit. *pūruoti* „sich anschwellend heben“

mnd. mnl. *voore*, nnl. *voor*, aeng. *furh*, eng. *furrow* „Furche,
Graben“

anord. norw. *for* „Abzugsgraben“, schwed. *fära*, dän. *fure*, adän.
for(e) „Furche“

ahd. anord. *bora* „Loch“, aeng. *borian*, eng. dän. *bore*, schwed.
borra, anord. *bora* „bohren“

it. *foro* „Loch, Öffnung“, it. *forra* „Schlucht“

lit. *virti*, lett. *virt* „kochen, sieden, quellen, sprudeln“, slav. *vir*
„Wasserwirbel, Strudel“

lett. *vārīt*, aksl. *variti* „kochen, sieden“, lett. *vārs* „die Suppe,
das Gebräu“

aksl. *para* „Dampf“, aksl. *pariti* „dampfen, brühen“

aeng. *beor*, eng. *beer*, afries. *biar*, asä. ahd. *bior* „Bier“

anord. *hwerr* „Kessel, heisse Quelle“

lat. *über* „Euter, Zitze, Mutterbrust; fruchtbar, ergiebig, reich“

lat. *pēra* „Beutel, Ranzen“, aksl. *pira*, gr. *pēra* „Tasche“,

ahd. *būr* „Haus, Kammer“, aeng. *bȳre* „Stall, Schuppen, Hütte“,
mhd. *būr* „Käfig, Korb“

gr. *póros* „Durchgang“, gr. *peírō* „durchbohren, durchstossen“

lat. *frio* „zerreiben, zerbröckeln“

lat. *vorō* „verschlingen, fressen, gierig in sich aufnehmen“

lit. *vėrti* „schliessen, öffnen“, russ. *vor* „Umzäunung, Einfriedung, Gehege“
 aksl. *oprěti* „zum stehen bringen“, rum. *opri* „aufhalten, hemmen, hindern“
 lit. *perti*, lett. *pėrt* „(ein)schlagen, baden“, russ. *prati*, aruss. *pirati* „schlagen, baden“
 gr. *phárō* „spalten“, lat. *ferio* „schlagen, hauen, stossen“
 lat. *fero* „tragen, bringen, in Bewegung setzen“, aeng. *feorr* „fern, entfernt, weit“
 aeng. *byre* „Hügel, Erdwall“, ahd. *vāra* „Schutz“, aeng. *wer* „Wehr, Damm“
 aeng. *uferung* „Verzug“
 ahd. mhd. *bor* „Höhe“, ahd. *burian*, mhd. *bürn* „erheben“, mir. *borr* „geschwollen“
 ačech. *bor* „Versammlung, Schar“, lit. *vorà* „Reihe, Kette“, russ. *vorà* „lange Reihe“
 lett. *būra*, *būris* „Haufe, Menge“, lit. *burti* „versammeln“
 lat. *pario* „erzeugen, gebären, hervorbringen“, aksl. *pirati* „emporfliegen, sich erheben“
 gr. *pīar* „Fett, Saft, Fruchtbarkeit“
 lat. *operio* „bedecken, verhüllen, begraben; überhaufen, beladen“
 lat. *fruor* „benutzen, geniessen, sich erfreuen“
 ahd. *fri*, *frii*, asä. *frī*, ags. *frēo* „frei“, ahd. *fruo*, *frua* „früh, morgens, zeitlich, bald, schnell“
 ostschweiz. *fri* „lieb, freundlich, zahm, angenehm“, got. *frijōn* „lieben“
 nd. dän. schwed. *iver* „Eifer“

LABIALE + Dentale

b/f/p/v/w (*) d / t

asä. *watar*, afries. *wetir*, *wet(t)er*, nd. nl. eng. *water*, ags. *wæter*,
 ahd. *wazzar* „Wasser“
 ags. *wæt*, eng. *wet*, afries. *wet*, dan. *vaad*, anord. *vatr*. norw.
vaat „feucht, nass“
 schwed. *våta* „Nässe; nassen, nass machen“, schwed. *våt*
 „feucht, nass“
 ags. *wæd*, mnd. *wat (d)*, ahd. *wat* „Furt, Wasser, See, Meer“
 aksl. *voda* „Wasser“, aksl. *vodotěče* „Wasserlauf, Bach“
 lett. *vāda* „das bei einer Überschwemmung über die Ufer
 getretene Wasser“
 lett. *vātēt* „ein Fass füllen, in ein Fass (Wasser) giessen“
 gr. *potamós* „Fluss“, aksl. *potamoso* „Fluss“, aksl. *potoko*
 „Bach, Wildbach“
 aksl. *potopo* „Sintflut, Flut, Überschwemmung, Vernichtung“
 lit. *pātapas*, poln. *potop* „Sintflut, Überschwemmung“
 gr. *bythós* „Tiefe, Abgrund, Meeresgrund“, gr. *býthios* „Grube“
 schwed. *påta* „stochern, wühlen, buddeln“, fin. *pato* „Deich“
 lit. *badyti* „stechen, graben“, lett. *bedre* „Grube, Grab“, lett.
bedīt „graben, begraben“
 lett. *bedriens* „ein Ort, wo sich viele Gruben befinden, eine
 Reihe von Gruben“
 anord. *fit* „feuchte Wiese“, ndän. *fed*, *fid* „langgestreckte
 niedrige Landzunge“
 neng. dial. *fitty* „Marschland an der Küste“, ostfries. *fit* „Pfuhl,
 Wasserpfütze“
 aeng. *pytt* „Grube, Grab, Loch, Höhle, Pfütze, Brunnen“, eng.
pit „Grube“
 aeng. *bītan* „reißen, beissen, schneiden, verwunden“, anord.
veit, *veita* „Graben“
 gall. *bedo-* „Kanal, Graben“, lat. *fodere* „graben, stechen,
 durchbohren“
 wall. *potê* „Pfütze, Lache“, westalp. *pauta*, *pauto* „Schlamm“
 lat. *puteus* „Grube, Zisterne“, mnd. *pütt*, *pütte*, mnl. *put*, *pit*, *pet*
 „Pfütze“

nd. *pūdel*, mhd. *pfūdel*, „Pfütze“, ags. *pudd* „Pfütze, Graben“,
 eng. *puddle* „Pfütze, Pfuhl“
 gr. *pīdacs* „Quelle, hervorsprudelndes Wasser“, gr. *pīdyō*
 „hervorsprudeln“
 lit. *pūtinti* „zum Schwellen bringen, aufblähen, zum Schäumen
 bringen“
 lit. *putà*, lett. *putas* „Schaum“, lett. *putuôt* „schäumen“
 lett. *vīdēt*, *vītēt* „welken lassen“, lat. *vitio* „verderben, verletzen,
 beschädigen“
 lit. *vōdyti*, lett. *vādīt* „schaden, hindern“
 aksl. aruss. *vědro*, poln. *wiadro* „Krug, Eimer“,
 aeng. *béod*, ahd. *biot*, anord. *bjodh* „Schüssel, Napf, Tisch“
 ahd. *beti*, mhd. *bet(te)*, asä. *bed(di)*, mnd. mnl. *bedde*, nnl. eng.
 dän. *bed*, afries. ags. *bedd*, anord. *bedr*, got. *badi*, schwed. *bädd*
 „Bett“, kymr. *beda* „Grab“
 aschwed. *baedil*, norw. mundartl. *bed* „Lager eines Tieres“,
 fries. *bitze* „Bach“
 anord. *beit*, *beiti* „Schiff“, ostpreuß. *bīdel* „Beutel“, lit. *býdelis*
 „Beutel, Beutelsack“
 asä. *fat*, mnd. *vat*, aeng. *faet* „Fass, Gefäß, Becher“, anord. *fata*
 „Kanne, Bütte“
 ahd. *potega*, *poteche*, mhd. *botige*, *buchte* „Vorratskammer,
 Weinlager, Vorratsgefäß“
 asä. *būdil*, mhd. *būtil* „Beutel“, lat. *buttis* „Fass“, gr. *boūttis*
 „Tonne“, dt. *Bottich* „Bütte“
 mnd. *pot*, *put*, nd. afries. ags. *pott*, mnl. *po (tt)*, frz. *pot* „Topf,
 Pott“
 anord. *bytta*, *bytti* „Kübel, Fass“, lat. *fūtis* „Wassergeschirr“
 gr. *patánē* „Schüssel“, lat. *patina* „Schüssel, Pfanne“
 gr. *pīthos* „Tonne, Fass, Weinfass“, gr. *pótēr* „Trinkgefäß“,
potērion „Becher“
 aksl. *piti* „trinken, aksl. *pītih* „Trank“, lat. *potare* „trinken“
 lett. *vēders*, preuß. *weders* „Bauch“, lit. *vidùs*, lett. *vidus*
 „Inneres, Mitte, Bauch“
 lett. *vituôt*, *vidēt* „trinken, zechen, schlemmen“

lit. *votis* „bösesartiges, offenes Geschwür“, lett. *vats* „(eiternde) Wunde“

asä. *bītan*, mnd. mnl. *bīten*, afries. anord. *bīta*, ags. *bītan*, schwed. *bīta*, dän. *bide*, ahd. *bizzan*, mhd. *bizen* „beissen, (urspr.) spalten“

air. *baidim* „tauche ein“, gr. *bythízō* „versenke, versinke“

lit. *pūdit* „verfaulen lassen“, lett. *pūdēt, pūdināt* „faulen lassen, faulen machen“

lat. *pūtor* „Fäulnis“, lat. *puter, putris, putridus* „faul(ig), morsch, verfallen, welk“

lat. *pūtere* „faulen“, gr. *pýtō* „verfaulen, vermodern, faulen machen“

lat. *foedo* „besudeln“, lat. *pītuīta* „Schleim, zähe Feuchtigkeit, Überschwemmung“

dt. *Pudding*, mengl. *pudding* „Wurst, Magen, Eingeweide“, engl. *pudding* „Wurst“

eng. *puddle* „mischen“, lett. *pītas, pīte* „ein Brei aus gestossenen Erbsen“

schwed. *spāda* „verdünnen, hinzugiessen, plantschen“, schwed. *spad.* „Brühe“

ahd. afries. *butera*, ags. *butere*, nl. *boter* „Butter“, gr. *boúturon*, lat. *būtyrum* „Kuhquark“

gr. *báthos* „Tiefe, Höhe, Breite, Länge“, gr. *batheīa* „Tal“

mnd. *būte* „Gewinn“, lat. *pateo* „stehe offen“, lat. *potis* „vermögend“

it. *vuoto* „Leere“, frz. *bout* „Ende, Ablauf, Zipfel“

gr. *póthos* „Wunsch, Verlangen, Sehnsucht“, aksl. *věde* „Erkenntnis, Wissen“

ahd. *bita*, aeng. *bid*, anord. *bidr*, mhd. *bite* „Zögern, Erwartung“

ahd. *wīti* „Weite, Grösse, Ausdehnung“, ahd. *ewida* „Ewigkeit“, lat. *vita* „Lebenszeit“

lit. *pūtinti* „zum Schwellen bringen, zum Schäumen bringen, aufblähen“

lit. *putóti* „schäumen, geifern, schwitzend arbeiten“

LABIALE + Spiranten

b/f/p/v (*) s / z

lett. *paizît* „stürmen, überschwemmen“, estn. *paizuma* „schwellen, überschwemmen“

lett. *paizums* „Flut, Brandung, Woge, Überschwemmung“

gr. *bāssa*, *bēssa* „Einsenkung, Tal, Schlucht, Kluft“

lat. *fossa* „Graben, Grube, Loch, Abzugsgraben, Flussbett, Kanal“

lang. (Aude) *baso* „Lache, Pfuhl“, katal. *bassa* „Teich“

ahd. *puzzi*, *fuzze*, *buzza* „Brunnen, Grube, Pfütze“, schwed. *puss* „Pfütze, Lache“

lat. *fūsiō* „Ausguss, Ausfluss“, lat. *fūsilis* „geschmolzen, gegossen, flüssig“

altalem. *buzza*, *puzze*, *puzza* „Lache“, it. *pozza* „Pfütze, Lache“,

lett. *pīsa* „ein grundloser Morast“, gr. *pīsea* „feuchte Orte, Wiesen“

lett. *pīss* „ein sumpfiger Morast, ein feuchter grosser Wald“

gr. *pīsos* „Sumpf“, lat. *piscīna* „(Fisch)Teich“, gr. *pōsis* „Getränk“

ahd. *wasal* „Regen, Wasser, Fluss“

mhd. *wazzer*, ahd. *wazzar* „Wasser, Gewässer“, fin. *vesi* „Wasser“

aeng. *wōs* „Feuchtigkeit, Saft, Brühe“, mnd. *wōs*, anord. *was* „Nässe“

ahd. *waso* „feuchter Erdgrund“, aeng. *wāse*, anord. *veisa* „Schlamm, Sumpfland“

mnd. afries. *wase* „Marschboden, Schlamm, Schlick“

lett. *vasa* „Bodenfeuchtigkeit, ein Wald mit feuchten Lehm enthaltendem Boden“

lett. *pūšana* „das Faulen, Modern“, lett. *pūznis* „Fäuliges, Eiterndes“

lit. *bu(i)za* „dünnflüssiger Brei, matschiger Sumpf“, lit. *bužinti* „beschmutzen, besudeln“

lett. *pižulis* „dünnes, schlechtes Bier“, lett. *pižurs* „eine Speise aus Quark, Wasser und Brot“ lit. *báisioti* „beschmutzen, beschmieren“

lat. *faex* „Bodensatz, Hefe, Abschaum“

lit. *pèsti* „sich erschöpfen, abmatten, verfallen“, lit. *výstu, výsti* „welken“

anord. *visinn* „welk“, norw. *vīsen, vissen*, schwed. dän. *vissen*, ahd. *vesanen* „faul werden“

lit. *pežoti* „zögernd, langsam gehen“, lit. *pėžti* „ein kränkliches Aussehen annehmen.“

lat. *pausa* „Rast, Ende, Pause“, lat. *pax* „Friede“

mhd. *vazzen*, ahd. *fazzōn*, mnd. *vāten* „fassen, (urspr.) in ein Gefäß tun, in sich aufnehmen“

lit. *bèsti* „stechen, stecken, graben“, aks. *bosti* „stechen“

lat. *fissio* „das Spalten, Zerteilen“, lat. *fissum* „Spalt, Einschnitt“

lett. *vīze* „eine Ritze, Spalte“

gr. *býssos* „Tiefe“, bresc. *büsa* „Grube“

lett. *pušins* „das Loch“, lett. *pusums* „Bruch, Riss, Wunde“

mhd. *vase*, mnd. mnl. *vēse*, ahd. *faso, fasa*, ags. *fæs* „Faser, Franse, Saum“

lat. *fascia* „Binde, Band“, aksl. *uvezati* „binden, fesseln“, aksl. *uvesti* „begränzen, krönen“

frz. *vase* „Gefäß, Vase; Schlamm, Wasser, Regen“, frz. *vaseux* „schlammig“

ahd. *faz* „Gefäß, Fass, Krug; Schüssel“, lat. *vās* „Gefäß, Geschirr“

aeng. *pusa, posa* „Sack, Tasche“, anord. *púss* „Beutel“; lit. *vežėle* „Butterbüchse“, lett. *vezele* „Gefäß, Körbchen“, lett. *vezis* „Korb“

lit. *búože*, slav. *puzo* „Bauch, Dickbauch“, lit. *bōsas* „Fass“
 mhd. *bus* „Aufgeblasenheit, schwellende Fülle“, dt. *bausen*
 „zechen, schwellen“
 gr. *phūsa* „Blase, Blasen, Hauch, Blasebalg, Blähung“, lat. *pus*
 „Eiter, Geifer“
 nd. *pose*, ahd. *pfoso*, anord. *posi*, *pūss* „Geschwulst“, schwed.
pysa „bauschen“
 shetl. *pus*, *pos* „eitergefülltes Geschwür“, aschwed. *pusin*
 „geschwollen“
 lit. *pūsti* „anschwellen, sich aufblähen, dick werden“, lit. *vaša*
 „Aufblühen, Wachstum“
 lett. *upis* „ein Bach, eine sumpfige Niederung im Wald“

Nasal - Infix

lit. *pampti* „schwellen“, lit. *pempis* „Dickbauch“, schwed. dial.
bamb „Wanst“
 anord. *womb*, schwed. *wamb*, aeng. *wamb*, ahd. *wamba*,
wampa, got. *wamba* „Bauch“
 gr. *bombýlē*, *bómbylos* „Art Gefäß“
 lit. *bumbalas* „Blase“, lett. *bumbul(is)* „Beule, Blase“
 lit. *pampti* „aufschwellen, sich aufblähen“, lett. *pāmp*
 „schwellen“, *pāmpa* „Anschwellung“
 lit. *pumpti* „aufschwellen, sich aufblähen“, lett. *pumpulis*
 „Beule“
 lit. *vanduõ* „Wasser“
 lat. *pontus* „Meer, hohe See, Woge“, gr. *póntos* „Meer“
 eng. *pond* „Teich“, it. *sponda* „Ufer“
 lat. *fundo* „giessen, ausgiessen, sich ergiessen, fließen,
 schmelzen, benetzen, hervorbringen“
 ahd. *funten* „sich aufmachen, emporsteigen“
 lit. *pindėti*, *pendėti*, *pendýti* „verfaulen, modern, schwach
 werden, vertrocknen“
 anord. *bend*, afries. *benethe*, asä. *banethi* „Wunde“

mhd. afries. *wunde*, ahd. *wunta*, asä. anl. *wunda*, ags. *wund*
 „Wunde, Geschwür“
 mhd. *vēnster*, ahd. *fēnster*, ags. *fenester*, schwed. *fönster*
 „Fenster“
 lat. *findere* „spalten“, lat. *fenestra* „Fenster“
 lat. *pando* „krümmen, biegen“, lat. *pantex* „Wanst“, gr. *bénthos*
 „Tiefe“
 ahd. *wandon* „sich wandeln“, ahd. *wandil*, *wandel*, *wantal*
 „Wandel“
 lat. *pando* „ausbreiten, ausspannen, ausstrecken, sich ausbreiten,
 sich ausdehnen, öffnen“
 lat. *pendo* „erwege, beurteile“, lat. *penso* „erwege, überlege“
 lett. *punte* „Beule“, lit. *pùndas* „Gewicht, Bündel“
 lett. *pañcele*, *pancka*, *penčka* „Pfütze“, lett. *pincka* „Morast,
 Sumpf“
 lett. *pañčât*, *panckât* „plantschen, im Wasser oder Kot waten,
 herumtreten“
 lett. *bangā* „Welle, Guss, Masse“, lett. *poņgali* „Geschwüre“
 ags. *banca* „Lager, Bett“
 dt. *Pinte* „Flüssigkeitsmass, Kanne“
 aksl. *panica* „Wasserbehälter, Zisterne“
 lit. *bonkà*, poln. *bánka* „Flasche, Büchse“
 mnd. *punge*, ahd. *pfung*, anord. *pungr*, ags. *pung*, mlat. *punga*
 „Börse, Beutel“

Spirans - Infix

lit. *pāstiras* „zerstreut, mit einer schmutzigen Kruste, kraftlos,
 wie Tod (daliegend)“
 lat. *fistula* „Röhre, Wasserleitungsrohr, Rohrpfife“, lat.
fistulosus „porös“
 lat. *pustula* „Blase, Bläschen, Blatter“
 ahd. *fistul*, mhd. mnd. *vistel* „eiterndes Geschwür“
 lit. *pùškas* „Pickel, Hitzebläschen“

lit. *pūstas* „öde, wüst, leer“, lit. *puōstīt* „verwüsten, verderben, zerstören“

lat. *vāstītas* „Leere, Öde, Verwüstung“, it. *vastità* „Weite, Ausgedehntheit“

aksl. *uveždati* „vergehen, verwelken, verdorren“

lat. *fastīgium* „Gipfel, Steigung, Erhebung, Höhe, Gipfel“

ahd. *festen* „stärken, kräftigen“, ahd. *feizti* „Fett, Fettigkeit“

lit. *výstyti* „windeln, wickeln“

s – mobile

ahd. *sweben* „wogen, schwimmen“, ahd. *sweib* „Bewegung, Umlauf“

dt. *schwappen* „schwanken (von Flüssigkeiten), über den Rand schlagen, schwankend giessen“, eng. *swamp* „Sumpf“

aeng. *swefan*, „ruhen, schlafen“, aengl. *swefian* „einschläfern, töten, stillen“

lit. *spáugas* „Pustel, Pickel, Finne“

lit. *špuke* „Lücke, Scharte, Riss“, lit. *spýkere* „Vorratsraum, Speicher“

lat. *specus* „Höhle, Grotte, Vertiefung, Tiefe“

lit. *špikas* „Spitze“, lat. *spīculum* „Spitze, Stachel, Lanze, Pfeil“,

lat. *spīca* „Ähre, Dolde“

mhd. *spache*, ags. *spæc* „Zweig, Ranke“

ags. *spaec* „Rede, Sprache“, ahd. *spehhan* „sprechen“

mnd. *spekele* „Speichel“, aeng. *specca*, nl. *spikkel* „Fleck“, mnl. *spekelen* „besprengen“

lit. *špīcas* „(Knochen)mark“, mhd. *spēc*, ags. *spic* „Speck“

lat. *spuma* „Schaum, Gischt“, lit. *spáine* „Schaum“

ahd. *spummi*, *spunge* „Muttermilch“, mhd. *spenen* „saugen“,

ahd. *spannan*, mhd. *spannen* „spannen, sich dehnen“, aeng. *spannan* „spannen, verbinden“

lit. *spandis*, *spangis* „Eimer“, mhd. *span* „hölzernes Gefäß“, anord. *spann* „Gefäß, Eimer“

ahd. *spint*, aeng. *spind* „Fett“, lett. *spungis* „zäher Schleim“
 mnd. mnl. *sweren* „eitern“
 dt. *Spor* „Schimmel“, ahd. *spōri* „mürbe, faul“,
 lett. *spiruōt* „abbröckelnd abfallen“, lat. *spurco* „verunreinigen,
 besudeln“
 ahd. *spor* „Spur, Tritt, Fuss“, lit. *spartas* „Band“, lit. *spūrti*
 „fransig werden“
 ahd. *sper*, *spera* „Speer“, dt. *Spier* mhd. *spir*, mnd. *spīr*
 „Spitze“, dt. *Sparren* „Balken“
 lat. *spiro* „hauchen, wehen, brausen“
 lat. *sputo* „ausspeien“, *spūtum* „Speichel, Auswurf“
 anord. *spadh* „Brühe, Suppe“, adän. *spude* „spritzen, speien“,
 meng. *spūten* „spritzen“

GUTTURALE

c / k / g / h

ahd. *aha* „Wasser, Flut, Fluss“
 lat. *aqua* „Wasser, Meer, See, Fluss, Regen, Quelle, Bad,
 Tränen, Wasserleitung“
 lett. *aka* „Brunnen“, lett. *jāukt* „mischen, mengen, wühlen“
 lit. *akis* „porös werden, Löcher bekommen“
 lat. *īcō* „treffen, schlagen, stossen“, sard. *aku* „Tal“
 gr. *hakē* „Spitze“, ahd. *ecka*, *egga*, anord. *egg*, ags. *ecg* „Ecke,
 Kante, Schärfe, Schneide“
 lit. *ākti* „Augen bekommen, blind werden“
 lat. *egeō* „darben, Mangel haben, nötig haben“
 aeng. *èage* „Auge, Öffnung, Loch“, asä. *ōga*, aksl. *oko* „Auge“
 aeng. *āge* „Eigentum, Besitz“, aeng. *āgan* „haben, besitzen,
 erhalten, schuldig sein, müssen“

aeng. *èaca*, afries. *āka* „Zuwachs, Übermass“, aeng. *ēce* „ewig“,
aeng. *ece* „Schmerz“
schwed. *öka* „vermehrten, vergrößern, erhöhen“
lett. *aūga* „Wachstum, Wuchs, Ernte“, lit. *àugti*, lett. *aūgt*
„wachsen, grösser werden“
lit. *jegà* „Kraft, Stärke“, lett. *jēga* „Vermögen, Vernunft,
Verstand“
lett. *īgt* „vergehen, verschmachten“
lat. *augeo* „wachsen machen, vermehren, vergrößern“
gr. *àugē* „Glanz, Strahl, Tageslicht“
lett. *aukt* „kalt sein“, lett. *aūksts* „kalt“

Reduplikation

c/k/g/h (*) c/k/g/h

asä. *kôg*, afries. *kāg*, mnl. *cooch*, nordfries. *kūk* „eingedeichtes
Land (Ufer)“
anord. *gogull* „Flüssigkeit (urnord. **gagula*)“, anord. *gogli*
„Schlamm“
shetl. *gagl*, *gogl*, *gugl* „Moor, Schlamm, feuchte Masse“
gr. (dor.) *kakís*, *kēkís* „hervorquellende Flüssigkeit“, gr. (dor.)
kakiō, *kēkiō* „entspringen, hervorsprudeln“, gr. *kēkís* „Fett,
Saft“
gr. *kýkaō* „rühren, mischen“
russ. *čachnuti* „verderben“, lat. *cacō* „besudeln“
lett. *kaikt* „sich verzehren, dahinsiechen, quinen“, lett. *kūkt*
„sterben“
lett. *čauguôt* „mürbe, locker werden, mürben“, lett. *čaūga*
„etwas Mürbe“
lett. *čauka* „Reste von mürbem Schnee im Frühling“
lett. *ceceris* „etwas Abgemagertes, Zusammengeschrumpftes“
lett. *ķeķe* „Blutkuchen“, lett. *ķiecis* „schlechter, schlecht
gegorener Teig“

lett. *ķece* „Schmutz, der Ort, wohin man Spülicht und schmutziges Wasser giesst, Ausguss“

lett. *ķēcis* „Dickgrütze aus Mehl“, lett. *ķēkas* „eine Speise aus Erbsen und Bohnen“

lett. *čikari* „Grieben, Rückstand von geschmolzenem Fett“

lit. *koktūs* „ekelhaft, widerlich“, lett. *kuočet* „gerinnen, dick werden“

lat. *caucum* „Becher“, lat. *caucula* „Trinkschale“, gr. *kaukíon* „Kelch, Becher“

mhd. *chachel(e)*, ahd. *chachala* „irdener Topf“, alem. *chachle*, schweb. mnd. *kachel*,

dän. *kakkel*, schwed. *kakel* „Topf, Kochtopf“, anord. *kaggi*, schwed. *kagge* „Fässchen“

vulgärlat. *cac(c)ulus*, *-a* „Kochgeschirr“, lat. *cac(c)abus* „Tiegel, Pfanne zum schmoren“

mlat. *coco* „Schale, Hülse“, prov. *coca* „muschelartiges Gefäß, Eierschale“

lit. *kiōcis* „Korb“, lit. *kėkos* „Schaukel, Wiege“

norw. *gag* „rückwärts gekrümmt, zurückgebogen“

lett. *čuokars* „die Falte“ u.a., lett. *čuokarains*, *čuokurains* „kraus, faltig“

anord. *kók* „Mund, Rachen“, norw. *kok* „Schlund“, mnd. *keke* „Kehle“

aeng. *géagel*, *gāgul* „Kehle, Schlund, Kinnbacken“, asä. *gāgal* „Gaumen“

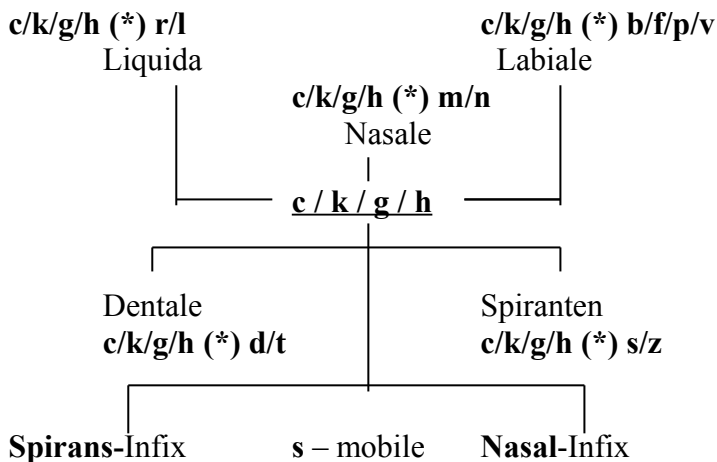
lit. *kāklas* „Hals“, lett. *kakale* „Hodensack“

gr. *kókkus* (Hesyeh) „Hals, Hügel“

dt. *Kogel* „Berg“, lit. *gugà* „Buckel, Hügel“, dt. *Kugel*, poln. *guga* „Beule“

lit. *káuge* „Haufen“, lit. *kaũkas* „Beule, Geschwür“, lit. *kaũkos* „Drüse“

lat. *ēgignō* „hervorbringen, hervorwachsen“



GUTTURALE + Labiale

c/k/g/h (*) b/f/p/v/w

aeng. *geofon*, *gifen*, asä. *gevan* „Meer“

aksl. *kypěti* „sprudeln, wallen, prunken“, lit. *kūpėti* „sieden, kochen“

lett. *kobēt* „schäumen, wogend sich ausbreiten“, lett. *kobas* „der Schaum“

lit. *cāpas* „Tropfen, Zapfen“

aksl. *kapati* „tröpfeln, triefen, träufeln“, aksl. *kapla* „tropfen“

poln. *kapác* „tröpfeln, tropfen, sterben, umkommen, verarmen“

anord. *kaf* „Untertauchen, Tiefe des Meeres, Meer“, anord.

kafna „versinken“

norw. dial. *kafa* „schwimmen“

dt. *Haff* „Küstenbucht, Meer“, anord. *haf*, ags. *hæf*, afries. *hef*,
mhd. *hap*, *habes*, *habe* „Meer“
aeng. *hōp* „Reif, Welle, Woge“, mnl. *hop* „Hafen, Meerbusen“
anord. *hóp* „Bucht“, nisl. *hóp* „breite Bucht bei einer
Flussmündung“, norw. *hop* „Bucht“
dän. dial. *hob* „Wasserpfütze“

air. *gop* „Schnabel, Mund“, russ. *guba* „Lippe“
anord. *gap* „weite Öffnung“, aeng. *géap* „krumm, gekrümmt,
weit, breit, geräumig“
schwed. *gap* „Rachen, Schlund“, eng. *gap* „Bresche, Ritze,
Spalte“
bearn. *gabe*, *gaver* „Wildbach“, provenz. *gavot*, bask. *gavarra*
„Bach“
venz. *ghebo* „Kanal, Wasserlauf“, vicent. *gaibo* „Kanal“,
fassatal. *gobbia* „tiefes Wasser“
lett. *čuopa* „eine Vertiefung, Höhlung in Baumstämmen“
lat. *cupa* „Tonne, Fass“, calab. *kupa* „Höhlung, Höhle“
port. *cafua* „Höhle, Loch“, port. *cafurna* „Höhle, Höhlung,
Krater“
bearn. *gabe*, *gaver* „Wildbach“, bearn. *gaube* „Wasserloch,
See“
lucan. *cavurru* „Graben“, calab. *kavuni*, *kava*, *kaf* „Schlucht,
Wildbach, Bach“
siz. *càfaru* „Leere“, calab. *càffaru*, *gàfaru* „Schlucht, Wildbach,
Bach“
lett. *kapīt* „graben“, lett. *kapāt* „hauen, hacken“, lit. *kāpas*
„Grab, Gruft, Grube“
aksl. *kopati* „graben, (das Feld) bestellen“, aksl. *kōpti* „scharren,
kratzen, reinigen, säubern“
gr. *kápetos* „Graben, Grab, Grube“, lit. *kāpaĩns* „grubig,
uneben“
lett. *kapóti* „hacken, spalten, zerschlagen, hauen, töten“
lit. *kapanica* „Art Mulde“, poln. *kopanica* „Kanal, Graben“

lat. *cavea* „Höhlung“, lat. *cavum* „Höhlung, Loch“, lat. *cavō* „aushöhlen, durchbohren“

asä. *kevia* „Höhlung“, ahd. *chevia* „Käfig“

shetl. *kop* „Senkung im Boden, Loch“,

mhd. *kopf* „Trinkgefäß, Hirnschale“, dt. *Kober* „Handtasche, Korb“, dt. *Koben* „Stall, Käfig“

ahd. *ghebita*, asä. *gevita* „Schüssel“, ahd. *gewi*, *gewe* „Gau, Land, Gegend“

schwed. dial. *gippa* „Spalte, Riss“, lett. *gibis* „buckelig“, lett. *gubāt* „sich krümmen“

gr. *gýpē*, *gypáron* „Höhle

aksl. *okopati* „rundherum graben, umgraben“

lit. *gėbene* „Blase, Pustel“

mnd. *quebbe*, *quobbe* „Sumpf“, mnd. *quebbi(li)ch* „sumpfig, nass, schlammig“,

dt. *Quebbe* „mooriger mit Wasser gesättigter Boden“,

nd. *kwabbel* „Sumpf“, nd. *kwabbelig* „sumpfig“

lit. *ķepals*, *ķepala* „weiche Masse, Lehm, Teich, klebriger Boden“

lit. *ķept* „kleben, anhaften“

lett. *ķēpa* „eine Speise, Kartoffelgrütze, saure Milch“

lett. *ķebīte* „ein dünner Brei“, lett. *ķebbs* „feucht, klebrig“

lat. *cubo* „liegen, ruhen, schlafen, krank liegen“

lat. *cubitō* „liegen, schlafen“, lat. *cubīle* „Bett, Tierlager, Nest“

lit. *geĩbti* „schwach werden, von Kräften kommen, hilflos werden, krepieren“

lett. *gĩbt* „in Ohnmacht fallen, ohnmächtig, schwindelig werden“

lett. *giēbt* „schwach, bleich werden“, aksl. *gyběli* „Verderben“

aksl. *gubiti* „verderben, vernichten“, aksl. *gybyti* „zugrunde gehen, verderben“

lett. *gibt*, lett. *gubt* „einsinken, sich senken, sich bücken, zusammenfallen“

lat. *hebeo* „stumpf, matt sein“, lat. *hebes* „schwach, matt, stumpf“

anord. *keffa*, meng. *keven*, eng. dial. *keave* „untertauchen, sinken, ertrinken“

orkn. *kaivy* „in Ohnmacht fallen“, shetl. *kev* „von Müdigkeit überwältigt werden“

ahd. *haven* „Gefäß“, asä. *havan* „Hafen, Topf“

lat. *gabata* „Schüssel“, aeng. *gabote* „kleine Schüssel, Teller“

it. *gabbia* „Käfig“, gr. *kapàsa* „Vase“, lat. *capsula*, *capsa* „Behältnis“, dt. *Kapsel*

lit. *kibiras* „Eimer, Kübel“, lett. *ciba* „hölzernes Gefäß“, slav. *čibiro* „Bottich, Kufe“

lit. *ceberỹs*, poln. *ceber* „Zuber, Eimer, Kübel“

lit. *čebãtas*, wruss. *cebot* „Stiefel, Schuh“, it. *ciabatta* „Hausschuh, Latschen“

lit. *kepũre* „Mütze, Kappe, Haube“, lit. *kẽvalas* „Schale, Hülle, Hülse“

lett. *kĩpa* „grosses Fass, Sack“, ostpreuß. *kip* „grosser Korb“

dt. *Kipe* „Tragkorb“, anord. *kippa* „Korb“, schwed. dial. *kippo* „hölzernes Trinkgefäß“

anord. *koppr* „Tasse, Gefäß“, schwed. *kopp* „Tasse, Schale“

fin. *koppa* „Korb, Schale“, fin. *kuoppa* „Grube“

piem. tessin. *civera* „Tragkorb“, toscan. *civera* „Korb-schlitten“,

gröd. *cevia* „Tragbahre“, valbadia *cevira* „Schubkarre“, friaul. *cevia*, *ceviere* „Bahre“

frz. *civière* „Tragbahre, Schubkarre“

mhd. *kuofe*, ahd. *kuofa*, asä. *kõpa*, lat. *cuppa* „Kufe, Gefäß“

ahd. *chufa* „Fass“, asä. *kuvin* „Kübel“, poln. *kubek* „Becher“

lit. *kũbilas* „Kübel, Bottich, Zuber, Kufe“

aeng. *héap*, afries. *hãp*, asä. *hõp*, ahd. *houf* „Haufe, Schar, Menge, Gesellschaft, Bande“

aeng. *hæft* „Band, Fessel, Haft, Ergreifung“

aksl. *okovo* „Fessel“, aksl. *okovati* „fesseln“
 lat. *habeo* „haben“, ahd. *heban*, asä. *hevan*, aeng. *heofon*
 „Himmel“
 lett. *čabt, čapt* „aufgehen, gären“
 lit. *káupas* „Haufen, Anhäufung, Übermass“
 aksl. *kupo* „Haufen“, lett. *kupluôt* „gedeihen“,
 lat. *capax* „geräumig, weit“, lat. *capācitas* „Raum, Umfang,
 Grösse“
 lat. *cōpia* „Fülle, Vorrat, Überfluss, Masse, grosse Zahl“
 lat. *capio* „fassen“, lat. *cōpis* „reich, mächtig“, lat. *cōpula*
 „Band, Leine, Verbindung“
 lat. *caput* „Kopf, Haupt, Spitze, Anfang, Ende“
 lit. *kùbūre* „Anhöhe, Hügel“
 lit. *kupà* „Haufen, Versammlung, grosses Fass“, aksl. *kupo*,
 russ. *kupa* „Haufen, Menge“
 lit. *kùpolas* „Kuppel“, dt. *Kuppe* „Spitze, Gipfel“
 ahd. *gebi*, aeng. *giefig* „reich“, got. *gabei* „Reichtum“
 lat. *gibbus* „Buckel, Rundung, Geschwulst“
 mhd. *gupf(l)* „höchste Spitze, Gipfel“, ahd. *hūba*, asä. *hūva*
 „Haube, Bienenstock“
 aksl. *gobino* „Fülle, Überfluss“

GUTTURALE + Nasale

c/k/g/h (*) m / n

lat. *canalis* „Röhre, Rinne, Wasserlauf“
 aksl. *kanoti* „tropfen, triefen“
 gr. *cheūma* „Guss, Nass, Flut“, gr. *chýma* „Guss“, gr. *chÿma*
 „Welle, Flut, Wasserschwall“
 gr.(Hesich.) *chōnos* „Grube, Vertiefung, Hügel, Anhöhe“
 asä. *kina*, mnl. *kene*, aeng. *cine*, dän. *kin* „Spalt, Ritze, Höhle“
 mnd. *kumme* „rundes, tiefes Gefäss, Wasserbehältnis“

lett. *kuma* „eine Wassergrube“, mnd. *gumme* „wasserhaltige Bodenvertiefung“

anord. *geimi* „Meer“, anord. *hum* „See, Meer, Dämmerung“

lett. *gunēt* „verderben, verschimmeln“

lit. *góniti* „beschmutzen, besudeln, vederben“

lett. *gànit* „beschmutzen, besudeln“, lett. *gàna* „Schmutz, Dreck“

lett. *ūkna* „eine morastige Stelle“, lett. *ùkna* „tiefer Morast“

lett. *ķene* „eine dicke breiartige Masse“

lat. *caenum* „Schmutz, Schlamm, Kot, Unflat“, lat. *caenōsus* „morastig“

lat. *cunire* „beschmutzen“

lett. *čama* „eine Grube für Abfälle und Spülicht, durcheinandergemischte Speise“

lett. *kamēt* „schimmeln“, estn. *kama* „Kahm“

lett. *kama* „eine Volksspeise, ein mit Honig gefülltes Wabenstück“

lett. *kamara* „Kruste, obere Schicht der Sahne auf gegorener Milch“

lett. *kamini* „Speise aus Erbsen, Kartoffeln und gehacktem Fleisch“

mhd. *kām*, *kān*, mnl. *kaam*, nhd. *kāhm* „Schimmel auf gegorener Flüssigkeit“

vulglat. *cāna* „graue Schicht auf Wein“, eng. dial. *canes*, *keans* „Schaum auf Gegorenem“

nisl. *kām* „Schmutz“, shetl. *kum* „Schmutzschicht“, estn. *kõõm* „Schuppe, Unreinigkeit“

lit. *kāmuolis* „Klumpen, Knollen, Ballen, Kugel“

lit. *kamúoti* „quälen, peinigen, aufbringen“, russ. *kometo* „sich entkräften, sich erschöpfen“

anord. *kaun* „Geschwür mit starkem Geschwulst, Beule“, aeng. *hunu* „Eiter“

lit. *augonis*, lett. *aūguõnis* „das Geschwür“, lett. *aūguonāins* „voller Geschwüre“

lat. *hūmeō*, *ūmeō* „feucht sein“, lat. *humor* „Feuchtigkeit, Flüssigkeit“

gr. *kōma* „Damm, Grabhügel, Wall“

lat. *cuneus* „Keil, Pflock“, gr. *gounós* „Biegung, talförmige Mulde, Winkel, Spitze, Gefilde“

asä. *hamm* „Winkel, Bucht, Wiese“, neng. dial. *wham* „moorige Bodensenkung“

aengl. *hemm*, schwed. *hämma*, dän. *hemme*, nisl. norw. *hemja* „Rand, Saum, Grenze“

mhd. mnl. *hemmen*, md. *hemmin*, ags. *hemman* „hemmen, verstopfen, schliessen“

shwed. *hämma*, dän. *hemm*, isl. *hemja* „zügeln, zwingen“

ahd. *keinon* „aufgesperrter Mund, klaffender Rachen“

lat. *camera* „Gewölbe, Wölbung“, lat. *camella* „Schale, Eimer“,

lat. *camur(us)* „gekrümmt“

gr. *kánistron* „aus Rohr geflochtener Korb“, it. *canestro* „Korb“

ahd. *channa*, mhd. mnl. *kanne*, asä. anord. schwed. *kanna*, ags. *canne* „Kanne“

gr. *chainō* „klaffen, sich öffnen“, asä. *kinan* „keimen“, asä. ahd. *kīmo*, mnd. *kīme* „Keim“

trent.ostlomb. *gana*, nonstal. *cana* „Höhle, Spalt in einem Fels“

gr. *chános* „Öffnung, Mund“, air. *gin* „Mund“

anord. *gima* „Spalte, Öffnung“, neng. dial. *gime*, nhd. dial. *gim* „Öffnung“

anord. *gin* „Rachen“, nisl. nnorw. *gin* „Öffnung“, aeng. mhd. *gin* „Tiefe, Abgrund, Schlund“

alban. *gomën* „Abgrund, Schlund, Tiefe, Kehle“

aeng. *gymman* „stecken, durchbohren“, air. *guin* „Wunde“, air. *gonim* „verwunde, töte“

anord. *kani* „Henkelgefäß, Schüssel“, norw. dial. *kane* „Schale“, anord. *kæna* „eine Art Boot“

dt. *Kahn* „Barke, kleines Schiff“, air. *cenn* „Kopf, Spitze, Gipfel“

aksl. *cěna* „Preis, Wert“, aksl. *cěniti* „schätzen, werten“

aeng. *ginn(e)* „weit, geräumig“, lit. *agnà* „Energie“

lat. *ignis* „Feuer, Flamme, Brand, Glut, Hitze, Leidenschaft“
lett. *īgnāt* „Ekel, Widerwillen empfinden; ekelhaft sein“
lat. *agmen* „Strömung, Schwung, Windung, Zug, Schar, Meute, Geschwader, Truppe“
lat. *augmen* „Vermehrung, Zuwachs“
gr. *hàchnē* „Spreu, Schaum, Tau“, asä. *agana*, got. *ahana* „Spreu“

GUTTURALE + Liquida

c/k/g/h (*) l / r

gr.(Hesich.) *koiládes* “Wasser, Tropfen, Nass, Flut”
gr. *cheĩlos* “Lippe, Rand (von Gefäss, Graben, Fluss), lat. *cilium* „Rand“
gr. *haigialós* „Strand“
mhd. mnd. *kellu* „Tümpel, Sumpf“, mnd. *kelle*, *zelle* „Wasserlauf, Teich, Bucht“
anord. *kill* „schmale Bucht, langer Seearm“, ostfries. *kille* „Wasserlauf“, dän. dial. *kil* „Tiefe zwischen zwei Sandbänken“, nisl. *kil* „Vertiefung mit feuchter Erde“
anord. *keila* “schmaler Seearm, Felskluft“, shetl. *kelek* „schmaler Graben, Wasserrinne“
mnd. *kel* „Meerbucht“, norw. *keila* „schmaler Wasserlauf“
afries. mhd. *küle*, aschwed. *kūla*, norw. *køyla* mnl. *kiel(e)* „Rinne, Kanal“
pikar. *galo* „Bach“, nschwed. *göl*, aschwed. *gööl*, schwed. dial. *gölja* „Tümpel, Pfuhl“
mnd. *gole* „Sumpf, Pfuhl“; mhd. *gulle*, mnl. *guelle*, nnl. *geul* „Rinne“
ahd. asä. *quella*, nd. *qualm* „Lache“, ahd. *gul* “feuchte Niederung”

ahd. *hulia* „Sumpf“, anord. *hylr* „Pfütz, Wasseransammlung“
 asä. *hōla* „Bruch“, ahd. asä. aeng. *hol* „Höhle, hohl, Höhlung, Öffnung“
 aeng. *cūle* „Grube, Loch“, anord. *kule* „tiefe Stelle im Acker“, fin. *kolo* „Loch, Höhlung“
 gr. *gýalon* „Wölbung, Tal, Berg, Höhle, Berggipfel“
 gr. *koĩllos* „hohl, gewölbt“, gr. *koĩlon* „Höhlung, Vertiefung, Niederung, Bucht“
 gr. *gōleós* „Höhle, Grube“
 gr. *koilia* „Bauch, Wanst“, gr. *koilas* „Höhlung, Tal, Gefilde“
 ahd. *chela* „Kehle, Rachen“, aeng. *ceole* „Kehle, Schlund, Schlucht“
 lat. *gula* „Kehle, Schlund“, lat. *collus, collum* „Hals“
 lat. *cella* „Vorratskammer, Keller, Weinkeller“, gröden. *keul* „Höhlung unter einem Fels“
 ahd. *cheol* „Kiel, Schiff“, aeng. *cyll(e)* „Schlauch, Gefäß“, anord. *kýll* „Sack, Tasche“
 dt. *Kelle* „Schöpfkelle“, lit. *kūlis* „Beutel“, asä. *kulla* „Reisetasche“, it. *culla* „Wiege“
 lett. *čauļa* „Schale, Hülse, Kruste“, lett. *guōla* „Nest, Lager“
 asä. *kiula* „Sack, Tasche“, gr. *cholē* „Galle“, lat. *cōleus* „Hoden(sack)“
 air. kymr. *coll* „Verderben, Schaden“
 lett. *kalla* „schlechte Dickgrütze, Kot, ein Mischmasch mit feuchtem Bestandteil“
 lett. *kallāt* „mischen, im Kot waten“, poln. *kaląc* „besudeln“
 aksl. *kalo* „Schlamm, Kot, Schmutz“, aksl. *kalati sę* „sich beschmutzen, besudeln“
 anord. *gil* „Bier, das im Gären begriffen ist“, norw. *gil, gīl* „Bier während der Gärung“
 anord. *gil* „Spalte, Kluft“,
 lit. *kylis* „Keil, Pflock“, dt. *Keil* „Gerät zum Spalten“
 aksl. *kolo* „Pfahl, Pflock“, russ. *kol* „Stange, Zaunpfahl“
 lat. *collis* „Hügel, Anhöhe“,

mhd. *kiule* „Keule, Stock, Stange“, anord. *kula* „Beule“, mhd. *kūle* „Kugel“

lit. *kūle* „Keule, Beutel, Wespennest, Hodensack“

lit. *kūla* „Anschwellung, Auswuchs, Verdickung“, aksl. *ogolo* „Ecke, Winkel“

lett. *gals* „Ende, Schluss, Spitze, Winkel, Gipfel“, lit. *gālas* „Ende, Schluss“

lit. *galėti* „können, vermögen“, lit. *galià* „Macht, Kraft“

lett. *galuôt* „ein Ende machen, töten“, lett. *gulêt* „schlafen, liegen“

aeng. *gāl* „Üppigkeit, Ausgelassenheit, Lust“, lett. *gala* „das Fleisch“

lit. *griúti* „verfallen, einstürzen, zu Boden fallen, eindringen“

lett. *grūt* „einstürzen, zusammenfallen“

lit. *gūrti* „zerfallen, zergehen, zerfließen, aufgeweicht, schwach werden“

lett. *čura* „Pfüte, Lache, Urin, ein kleines Bächlein, ein Regenbach“, fin. *kouru* „Rille“

meng. *ker* „sumpfiger Boden“, eng. dial. *car* „Wasserpfüte“

schwed. *kärr* „Sumpf, Moor, niedriges Feld“

mnd. *scharn* „Mist, Morast, Sumpf“

afries. *skern*, dän. schwed. *skarn*, anord. *skarn* „Kot, Schmutz, Dreck“

lat. *hauriō* „(heraus)schöpfen, vergiessen“

gr.(Hesych.) *charía* „Küste“, gr. (Hesych.) *gŷroi* „Gruben, Erdlöcher“, aeng. *gear* „Wehr“

it. *gora* „Graben, Kanal“, savoien. *gurra* „Abzugsgraben“, wallis. *gura* „Wildbach, Schlucht“

ahd. *horo* „Schlamm, Brei, Schmutz, Kot“, aeng. *horh*, afries. *hore*, asä. *horu* „Schleim, Eiter“

air. *gur*, nkymr. *gor* „Eiter“, mnl. *gore* „Moor“, mnd. *göre* „Mistpfütze“, nl. *goor* „verdorben“

lit. *kauróti* „beschmutzen, sudeln, verschmieren, pfuschen“

lit. *kauras* „Schimmel auf einer Flüssigkeit, lit. *káureti* „mit Schimmel bedeckt werden“
fin. *kura* „Schmutz, Kot“
lat. *caries* „Fäulnis“, aeng. *gyre* „Dünger“, norw. *gyrja* „Schlamm“
lit. *kérti* „sich absondern, sich loslösen, sich abscheiden“
ahd. *cher* „Wendung, Beugung“
anord. *kúrr* „Ruhe“, schwed. dial. *kura* „faul, träge, überdrüssig sein“
lett. *gurt* „matt, schwach werden, abnehmen“
lett. *guōrīt* „trödeln, säumen, zögern“
lett. *cūora* „eine Öffnung, Lücke“, lett. *caūreja* „der Durchgang“,
lit. *kiáuras*, lett. *caūrs* „ein Loch oder Löcher habend, durchlöchert, durchgerieben, zerrissen“, mnd. *schore* „Riss, Bruch“
anord. *karr* „lockig, kraus“, aschwed. *karotter* „kraus“
anord. *ker* „Gefäß“, mnd. *kar* „Bottich, Fass, Korb“, lat. *carrus* „Karren“
dt. *Kar* „Gebirgskessel, Mulde“, ahd. mhd. mnd. *kar* „Gefäß“
lit. *čera* „kleine Schüssel“, fin. *kori* „Korb“,
aksl. *krajī* „Rand, Ufer, Ende, Land, Gebiet“
span. *charca* „Tümpel“, span. *charco* „Pfützte, Lache“
gr. *chōra*, *chōros*, *chōrion* „Raum, Strecke, Ort, Platz, Stelle“
gr. *kārē* „Kopf, Spitze, Gipfel“, gr. *kéras* „Horn“
lat. *carō* „Fleisch, Schwulst“, gr. *kóros* „Sättigung“
ahd. *keren*, *geren* „begehren, verlangen, wünschen“
lett. *cerēt* „meinen, vermuten, hoffen“
ahd. *heri*, *here* „Menge, Schaar, Heer“
lett. *krāt*, lit. *kráuti* „sammeln, aufhäufen, aufeinander legen, aufstapeln“
aksl. *kryti* „decken, bedecken, verbergen, hüllen“
lit. *škirti* „trennen, scheiden, teilen, unterscheiden“
lett. *škērēt* „schneiden, scheren, spalten“
anord. *skor*, *skora* „Einschnitt, Spalte, Kluft“, ndän. *skure*,
nschwed. *skara* „Furche“

aeng. *scoru* „Grenze, Ufer“, mnd. *schore* „Einschnitt“
lit. *skūrà* „Haut, Fell, Balg, Leder, Baumrinde“, lett. *skura*
„Hülse, Hülle, Haus“
poln. *skóra*, wruss. *skura*, aruss. *skora* „Haut, Fell, Leder“

GUTTURALE + Dentale

c/k/g/h (*) d / t

lat. *gutta* „Tropfen“, schwed. *gjuta* „giessen, vergiessen“
aeng. *gyte*, mnd. *göte*, ahd. *guz* „Guss, Flut, Vergiessung“,
aeng. *géotan*, afries. *jata*, asä. *giotan*, ahd. *giozan* „giessen,
fliessen“
anord. *keyta*, norw. *køyta* „Morast, sumpfige Stelle“, mnd. *kute*
„Grube“
dt. *Kaute* „Grube“, nl. *kot*, eng. *cot* „Häuschen“, eng. *cut*.
„Wunde“
dep.Landes *chot*, *choti* „Pfütze“, limous. *chout* „Rille, Loch, wo
sich das Wasser ansammelt“
anord. asä. *gat* „Loch, Öffnung“, aeng. *geat*, neng. *gate* „Tor,
Tür, Öffnung“
lit. *eketė*, *eketys*, *aketė*, *ėketis* „Loch, Wuhne“, lett. *acuôts*
„porös“
lat. *hiātus* „Öffnung, Kluft, Schlund“
gr. *haktē* „Küste, Küstenvorsprung, Halbinsel“
gr. *kýtos* „Hülle, Gefäss, Höhlung, Wölbung“

mnd. mnl. *gote* „Gosse“, gr. *hochetós* „Abzugskanal, Kloake“
ahd. *ketti*, *getti* „Grab, Gruft“
gr. *keūthos* „Höhle in der Erde, Versteck“, gr. *keuthmós* „Tiefe,
Schlupfwinkel“
lit. *kúdra* „Schmutz, Schlamm, Sumpf, Teich, Weiher,
Wassergrube“

lett. *kūdra* „Torf“, lett. *kudri* „Düngung“, lett. *kūdraīne*, *kūdrājs* „Torfland, Torfmoor“

lett. *kūdrāt* „verwesend locker und mürbe werden“

ahd. *kuti*, *quiti* „Leim“, mhd. *küt(e)* „Kitt“, ags. *cwidu* „Baumharz“, meng. *code* „Pech“

mhd. *quāt*, *quōt*, *kōt*, *kāt*, ahd. *quāt*, *chwāt*, mnd. afries. *quād*, ags. *cwēat* „Kot, Dung“

schwed. *gyttja* „Schlamm, Schlick, Moor“

russ. *gaditi* „beschmutzen, besudeln, verderben“

aeng. *codhe*, neng. *cothe* „Krankheit“, lett. *kūdums* „Magerkeit“

lett. *kūtrums* „Trägheit, Faulheit“, lett. *kūtrs* „träge, faul“

lit. *kiutėti* „verrecken, in Ohnmacht fallen, rollen, taumelnd laufen

lett. *ukōtiēs* „verderben, zu Grunde gehen“, aksl. *ochuděti* „kleiner, geringer werden“

lat. *occidō* „hinfallen, untergehen, sterben“, lat. *cadō* „fallen, schwinden, untergehen“

lett. *kaîtēt* „schaden“, lett. *kaîte* „Schaden, Fehler, Gebrechen, Leid, Plage, Krankheit“

lett. *kaūtra* „Ekel, Widerwille, das Zögern“

lett. *gaudēt* „betrüben, zum Weinen bringen“

lit. *gãtve*, lett. *gate*, anord. *gata*, ahd. *gazza* „Pfad, Strasse, Gasse“

lit. *kãtilas* „Kessel“, anord. *ketill* „Kessel“

asä. *ketil*, got. *katils* „Kessel“, lat. *cotula* „kleines Gefäss, Hohlmass“

lat. *catinus* „Napf, Schüssel“, lat. *cadus* „Weinkrug, Aschenkrug, Urne“

gr. *kōthōn*, *ko tylē* „Napf, Tasse“, aksl. *kotilo* „Kessel, Gefäss“

lit. *kōdy*, *kodys* „hölzernes Gefäss, Krug, Wasserkrug“

dt. *Kot(e)*, *Kate* „Hütte, Stall“, norw. *køyta* „Fischkorb“

lit. *kūte*, *kūtis* „Stall“, lit. *kutys* „Beutel“, lat. *gūtus* „enghalsiger Krug“

aeng. *codd* „Hülse, Schote, Sack“
 lat. *cutis* „Haut, Leder, Hülle“, lat. *guttur* „Gurgel, Kehle“
 ahd. *hūt, ūht* „Haut, Fell, Schale“
 lat. *cōda, cauda* „Schwanz, Schweif“, lit. *kótas* „Stiel, Stengel, Griff, Heft, Schaft“
 lat. *catena* „Kette, Fessel“, dt. *Kette* „Schar, Herde, Kette“,
 poln. *gad* „Reptil“
 mhd. *kitte, kütte*, ahd. *kutti*, mnd. nl. *kudde* „Herde, Schar“, lit. *guótas* „Herde“
 aeng. *éidh*, asä .*kidh*, mhd. *kit* „Saat, Keim, Schössling“
 lat. *cōdex, caudex* „Baumstamm, Klotz“

GUTTURALE + Spiranten

c/k/g/h (*) s / z

ahd. *giozan, geozan, giazan* „(ver)giessen“,
 ahd. *giozo, giezo, keozo* „Fluss, Bach, Wasser, See, Flut“
 ahd. *gussi, gussa* „Überschwemmung“, anord. *gjosa*
 „hervorströmen“
 ahd. *gus(s)i* „Flut“, mnl. *guisen*, eng. *gush*, norw. *gausa*
 „strömen“
 dt. *Gosse* „Abzugskanal, Strassenrinne“, dt. *Gischt*, älter
Gäscht „Schaum“
 aengl. *giest*, mnd. *gest*, mnl. *gest, gist*, mhd. *jest, gest*, ahd.
jesan „schäumen, gären“
 lett. *gāzt* „giessen, umstürzen, schlagen, hauen, stark regnen“
 lett. *gāza, gāzne* „Neigung, Sturzwelle, Wasserfall, Guss“
 lett. *kūsât* „sprudeln, wallen, siedeln, überwallen“, lett. *kūsuls*
 „Sprudel“
 lit. *kežėti*, „aufschwellen, sich aufdünnen, in die Breite
 wachsen, wimmeln, sauer werden“
 lit. *kėžti* „sich aufdünnen, sich blähen“

lett. *čizât* „aufgären, gärend steigen“

lit. *kaĩsti* „heiss werden, glühen, schwitzen, erröten“

lett. *kaĩsls, kaisla* „Sumpf“, lett. *čuslis* „ein kleiner, niedrig gelegener Morast“

lett. *čuslains* „morastig, kleine Moraste zwischen Anhöhen enthaltend“

lit. *kõželka* „Wasserbehälter, Teich“

lit. *gaiĩsti* „schwinden, vergehen, zögern, zaudern, säumen“

lit. *gaižũs* „ranzig, muffig, bitter, herb“

lit. *kiũsti* „zerreissen, zerfetzt, zerrissen werden, sich abzehren, dahinsiechen“

russ. *kaziti* „einstellen, verderben“, poln *kazic* „verderben, beflecken“

lit. *kasėti* „abmagern, abnehmen, trocknen, welken“, aksl. *kaziti* „verderben“

lit. *keĩsti* „ändern, wechseln, täuschen“

lat. *casus* „Fall, Sturz, Verfall, Untergang, Ende, Ausgang“

lett. *kãusêt* „schmelzen, müde machen, überwallen“, lett. *kũsât* „tauen“

lit. *kõĩti*, lett. *kast* „sehen“

lett. *ķausêt* „alles durcheinander mischen“

lett. *ķause* „schlechtes, matschiges Essen“, lett. *ķãuza* „Schorf bei Wunden, die Kruste“

anord. *kãza* „Grütze aus Mehl und Wasser“, russ. *kaša* „Grütze“, aksl. *kašica* „Grütze, Brei“

lett. *kaĩselis* „halbgeschlagene Butter“, lett. *kasenis* „weisse Butter“, lat. *cãseus* „Kãse“

lett. *ķesa* „Kot, Schmutz, Fetzen“

lett. *ķesals* „ein breiartiges Schweinefutter“

lett. *ķesas* „Eingeweide, Lumpen, Fetzen, schmutziges Gerümpel“

lit. *kõše* „Brei, Grütze, Mus“, lett. *kuõža* „Nahrung, Speise, Futter“

lett. *ķozā* „Geronnenes, Kot, Schmutz“, lett. *ķozāins* „kotig, schmutzig“

lett. *ķuza*, *ķuze* „Schutt, Graus, Schmutz, allerlei Abfälle, Mist, Streu, Späne, Kruste, Schorf“

lit. *kēsti* „wünschen, öffnen, ausbreiten, ausspannen, entfalten“

lit. *kāsti* „beissen, stechen“, lit. *kaĩšti* „schaben, abkratzen, abreiben, abrackern“

lit. *kàsti* „graben, scharren“

lett. *kast* „scharren“, lett. *kasīt* „kratzen, schaben, schälen, scharren“

lit. *kīsti* „zerrissen werden, zerschleissen“

lett. *kužulēt* „verwühlen, zerzausen“, lett. *kūzulaĩns* „zerzaust, verwühlt“

lett. *kužināt* „aufschütteln, aufrütteln, weicher machen, wühlen, auseinander streuen“

lit. *koserė*, *kosurė* „Luftröhre, Gurgel, Schlund, Rachen“

lett. *kaūst* „scharren, kratzen, graben“, lett. *ķest* „heraus-scharren“

lit. *kyšà* „Öffnung, Loch“

lit. *kyšėti*, *kýsoti* „hervorragen, hervorstehen, heraushängen“

lit. *kyšulỹs* „Landzunge, Vorsprung, Vorgebirge“

lat. *cassus* „hohl, leer“

lett. *čūza* „Schund, Quark“

lett. *ķeze* „Ausguss, eine Pfütze“

lett. *ķeza*, *ķeze* „Schmutz, schlechtes Essen“, lett. *ķezaĩns* „schmutzig“

lett. *ķezlis* „eine breiartige, zu lange gekochte Suppe“

lett. *ķezēt* „kleben“, lett. *ķezĩgs* „klebrig, schmutzig“

lett. *ķezīt*, *ķizināt* „beschmutzen, besudeln“, lett. *ķezēties* „sich besudeln“

lit. *kuzãvas* „Bütte, Mühlenkorb, Höhlung in einem Baumstamm“

lit. *kāše* „grosser Korb“, lit. *kašėle* „Korb, Tasche, Kober“, lit. *kėselis* „Korb, Sack“

lett. *kausis* „Schädel, Becher“, aksl. *čaša* „Trinkgefäss, Becher“

ahd. *chezil*, *chezzel* „Kessel, Gefäss“

lat. *cassis* „Helm, Sturmhaube“, lat. *cassida* „Helm“, mlat. *caza* „Art von Gefäss“

anord. *kas*, *kassi* „Kasten, Korb“, dt. *Kiste*, „Kasten“

frz. *châssis* „Einfassung“, frz. *chaussée* „Deich, Damm“, frz. *cassis* „Rinne“

lit. *kīže*, *kyžia* „Hütte, schlechtes Haus“, lat. *cisium* „Art Wagen“

aksl. *chyzo* „Hütte, Haus“, aksl. *chyzina* „Zelle“

aksl. *koža* „Haut, Fell“, lett. *kuza* „die Haut“

lit. *gūzas*, wruss. poln. *guz* „Beule“, lit. *gūzulas* „Auswuchs, Beule, Geschwulst, Gewächs“

lit. *guzūoti* „sich aufblähen“, lett. *gūža* „Hüfte, Lende, Keule“

Spirans – Infix

fin. *kosteus* „Feuchtigkeit“, fin. *kaista(le)* „Streifen“

lat. *cista* „Kiste, Kasten, Sarg“, ags. *cist*, *cest* „Sarg“, lat. *cisterna* „Zisterne“

ahd. *kasto*, mhd. *kaste* „Behälter“

aksl. *košta* „Hütte, Zelt“

lat. *costa* „Rippe, Gerüst, Bauch“

lat. *custodia* „Bewachung, Bewahrung, Obhut, Aufsicht“

lat. *hasta* „Stange, Schaft, Speer“

lit. *ākstinas* „Stachel“, lit. *aūgstis* „Höhe“, lett. *aūgstis* „hoch“

lat. *ēgestās* „Armut, Dürftigkeit, Not“

aksl. *ocěstiti* „rein, blank machen, sühnen“

aksl. *ocěstati* „reinigen, tilgen“, aksl. *ocězdati* „(durch)seihen“

Nasal - Infix

germ. * *gumb-* „Tümpel, wasserhaltige Vertiefung“

bair. alem. *gumpe* „Teich, Tümpel“, ahd. *gumpiten* „Weiher, Teich“

mittelrhein. *kümpel* „Vertiefung, worin sich das Wasser sammelt“

lit. *gumbas* „Erhabenheit, Konvexität, Beule, Geschwulst, Knoten, Blähung“

lett. *gumba* „Geschwulst, Beule, Falte“

lett. *kankaraînis* „der Zerlumpte“, lett. *kankaraîns* „zottig, zerlumpt“, lett. *kankarêt* „zerfetzen, mit Fetzen versehen“, lett.

kànkars „herabhängende Lumpen, Fetzen, Lappen“

lett. *kankalaîs* „voller Klumpen, Schollen“, lett. *kañkuôli* „unebener Boden“

lett. *çuñcurains* „faltig“

lett. *kañdava* „eine feuchte Stelle, eine grosse Pfütze“

lit. *gañdet* „verderben“, lett. *ganda* „die Verdorbenheit“

gr. *chandáron* „Graben“, gr. *chándacs* „Graben, Wassergraben“

gr. *kanthýlê* „Geschwür“

dt. *Kontur* „Umfassungslinie, Umrisse“

aeng. *cunte*, mnd. afries. *kunte*, anord. *kunta* „Ritz, Spalte“

lett. *čampet* „in Kot treten, in Kot gehen und sich besudeln“

lett. *kempât* „sudeln“, lett. *kempêtiês* „sich besudeln“

lett. *kèmp* „gehörig essen, trinken“

lit. *kempti*, *kimpti* „schwammig, schimmelig werden“

lett. *kuñkulas* „Wasserblase, Luftblase, Brodem“

lett. *kunkulýne* „Stelle in einem Moor, wo Sumpfgase aufsteigen“

lett. *kuñkulis*, *kuñgulis* „ein Klumpen geronnener Milch, Klümpchen von Mehl“

lit. *kámpa* „Rundung, Bogen“, lit. *kampas* „Winkel, Landstrich“

gr. *kampē* „Krümmung, Biegung“, gr. *kampýlos* „gebogen, hohl“, gr. *kámpos* „Feld“
 dt. *Kante* „Ecke, Seite, Rand“, kymr. *cant* „Reifen, Rand“, lat. *canthus* „Winkel“
 lett. *campyti* „hauen, schlagen, klopfen“
 lett. *kàmp* „fassen, ergreifen“
 lit. *kumbrỹs* „Bodenerhebung, Erdhügel, Gipfel“, lit. *kumpas* „gekrümmt, gebogen, krumm“
 gr. (Hesich.) *kýmbos* „gewölbter Winkel, Schlucht, Tal, Topf, Gefäß“
 aeng. *cumb* „Tal, Schüssel, Humpen, Kuppe“, aengl. *cumb(o)l* „Wunde, Geschwulst“
 dt. *Kanter* „Kellerlager, Verschlag“, dt. *Kantine* „Flaschenkeller“
 lat. *kantharus* „Pokal, Humpel, Kanne“

NASALE

m / n

lat. *ūmeō* „feucht sein“, gr. *haĩma* „Blut“, gr. *hionáo* „begiessen“
 gr. *hamáo* „abschneiden, mähen, sammeln, zusammenfassen“
 gr. *hoĩma* „stürmischer Andrang, Ungestüm“
 lit. *áime* „Menge, grosse Zahl“
 lat. *amō* „lieben“, lat. *emo* „kaufen“
 aeng. *ōme* „Ausschlag, Entzündung“, anord. *āma* „Rose“, anord. *ama* „plagen“
 lit. *úmas*, *aumuō*, aksl. *umo*, wruss. poln. *um* „Mut, Sinn, Verstand, Gemüt“
 westfäl. *īme*, schweiz. *immi*, dt. *Imme* „Biene“

aksl. *jama* „Grube“, lett. *jama* „Gruft; Dreck mit Schlamm und Wasser vermischt“

lett. *jamaîns* „gruftig, uneben“, lett. *juõma* „versumpfte Niederung“

lett. *ãma*, *ãms*, estn. *ãm* „ein Ohm, ein Flüssigkeitsmass“, anord. *ama*, isl. *áma*, fär. *amma*, norw. *ama*, dän. *ame* „grosse Tonne“

mlat. *ãma* „Gefäss, Weinfass“, gr. *hámē* „Wasserfass“, mhd. *ãme*, *õme*, dt. *Ohm* „Hohl-, Flüssigkeitmass“

aeng. *inn*, anord. *inni* „Wohnung, Haus, Kammer“, aeng. *inna* „Inneres, Mutterleib“

anord. *inna* „sagen, tun, bezahlen“, aschwed. *inna* „ausrichten, erwerben“

lat. *iānus* „Durchgang, Torbogen“, lat. *jānuā* „Tür, Eingang, Zugang“

Reduplikation

m(*)m / m(*)n ; n(*)n / n(*)m

idg. * *māno*, * *māni* „feucht, nass“, idg. * *mun-* „unreine Flüssigkeit“

lat. *amnis* „Strom, Wildbach, Strömung, Flut, Wasser“

asā. *mannia*, *menni*, *meni* „Fluss, Bach“ (in ON)

lat. *mano* „fliessen, strömen, triefen, entspringen, sich verbreiten, weiter um sich greifen, entinnen, entströmen lassen“.

lit. *eimenà*, *eimenõs*, *eīmenas* „Bach“

lett. *maina* „der Sumpf“, air. *móin* „Sumpf, Moor“, gall. *anam* „Sumpf“

lit. *mūnas* „Schmutz, Schlamm“, air. *mún* „Harn“

lett. *maĩnīt* „tauschen, wechseln“, lett. *maĩnīgs* „veränderlich“

ahd. *mein* „trügerisch“,

lett. *maĩna* „Tausch, Wechsel“, lit. *maina* „Tausch“

lat. *minor* „emporragen“, lat. *minuo* „verkleinern, vermindern, abnehmen“

aeng. *minne* „böse, schädlich“, ahd. *minni* „Liebe“

anord. *meina* „verletzen, schaden, hindern, vermindern“

aksl. *měna* „Wechsel, Änderung“

wruss. *mana* „Erscheinung, Illusion, Gespenst, Betrug“, lit. *menà* „Geist“

air. *main, moin* „Kostbarkeit, Schatz“

gr. *miainō* „beflecken, besudeln“,

mhd. *memme, mamma* „Mutterbrust“

lat. *mamma* „Busen, Brust, Euter, Zitze“, lat. *mamilla* „Brustwarze, Brust, Zitze“

lett. *umma* „eine Vertiefung, eine Grube“

anord. *munni* „Loch, Öffnung, Höhle“

westschweiz. *nan* „Wildbach“

akorn. *nant*, mkorn. *nans* „Tal, Taleinschnitt“, nordkymr. *nant* „Tal, Bach“, bret. *ãnt* „Graben, Furche, Wasserkanal“

gr. *nāma* „Quelle, Fluss, Bach, Strom, Flut, alles was fließt“

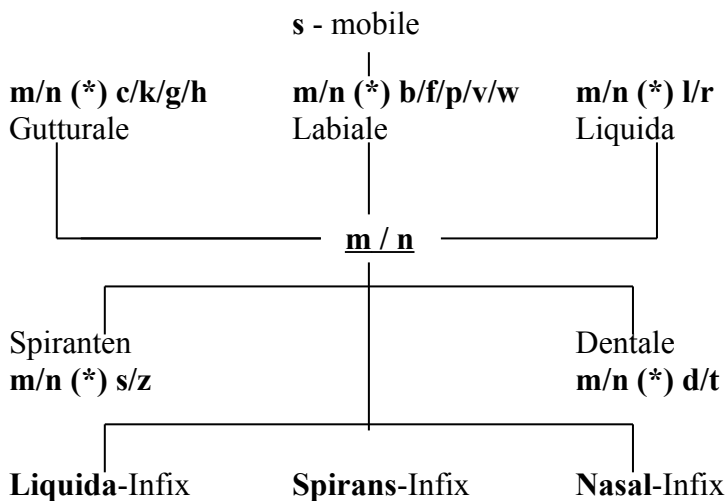
gr. *nēmos* „Weide, Wiese, Trift“, gr. *híamnos* „Sumpfwiese“

lat. *nemus* „Mulde, Niederung, Tal, Weide“

bret. *amann, amanenn*, akorn. *amenen* „Butter“, lat. *umen* „Fett, Salbe“

lat. *omnia* „alles“,

lat. *ināniō* „leer machen“, lat. *inanis* „leer, arm, hungrig, wertlos, nichtig“



NASALE + Labiale

m / n (*) b/f/p/v/w

lit. *máiva* „Sumpfboden“

dt. *Muff* „Schimmel“, nl. *muf* „verschimmelt“, spätmhd. *müffeln* „faulig riechen“

aksl. *umyvati* „waschen“, aksl. *umyvanije* „Waschung“

lat. *amphora* „Gefäß, Krug“, lat. *ampulla* „Flasche“, mhd. *ampel*, anord. *ampli* „Gefäß“

aeng. *ampre* „Krampfader, Geschwulst“

ahd. *ambar*, aeng. *amber*, *ambor*, österr. *amper*, schwed. *ämbler*, dän. *ember* „Gefäß“

gr. *hampolē*, *hambolē* „Graben, Kanal“, gr. *hàmbē* „Ufer“

lat. *imber* „Platzregen, Regen(guss), Feuchtigkeit, Nass“, lat. *imbuo* „benetzen, befeuchten“

gr. *hoũmbros* „receptaculum aquae pluvialis“

gr. *hàmbon* „Rand des Schildes, Boden des Bechers, gerundete Erhöhung“

lat. *umbra* „Schatten, Finsternis, Nacht“, lat. *amplus* „umfangreich, geräumig“

vorlat. **nava*, **naba*, **napa* „Tal, Mulde, Höhlung“

gr. *nápos* „ein enges, tiefes Flusstal“

gr. *nàpē* „ein Abhang, der schluchtartig in den Berg eingeschnitten ist“

dt. *Napf* „Schale, Becher“

mhd. *nāwe*, *næwe* „Lastboot, Fährschiff“, lat. *navis* „Schiff“

ačech. *náv*, *náva* „Grab, Jenseits, Hölle“, aruss. *navi* „Toter, Leichnam“

lit. *náivyti* „quälen, töten“, lett. *nâvêt*, *nâvît* „töten, vernichten“, lett. *nâve* „der Tod“

lit. *naïvoti* „kränkeln“, lit. *naivà*, *neivà* „schwere Krankheit, Siechtum“

aksl. *naviti* „ermüden“

aeng. *nīpan* „sich verfinstern“

dt. *Nippen* „mit kleinen Zügen trinken“

finn. *neivä* „feucht, welk, matt“

lit. *nõvyti* „bedrücken, vernichten, (zu Tode) quälen, verderben“

lit. *nõve*, *novis* „Bedrückung, (Todes)qual, Tod“

lat. *nūbēs* „Wolke, Regenwolke, dichte Schar, Menge, traurige Lage, inhaltloser Schwulst“

NASALE + Gutturale

m/n (*) c/k/g/h

lett. *migas* „sumpfige Niederung zwischen zwei Dünen“

aksl. *mokro* „nass, feucht“, lett. *miksl* „feucht“, lett. *miklums* „die Feuchtigkeit“
 bulg. *močar* „Sumpf, Moor“, poln. *moczara* „Sumpf“
 aksl. russ. *močiti* „nass machen, benetzen“, russ. *močag(a)* „feuchter, sumpfiger Ort“
 lett. *muka* „ein Sumpf, in welchem man einsinkt“, lett. *muklāns, muklājs, mukls* „sumpfig“
 lett. *muōkli* „ein einschliessender Sumpf“, lit. *makōne* „Sumpf, Morast, Pfütze“
 lett. *makna* „Sumpf, moorige Stelle“, lit. *muklūs* „feucht, sumpfig“
 lit. *makėnti* „im sumpfigen Boden herumwaten“, lett. *mėgls* „feucht, sumpfig“
 lett. *maknīt* „durch einen Sumpf gehen, Lehm treten“
 lat. *mācerō* „einweichen, wässern, mürbe machen“
 lit. *maknoti* „durch Kot waten, mit Kot besudeln“
 aksl. *omakat* „benetzen, befeuchten“, aksl. *omočiti* „benetzen, eintauchen“
 nisl. *maka* „schmieren, einseifen“, lett. *mekucis* „etwas Weiches, Schleimiges“
 lat. *macula* „Fleck“, *maculosus* „befleckt, besudelt“
 gr. *magēnai* „kneten“, gr. *magis* „geknetete Masse, Teig“, gr. *magma* „Salbe“
 lett. *mīcīt* „kneten“, ahd. *mengen* „kneten, mischen“
 aeng. *migan*, mnd. *mīgen*, anord. *mīga* „harnen“
 lett. *mīksts*, lit. *mīnkštas* „weich, feucht“
 lett. *miekšēt* „weich machen, erweichen, umrühren, mischen“
 norw. dial. *mauk* „Flüssigkeit“, *møykja* „verdünnen“, schwed. dial. *mōka* „weich machen“
 norw. dän. schwed. dial. *mugg* „Schimmel“, neng. dial. *muggy* „feuchtwarm, schimmelig“ anord. *mygla* „Schimmel“, anord. *mugga* „Staubregen“, meng. *mēoc, mēc* „weich“
 ostmd. *Mauke* „Brei“, schweiz. *mauch* „morsch, matt, weich“, air. *mocht* „weich, mild“

nhd. dial. *maukig* „verfault“, aisl. *mykr*, *miki* „Dünger“, *mjúkr* „weich“

aksl. *muchu* „Moos“, gr. *mýkos* „Schleim“, kymr. *mign* „Schlamm“

lat. *mucus* „Rotz, Schleim“, lat. *mucidus* „schimmelig, rotzig“
gr. *mégara* „Abgrund, Tiefe, Haus“

lat. *mucro* „Spitze, Schärfe, Schneide“

lett. *maks* „Beutel“, lit. *mãkas* „Geldbeutel“, lit. *mãkštis* „Scheide, Futteral, Etui“

ahd. *mago*, afries. ags. *maga*, meng. *mawe*, anord. *magi* „Magen“, kymr. *megin* „Blasebalg“

lit. *macis* „Kraft, Macht, Ruhm“, ahd. *magen* „vermögen“, lett. *mêgt* „vermögen“

gr. *mēkos* „Länge, hoher Wuchs, Grösse, Breite“, lett. *umaka* „Kraft, Gewalt“

aeng. *micel*, *mycel* „gross, stark, viel, lang, sehr“

lat. *migrō* „wandern, sich verändern, übertreten“

lit. *mokėti* „können, verstehen, wissen“, dt. *mögen*, ahd. *mugan* „können, vermögen“

span. *noque*, katal. *nau* „tiefe Grube“

schwed. *nagga* „durchlöchern, kerben“

aeng. *nacod* „nackt, bloss, leer“

lett. *nagât* „wühlen, mischen, gierig viel essen“, lett. *nagâtiês* „herumwühlen“

lit. *niókoti* „verwüsten, verheeren“, lett. *niðkti* „durchwühlen“

lit. *nėkoti* „(weiche Masse) anrühren, kneten, stampfen“

lit. *niáukti* „sich bedecken, verfinstern“

lett. *nīceklis* „etwas Verkommenes, Hinschwindendes“, lett. *nīcinât* „quälen, zerstören“

lett. *nīka* „das Verderben“, lett. *nīkt* „quinen, siechen, verkommen, vergehen, verderben“

lett. *nīkuluôt* „quinen, kränkeln, siechen, verkommen“,

lit. lett. *nīkuonis* „Verderben, Ruin, Verwesung“

lit. *nỹkti* „schwinden, abnehmen, vergehen, dahinsiechen, schwächer werden“

lett. *noga* „Schmutz, Abfall, Schutt“, lett. *nockâtiês* „im Schmutz, Mist, in Unrat wühlen“

lett. *nuockas* „Abfälle, Eingeweide von Tieren“

lit. *nugarà* „Bergrücken, lit. *nùgara* „Rücken“, dt. *Nacken* „Hals, Nacken“

ahd. asä. *anger* „Anger“, anord. *angr.* Bucht, Fjord“

gr. *náka* „Wiege“, kalabr. *naka* „Wiege“, sizil. *naca* „seichtes Wasser im Fluss“

ahd. *neigen* „neigen, beugen“

mhd. *nache*, ahd. *nahho*, asä. *naka*, ags. *naca* „Schiff, Boot“

lit. *-nyčia* „Behälter“ (in Komposita)

lett. *nĩcgals* „eine niedrig gelegene Gegend“

lit. *nókti* „reif werden, reifen“

aeng. *anga* „Stachel, Spitze“, lat. *ancus* „gekrümmt“, aeng. *ange* „eng, ängstlich“

nd. mnl. *anker*, schwed. *ankare* „Anker, Flüssigkeitsmass“, mlat. *ancheria* „cupa minoris“

lat. *ango* „beengen, zusammendrücken, würgen; ängstigen, beunruhigen, quälen

aeng. *inca* „Frage, Verdacht, Zweifel, Kummer“, lit *ingás* „faul, träge“

lat. *unguen*, aeng. nd. *ungel*, „Fett, Salbe“

NASALE + Liquida

m /n (*) l / r

lett. *mala* „Rand, Ufer, Grenze, Gegend“

mfrz. *molois* „feuchte Wiese“

lit. *mólis* „Lehm“, lit. *molỹne*, *molijà* „lehmiges Erdreich, Lehmboden“

lit. *mólinis* „aus Lehm, aus Ton gemacht“, lit. *molingas* „lehmhaltig“
lett. *māls* „der Lehm“, lett. *mālzene* „Lehmboden“, lett. *mālaine, māliens* „Lehmboden“
lett. *mālaīns, malājs, maluojs, maluōts* „lehmig, schlammig“
russ. *mul* „Schlamm“, lit. *mūlti* „schmutzig werden“, lit. *mulins* „schmutzig“
lit. *maulióti* „sich beschmieren, sich besudeln, sich mit Schleim, Schmutz bedecken“
lit. *mūolas* „schleimige Substanz, Schleim“, lit. *muoleti* „mit Schleim bedeckt werden“
bask. *mala* „Lehm, Schlamm“
lit. *miēles*, lett. *mīeles* (plur.) „Hefe“
gr. *molýnein* „besudeln, beschmutzen“
russ. *meli* „Untiefe, Sandbank“
dt. *molum* „lustig, angetrunken“, württemb. *Molum* „Rausch“
lat. *mel*, air. *mil*, korn. breton. kymr. *mel*, gr. *méli* „Honig“
lat. *mollis* „weich, locker, mild, zart, unbeständig, schlaff, schwach, wollüstig, üppig“
lat. *molleō* „weich sein“, lat. *mollesco* „weich, verweichlicht werden“
ngr. *mouliázō* „im Wasser einweichen“
lett. *mollat* „mischen, matschen“, lett. *mulāt* „sich im Schmutz herumwühlen“
adän. *mul* „Schimmel“, neng. dial. *moul* „schimmelig werden“
ahd. mhd. *mullen* „zerreiben, zermalmen“
ahd. *mullan* „plagen, zermalmen, zerstören“
ahd. *meil*, mnd. *mel*, ags. *mal*, eng. *mole* „Fleck, Makel“
ahd. *meilen*, ags. *(ge)mælan* „beflecken“
lit. *mēlas* „Lüge“, lit. *melúoti* „lügen“
air. *mell* „Sünde, Fehler“, air. *mellaim* „betrüge“
lat. *malum* „Übel, Fehler, Gebrechen“
lat. *mālus* „Mast(baum), Eckbalken“,
lat. *māla* „Kinnbacke, Rachen, Wange, Backe“
got. *mail* „Falte, Runzel, Mal“, mhd. *meilen* „verletzen“

aeng. *mæle* „Becher, Schale, Eimer“, mnd. *mele* „Trog, Mulde, Mass“, anord. *mælr* „Napf“, got. *mēla* „Scheffel“
lat. *moles* „Masse, Last, Schwere, Grösse“
ahd. *nol* „Scheitel, Hügel“, ahd. *nollo* „Hügel“

ahd. *meri, mari*, mhd. *mer*, mnl. afries. eng. *mere*, anord. *marr*,
schwed. dän. *mar* „Meer“
apreuß. *mary*, lit. *māres* „Meer, See, Haff“, lett. *mara* „Haff“
aksl. *morje*. russ. *more*, poln. *morze* „Meer“
gr. *hamára* „Graben, Kanal, Furche“, lat. *ūmor* „Feuchtigkeit,
Flüssigkeit“
ags. *mere* „stehendes Binnengewässer, Meer“, asä. *meri* „Gra-
ben, Teich“
afries. *mar* „Graben, Teich“, anl. *mære, mer* „Sumpf, See“, ags.
merisc „sumpfige Niederung“
asä. *mersk* „Marschland“, mnd. *mersch, marsch* „Marsch,
Weideland“
lat. *mare* „Meer, See“, sard. *mara* „Sumpf“, mlat. *mariscus*, it.
marazzo „Marsch, Sumpfland“
frz. *marais* „Sumpf“,
asä. *mor*, mnl. *moor, moer*, ahd. *muor* „Moor, Sumpf“, anord.
mærr, norw. *møra* „Sumpfland“
norw. dän. schwed. *myr* „Moor, Sumpf“, nisl. fär. *mýri*, air.
múr, shetl. *mør(i)* „Sumpf“
anord. *myrr* „Sumpf, Schlamm“, eng. *mire* „Kot, Schlamm“
lit. *mùras* „durchnässte Erde, Schlamm, Kot“, lit. *mùrti* „nass,
feucht werden“
anord. *morna* „hinwelken“, norw. *maren, moren* „morsch“
ahd. *maro, marawi*, mnd. *mör(we)*, ahd. *murwi* „mürbe“, aeng.
mearu „zart, weich“
anord. *meyrr*, nisl. *meyr*, fär. *moyrur*, norw. *møyr, maur*
„mürbe“

lit. *moraĩ* „Schimmel, Kahn“, lit. *máuras* „Schlamm“, lit. *mùrinas* „unrein, beschmutzt“

russ. *marati* „schmieren, sudeln, verleumden“, lit. *murioti* „besudeln, schmieren“

gr. *miarós* „besudelt, befleckt“, lat. *muria* „Salzlake“

lit. *mirti*, *maréti*, lett. *mirt* „sterben“, lett. *mira*, *mirte* „Tod“, aksl. *umirati* „sterben,

im Sterben liegen“, lat. *mori* „sterben“, aksl. *moro* „Seuche, Pest“, lat. *mors* „Tod“

aeng. *mierran* „stören, verwirren, verwüsten, hindern“

lat. *miror* „sich wundern, bewundern, verehren“, lat. *mirus* „wunderbar, ausserordentlich“

ahd. *māri* „Ruh“, ahd. *māri*, *māre* „Nachricht, Kunde, Erzählung“

lat. *mereo* „verdienen, erwerben, gewinnen“

aksl. *miro* „Friede“, lit. *mierás* „Mass, Friede“

lat. *moror* „verweilen, sich aufhalten, zögern, säumen“

lat. *mora* „Aufschub, Verzögerung, Aufenthalt“

gr. *narós* „fliessend“

lit. *nāras* „Höhle, Loch“, aksl. *nora* „Höhle“, russ. *nora* „Höhle, Grube, Loch“

lit. *nérti* „tauchen, einsinken, unter dem Wasser schwimmen“

lit. *nérti* „durch eine Öffnung ziehen, einfädeln, stricken“

lett. *nirēt*, *nirdāt* „untertauchen“, aksl. *nyrēti*, *nyrati* „eintauchen“

anord. *nór* „Landenge, schmale Bucht“, norw. *nōr* „enge Bucht“

aeng. *nearu*, anord. *norr* „eng, schmal“, schwed. dial. *nor* „schmalere Sund“

afries. *nera* „hindern“

sard. *nurra* „Vertiefung (in den Felsen), Haufen, Übermass“

lat. *narix* „Nasenloch“

gr. *neurá*, *neūron* „Sehne, Schnur“

ahd. *nerī*, aeng. *neru* „Rettung, Nahrung“

lit. *noreti* „wollen, beabsichtigen, wünschen, begehren, Lust haben“

lat. *onero* „beladen, bepacken, überhäufen, überschütten, vergrößern“

gr. *hónar* „Traum“

Liquida - Infix

ahd. *molawēn* „weich werden, verwesen“, dt. *molsch*, *mulsch*, mnl. *mals* „mürb“

lit. *mulve* „Schlamm, Sumpf, Morast, Quebbe“, lit. *mulvynas* „Sumpfland, Moorgrund“

lit. *mulvinti*, *mulvyti* „mit Schlamm bedecken“, lit. *mulvinas* „schlammig“

air. *malcaim* „verfaule“

lit. *mulkis* „Tropf“, gr. *malakós*, lat. *malacus* „weich“, nl. *malsch* „mürbe, zart“

lit. *malkas* „Schluck“, lett. *màlks* „Schluck, (Grundbedeut.) Feuchtigkeit“

mhd. *milk*, asä. *miluk*, ahd. *miluh*, ags. *mioluc*, anord. *mjolk*, norw. schwed. *mjölk* „Milch“

aksl. *mlěko* „Milch“, gr. *amélgō* „melke“

asä. *molegn* „Quark“, mhd. *molken*, *mulken*, afries. asä. *molken*, ags. *molcen* „Molke“

mnd. mnl. *molken* „Käsewasser, Milch“

lat. *mulgeo* „melke“, lat. *mulsum* „Honigwein, Met“

gr. *méldomai* „werde weich, schmelze“, aksl. *mlado* „zart“

aeng. *meltan*, mnd. *smelten*, ahd. *smelzan* „schmelzen“

anord. *maltr* „verfault“, schwed. dial. *malt* „verfault“, anord. *melta* „schmelzen, verdauen“

ags. *mealm* „Kalkerde“, got. *malm* „Sand“, schwed. *malm* „Erz, sandiger Boden“

anord. *milska*, norw. aschwed. *mylska*, schwed. dial. *mölska*, ahd. *milsca* „Mischtrank“

russ. *meleda* „langweilige Arbeit, Saumseligkeit“
 lit. *meleda* „Sumpf-, Teichbinse“
 aeng. *meldian*, asä. ahd. *meldon* „melden, verkünden, erklären“
 lett. *milzt* „schwellen, schwären, dunkel, nebelig werden“
 lit. *milžti* „melken“
 lit. *milžtis* „anschwellen, geschwollen werden“
 lat. *multus* „viel, zahlreich, reichlich, gross, stark“
 lit. *mýlista* „Gnade, Huld, Milde“, aksl. *milosti* „Erbarmen, Mitleid, Gnade“
 ahd. *milti*, aeng. *mils* „Milde, Sanftmut, Barmherzigkeit, Gnade, Güte“
 lett. *milzt* „dunkel, nebelig werden“, lit. *milšti* „sich zusammenziehen (von Gewitter)“
 lit. *milžinas* „Riese, Hüne, Gigant“
 gr.(messap.) *malága*, gr. *molgós* „lederner Schlauch, Sack“
 asä. *malaha* „Tasche, Sack“
 mhd. *muolte(r)*, *multer*, *mulde*, mnd. *molde*, *molle* „Melkfass“
 dt. *Mulde* „Talsenkung“, lit. *mūlda*, ostpreuß. *mulde* „Mulde, Trog“

air. *marb*, kymr. *marw* „gestorben“, ahd. *marawi*, *muruwī* „mürbe“, lat. *morbis* „Krankheit“
 anord. *morkna*, schwed. *murkna* „morsch werden, verwelken“,
 mhd. *murc* „morsch, mürbe“
 lett. *murga* „Pfützte“, russ. *mereča* „Moor-, Sumpfland“
 asä. *mersk*, mnd. *mersch*, *marsch*, anord. *merski* „Marschland“
 lat. *marcidus* „welk, morsch“, it. *marcio* „fäulig, verwest“
 lit. *markýti*, *mirkýti* „im Wasser stehen oder liegen, eingewässert, durch und durch nass sein“
 lit. *mirka*, *markà* „Grube zum einweichen“
 lit. *merkti* „(in eine Flüssigkeit) einweichen, einlegen, eintunken“
 lett. *mèrcēt* „weichen, tunken“ lett. *mèrce* „Tunke, Sauce“
 lett. *mèrkt* „weichen, einweichen“, lett. *merce* „Tunke, Sauce“

lat. *marga* „Mergel“, aeng. *mearc* “Mark, Scheidung, Grenze, Ende, Bezirk”

lat. *margo* „Rand, Einfassung, Grenze“, dt. *Mark* „Grenze, Grenzgebiet“

lat. *mergo* „eintauchen, untertauchen, versenken, versinken“

lit. *marmolỹne* „Sumpf, Morast, aufgeweichter Boden“, lit. *marmãle* “tiefer Kot”

lit. *marmalas* „dünnflüssiger Kot, Mistjauche, Mistgrube“

anord. *morna* „verwelken“, lett. *murma* „das unklare schleimige Wasser im Teich“

lit. *mùrzinti*, *murzóti* „beschmutzen, besudeln, beschmieren“, lit. *murzinas* „schmutzig“

lett. *murslât* „trüben“, lett. *murzêtiês* „sich besudeln, beschmieren“

lit. *mùrdet* „sprudeln, besudeln, beschmieren“

lett. *mùrdît*, *mùrduluôt* „sprudeln, brodeln“, lit. *murdýnas* „eine sumpfige, quebbige Stelle“

ngr. epirot. *moũrsa* “Grube”

lit. *nárdyti* „wiederholt untertauchen, unter dem Wasser schwimmen, tauchen“

aeng. *nierwan* “zwängen, einsperren”, mhd. *nerwen* „narbig machen“, afries. *nera* „hindern“

mhd. *narwa*, *narwe*, md. *nar(e)*, mnd. *nar(w)e* “Narbe”, eng. *narrow*, asä. *nar(a)wo* “eng”

lit. *narvas* „Zelle der Bienenkönigin, Vogelkäfig“

lett. *nirgât* „untertauchen“, lett. *norgâtiês* „im Schmutz wühlen“

lett. *nurgt* „nass werden, aufweichen (im Wasser), aufquellen, matschig oder breiig werden“

lett. *nârbai̯ns* “zerfetzt, abgerissen”

lett. *nirgât*, *nirguôt* „zerren, reißen“, lett. *nergt*, *narbuluôt* „siechen, quinen“

lett. *nerma* „Fetzen, Lappen“, lett. *nermai̯ns* „zerfetzt“

lit. *neršti*, *naršýti* „aufwühlen, durchwühlen“, lit. *nĩrsti* „heftig zürnen, wüten, toben“

lit. *narstas* „Schwarm, grosse Menge“
 lit. *narsas* „Heftigkeit, Ungestüm, Mut, Kühnheit, Tapferkeit“
 lit. *niršùs* „aufbrausend, jähzornig, hitzig“, lit. *niršulỹs*
 „Zornausbruch, Wutanfall“
 lit. *niršeti* „kribbeln, wimmeln“

NASALE + Dentale

m / n (*) d / t

idg. **mad-*, **mat-* „nass, triefen“, idg. **meut-* „Sumpf, Morast“
 lat. *madeō* „nass sein, triefen, überströmen, überfliessen“, lat. *mador* „Nässe“,
 lat. *madēscō* „nass werden“, lat. *madidus* „nass, feucht, triefend, mürbe“
 lit. *modas* „Morast, Schlamm“, mnd. *modde*, ostpreuß. *mode* „weicher Schlamm, Schmutz“
 lett. *mudēt* „schimmeln, verderben, schlecht werden“, estn. *muda* „Kot, Schlamm“
 lett. *maderēt*, lett. *màitât* „verderben, verfinstern“, lit. *mādaras* „dünnflüssiger Kot“
 md. mhd. *moder*, mnd. *mod(d)er* „Sumpfland, Moor“, eng. *mud* „Schlamm, Ton, Schlick“
 mnd. *modder*, *modde*, *mudde*, *mōde* „Schlamm, Kot“
 nnd. *Mode*, *Mude* „Schlamm“, *Mudde* „Morast“, *Mudd* „Schlamm, Schmutz“
 ndl. *modder*, eng. *mud* „weiche Erde“, schwed. *modd* „Schneeschmutz“
 ahd. *molt(a)*, got. *mulda*, afries. *molde*, nl. *moude* „Staub, Erde, Schlamm“
 schwed. *matta* „ermatten, ermüden“, fin. *maata* „liegen, ruhen, schlafen“
 lit. *máudyti* „baden“, lett. *mūdât* „schwimmen, baden“

lett. *mūdât*, schwemmen“, lett. *mūdâtiês* „schwimmen, baden“
 gr. *mydaléos* „feucht, benetzt, durchnässt“
 it. *materia* „Eiter“, aksl. *motyla* „Kot, Mist“
 dt. *maddern* „sudeln“, dän. schwed. *mudder*, mnd. *mudde*
 „Schlamm“, dt. *Mott* „Schlamm“
 gr. *madân* „zerfließen, sich auflösen“, gr. *mýdos* „Nässe,
 Feuchtigkeit, Fäulnis“
 lit. *máudyti*, lett. *maudât* „baden, schwemmen“, lett. *maut*
 „schwimmen, saufen“
 lit. *medùs* „Honig“, lett. *medus* „Honig, Met“, spätlat. *medo*
 „Met“
 anord. *módh* „Schleim“, neng. dial. *mood*, mnd. *mōt*, *mōd*
 „Bierschaum“
 lett. *medai̯ns* „mit Hönig bestrichen, vermischt“, lett. *medīgs*
 „honigreich“
 schweiz. *matõ*, bergam. *matel* „geronnene Milch“, veltlin.
matüis „magerer Käse“
 provenz. *matola* „Butterkloss“, HGaronn. *mata* „Art Käse“,
 span. *nata* „Rahm“
 dt. *Matte*, thüring. obersächs. *matz*, frz. *maton*, katalan. *mató*
 „geronnene Milch, Quark“
 ahd. *mutti*, *mutte* „Scheffel“
 asä. *mūth*, ags. *mudh*, anord. *mudhr*, ahd. *munt* „Mund“, lit.
mùte „Mund, Maul“
 gr. *mýtē* „Nase, Spitze“
 gr.(Hesich) *myttós*, lat. *mutus* „stumm“
 lit. *mutnùs* „(an)schwellend, dicht, dick“, lit. *mātas* „Mass“
 lat. *matula*, *matella* „Topf, Nachtgeschirr“, lat. *modius*
 „Scheffel“
 mir. *meadal* „Magenöffnung“
 ahd. *muot* „Seele, Herz, Gemüt, Gefühl, Geist, Verstand“
 asä. ags. anord. *mōt*, eng. *moot*, mhd. *muoze* „Versammlung“
 it. *mòtto* „Wort“
 aeng. *mædhel* „Rat, Versammlung, Rede“, ahd. *medili*
 „Sprache“

aeng. *madhelian*, *mædlian* „reden, sprechen“, aeng. *mædrian* „ehren“

lat. *mēta* „kugelförmiger Heuschober“, lat. *metō* „mähen, ernten“

dt. *Miete* „Heuschober, Fruchtgrube“, asä. *mēda*, ags. *mēd* „Schober“

lett. *mietuot* „austauschen“, lat. *mūtō* „(ver)ändern, vertauschen“

ahd. *meit* „Baum, Stange“, lit. *mēdis* „Baum, Holz“, lit. *mēde* „Wald“

anord. *meidhr* „Baum“, lit. *métas* „Pfahl“, lat. *mēta* „Pfosten“

aeng. *metan* „messen, bezeichnen, vergleichen, schätzen“, lat. *meditor* „überlegen“

gr. (Hesych.) *notiá* „Meer“, *nótios* „feucht, nass, flüssig“

aksl. *nadoti* „aufblasen, anschwellen“, aksl. *naduti se* „anschwellen“

lat. *nato* „schwimmen, wogen, wallen, überfließen, schwanken“

asä. nd. nl. *nat* „nass“, mnd. *nette* „Nässe“, anord. *netti* „Urin, Harn“

lat. *unda* „Welle, Woge, Gewässer, Meer, Strom“

lit. *añtis* „Busen, Brust“, lit. *iñdas*, *indà* „Gefäß“

span. *nata* „Rahm, Sahne“, span. *nateron* „Quark“

anord. *nidh* „Flussname“, nisl. *nidhar* „das Brausen eines Flusses“

aeng. *nidh* „Abgrund“, *-nitz* „Suffix für Wasserläufe in Ostdtl. und slavischem Raum“

mhd. ahd. *nuot* „Rinne, Ritze, Fuge“, dt. *Nut*, *Nute* „Ritze, Fuge“

lat. *nidus* „Nest“, lat. *antiae* „Ende, Grenze, Rand“

ahd. *enti*, *endi*, *ende* „Ende, Grenze, Rand“, asä. *endi* „Ende, Anfang“

lat. *nōdus* „Knoten, Band, Fessel, Verbindung“

asä. *niud*, ahd. *niot*, aeng. *nied*, *néod* „Wunsch, Verlangen“, afries. *niod* „Freude“

ahd. *nīd*, *nīdh*, *nīth* „Hass, Zorn, Neid“, aeng. *nīdh* „Hass, Streit, Feindschaft, Übel, Kummer“

NASALE + Spiranten

m / n (*) s / z

ahd. mhd. *mos* „Moos, Moor, Sumpf“, nl. ags. *mos*, eng. *moss*, anord. *mose* „Moos, Sumpf“

ags. *mēos*, ahd. *mios*, mhd. *mies* „Moos“

anord. *mosi*, dän. *mose*, schwed. *mossa* „Moos, Moor“

mnd. *müsse*, *misse* „Moor, Moos“

lit. *musai*, *musos*, *mūsas* „Schimmel, Kahm“

lit. *musóti* „schimmelig, kahmig werden, schwingen, schwenken“

alpenit. *moss* „Morast“, vorlat. *musa* „Sumpf“

frz. *mousser* „schäumen“, frz. *mousseux* „schäumend, moosartig“

ahd. *masal*, asä. *masala* „Blutgeschwulst“, ahd. *masa* „Wundmal“

anord. *mýsa*, schwed. dial. *misa*, *missu*, *mesa*, *mýsu* „saure Molke“

schwed. *mōs* „träge, schläfrig“, schwed. *mōsig* „berauscht“

lit. *meisa* „Fleisch“

lat. *massa* „Teig, Klumpen“, gr. *màza* „Brotteig“

gr. *mássein* „kneten, streichen, drücken“

aeng. *meox* „Schmutz, Mist, Dung“

lett. *màisīt*, lit. *maišyti*, *miėšti* „mischen, mengen“, lat. *misceo*, ahd. *miskan* „mischen“

aksl. *měsiti*, russ. *mešati* „mischen“, lit. *mėsti* „umrühren“

lit. *mýžti*, lett. *mīzt*, skr. *mīžati* „harnen“, lit. *myžalai* „Harn“

estn. *mezi* „Honig“

russ. *mazi* „Salbe“, aksl. wruss. russ. *mazati* „bestreichen, beschmieren, salben“

lit. *mózoti* „beschmieren, patschen“

lit. *mašas* „Sack, Heusack“, lett. *māiss* „Sack“, apreuß. *moasis* „Blasebalg“

anord. *meiss* „Korb“, mhd. *maz* „Mass“

aksl. *misa* „Schüssel“

mhd. *māze* „Gewicht, Kraft“,

lit. *māžas* „klein, gering, wenig“

ahd. *naz* „feucht, nass“, ahd. *nazi* „Feuchtigkeit, Nässe, Wasser“,

ahd. *nazzen* „nass werden, regnen“, ahd. *nezzen* „(be)netzen, feucht werden“

lett. *naža* „alles, was das Wasser bei der Überschwemmung zusammenträgt“

aksl. *nizati* „durchbohren“, russ. *nizati* „aufreißen“

ahd. asä. *nasa* „Nase“, lett. *nāss*, *nāse* „Nasenloch, Nüster“

lat. *ansa* „Henkel“, apreuß. *ansis* „Kessel“

mind. mnl. *ness*, ags. *næss*, *nōse*, anord. *nes*, schwed. *näs* „Vorgebirge“

mir. *ness* „Schlag, Wunde“

aksl. *noži* „Messer, Schwert, Schere“

lat. *nux*, *nucis* „Nuss“

lit. *našà* „Ertrag, Ernte“

lat. *nexus* „Verbindung, Verknüpfung“

gr. *nēis* „das Spinnen“

russ. *nazol(a)* „Kummer, Ärger“

ahd. *nuz* „Nutzen, Heil“

norw. *nūs* „Geruch, Witterung“

Spirans - Infix

ahd. asä. *muscula*, ags. *musc(el)le*, mhd. *muschel* „Muschel“

ahd. *miscen, mischen, misgan* „mischen“
 lit. *mìškās* „Wald“, lett. *mežs* „Wald, Gehölz“
 lit. *mazgóti*, lett. *mazgât* „waschen“, lit. *mazginỹs* „Spülwasser, Spülicht“
 dt. *Maisch, Maische*, mhd. *meisch*, mnd. *mēsch*, ags. *māx*,
 meng. *mask*, eng. *mash*,
 schwed. *maska* „ gesammelte und gequetschte Trauben zur Mostbereitung“
 lett. *mistruôt* „mengen, mischen“
 ahd. *mist* „Mist, Schmutz, Kot“, ahd. *most* „Most, unausgego-
 rener Traubensaft“
 aruss. *mastiti* „schmieren“, aksl. *mastiti* „salben, aksl. *masto*
 „Fett, Salbe, *mastito* „fett“
 lit. *mostis* „Salbe“, lit. *mōstiti* „salben“
 aksl. *město* „Ort, Platz“, russ. *mesto*, poln. *miasto*, cěch. *město*
 „Stadt“
 cěch. *misto* „Stelle, Platz“, aksl. *mežda* „Strasse“, lit. *miēstas*
 „Stadt“
 aksl. *mosto* „Damm, Erdwall, Brücke“
 gr. *mastōs* „Brust, Hügel“
 ahd. *meist*, aeng. *mæst*, afies. *māst*, eng. *most* „der grösste,
 höchste, reichste, sehr wichtig“
 aksl. *moštī* „Macht, Stärke, Fähigkeit“, aksl. *mošti* „können,
 vermögen“
 lit. *maīstas* „Nahrung“, lit. *mēstas* „Mass“, aksl. *mizda* „Lohn“
 mhd. mnd. *mast*, ags. *mæst* „Mast, Mästung“, ahd. *mast* „fett“
 lit. *muštraĩ*, lett. *muštrs* „munter, lebhaft“
 ahd, mhd. mnd. mnl. *mast*, ags. *mæst* „Mast, Stange“
 kalab. *mastra* „Feldwassergraben“

gr. *nasmós* „Blutstrom“, gr. **nasma* „alles, was fliesst“
 hpyren., hgaronn. *nèste* „Wildbach“, Vendée *nète* „Bach,
 grosser Graben“
 kalab. *nasida* „bestellte Flussufer“
 lat. *nassiterna* „Giesskanne“

lit. *nastraĩ, nasraĩ* „Rachen, Schlund, Maul“
 aeng. *næster* „Becher, Napf“, aksl. *nozdrĩ* „Nasenlöcher“
 ahd. mhd. *nĕst*, mnd. ags. nl. eng. *nest* „Nest, Lager für Tiere“
 afries. *nost* „Trog“, mnl. *noest* „Eimer“, ahd. *nuosc* „Rinne, Rohr, Trog“
 mnd. *noster* „Nüster“
 aeng. *nestan* „spinnen“, bresc. *nĭstola* „Bandschleife, Binde“
 mhd. *nestel*, ahd. asä *nestila* „Bandschleife, Schnürriemen, Binde“
 ahd. *nusta* „Verbindung, Band“
 lit. *nasta, nestā, našla* „Last, Tracht, Bürde“
 lit. *nĕšti*, lett. *nest* „tragen“
 aksl. *ništĩ* „arm, niedrig“, aksl. *ništela* „Armut, Elend“
 aksl. *nužda* „Gewalt, Zwang, Notwendigkeit“

Nasal - Infix

lett. *meņge* „Grube, Pfütze, Sumpf“
 lett. *meņgēt* „mengen, wühlen“, lit. *mĩnkyti* „weiche Masse kneten, anrühren“
 lett. *maņcāt* „durcheinander mischen“, lett. *maņcāties* „sich besudeln, beschmutzen“
 lett. *maņčka* „ein Mischmasch, eine durcheinander gemischte, unappetitliche Speise“
 dt. *mantschen* „mischen, im Wasser plantschen“, lett. *muņcis* „der Mischmasch, ein Brei“
 aeng. *mengán*, ahd. *mengen* „mengen, mischen, vereinigen“, lit. *mánkau* „knete“
 lat. *mingō*, aeng. *mīgan*, mnd. *mīgen*, anord. *mīga* „harnen“
 ahd. *managī* „Menge, Fülle, Anzahl, Schar“
 lat. *manica* „Ärmel“, lat. *mantica* „Ranzen“
 lat. *mantō* „verharren, harren auf“
 lett. *meņtalas* „Gemisch“
 kymr. *maint*, air. *mĕit* „Grösse“

lit. *mantà* „Habe, Besitz, Vermögen“
 mlat. *mandala* „Haufe Getreide, Strohband“, mnd. *mandel*,
 korn. *manal* „Garbe“
 dt. *mande* „Korb“, dial. *mand*, mnd. mnl. *mandi*, ags. nnl. *mand*,
 eng. dial *maund* „Korb“
 lit. *mente* „Überlegung, Beratung, Ratschlag“
 lat. *mentio* „Erwägung, Anregung, Vorschlag“
 ahd. *manzo* „Brust“
 apreuß. *mensā* „Fleisch“, got. *minz*, lett. *miesa* „Fleisch,
 Körper“
 lat. *mendax* „lügnerisch, täuschend, trügerisch“
 aksl. *monisto* „Schmuck, Halsband“, lat. *monile* „Halsband“
 aeng. *myntan* „denken, hervorbringen, aufgehen, beschliessen“
 lat. *mōns*, *montis* „Berg, Gebirge, Anhöhe“, lat. *mentum* „Kinn“,
 ahd. *mund*, *munt(h)*, asä. afries. *mūth*, mnl. *mont (d)*, ags. *mūð*,
 anord. *munnr*, *muðr* „Mund“
 dt. *Mund* „Schutz“, ahd. *munt*, ags. *mund* „Hand, Schutz“,
 anord. *mund* „Hand“
 ahd. *munden* „zusammenfliessen“, anord. *mynni*, aeng. *múdha*
 „Flussmündung“
 mhd. *munst* „Freude“, ahd. *mundan*, *menthan* „sich freuen“
 lat. *mundō* „reinigen, säubern“,
 lat. *modo* „Welt(all), Erde, Menschheit“
 lat. *nimbus* „Platzregen, Regenwolke“
 lit. *nomētas* „Schleier, Hauptbinde“, lit. *nometas*, wruss. *namet*,
 poln. *namiot* „Zelt, Lager“

DENTALE

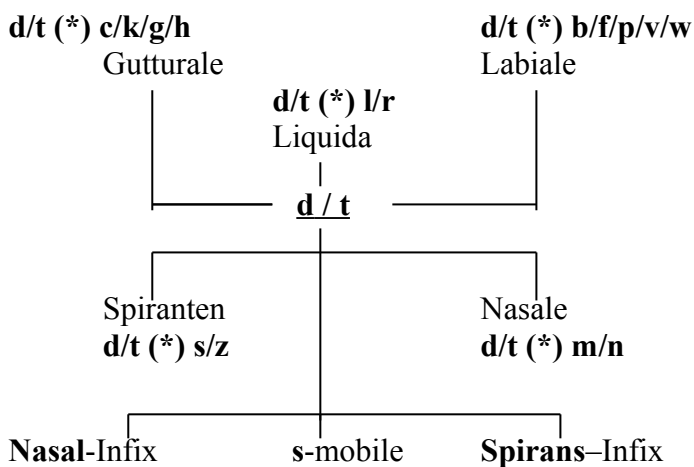
d / t

- asä. *ida* „Vene“, ahd. *ida* „Ader, Maser“
lett. *âda* „Balg, Haut“, lit. *óda* „Haut, Leder“
asä. *ūthian* „fluten, rauschen“, asä. *ūthia* „Woge, Welle“
aeng. *ȝdh* „Welle, Flut, See, Meer“, schwed. *dy* „Schlamm, Morast“
aksl. *jado* „Gift“, skr. *jād* „Galle, Gift, Zorn“, russ. poln. *jad* „Gift“
aksl. *ado* „Hölle, Unterwelt“
aeng. *ead*, asä. *od*, ahd. *ōt* „Reichtum“, aeng. *æt* „Speise, Nahrung“
ahd. *ōdi*, *ode* „leer, leicht, möglich“, ahd. *ōdi* „Öde, Verwüstung“
aeng. *iedhan*, ahd. *ōden*, asä. *eydha* „sanft sein; veröden, verwüsten, entvölkern, töten“
gr. *hittō* „aufstehen, sich erheben, emporstehen, sich erregen“
gr. *hittō* „stehen bleiben, halt machen, untätig oder müssig dastehen, verharren“
- ahd. *eit* „Feuer“, asä. *êth* „Eid“
lat. *idea* „Urbild, Idee“, gr. *hidéa* „Aussehen, Erscheinung, Gestalt“
gr. *hoidáō* „schwellen“, gr. *hoĩdos* „Geschwulst“
russ. *udyti* „reifen von Korn, anschwellen“, aksl. *udo* „Glied“
aksl. *jeti* „nehmen, ergreifen, fassen, fangen“
lett. *adīt* „flechten, stricken“

Reduplikation

d / t (*) d / t

- aeng. *dheote* „Strom, Quelle, Wasserfall, Röhre“
nd. *tūt, tūt, teute*, mnl. *tute*, nnl. *tuit*. „Ausguss, Röhre“
gr. (Hesych.) *tēthya* „seichtes Wasser, Untiefe“
norw. *týta* „hervorsickern“, aeng. *tytan* „scheinen, glänzen“
aksl. *tyti* „fett werden, schwellen“
aksl. *odoždati, odožditi* „regnen, regnen lassen“
aeng. *tot* „Bogengewölbe“, nl. *toot* „Spitze“
gröden. *tuta* „Höhle“, bearn. *tute* „Höhle, Tierloch“
HPyren. *tuto*, katalan. *tuta* „Höhle“
ahd. *tutto, tutta* „Brustwarze“, aeng. *dott*, neng. *dot*
„Geschwürspitze“
lit. *dúiti* „schimmelig, kahmig werden“
lit. *tūtúoti* „tuten, blasen, trinken“, nd. *tūten* „blasen“
nl. *touteren* „schaukeln“, lat. *tutor* „sichern, beschützen,
bewahren“
aeng. *tieder, tiedre*, afries. *tēdre*, mnd. *tēder* „schwankend, zart,
schwach“
lit. *tautà* „Sehnsucht, Heimweh“, russ. dial. *tuta* „Sehnsucht,
Trauer, Langeweile“
lit. *tetyva*, wruss. *tetiva* „Sehne“, aeng. *teter* „Flechte,
Ausschlag“
aeng. *tīdan* „sich ereignen, zufallen“, mnd. *tiden* „streben,
eilen“, anord. *tidha* „verlangen“
lat. *titubō* „schwanken, wanken, taumeln“
aeng. *dhyddan* „schlagen, stossen, werfen, pressen“
ahd. *tōd, tōt*, asä. *dōth* „Tod“
nhd. *stutzen* „stossen, hemmen, zögern“



DENTALE + Labiale

d / t (*) b/f/p/v/w

schwed. norw. dial. *dave* „Lache, Pfütze“, aschwed. *daevin*, *daever* „nass, feucht“

mnl. *dabben*, *dabbeln* „sudeln, beschmutzen“, anord. *dafla* „im Wasser plätschern“

nd. *dobbe* „niedriges Sumpfland“

lit. *dāpas* „Überschwemmung“

lett. *dubra* „Sumpf, Moor“, lett. *dubli* „Kot, Schlamm“, lett. *dublains* „kotig“

lett. *dubluôt* „mit Kot beschmutzt werden, kotig“

lett. *daũba*, *daube* „die Schlucht“, lit. *dubùs* „hohl, tief“

lett. *dùobe*, *duôbulis* „Höhlung, Vertiefung, Grube“, lett. *duôbet* „höhlen“

lett. *dùobaĩns*, *dubraĩns* „gruftig“, lett. *duobens* „hohl“

lett. *dubt* „einsinken, einfallen, hohl werden“

aeng. *déop*, afries. *diāp*, asä. *diop*, ahd. *tiof* “tief, hoch”, aeng. *diepe*, *diepu* „Tiefe“

ahd. *toufen*, aeng. *diepan*, asä. *dōpian*, afries. *dēpa*, anord. *deypa* „taufen, tauchen“

nnorw. *depel* “Pfütze, Lache”, norw. *depill* „Pfütze” (in ON)

orkn. *dabal*, *dybal*, shetl. *depel* “Pfütze, Moor”, aeng. *dyppan* “eintauchen”

aksl. *dǐbri* “Kluft, Schlucht, Tal, Abgrund”, lit. *duobà* „Höhlung in einem Baum“

lett. *dābt* „schlagen, hauen“, ostfries. *dafen*, meng. nl. *dabben* „schlagen, hauen, stossen“

anord. *dofi* „Schlaffheit, norw. *dove* „Lähmung in Gliedern“, nnl. *dof* „trübe“

norw. dän. *doven* „faul“, anord. *dofna* „schlaff, schal werden“, afries. *dof* „kraftlos“

aksl. *dupina* „Loch“, russ. *duplo* “Baumloch, Höhlung”, slov. *dupa* „Erdhöhle“

aeng. *dūfan*, anord. *dūfa*, nl. *dubben* „tauchen, untertauchen, sinken, ertrinken“

lett. *dupis*, *duplis* „Gefäß für Salz oder Fett“

it. *tubo*, frz. *tube* “Rohr, Röhre”

gr. *hédaphos* „Flussbett“

lat. *tābes*, *tābum* „Fäulnis, Verwesung, Jauche, Schlamm, Seuche, Gift, Verderben“

lat. *tābeo*, *tābesco* „zerschmelzen, zerfließen, verwesen, dahinsiechen“

ahd. *tawalōn* „hinschwenden, sterben“

aksl. *utapati* „untersinken, ertrinken“, aksl. *utopiti* „untertauchen, ertränken“

lombard. *tapa* „Schlamm“, aprovenz. mfrz. *tap* „Schlamm, Lehm“

lett. *tapāt* „bestreichen, beschmieren“, lit. *tapýti* „malen, färben, schmieren“

aeng. *dhefel* „Most“

lit. *tèpti*, lett. *tepêt* „schmieren, salben, streichen, besudeln“, lett. *tepêt* „viel essen“
 lit. *typsôti* „ausgestreckt, faul herumliegen, herumstehen“
 gr. *tîphos* „Teich, Sumpf, sumpfige Stelle“
 anord. *tefja* „hindern“, mnd. *tōven*, mnl. *toeven*, *toven*, norw. dial. *tøvra*,
 adän. *tøvre* „zögern, aufhalten“
 ahd. *toufi*, *tiufi* „Tiefe, Abgrund, Bedeutung“, mnd. *düppelen* „eintauchen“
 ahd. *tiuf*, *teof*, *diuf*, *tiofo*, *tiufo* „tief“
 lat. *tubus* „Röhre“
 ahd. gr. *dēpas* „Becher“, dt. *Topf* „Gefäß“, poln. *tobola* „Tasche“
 nd. *topp*, nl. *top* „Gipfel“, schwed. *topp*, dän. *top* „Spitze, Ende, Zopf“
 lat. *tūber* „Buckel, Beule, Hocker“
 aeng. *dhūfian* „üppig wachsen“, anord. *dhufa* „Hügel“, nhd. dial. *düppel* „Beule“
 lit. *tuopti* „zusammenhäufen“
 lit. *tàpti* „werden, entstehen“

DENTALE + Gutturale

d / t (*) c/k/g/h

lett. *dīkis*, *dèglis* „Teich, grosse Pfütze“, schwed. *dike* „Graben“
 anord. *dīki* „Pfütze, Morast, Graben“, nisl. fār. *dīki* „Morast“, norw. *dike* „Moor, Graben“
 mnd. asä. afries. *dīk* „Deich, Teich“, mhd. *tīch* „Teich“, hebrid. *dik* „Morast“, aeng. *dīc* „Deich, Graben, Damm, Wall“, mhd. *dīch*, nd. asä. afries. *dīk*, mnl. *dijc* „Deich“
 eng. *dike*, *dicht*, anord. *dīki* „Moor, Sumpf, Graben“

anord. *deigr* "weich", shetl. *degi* „Moor“, mhd. *teic* „mürbe, verfault“, mnd. *dēch* "weich"
 asä. *thaha*, ags. *thōhe*, ahd. *dāha* „Lehm, Ton“, bair. *tegel* „Lehm, Ton“
 lett. *dignājs* „ein Sumpf, in dem man einsinkt“, lett. *dīgnis* „morastig“
 anord. schwed. *digna* „weich werden“, schwed. *dyig* „schlammig, morastig, moorig“
 schwed. *dyka* „tauchen, untertauchen“, schwed. *digna* „nieder-sinken“
 mnl. *docke* „Wasserrinne“, mnd. *docke*, eng. frz. *dock*, nnl. norw. *dok* „Dock, Wasserbecken“
 anord. *dokk* „Grube“, norw. *dokk*, schwed. dial. *dank* „Senkung im Boden“
 eng. *edge* „Einfassung, Lippe, Rand, Rain“
 lett. *duga* „Schleim, Schlamm“, lett. *dugāins* „unrein, trübe, schmutzig, getrübt“
 lett. *duknāis* „Sumpf, Moor“, lett. *dukns, duknējs* "morastig, quebbig"
 lett. *dukna, dūksnajs* „Sumpf, sumpfige Stelle, Pfuhl“, lett. *dūkstains* „morastig, sumpfig“
 lett. *dūkstis, dūkstulis* „Sumpf, Sumpflache, morastige Stelle, grosse Pfütze“
 air. *deug*, nir. *deoch* "Trank"
 gr. (epeirot.) *dácsa* „Meer“
 gr. *dákru* "Träne", alat. *dacruma* „Träne“
 abreton. *dacr*, korn. *dagr* "Träne"
 aeng. *déagol, déogol*, asä. *dogal*, afries. *dagol* "heimlich, verborgen, Geheimnis, Grab"
 aksl. *duga* „Bogen“
 ahd. *dah* „Dach“, schwed. *tag* „Grube“
 it. *diga*, span. *dique* "Damm, Deich"
 lit. *tākas* "Pfad, Fusssteig, Kanal, Röhre, Teppich, Ausgebreitertes, Tenne"

lit. *āptaka*, *aptakà* „Flussüberschwemmung“, lit. *āttaka(s)* „Flussüberschwemmung, Flussarm“

lit. *ītakà*, „Mündung eines Flusses, Einfluss, Einwirkung“, lit. *iīntakas* „Zufluss, Nebenfluss“

lit. *ištaka(s)* „Abfluss, Quellgebiet, Vorsprung“

lit. *takùs* „fliessend, reissend, laufend“

aksl. *tokū* „Lauf, Strömung, Tenne“, aksl. *točiti* „laufen, fließen lassen“

lit. *takšėti* „tröpfeln, tropfenweise fallen, rieseln, klopfen, schlagen“

lit. *takšoti* „niederschlagen, zu Boden werfen, hingestreckt liegen, (von Wasser) ausgebreitet, überschwemmt sein“

lit. *tekėti* „laufen, fließen, rinnen, aufgehen (von Sonne und Mond)“

lett. *tèce* „Rinnsal, morastiger Bach, Wiesenbach, nasse Niederung, überschwemmte Stelle“

lett. *tece* „das Fließen, der Fluss, ein Leck“, lett. *teice*, *tèce* „ein Morast“

lett. *tečet* „fließen, leck sein, schwären“, lett. *tecinât* „fließen, träufeln, vergiessen“

lit. *tekmẽ* „Laufen, Fließen, Quelle, Bach, Flüsschen, Ausfluss, Strömung, Strombett“

lit. *tikšti* „auseinanderspritzen (von Dickflüssigem), fallen, stürzen (von Wasser), verfallen“

lit. *tikšėti* „tropfen, sickern, spritzend tropfen“, lett. *tikšoti* „sich ausbreiten (von Wasser)“

mhd. *tīch*, mnd. *dīk* „Teich“

lit. *taukaĩ* „Fett, Schmer, Mark in den Knochen, Schmalz“, lit. *taũkoti* „mit Fett beschmieren“

lit. *taukùs* „fettig, saftig“, lit. *taũkinas* „fettig, mit Fett beschmiert“, lit. *taũkinti* „fetten“

lett. *tàuki* „Fett“, lett. *tàukaĩns* „fett, fettig“, lett. *tàukuõts* „fettig, schmierig, mit Fett versehen“

lett. *taucêt* „düngen, fett werden lassen, mästen, mit Fett oder Butter schmoren“

lit. *tùkti* „fett, feist werden“, aksl. *tukŭ* „Fett“, aksl. *tučino* „fett“
 lett. *tukt* „fett werden, anschwellen“, lett. *tûcinât, tûcêt* „schwellen lassen, machen“
 lett. *tûks* „Geschwulst“, lett. *tûkšt, tûskt* „schwellen“, lett. *tûksmaîns* „stellenweise geschwollen, mit Geschwülsten bedeckt“, lett. *tûksnaîns* „bewölkt, morastig“
 mhd. *tuc (ck)* „schnelle Bewegung“
 mhd. ahd. *tac, tag* „Tag“
 asä. *tōg, tōgo* „Zweig“
 lat. *thēca* „Kapsel, Büchse, Kasten“
 ahd. *tegel* „Tongeschirr“
 aeng. *téag(e)* „Kasten, Schrein, Verschluss, Band, Riemen, Fessel, Gehege, Gemeindeland“

DENTALE + Liquida

d / t (*) l / r

ahd. *tal, dal* „Tal“, aeng. *dæl*, afries. *del*, asä. *dal*, anord. *dalr* „Tal, Abgrund“
 got. *dal* „Tal, Vertiefung, Grube“, anord. *dæla* „Rinne“, mnl. *doel* „Graben“, nd. *dōele* „Loch“
 aksl. *dolŭ* „Loch, Grube“, russ. *dol* „Tal“, mhd. *telle* „Schlucht“, mhd. *tuele* „Vertiefung“
 dt. *Delle, Telle* „Vertiefung im Gelände, Geschirr, Hut“, eng. *dell* „Schlucht, Tal“
 aeng. *delfan*, eng. *delve*, afries. *delva*, asä. *delbhan*, ahd. *telban* „graben, begraben“,
 mnd. mnl. *delf* „Graben“
 lat. *dīluvies, diluvium* „Überschwemmung, Verderben“, lat. *diluvio* „überschwemmen“
 poln. *dól* „Grund, Boden, Grube, Loch, Höhle, Tiefe, Vertiefung“, poln. *dolina* „Tal“

aeng. *dolg* „Wunde, Narbe, Geschwür“
 lit. *dulke, dulkis* „trübe Flüssigkeit, Schmutz, Pfuhl, Sumpf, Bodensatz“
 lett. *dulkuôt* „trüben“, lett. *dulkains* „trübe“, lett. *düllât* „seichtes, trübes Wasser“
 aeng. *delu* „Brustwarze“, air. *del*, gr. *thēlē* „Brust, Zitze“
 lett. *dižlat* „verderben, beschädigen“
 lit. *dūlti, dulėti* „morsch werden, vermodern, verwittern“
 gr. *dololphòs, delphús* „Gebärmutter“
 lat. *dōlium* „Fass, Weinfass“
 asä. *ōdhil*, ags. *ōdhel*, anord. *ōdhal*, ahd. *uodal* „Heimat, Aufenthalt, Land“
 aksl. *odoli* „Tal“, aksl. *otilo* „durchlöchert, leck“

gr. *thálatta, thálassa, thálattha* „Meer“
 lit. *talpà* „ausreichender Raum, Rauminhalt, Volumen“, lit. *talpùs* „fassend, geräumig“
 lit. *talpinti* „Raum schaffen, Platz machen, unterbringen“
 lett. *tálpa* „Raum“, lett. *talêt* „ausbreiten“, air. *tella* „findet Raum“
 gr. *thylás, thúlakos, thúllis* „Sack, Beutel“
 anord. *talma*, adän. *talme* „hindern, langsam sein“, norw. *talma* „plagen, beschweren“
 gr. *télma* „Sumpf, Schlammfüte“, gr.(Hesych.) *télmis* „Schlamm, Bodensatz einer Pfütze“
 lit. *telžti* „stark regnen, giessen, sich nass machen, schlagen“
 lett. *tēlst* „viel, gierig trinken, saufen“, *tēlša, tēlža* „einer, der viel trinkt“
 aksl. *tīlēti* „verderben, vergehen, zugrunde gehen“, russ. *tiletī* „faulen, modern“
 lett. *tilêt, tilkât* „tropfen, tröpfeln“, lett. *tilt* „weich werden, verwittern“
 lit. *tulžti* „weich oder morsch werden, nass, aufgeweicht werden, aufquellen, anschwellen“
 lett. *tūlzt* „schwellen“, lett. *tūlzna* „Blase“

lat. *tullius* „Schwall, Guss“
 gr. *tholóō* „trüben“, gr. *tholós* „Schlamm, Schmutz“
 air. *toll* „hohl, Höhle“, kymr. *twl* „runde Erhebung“, gr. *túlos*,
týlē „Schwiele, Wulst, Buckel“
 lett. *teluôtīes* „faulenzen“
 lit. *tilât*, *tilinât* „ausbreiten, ausgebreitet daliegen“
 lit. *tylâ* „Stille, Ruhe, Schweigen“, lit. *tylėti* „schweigen“
 russ. *tolitī*, slov. *tóliti* „beruhigen, stillen“
 ahd. *stillī* „Stille, Ruhe“
 lat. *tālea* „Stab, Spitzpfahl“, lat. *thallus* „grüner Zweig“
 aeng. *telga* „Zweig, Ast, Schössling, Stange“, aeng. *telge* „Rute,
 Gerte“
 aeng. *teld*, mnd. *telt* (*d*), ahd. *zelt* „Zelt“, aeng. *teldian*
 „ausbreiten“
 lat. *tela* „Gewebe“, lat. *tellus* „Erde, Grund und Boden“
 ahd. *itali* „Leere“, ahd. *ītal*, *ītel*, *īdal*, *īdel* „leer, eitel, öde“

gr. *hydōr* „Wasser“
 lit. *daryti* „öffnen, schliessen“
 aksl. *dira* „Riss, Spalt“, russ. *dira*, *dyra* „Loch“, apoln. *dora*,
dura „Riss, Spalt“
 lat. *strīa*, it. *stria*, frz. *strie*, span. port. *estria* „Streifen, Riefe,
 Rille“
 aeng. *taru* „Riss“, aeng. *teran*, eng. *tear*, got. *tīran*, ahd. *zeran*
 „zerreißen“
 ligur. *dōria*, *dōjra* „Wasserlauf“, abearn. *adour*, *dour* „Quelle,
 Wasserlauf“
 afrz. *doure* „Graben“, HAlp. *edurís* „Wasserschwall“, HAlp.
dourisa „kleiner Regenguss“
 air. *dor* „Tür, Tor, Mündung“
 gr. *diōrycs* „Graben, Kanal“
 lit. *dūr̃ys*, lett. *dur(v)is*, apreuß. *dauris* „Tür, Tor“
 ahd. *tura*, *dura* „Tür, Pforte“
 germ. * *torn*, * *turn* „Wasserloch, Wasserriss, See“

anord. *tjorn*, nisl. *tjörn*, fär. norw. *tjørn*, schwed. *tjärn*
“Binnensee, Pfütze”

meng. *terne*, *tarne* „Bergsee“

lett. *tèrce*, *tèrse*, *tēce* „ein morastiger Bach, ein Flüsschen, eine Wiese mit einem Bach“

anord. *tar*, aeng. *tear*, afries. *tār*, schwed. *tår* „Träne“, norw. dän. *taar* „Tropfen“

aeng. *tieran* „tränen“, air. *dēr* „Träne“,

lit. *tyra* „Brei“, lett. *tīra*, *tīre* „Dickgrütze, Brei“

lit. *tyróti* „in Pfützen oben aufliegen“

lett. *tīrelis*, *tīrulis* „Morast“, lit. *týrulai* (pl.) „grosser und tiefer Morast“

lit. *tūris* „Fassungsvermögen, Rauminhalt, Umfang“

lit. *turėti* „haben, besitzen, sollen, müssen, erzeugen, gebären“

aeng. *daru*, mnl. *dare*, ahd. *tara* „Schaden, Verletzung“, ahd. *taren* „schaden, Leid zufügen“

ahd. *taron*, *daron* „schaden, beschädigen, verletzen“

ahd. *terren*, *derren* „schaden, Leid hinzufügen“

lit. *terióti* „verlieren, verderben, schaden“, lit. *teriðne* „Verlust, Verderben“

lett. *durt* „stecken, stossen“

lit. *taurė*, *tauragė* „hölzerner Becher, Kelch, Weinglas“

gr. *dorós* „Lederschlauch“

gr. *deirás* „Tal, Nacken, Bergnacken, Bergrücken“,

gr. *deirē*, *derē* „Hals, Nacken“

gr. *dóry* „Baum, Holz, Balken, Lanze“

aeng. *dēor* „Tier, kühn, wild, heftig“, asä. *dior*, ahd. *tior*, anor. *dyr* „Tier“

aeng. *dheor* „Entzündung“, kymr. *tor* „Bauch“, lat. *torus* „Wulst“

lit. *taurà* „etwas Gutes, Rechtes, Vernünftiges; Edelmut“

aeng. *tir*, asä. *tir*, anord. *tirr*, afries. *tire* „Ruhm, Ehre, Zier, Schmuck“

schwed. *tira* „leuchten“, norw. *tira*, *tæra* „strahlen“, norw. *tir* „Licht, Glanz“

lit. *týras, tyrús* „rein, sauber, klar, lauter, kahl, öde, wüst“
 ahd. *ādara* „Ader, Sehne, Muskel, Darm, Eingeweide“, lett. *ādere* „Ader, Sehne“
 aksl. *jadra* „Busen, Brust“, aeng. asä. *úder*, ahd. *utar* „Euter“
 ahd. *eitar, heitar, eiter* „Eiter, Gift“
 aeng. *ædre, æder* „Ader, Wasserlauf, Quelle“
 lett. *idruot* „einen faulen Kern bekommen“
 lat. *iter* „Weg, Gang“, lat. *uter* „Schlauch“

DENTALE + Nasale

d / t (*) m / n

mhd. mnl. *dam*, mhd. *tam, tamm*, afries. *dāmm* „Damm“
 ahd. mhd. *temmen*, mnd. *demmen*, afries. anord. *demma*, eng. *dam* „aufdämmen, stauen“
 anord. *damm* „Damm, Teich“
 lett. *damīgs* „niedrig gelegen, sumpfig“, lett. *damurga* „eine sumpfige Stelle“
 aeng. *dhan* „feucht, bewässertes Land“, aeng. *dhaenon* „befeuchten“
 aeng. *dhanian, dhenian* „feucht sein oder werden“
 aeng. *dhinan* „feucht werden, nass werden“
 meng. *den* „Höhle, Grube“, mnd. *denne* „Niederung“, mnd. *dene* „Vertiefung, Tal“
 mnd. *dane* „Niederung an Flüssen“, anord. *dýna* „Flussname“, aeng. *dhynne* „flüssig“ u.a.
 germ. **dunhia-* „Pfütze, Sumpf“, **tino-, *tina-* „Moder“, **dhen* „Bodensenkung“
 lit. *túneti* „faulen, modern“, lett. *dunēt* „verderben, faulen“
 lit. *tùnys* „trübe Flüssigkeit, flüssiger Bodensatz“, lett. *dūnuôt* „trüben, Schlamm aufwühlen“

lett. *ûdens, ûdenis, ûdins* „Wasser“, lett. *ûdeni* „Gewässer“, lett. *ûdenīgs, ûdains* „wässerig“

mnd. *dūn(e)* „geschwollen, voll, betrunken“

anord. *dynja* „gewaltsam hervorströmen“,

lit. *tānas* „Geschwulst“

lett. *dunavas* „kleines Flüsschen, aufgestaute Gewässer, die nicht zufrieren“

aksl. *tina* „Schlamm, Kot“, lett. *dūna* „Schlamm“

lett. *dunava* „Lache, Pfütze, lett. *danga* „eine kotige Pfütze, weiches, morastiges Land“

meng. *dank* „Feuchtigkeit“, eng. dial. *donk* „feuchte Stelle“, lett.

danga „Gruft, Pfütze“ schwed. *dank* „morastiger Boden“, norw.

dunken „moderig, feucht“, eng. dial. *dunk* „feucht“

lat. *ting(u)o* „benetzen, befeuchten, eintauchen“

gr. *ténagos* „Boden im Wasser, Sumpf“, gr. *taína* „Untiefe, seichtes Wasser“

lat. *teneo* „halten, aufhalten, hemmen, verzögern“

lett. *dēnēt* „quinen, hinsiechen, verkommen“

schwed. *tyna* „dahinsiechen, -welken, verkümmern“

schwed. *dāna* „drohen, tosen, donnern; ohnmächtig werden“

asä. *tunna*, aeng. *tunne* „Tonne, Fass“

mnd. *tine* „Kübel, Zuber, Bütte“

lit. *týne* „Wanne“, ostpreuß. *tîn* „grosse Wanne“

aeng. afries. asä. *dōm* „Urteil, Beschluss, Erklärung, Gesetz, Sitte, Gerechtigkeit, Meinung, Rat, Macht, Gewalt, Ruf, Würde, Ruhm, Glanz, Hof, Versammlung, Wahl, Bedingung“

ahd. *tuom, tuam, dom* „Macht, Herrschaft, Fähigkeit, Tat, Ruhm, Ansehen, Gerechtigkeit,

Recht, Urteil, Gericht“, ahd. *tuomheit* „Grossmut“

aeng. *dem* „Schaden, Verlust, Unglück“

aksl. *toma* „grosse Menge, zehntausend, ungeheuer viel“

lit. *tumėti* „dick werden“

lat. *domus* „Haus“, gr. *dōma* „Haus, Söller, Dach“

gr. *thōmós* „Stapel, Haufe“

aksl. *dymo* „Rauch, Dampf, Dunst“
aksl. *otīmiti* „verdunkeln, verfinstern“

Nasal - Infix

lett. *dimbegis* „eine sumpfige Stelle“
lett. *dambra*, *dambrava* „der Sumpf“, lett. *dambrains* „feucht, nass“
nd. *dumpig* „dumpf, feucht, moderig“
eng. *dump* „Grube, Loch“, eng. *dimple* „Grübchen“, norw. *dump* „Grube, Loch“
lett. *dumbēris*, *dumbieris* „kotige, lehmige Grube, Gruft, Tümpel, Pfütze, Teich, Sumpf“
lett. *dūmbra* „eine grosse Pfütze, eine morastige Wiese“
lett. *dumbrāins* „schlammig, kotig, sumpfig“, lett. *dumbrājs* „Sumpf, sumpfige Stelle“
lett. *dumbrs*, *dumbris*, *dumbras* „ein Sumpf, ein Moor“
lett. *danga* „Gruft, Pfütze, morastiges Land“
meng. *dank* „Feuchtigkeit“, eng. dial. *donk* „feuchte Stelle“
schwed. dial. *dank*, norw. *dokk* „Senkung im Boden“
lett. *danska* „Morast“, lett. *dānčka* „eine Pfütze“
port. *tanque* „Teich“, span. *estanque*, frz. *étang*, it. *stagno* „Teich“
lat. *stagnum* „durch Überschwemmung entstehendes Gewässer, See, Teich, Pfuhl“

s - mobile

anord. *stemma* „dämmen, aufhalten“
lit. *stemēt* „sich mit Wasser ansaugen“, weinen“
lett. *stāmenis* „ein schlammiger Morast“
gr. *stóma* „Mund, Öffnung, Mündung“
gr. *stēnion* „weibliche Brust“

gr. *steinà* „Engpass“
lit. *staunìa* „Eimer, Kübel“

DENTALE + Spiranten

d / t (*) s / z

lit. *tėšti* „anschwellen, sich mit Flüssigkeit anfüllen“

lit. *tėzti* „glitschig oder schlüpfrig werden, sich aufweichen, aufquellen, aufgehen, anschwellen, faul, träge, verweichlicht werden“

lit. *tĩžti* „glitschig, schlüpfrig werden, dünnflüssig werden, zergehen, auftauen, weich, schlapp, hinfällig werden, faul, träge sein“, lit. *tĩžùs* „schlüpfrig, glitschig, schleimig, glatt“

lit. *tĩžinti* „aufweichen, matschig machen, schlaff, schlapp werden“

ahd. *diez(z)zen* „tosen, brausen, fließen, hervorgehen“, mnd. *tōsen* „reißen, zerren“

lit. *dažiti* „netzen, färben, lit. *dāžas* „Farbe, Tunke“, lit *dāžalas* „Tunke, Sauce“

nd. *das* „Lehm“

norw. *dasa* „faulenzeln, dösen“, nisl. *dasa* „ermüden“

schwed. *dasast* „müde, erschöpft werden“, schott. *dosen* „betäubt“

schwed. *dåsa* „hindämmern, dösen“, schwed. *dåsig* „schlaff, träge“

lat. *dēses* „träge, untätig, müssig“

lett. *desa* „Darm, Wurst“

lett. *duzēt* „verschimmeln, alt werden“, lett. *dusēt, dust, dustēt* „schimmeln“

lett. *dusa* „Ruhe, Schlummer, Schlaf“

anord. *dúsa* „ausruhen, sich still verhalten“, norw. dial. *dosa*, schwed. dial. *dasa, dusa* „ruhen“

mnd. *dōsen, dūsen*, eng. *doze*, mhd. *tōsen* „schlummern“, nd. *dusel* „Betäubung“

lit. *tausýtis* „ruhig werden“, aruss. *těšiti* „beruhigen, aufmuntern“, aksl. *otišati* „beruhigen“

lett. *tizāt* „lahmen, hinken, sich mühsam vorwärtsschleppen“

lit. *tašinti* „tropfen lassen, fließen“

lit. *taškýti* „umherspritzen, sprengen, besudeln, beflecken“

lett. *taškāt* „besudeln“

lett. *taškāt* „(spritzend) beflecken, spritzen“

lett. *taškītiēs* „mit einer dickflüssigen, weichen Masse um sich spritzen, sich beschmieren“

ahd. *theisk, deisk* „stercus, fimus, rudus“

lit. *daūžti* „schlagen, stossen“, slov. *dúzati* „stossen, drängen“, mhd. *tuc, duc* „Schlag“

lit. *dūskuta* „Fetzen, Risse, Scherben, Flicker“, lit. *dūskinti* „zerren, reißen, zausen, zupfen“

aksl. *tesati* „hauen, fällen“

eng. *dish* „vertiefen“

lit. *dežė* „Kisten, Kasten, Schacht, Büchse, Dose“,

lit. *deža, dieška* „Backtrog“, aruss. *děža* „Teigmulde“

wruss. *dzjaža*, poln. *dzieżka* „Backtrog“

lat. *discus* „Schüssel, Teller, Platte, Tisch“

anord. *diskro* „Teller“, finn. *tiiski* „Schüssel, Tasse“, finn. *tiski* „Schöpfkelle“

nd. *dose, doos*, mnl. *dose*, nnl. *doos*, dän. *daase*, schwed. *dosa* „Büchse, Lade, Kästchen“

lit. *tāše* „Tasche“, ahd. *tasga, dasga*, anord. *taska* „Tasche“

lit. *tuštėti* „leer, hohl werden“, lit. *tuštumà* „Leere, Höhle, leerer, hohler Raum, Ort“

aksl. *toštī* „leer, nichtig“, aruss. *toščī*, russ. *toščij* „leer, hohl, öde“

lit. *tuze*, ostpreuß. *dūz* „Dose, Beutel“

lit. *disti* „gross, stolz, hochmütig werden“
lat. *dīs* „reich, fruchtbar, erträglich“

SPIRANTEN

s / z

lombard. *aes* „Tümpel“, südit. *assa* „Wildbach“
lit. *áiza*, lett. *aīza* „Riss, Spalte, Schlucht, Abgrund“
lett. *ieza* „Spalte“, lett. *ize* „Riss“, lett. *aizaîns* „voller Spalten und Risse“
ahd. *eiz*, mhd. *eisz(e)* „Schwäre“, gr. *hásis* „Schlamm“
aksl. *jazo* „Mündung, Öffnung, Kanal, Magen“, poln. *jaz*,
tschech. *jez* „Wasserwehr“
aeng. *ease* „Becher, Schale“, anord. *ausa*, mnd. *aese*
„Schöpfgefäss“
lat. *ōs* „Mund“, anord. *óss* „Flussmündung“
lit. *ežė*, *ežia* „Grenzstreifen, Rand, Grenze“, lett. *eža* „Feldrain,
Feldscheidung, Gartenbeet“
anord. *āss* „Balken“, lat. *os*, *ossis* „Knochen, Gebein“
aksl. *ože* „Fessel, Band“
lat. *iūs* „Brühe, Suppe“, apreuß. *juse* „Fleischbrühe“, lit. *júse*
„Fischsuppe, schlechte Suppe“
ahd. *jesan*, schwed. *esa*, *asa*, norw. *asa* „gären“, kymr. *ias*
„Wallung“
ahd. *ezzan* „essen, speisen“, ahd. *ezza* „Genuss“
anord. *eisa* „stürmen, schnell fahren“
lit. *ũšti*, *ũžti* „brausen, sausen, rauschen, lärmern“
lit. *áušti* „kühl werden, erkalten“

lit. *aũšti* „tagen, dämmern“, lett. *àust* „tagen, anbrechen, erscheinen, eintreten“

gr. *hēōs, heōs*, äol. *haiúōs* „Morgenröte“

asä. *as*, ags. *os*, anord. *áss* „Gott“

Reduplikation

s / z (*) s / z

gr. *systás* „Pfütze“

lett. *suslât* „ein schlechtes Getränk, eine schlechte Suppe schlürfen, still weinen“

lett. *šusla* „ein schlechtes saueres Getränk, eine wässrige, magere Suppe“

lett. *suoste, zuoste* „die Sauce“, dt. *Sosse* „Sauce“

aeng. *sessian* „ruhig werden“

aksl. *sušiti* „trocken, welk machen“

lit. *suõsti* „belästigen, plagen“, lit. *suosà* „Anwidern, Unannehmlichkeit, Überdross“

lit. *šùsti* „schmoren, brühen, faulen, schwitzen“

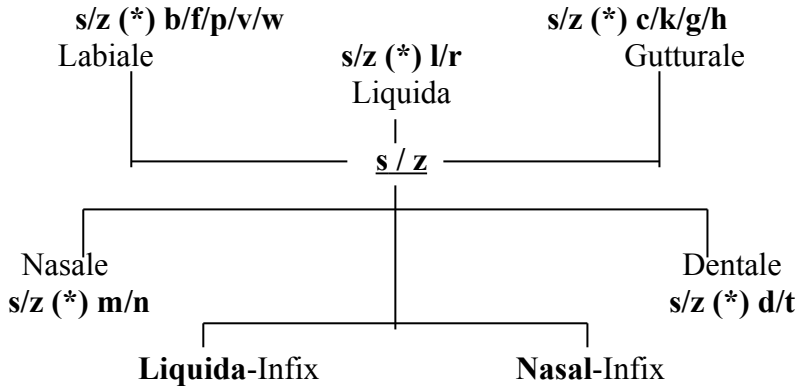
lett. *šust* „schmoren, brühen“

lit. *sùsti* „räudig werden“

aksl. *sěšti* „hauen, schlagen“

aeng. *sester, seoxter* „Gefäß, Krug“

lit. *šauštas* „Löffel“, lit. *išaiža* „Hülse, Schale“



SPIRANTEN + Labiale

s / z (*) b/f/p/v/w

mhd. *sē*, (Gen.) *sēwes* „(Binnen-)See, Meer, got. *saiws* „Landsee, Sumpfland“

ahd. *saf*, *saph*, mhd. *saf*, mnd. mnl. eng. *sap*, ags. *sæp* „Saft, Feuchtigkeit“

anord. *safi*, norw. *save*, *sevje*, schwed. dän. *sav* „der in den Bäumen aufsteigende Saft“

aeng. *séaw*, eng. *sew*, ahd. *sou* „Saft, Feuchtigkeit“, ags. *sype* „Befeuchtung“

lett. *šèpt* „giessen“

lit. *sývas* „Saft“, lit. *sìvingas* „saftig“, lit. *syvuotas* „mit Saft, Honig bedeckt“, lit. *syva* „Seim“

lett. *sīvs*, *sīve* „scharfe Materie, Mistjauche, Öl“

mnd. *sīp*, *sipe* „Bächlein“, mnl. *sijp*, *sipe* „schmaler Graben“, mnl. *sīpen* „träufeln“

aeng. *sipian*, eng. *seep*, *sipe*, mnd. *sīpen*, mhd. *sīfen*, „durchsickern, tröpfeln“

schwed. dial. *sīpa* „leise rinnen, sickern“, dän. *sive* „sickern“

lett. *šubināt* „das Wasser bewegen“

lett. *šūpināt, šupāt* „schaukeln, wiegen“

lat. *sapa* „eingekochter Most“

aeng. *sāfor*, afries. *sāver, sēver*, ahd. *séivar*, mnd. *sēver* „Geifer“

dt. *sabbern* „den Speichel fließen lassen“, mnd. *sabben* „geifern“, mnd. *sabbelen* „sudeln“

lat. *sāpō* „Seife, Haarpomade“, lat. *sēbum* „Talg“

ahd. *seifa*, ags. *sāp* „Harz (das Tröpfelnde)“

lett. *sivūōt* „Öl absondern“

aeng. *soppian*, mhd. *supfen*, nl. *zoppen*, , eng. *sop* „tunken, einweichen“

aeng. *sopa*, mnd. *sope*, anord. *sopi*, ahd. *ga-sofo* „Trunk“

ahd. *sopfa* „Milch mit Brotstückchen“, anord. *soppa* „Suppe“

ahd. *souf* „Brühe“, mnl. *sope, soop* „flüssige Speise, Brühe“

anord. *saup* „Buttermilch“, nisl. *saup* „Suppe, Trank“, schwed.

dial. *suap* „Suppe“

anord. *suvel(e)* „Milchprodukte“, mnd. *suvel* „Buttergehalt“

ahd. *sūfen* „trinken, versinken“, ahd. *souffen* „ertränken, versenken, stürzen“

dt. *Suff* „das Saufen“, mnd. *söpe* „Trank“,

aeng. *sypian, sūpan* „trinken, saufen, schlürfen“, schwed. *supa* „trinken, saufen“

lett. *sūpēt* „schmutzig werden, verderben, modern“, lett. *subēt* „schimmeln“

lit. *šiūpti* „abnehmen, verfallen, fransig werden, faulen (von Holz)

lit. *šiupėti* „bröckeln, sich abschälen, sich abhäuten“

mhd. *sūber, sūver*, ahd. *sūber, subār*, aeng. *syfre* „rein, lauter, sauber“

gr. *sēpō* „faulen lassen“, gr. *saprós* „faul, ranzig, schimmelig“

gr. *sápios* „verdorben, verwesen“, gr. *sapíla* „Fäulnis“

ahd. *sewen* „stagnieren“

anord. *sofa*., fär. norw. *sova*, dän. *sove* „schlafen“, shetl. *sōv* „in Ohnmacht fallen“

vorlat. **sap*-, **seb*- **sava*, **sapa* „Höhlung“

afrz. *sape* „unterirdische Höhlung, Untergrabung, Laufgraben“

lat. *sepeliō* „bestatten, begraben, versenken“

lett. *sāva* „eine längliche Narbe, eine Spalte oder Höhlung in einem Baum“

lett. *sāvaîns* „narbig, mit Narben versehen“

lit. *šovà* „Höhlung, Vertiefung“, lett. *šuoņa* „eine Narbe, eine Ritze“

lit. *izbõnas*, *uzbõnas* „Eimer, Topf, Krug, Flasche“, aksl. *jazva* „Wunde“

lat. *saepio* „umzäunen, umgehen, einschliessen, verwahren“

lat. *saepēs* „Zaun, Umzäunung, Gehege“, lat. *saepe* „oft, häufig“

aksl. *sopo* „Haufe“, russ. *sovet* „Rat, Versammlung“

aruss. *sobĭ* „Eigentum, Wesen, Sein“, aruss. *sobiti* „erwerben, sammeln, sparen“

SPIRANTEN + Gutturale

s/z (*) c/k/g/h

lat. *sacco* „durchsehen“

mnd. *sēge* „triefend“, dt. *Segge* „Riedgras, Schilf“

asä. *sik* „Wasserlauf, Sumpf“ (in ON)

aeng. *sīc* „Wasserlauf, Bach“, mnd. *sīk* „Sumpfland, Pfütze“,

eng. dial. *sike*, *sik* „Bächlein“

anord. *sīk* „stillstehendes oder langsam fließendes Wasser, Bucht, Teich“

schwed. dial. *sīk* „niedrige feuchte Stelle“, adän. *sig(e)* „Moorland“

norw. *sig* „durchsickerndes Wasser“, dän. dial. *sige*, schwed. dial. *sig* „sinken, tröpfeln“

aksl. *sokŭ* „Saft, Brühe“, poln. russ. *sok* „Saft“, aksl. *sogniti* „verfaulen“

aeng. *soc* „Eingeweichtes“, mhd. *soc*, *suc* „Saft“

lat. *sucus* „Saft“, lat. *sugō* „saugen“, lett. *sūkt* „saugen, durchsehen“

aeng. *soc*, eng. dial. *soch* „das Saugen, Entwässerung“

anord. *sog* „Sog, Meer“, mnd. *soch* „das Saugen“, mnl. *soch* „Muttermilch“,

ahd. *sūgan*, *sūgen* „saugen, trinken“, ahd. *sougen* „saugen, nähren“

aeng. *sīgan* „sinken, herabsteigen, fallen, gleiten, sich bewegen, gehen, ziehen“

aeng. *sīgan* „seihen, austrocknen, tröpfeln“

hochalem. *sicht* „sehr feucht, nass (besonders von Wiesen)“

ahd. *sīhan* „leise tröpfelnd fließen“, mhd. *sīgen* „sinken, abtropfen“, nd. *sēken* „harnen“

aeng. *sicerian*, norw. *sikra*, nd. *sīkern* „tröpfeln, eindringen, einsickern“

ahd. *sīgan*, *sīgen* „sinken, wanken, sich neigen, sich niedersenken, herabfließen“

dt. *sacken*, norw. *sakka*, schwed. *sacka*, eng. *saggen* „sinken“

mnd.(*sik*) *sacken* „sich senken, sinken“, norw. *sakka* „Senkung“, schwed. dial. *säck* „Tal“

anord. *søkk* „sinken, gesunkene Lage“, norw. *søkk* „Senkung“

lett. *sekle*, *seklis* „eine seichte Stelle, Seichtheit, Flachheit“, lett. *sekla* „Sandbank, Untiefe“

aeng. *sæccing* „Bodensenkung“ (in ON)

mitteldt. *Asch* „Gefäß“, mhd. *asch*, ahd. *asc* „Schüssel, Becken“, schwed. *ask* „Schachtel“

ahd. *asc*, anord. *askr*, ags. *æsk* „Boot“, ahd. *asck*, *ask* „Speer, Lanze“

ahd. *suoha*, asä. *sōha* „Furche, Rinne“,

lett. *sūklis* „Vertiefung in bergiger Gegend, wo das Wasser stark durchsaugt“

lett. *šūke* „Scherbe, Lücke, Riss“, lett. *sukums* „Lücke, Scharte“

lett. *sūksne* „eine Grube, Gruft auf dem Wege“, lett. *suga* „Aufwasser auf dem Eis“

lett. *sūkste* „eine sumpfige Stelle“, lett. *suoklis* „ein kleiner Sumpf mit fester Unterschicht“

lett. *suōkla* „feuchte Niederung, schlammige, mit Riedgras bewachsene Stelle in einer Wiese“

aeng. *sægen*, asä. *sēgian*, ahd. *seigen*, norw. *seigja* „senken, fallen, zerstören, abmachen“

lit. *sèkti* „sich senken, fallen, sinken (von Wasserstand), versiegen, sich erschöpfen“

lit. *sèkti* „erzählen, (nach)folgen, gedeihen, gelingen, nachahmen“

lit. *sèkti* „eingraben, schneiden“, lat. *secare* „(ab) schneiden“

mund. *sichter*, ags. *sechtre* „Abzugsgraben“, bresc. *sicēr* „Abzugsgraben für Spülwasser“

lat. *sēgnis* „langsam, träge, schlaff“, afries. *sēge* „Tötung“,

lett. *šekste* „Unflat, Schmutz“, lett. *šekstētiēs* „sich besudeln“,

lett. *šekšet* „schmutzig werden“

aksl. *sěčo* „Übel, Plage“

aeng. *sæcc* „Streit, Sack“

lat. *saccus* „Getreide-, Geldsack, Einbuchtung“, lat. *secō* „schneiden“

ahd. mhd. mnl. *sac* (*kk*), ags. *sacc* „Sack“

ahd. *seckil*, *sechil* „(Geld-)Beutel, Säckel“

lit. *sagōnas*, poln. wruss. *sagan* „Kessel“

gr. *síkla*, *sigla* „Eimer“, dt.schweiz. *sigel*, *sickel* „Eimer“, it.

secchio „Eimer“

lit. *iščios* „Schoss, Eingeweide“

ahd. *seha* „Pupille, Sehkraft“, ahd. *sehan* „sehen, hinsehen, blicken, anblicken“

gr. *sōkeîn* „Kraft haben, vermögen“, gr. *sōkós* „kräftig, stark“

lat. *societās* „Gemeinschaft, Teilnahme, Verbindung“

lett. *sekt* „folgen, verfolgen, spüren“, lett. *sektiēs* „gedeihen, gelingen“

lat. *saeculum* „Menschenalter, Generation, Jahrhundert“

lit. *šakà* „Ast, Zweig (vom Baum, Strom, Hirschgeweih), lit. *šaknis* „Wurzel“

mhd. *sache*, ahd. *sahha*, ags. *sacu* „Verfolgung, Streit, Krieg, Prozess“

lit. *sakýti* „sagen, erzählen“, ahd. *saga* „Rede, Aussage, Erzählung, Gerücht“

lit. *ieškoti* „suchen“, lett. *ieska* „Verlangen, Appetit“, aksl. *iskati* „suchen“

SPIRANTEN + Liquida

s / z (*) l / r

idg. **sal-* „Wasserlauf, Regenguss“

lit. *sàlti* „fliessen“

lat. *salum* „unruhiger Seegang, See, Meer“

anord. *sil*, norw. *sel*, schwed. dial. *sil, sel* „langsam fließendes Wasser“

afries. *sil*, mnl. *sijl* „Wasserlauf“, asä. *sil* „Wassergraben“ (in ON)

mnd. *sīl*, mnl. *sīle*, dt. *Siel* „Abzugskanal“, mnd. *sele (seile)* „Niederung, Wiese“

norw. *sila, sela* „tröpfeln“, schwed. dial. *sīla* „langsam strömen“

norw. *sila* „sehen, regnen“

anord. *sol* „Schlamm, Pfütze“, aeng. afries. mnl. *sol*, „Schlamm, Pfütze“

aeng. *sol, solu* „Schlamm, Pfütze, Morast, Lache“

aeng. afries. nd. *sōl* „schmutzig, dunkel“, aeng. *solian* „schmutzig werden“

ahd. *sol* „sumpfige Stelle, Suhle, Lache“, dt. *Suhle* „Sumpf“

nd. *sol, sal, sool, sahl* „Lache, morastige Stelle“

nisl. *seyla* „Sumpf“, norw. *saula, sōyla*, schwed. *sōla* „Schlamm, Pfütze“

anord. *sol, solmr* „Meer“

gröden. fassatal. *sēlies* „Morast im Gebirge, feuchter Abhang“

lit. *salà* „Insel, Bodenerhebung im Morast, Dorf“

lit. *šalis* „Seite, Gegend, Ufer, Rand, Richtung“

ahd. *isela, isila* „Insel“

lett. *seila* „Jauche, Speichel“, lett. *sēles* „Speichel“

lit. *sulà* „Saft“, lett. *sulas, sulinas* „Molke“

lett. *sula, sule* „eine sich absondernde Flüssigkeit, wie Saft von Bäumen“

lett. *sulât* „einen Saft, eine Feuchtigkeit von sich geben, langsam fließen, tröpfeln“

lett. *sulâins* „vollsäftig“, lett. *sulîgs* „säftig“

lett. *zulla* „trübe Flüssigkeit, Bodensatz“

ahd. *süllen* „beschmutzen“, mhd. *sülwen, sulwen, süln*, ags. *sylian* „beflecken, beschmutzen“

air. *salach* „schmutzig“, mhd. *sal* „trübe“, frz. *sale*, eng. *sloppy* „schmutzig“,

lit. *šilti* „sich auflösen, schmelzen, vergehen, sich erweichen lassen“

gr. *sálos* „das Schwanken (vom Wogen des Meeres, von der Erde)“

lit. *šilis* „Krippe“, lit. *šile* „Trog“, lit. *šùle* „Fass, Tonne“

aeng. *sāl* „Seil, Strick, Zügel, Fessel“, aksl. *silo* „Strick, Schlinge“, air. *sil* „Saat“

aeng. *sæl* „Zeit, Gelegenheit, Bedingung, Lage, Glück, Freude“

lit. *sila*, aksl. *sila* „Kraft, Macht, Stärke“

wruss. *šal* „Tollheit, Verrücktheit, Wahnsinn“, wruss. *šalecĭ* „rasen, toben, wüten“

eng. *shore* „Ufer“, eng. *sore* „Wunde, Wunde Stelle“

lett. *sēre* „Sandbank im Meer, Sanddüne im Fluss, flaches, mit Kieselsteinen bedecktes Ufer“

lett. *sera* „der Schlamm“, lett. *sērt, sēruoties* „sich verschlammen“

lett. *žūra* „schmutziges Wasser, trübe Flüssigkeit“

lett. *žūris* „eine Pfütze, eine Speise, mit Wasser verdünnter Quark oder Hanf, Säuer“

aksl. *syrŭ* „nass, feucht“, anord. *surr* „sauer, feucht, halb verfault“, schwed. *sur* „nass, feucht“

anord. ags. *sār*, afries. asä. ahd. *sēr* „Krankheit, Schmerz, Wunde; wund“

ahd. *sēr, seer, seher* „Schmerz, Leid, Übel, Böses; traurig, betrübt“, mhd. *seren* „verletzen“

schwed. *sår* „Wunde, Verletzung, Geschwür“

lat. *serum* „Molke (eigentlich das Flüssige)“, aeng. *syring* „saure Milch“

anord. *sýra* „saure Milch, norw. schwed. *syra*, dän. *syre*, mhd. *siura* „Säure, Sauerteig“

lett. *sīrs, siers*, lit. *sūris*, aksl. *syrŭ* „Käse“

aeng. *seárian*, mnd. *sōren*, ahd. *sōrēn* „vertrocknen, verwelken“

lat. *sēria* „Tonne, Fass“, lat. *sirus* „Grube, Silo“

anord. *sár* „grosser Zuber“

gr. *sorós* „Urne, Sarg“

lat. *serō* „säen, pflanzen, erzeugen, hervorbringen“

lat. *serō* „aneinander reihen, verknüpfen“, lat. *series* „Reihe, Kette“

lit. *šerỹs* „Borste, (Tier)haar“, lit. *širỹs* „Haar“, lett. *sars* „Mähne, Haar“

lat. *sera* „Torbalken, Riegel“, lat. *surus* „Zweig, Spross, Pfahl“
air. *sir* „langdauernd, ewig“, lat. *serus* „spät“

gr. *sōrós* „Haufe“

lit. *saũras* „eng, schmal“

Liquida - Infix

lit. *salpà* „Gelände nach einer Überschwemmung, kleine Bucht, Meerbusen, Golf“

port. *solapa* „Höhle“

ahd. *salba*, *salp*, *salb* „Salbe, Salböl“, asä. *salva*, mnd. mnl. *salve*, ags. *seal(e)* „Salbe“

lat. *saliva* „Speichel“, lett. *želva*, *želve* „Spülicht“

lit. *salvétì* „langsam rinnen, rieseln, triefen, herabträufeln“

lit. *salpti* „schwächtigt werden, in Ohnmacht fallen“

aksl. *oslaběti* „erschlaffen, schwach werden“, aksl. *oslabiti* „schwächen, lähmen“

lat. *sulcus* „Furche“

lett. *selcis* „eine seichte Pfütze“

lett. *selga* „eine niedrig gelegene, feuchte und fruchtbare Stelle“

lit. *žalga* „eine (grosse) Pfütze auf dem Wege, eine sumpfige Stelle“

lett. *žolga* „schmutziges Wasser, Spülicht“

lett. *žulga* „Feuchtigkeit, schmutzige Flüssigkeit, Eiter, Geschwulst, Wasserblase, Spülicht“

lett. *žulgans* „wässerig, durchnässt, nass, schlüpfrig, tränend, eiternd, wässerig, trübe“

lit. *šàlkt* „rauschen, sausen, brausen (von Wasser, Wind, Wald)“

lett. *šàlts* „eine grosse Menge einer Flüssigkeit, ein Guss Wasser, eine Wasserpfützte“

lett. *šàldarêt* „eine Flüssigkeit achtlos tragend verspritzen, überschütten, durch Anstossen vermischen, rütteln“

anord. *sáld* „Mass für flüssige Ware“

aeng. *siolodh* „See, Meer“

lett. *žilte* „Sülze, Gallerte“, lett. *žildene* „Aufstrich aus Quark, Sahne und Salz“

lat. *saltus* „Waldtal, Schlucht, Gebirge, Sprung“

lett. *surbt*, lett. *surbti* „saugen, schlürfen“, it. *sorbire* „schlürfen“

lit. *sarvalai* „Jauche, Eiter“, lett. *šàrve* „Schmutz“

lett. *šērvainš*, *šērvuôts* „gründig, räudig“

lett. *žurba* „Rille, kleine Vertiefung, Gruft“,

lett. *žurga* „trübe Flüssigkeit, Pfütze, Jauchegrube“

lett. *žurgât* „verunreinigen (von Flüssigkeiten), trüben, sudeln“

lett. *žurgt*, *žurkt* „weichen; nass, durchnässt werden“

lett. *žurme* „Feuchtigkeit, Nässe, seifige, schlüpfrige Lauge“

lit. *sérgeti* „behüten, bewahren“ gr. *sargánē* „Korb“, lat. *soracum* „Truhe“

lett. *sārmêt*, *sarmuot* „die Wäsche in die Lauge weichen“

lett. *sārms* „die Lauge“, lett. *sārmîgs* „laugig, schmutzig“, apreuß. *sirmes* „Lauge“

lett. *surme* „Saft, das Nutzen, Gedeihen, Mistjauche“

lit. *širma* „Schirm, Zudeckung, Hülle, Umhang“, lett. *sāruva* „die Gruft“

gr. *sárma* „Spalt, Riss“

lit. *sārni* „Schlacken, Exkreme“

lat. *sartago* „Tiegel, Pfanne“

lit. *saretêt* „dick werden, gerinnen, vernarben“

lett. *sirds* „Herz, Mut, Zorn“,

lett. *serde*, aruss. *sirdice*, russ. *serdice*, poln. *serce* „Herz“

lett. *šerdis* „Mark, Kern im Holz, Inneres“

lat. *sors*, *sortis* „Los, Schicksal“

anord. *sorti* „Dunkelheit“

SPIRANTEN + Nasale

s / z (*) m / n

vorlat. **sam-*, **sem-* „Wasser, Wasserlauf, Sumpf“

anord. *sumr* „Meer“, shetl. *sum* „Überströmung“

westfäl. *siēmern* „sickern“

lit. *sémti* „schöpfen, nehmen, schaufeln, entleeren“, lit. *semė* „Schöpfschaufel“

lett. *šūme*, *šūmas* „Schaum“, lett. *šumēt* „schäumen“

ahd. *seim*, md. nd. *sēm* „Seim“,

norw. dial. *seima* „Schicht von Schleim oder zäher Flüssigkeit“

lett. *asinuôt* „bluten“, lett. *asins* „Blut“

lett. *saniēs* „blutiger Eiter, Geifer, Gift“

lit. *samėti* „mit Moos bewachsen werden“, lit. *samanóti* „(sich)

bemoosen, sich mit Moos bedecken“, lit. *sāmanos* (plur.)

„Moos(pflanze)“

lett. *sūna*, *sūnas* „Moos“, lett. *sūnājs* „eine mit Moos bewachsene Stelle, ein Moor“

lett. *šūnas* „Grube, Gruft auf einem Winterwege“, lett. *šūnāis* „zellig, voll Zellen, porös“

lett. *šunuôt* „locker, porös, zellig werden; locker, porös, zellig machen“

ahd. *samanōn* „(ver)sammeln, vereinigen“, asä. *samnōn*, afries.

samnia, mhd. mnd. mnl. *sammenen*, anord. *samna*, ags.

sammian „sammeln“

lat. *semino* „säen, erzeugen“

aeng. *sioman* „ruhen, zögern, fortfahren, stehen bleiben, hängen, schwingen, sich senken“

mhd. *sumen* „aufhalten, verzögern“, aeng. *sumnes* „Verzug“,

mhd. *sūm*, *sūme* „Versäumnis“

estn. *sõn* „Ader, Wasserader, Flüsschen“, lett. *suones* (plur.) „kleine Graben“

asä. *sôm* „Saum, Rand“

aeng. *séam* „Saum, Nat, Verbindung; Saumlast, Bürde, Sack“

ahd. *seim* „Band, Schnur, Faden“, asä. *sîmo*, ags. *sîma* „Strick, Seil, Fessel, Schlinge“

anord. *seina*, mhd. *seinen* „verzögern, versäumen“, mhd. *seine* „langsam, zögernd, träge“

schwed. dial. *sina* „versiegen, aufhören zu fließen“

lit. *siena* „Wand, Grenze“

lett. *suõma* „Ranzen, Balg, Schlauch“, lett. *suomâins* „beutelig“

mhd. *sümm*, *sumer*, dt. *Simmer* „Hohlmass für feste Ware“

lat. *sinum* „weitbäuchiges Gefäß“, lat. *sinuō* „krümmen, biegen“

mhd. *senen* „sich sehnen, liebendes oder schmerzliches Verlangen empfinden“

mhd. *sen(e)* „Sehnsucht, liebendes Verlangen, Kummer“

ahd. *sene* „bin schlaff, kraftlos, unlustig“

lett. *sen* „lange her, seit langem, längst“, lett. *senis* „längst, seit längerer Zeit“

aksl. *sěno* „Schatten“, aksl. *sono*, russ. *son*, poln. *sen* „Schlaf, Traum“

lett. *sēne* „Pilz“, lett. *asnuôt* „keimen“

lat. *senex* „Greis“, lat. *senēre* „alt sein“

Nasal - Infix

anord. *semd* „Flussname (der ruhig Strömende)“

ahd. *sind*, *sint(h)* „Weg, Richtung, Seite“, mnd. *sunt* „Meerenge“

anord. aeng. *sund* „schwimmen; Sund, Meer, Meerenge“

ahd. *sumpf*, *suft* „Sumpf“, mnd. *sumpt*, fläm. *zompe*, eng. dial *sump*, eng. *swamp* „Sumpf“

gr. *somphós* „schwammig, locker, porös“

lett. *žampa* „Pfüte, mit Jauche und Kot vermischtes Wasser, Spülicht, schlechtes Essen, eine magere Grütze; wer viel zu essen und trinken pfllegt, wer gern durch Wasser und Kot wadet, ein Kind, das sich mit Wasser und Kot besudelt hat“

lett. *žampât* „durch Kot waten, im Wasser plantschen, viel trinken“

lett. *žàmbris*, *žàmburs* „eine kotige Pfüte“

ahd. *sumbir*, *sumbrīn* „Korb“, mhd. *sumber*, *sumber*, *sümbrin* „Gefäß, Bienenkorb, Trommel“

aeng. asä. *sink* „Schatz, Reichtum“

ahd. *sinkan* „sinken, (auch) suchen“, ahd. *sinchen*, aeng. *sincan* „sinken, versinken“

lit. *suñkti* „durch Druck eine Flüssigkeit abfließen lassen, auspressen, auswinden“

lit. *sùnka* „Saft, Flüssigkeit, Getränk“

lat. *sanguis* „Blut“

lett. *žoņga* „eine ausgefahrene mit Regenwasser gefüllte Gruft auf dem Wege“

anord. *sumka* „sammeln“, mnl. *sammelen* „zögern“

lett. *sankis* „Pfuhl, Schenke, Krug, Säufer“ anord. *sundra* „zerschneiden, vernichten“

ahd. *sintar* „scoria, purgamen, spuma“, asä. aeng. *sinder* „scoria“

germ. **sendra-* „geronnene, sich verdichtende Flüssigkeit“

dt. *sintern* „durchsickern“, dt. *Sinter* „Schlacke, Kruste“

aeng. *sand* „Sand, Kies, Ufer, Küste“

lett. *sanda* „das trübe Wasser der Flüsse im Frühling“

lit. *šaňdrai* „der aus Schlamm, Reiser, Halmen bestehende Auswurf oder Rückstand, den das Haff anspült oder eine Überschwemmung zurücklässt; Kehricht“

lett. *žandra* „Schilf, Unrat“, lett. *šaņdri* „allerlei Abfälle, Schutt, Geröll“

lett. *šundrai* „auf dem Hof liegender Kehricht, Schlamm“

SPIRANTEN + Dentale

s / z (*) d / t

idg. **seid(h)*, **sid(h)* „feucht, nass, Wasser“

aeng. *sead* „Höhle, Grube, Brunnen, Quelle, See“

lit. *sietuvà* „tiefe Stelle im Fluss, Einsenkung, Vertiefung, Grube“

lett. *siets* „ein mit Eiter gefülltes Geschwulst“

lett. *siētēt* „vor Eiter weiss werden“, lett. *sietains* „durchlöchert“

mnd. *sīd(e)*, mhd. *sit*, *side* „niedrig“, afries. *sīde* „niedrig, weit“

mnd. *sīt* „niedrig, tief gelegen“, mnd. *sidinge* „Niederung, Tal“

norw. *sidlændt*, schwed. *sidländ* „feuchtes, nasses Land“

lit. *sōdzauka* „Teich, See“,

katal. *sot* „Tümpel, Pfütze, Lache“, bask. *soto* „kleines Loch“

lyon. *sot*, *sota* „Graben, Lache, Pfuhl“, rhöne. *sōta* „Lache, Pfuhl“, neiv. *sota* „Loch, Tümpel“

piemont. *sôt* „Loch, Graben, Lache“, piemont. *sot* „kleiner Wassergraben“

tessin. *tsóta* „Mulde“, ligur. *sòtta*, *zotta*, *sota* „Graben, Grube, Wassergrube“

ligur. *tsotu* „natürliches Wasserloch“, aligur. *zotan* „vel fossatum“, siz. *tsóttà* „Pfütze, Tümpel“, Dep.Landes *chot*, *choti* „Pfütze“

asä. *sôth* „Brunnen“ (in ON), gr. *soũda* „Graben, Grube“

aksl. *ostrovī* „Insel, Bach“

lit. *úostas* „Flussmündung, Haff“, lat. *ōstium*, *austium* „Flussmündung“,

apreuß. *austin* (akkus.sing.), „Mund“, lat. *os* „Mund“, russ. poln. *usta* „Mund“

lit. *sùtros*, lett. *sutra* „Spülwasser, Mistjauche, trübe Flüssigkeit, Bodensatz“

lett. *šūde* „Grube, Gruft, Unebenheit“, lit. *šùtas* „Feuchtigkeit, Dunst, Schweiss“

dt. *Sudel* „Sumpf, Pfütze, Jauche“, nhd. *Sutter* „Sumpf“,

mnl. *sudde*, *sodde* „Pfuhl, Morast“, mnl. *sode* „Schlamm-tümpel“, mnl. *soot* „Pfütze“

lat. *sudo* „schwitzen, triefen, durchschwitzen“, lat. *sudor* „Schweiss, jede Feuchtigkeit“

ahd. *sut* „Sud, abgekochte Flüssigkeit“, aeng. *syde*, mnd. *söde* „Sud“

eng. *suds* „Seifenwasser“, air. *suth* „Saft, Milch“

anord. *sodh* „Brühe, Fleischsuppe“, afries. *soth* „Brühe“, mnd. *sōd* „Brühe, Quelle“

mhd. *sōt* (*d*) „kochen, wallen, sieden, siedende Flüssigkeit, Brühe, Spülwasser, Pfuhl“

lett. *sutēt*, *sutināt*, lit. *šùtinti* „schmoren, brühen“

lat. *situs* „Schmutz, Moder, Schimmel, Rost“

anord. *saeta*, norw. *saeta*, *seta* „Mist, Dünger“

lit. *šúdas*, lett. *sūds* „Mist, Dünger, Exkreme, Dreck, Eiter“, *šúdinās* „mit Kot beschmutzt“

norw. *set* „das Einsickern der Düngerflüssigkeit in den Boden“

asä. *seta* „Bläschen“, anord. *seidh* „brausendes Wasser“, ahd. *siodan*, mnd. *sedan* „sieden“

mnd. *sāte* „Ruhe, Stille, Festsetzung, Vertrag, Friede“, norw. *sāta* „schleppend gehen“

lat. *sēdāre* „beruhigen, beilegen, festsetzen“

lat. *sido* „sich niederlassen, sich senken (in einer Öffnung)“

lit. *sotas*, aksl. *syťi* „Sättigung“, aksl. *sytošťi* „Sättigung, Sattheit, Fülle“, lit. *sotūs* „satt“

ahd. *seti*, *setii* „Sättigung, Sattheit“

ahd. *sat*, aeng. *sæd*, asä. *sad* „satt, überdrüssig, gesättigt“

lat. *satur* „satt, gesättigt, reichhaltig, reich, voll“ air. *sāith* „Satttheit“

ahd. *sat*, anord. *sādh*, aeng. *sæd*, asä. *sād*, afries. *sēd* „Saat, Same, Frucht, Nachkommen, Säen, Wachstum“, lat. *satus* „Säen, Pflanzen, Saat, Zeugung, Ursprung“

lit. *suitis* „reichlich“, lett. *suits, suišs* „überflüssig“, preuß. *zuit*, slav. *syto*, poln. *syty* „genug“

air. *suth* „Geburt, Frucht“, lit. *įzdas* „Schatz“, aruss. *isto* „Kapital“

ahd. *ast* „Ast“, anord. *āst* „Liebe“, aeng. *ēst* „Gunst“

aeng. *sāda*, ahd. *seit, seito*, mnd. *sēde* „Saite, Band, Strick“, lit. *siētas, saītas* „Strick“

aeng. *sīde* „Seite“, asä. *sid* „weit“,

aeng. *sīd* „weit, breit, geräumig, ausgedehnt“, eng. *side*, anord. *sidhr* „herabhängend, lang“

asä. aeng. *sidh*, ahd. *sint*, air. *set* „Weg, Gang“, asä. *sith* „Weg, Schicksal“

lit. *sūdas*, wruss. *sudo* „Gefäss, Schlauch, Gerät“, lit. *sūdyna*, wruss. *sudina* „Boot“

aksl. *sado, sodō* „Gefäss“, aksl. *sato* „Mass, Scheffel“

dt. *Satte, Sette* „Art Gefäss, Schüssel“

lat. *satura* „gefüllte Schüssel“, lit. *sūdỹne* „Schatulle, Futterall, Büchse“

aeng. *séod* „Tasche, Börse, Beutel“

mhd. *sīdel(in)* „Seidel (1/2 lit. Gefäss)“, bresc. *sēdèl*, lat. *sītula* „Eimer“

lit. *sodà* „Dorf, Ansiedlung“, lit. *sōdas* „Garten“, aksl. aruss. *sadō* „Garten“

LIQUIDA

r/l

mhd. *hor, hore* „Sumpfboden, Kot, Schlamm“, asä. *horu* „Fäulnis“

ahd. *horawig, horawīn, hurwīn* „sumpfig“,

mnd. *hōr* „Schlamm, Lehm, Moorerde“, ahd. *horo* „Schlamm, Brei, Schmutz“

mnl. *hore, hor* „Moder“, afries. *hore*, mnd. *hor, haar* „Schlamm, Dreck, Kot“

schwed. dial. *örja* „Sumpf“

aeng. *éar* „Woge, See“, air. *ūr* „Erde, Lehm“

lit. *jūra* „Meer, See“, lit. *jáura* „sumpfige Stelle“,

lett. *jūra* „Meer“, apreuß. *iurin* (akkusat.) „Meer“

anord. *aurr*, norw. isl. *aur*, fär. *eyrur* „Feuchtigkeit, Nässe“

bask. *ur* „Bach“, it. *rio* „Bach“, lat. *urium* „sumpfiger Wasserlauf“

anord. *ūr* „feiner Regen“, norw. *ūr* „Nebel“, aeng. *ūrig*, anord. *ūrigr* „feucht“

lat. *ora* „Rand, Saum, Grenze, Küste, Ufer“

lat. *arae*(nach Vergil) „Klippen, Ufer, Strand“

aeng. *ōr* „Anfang, Ursprung“

lett. *âra, âre, ârs* „Aussen, Äusseres, Freies“

gr. *hóros* „das Gebirge“, gr.(Esych.) *hóros* „Öffnung, Höhle“

lat. *ruō* „aufreissen, wühlen, scharren; sinken, zugrunde gehen“

lat. *eruō* „aufreissen, aufwühlen“

frz. *rue* „Strasse“, frz. *trou* „Loch“, frz. *troué* „Öffnung, Lücke, Flussdurchbruch“

lat. *arō* „pflügen“, lit. *árti*, aksl. *orati*, „pflügen“

aeng. *erian*, eng. *ear*, afries. *era*, asä. *erian* „pflügen“, got. *arjan*, air. *airim* „pflüge“

gr. *hélōs* „Sumpf, Pfuhl, Niederung, Aue“
lett. *ala* „Höhle, Loch, ausgehöhltes Ufer“, lit. *olà, olẽ* „Höhle, Grube“, lett. *aluôt* „höhlen“
anord. isl. *áll* „Wasserrinne“, fär. *alur* „schmaler Wasserlauf“
mnd. *hol, hōl* „Loch, Öffnung, Hohlraum, tiefe Wasserstelle, Fahrrinne“
shetl. *ol* „Feldstreifen, Furche im Meeresboden“, lappl. *oalle* „tiefster Teil eines Flussbettes“
gr. *haulós* „Röhre“, gr. *haulōn* „Schlucht, Tal“, gr. *haulion* „Höhle“
norw. dial. *eil* „rinnenförmige Aushöhlung“, norw. dial. isl. *ila* „Quelle“
gr. *hilýs* (Hesich.), *hilós* „Schlamm“, gr. *hýlē* „Kot, Schlamm“, aksl. *ilo* „Schlamm“
lat. *aula* „Topf“, lat. *ōlla* „Topf“
asä. *ōl* „Flur, Wiese“ (in ON), westf. *ohl* „sumpfige Niederung“
aeng. anord. *alan* „nähren, hervorbringen“, got. *alan* „wachsen“
lat. *alō* „nähren, aufziehen, wachsen lassen, hervorbringen“

Reduplikation

r / l (*) r / l

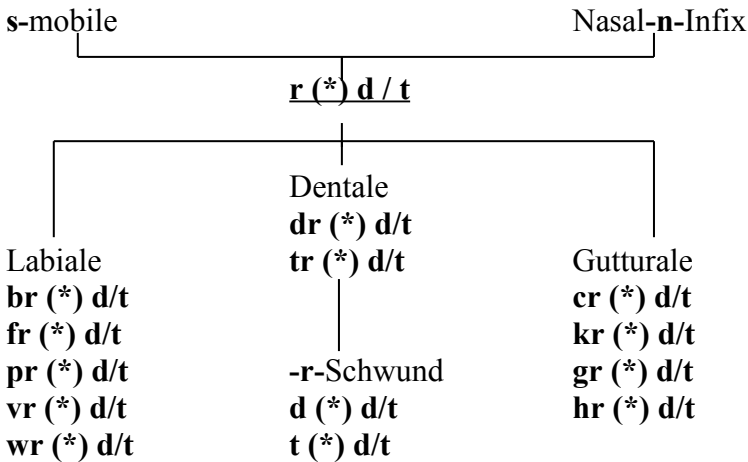
lat. *rōrō* „tauen, triefen, benetzen, befeuchten“
mnd. *rōr*, anord. *reyrr*, mnl. *roer*, aschwed. *rör*, dää. *røyr*, nisl. *reyr* „Rohr“
anord. *rór* „ruhig, friedlich“, aeng. *rōw* „ruhig, sanft“
got. *riurjan* „verderben“
ahd. *rōr, rōra* „Rohr“
lit. *rūrà*, poln. *rura* „Röhre“
mnd. *rār* „selten, kostbar“, lat. *rārus* „rar, selten, zerstreut“
ahd. *trōr*, asä. *drōr* „Blut“, aeng. *dréor* „fliessendes Blut“
ahd. *troran* „tröpfeln“, schwed. *dreyra* „bluten“

lit. *liulýnas* „Moorgrund“
lett. *lūlāt* „viel trinken, saufen“
lit. *liūlys* „Rotz, Nasenschleim, Schlange“
lit. *liūle* „Wiege, Laus“
aeng. *læl* „Rute, Geißel, Strieme, Beule, blauer Fleck, Mal“

akymr. *lēr* „See“, lat. *lira* „Furche“
anord. *leir* „Lehm, Schlamm“, anord. *leirr* „Lehm, Lehmboden“
anord. *leira* „schlammige Stelle, Flussname“
air. *lar* „Boden, Tenne“
mhd. *lūren* „faulenzten“, schwed. dän. *lure* „schlummern“
ahd. asä. *lāri*, ags. *(ge)lær* „leer“
aeng. *lār*, ahd. asä. *lēra*, mhd. *lēre* „Kenntnis“
aeng. *lyre* „Verlust, Schaden, Zerstörung, Verletzung“
aeng. *lor* „Verlust, Verderben“
aeng. *līra* „Fleisch, Muskel, Wade“
lat. *lōrum* „Riemen, Zügel, Peitsche“
lett. *lorcka* „etwas Dickflüssiges“, lett. *lūrgans* „weich, durchnässt“
lett. *lurka* „ein weicher, durchnässter Gegenstand“, lett. *lurcīgs* „durchnässt, plätschernd“
lett. *lorzāt* „sich besudeln, beschmutzen“, lett. *lurdzet, lurgt* „brodeln“

lett. *ralēt* „wühlen, graben“, lit. *raulióti* „die Erde aufwühlen, mit Hörnern stossen“
dt. *Rille* „Auskehlung“, nd. *rille*, mnl. afries. *ril*, dän. *rille* „Furche“, eng. *drill* „Rille“
it. *órlo* „Rand, Saum, Einfassung“, span. *orilla* „Rand, Ufer“
lat. *trulla* „Schöpfkelle, Becken“, ngr. *troüllos* „Kuppel, Dom“, lat. *trulleum* „(Wasch)becken“

LIQUIDA + Dentale



anfr. *rīth* „Bach“, mnd. *rīde* „Wasserlauf“, eng. mundartl. *rithe*, fries. *riede* „Gracht, Rinnsal im Watt“, asä. *rith* „Bach“, aeng. *rīdh*, *ridhig* „Fluss“, anord. *rita*, mnd. *rite*, *rete* „ritzen“
 anord. *róta*, dän. *rode*, ahd. *ruozzen* „graben, wühlen“, anord. *rati* „Bohrer“
 lett. *reda*, *rede* „Rand“, lit. *reda* „Furche“, lit. *retys* „Wunde“
 lett. *redit* „reissen, zerreißen“, lett. *rētaîns* „mit Narben bedeckt, narbig, gekerbt“
 lett. *rietet* „voll werden, zerfliessen, hervorbrechen“, russ. *rutite* „vergiessen, fliessen lassen“
 lat. *rádere* „scharren, schaben“, it. *rada* „Bucht, Reede“ lett. *raiti* „fliessend“, lat. *artēria* „Schlagader, Arterie, Luftröhre“

gr. *reĩthron* „Fluss, Flut, Strömung, Wogen, Flussbett“
 idg. * *rodhos* „Flusslauf“
 asä. *roton*, aeng. *rotian*, eng. *rot*, anord. *rotna* „faulen, verwesen, eitern“
 isl. *rot*, schwed. *röta* „Fäulnis, Fäule, Eiterung“, schwed. dial. *rat* „Eiter“
 nhd. nd. nl. *rotten* „faulen, verrotten“, schwed. *rutten* „verfault, angefault“
 ahd. *rūda* „Geschwür“, ahd. mhd. *ro(t)z* „Schleim“
 westfäl. *ruateful* „morsch“, *ruatsk* „brüchig“
 mnd. *röten*, mhd. *roetzen*, nl. *reten*, norw. *røyta* „faulen machen“
 alem. *retsa* „mürb werden lassen“, mnd. *rote* „Fäulnis, Sumpflache“
 lit. *rudyti* „verderben, verfaulen“, lett. *rudēt* „faulen“
 ačech. *ruditi* „betrüben“, lett. *raūda* „die Tränen“
 lett. *irdens*, *irdans*, *irds* „mürbe, locker, weich“
 gr. *hárdō* „bewässern, tränken“
 lett. *ārdīt* „trennen, auseinanderbreiten, spreiten“, lit. *ardýti* „auftrennen, zerlegen, abbrechen“
 asä. *erida* „Pflug“, lett. *irdīt* „auftrennen“
 ahd. asä. *ord* „Spitze, Endpunkt, Ecke“, aeng. *ord* „Spitze, Speer, Quelle, Anfang“
 lat. *ordo* „Reihe, Schicht, Reihenfolge“
 schwed. *rad* „Reihe, Zeile“

Labiale + r (*) d / t

mnd. *wroten*, aeng. *wrōtan*, mnl. *wroeten*, adän. *vraade* „graben, wühlen“
 lett. *brede* „Grube“
 ahd. *proth*, anord. *broth* „Schlamm, schlammige Erde“
 aeng. *brodh*, aeng. *brydhen* „Gebräu, Trank“, it. *brodo* „Brühe“, it. *brodetto* „kleine Lache“

lett. *varte* „eine sumpfige, morastige Stelle, wo das Vieh nicht weiden kann“

lit. *bradá* „Schlamm, durchgeweichtes Erdreich“

anord. *brot* „Watstelle“, lit. *bredú*, russ. aksl. *bredu* „wate“

it. *proda* „Ufer, Rain“, it. *porto* „Hafen“

ahd. *borto*, mhd. *borte* „Saum“

anord. *bord* „Rand, Kante“, mnd. *bort* „Rand eines Gefäßes“,

it. *bordo* „Rand, Einfassung“ afränk. *bord*, mnd. *borde*, aeng.

borda, ahd. *borto* „Rand“

dt. *Werder*, *Werd*, *Wert*, *Wört* „Insel, Ufer“, mhd. *werder*,

wert(d), ags. *waroth* „Ufer, Strand“

lit. *prūditi* „eindämmen“, russ. *pruditi* „eindämmen, ausgiessen, ausfliessen lassen“

russ. *prud* „Teich, Damm, Überschwemmung“

russ. *prete* „schwitzen, faulen“, čech. *prt* „Altes, Verderbenes“

aeng. *wierdan*, afries. *werda* „verderben, zerstören, verletzen“

aslav. *vrědŭ*, russ. *vered* „Wunde“, aksl. *vrěditi* „verletzen, beschädigen“

lat. *fretum* „das Überschäumen, Meerenge, Strömung“

anord. *froda*, *fraudh*, ndän. *fraade* „Schaum“, mir. *ferath* „Feuchtigkeit“

ahd. *furt*, mnl. *vort*, *voort*, akymr. *rit* „Furt“, meng. *firth* „Meeresarm“, lat. *portus* „Hafen“

lit. *bartá* „Bord, Rand eines Gefäßes“, mnd. *bōrt*, eng. *board*, anord. *barth* „Rand, Kante“

gr. *báraithron* „Abgrund“,

wallon. *berdouie* „Schlamm, Schmutz“, lit. *birdá* „nasser Kot, dünnflüssiger Brei“

bask. *barta* „Kot, Schlamm“, nnavar. *parta* „Sumpf, Morast“, bearn. *barto* „Morast“

hypren. *pardo* „Schlamm, Kot“, bearn. *barde* „Schlamm, Kot“,

aragon. *bardo* „Schlamm“

wallon. (Nivelle) *berdouie* „Schlamm, Schmutz“

lett. *burte, burta* „Streifen, Striemen“, lett. *burtais* „mit Streifen, Kerben versehen“

lit. *vartai*, slav. *vrata*, russ. *vorota*, poln. *wrota* „Tor, Tür“, aind. *vroti* „Zaun, Einzäunung“

Gutturale + r (*) d / t

anord. *grýta* „Bach mit Kieselboden; Kessel“, asä. *griot* „Ufer“ u.a.

it. *greto* „Flussbett, Gestade“

lit. *krautas* „Küste, Ufer, Rand“, lett. *krauta* „Ufer“

lett. *kritenes* „runde Grube, Einsenkung“

aeng. *grutt, grynde* „Abgrund“

it. *grotta* „Grotte“, it. *crettare* „spalten“

lat. *crater* „Mischgefäß, Mischkrug, Talkessel“, gr. *kratér* „Mischgefäß, Talkessel“

anord. *grúti, grútr* „Bodensatz“, aeng. *grut* „Grütze, Treber“, schwed. *gröt* „Brei, Grütze“

lit. *kranta* „Ufer, Rand“

lett. *kuŗtums* „Höhlung im Bachufer, die Tiefe in einem Fluss“

gr. *charádra* „Erdriss, Erdspalte, Schlucht, Giessbach, Bachbett“

lat. *cortina* „Kessel“, gr. *kártalos* „Korb“, aind. *kartá* „Grube, Zisterne“

lit. dial. *skardis, scardÿs* „steiles Flussufer, Rand, Hohlweg, Engtal, Schlucht“

lit. *skrytìs* „Radkranz, Felge“

mnd. *skart* (*d*), mnl. *scaert, scart* (*d*), afries. *skerd* „Vertiefung, Öffnung“

anord. *skardh* „Vertiefung, Öffnung, Mangel“

mhd. *scrōt* „Schnitt, Wunde“, aeng. *sceard* „Scharte, Einschnitt, Spalte“

lat. *scrutor* „durchwühle“, lett. *šķerdelēt* „zerreißen“

lat. *scortum* „Leder“, aeng. *scrūd* „Kleidung, Gewand“

Dentale + r (*) d / t

ags. *thrütian*, anord. *thrūdna*, adän. *trūde*, norw. *trutne* „schwellen, anschwellen“
ahd. *trado*, *trada* „Saum, Rand“, aeng. *traes* „Rand“
ags. *dhrotu*, eng. *throat*, *throttle* „Kehle“
russ. *trost*, aksl. *trŭstĭ* „Rohr“
gr. *trētós* „durchbohrt“
lett. *trutes*, *truta* „Eiter“, lett. *trūdet* „faulen, modern“,
lett. *truda*, *trudas* „Vermodertes“, lett. *trudains* „Fäulnis
enthaltend“
anord. *drit* „Kot“, lit. *traidà*, *tride* „Durchfall, Diarröhe“
mnd. *driten*, ahd. *drizen*, afries. *drita*, aeng. *dritan* „cacare“
anord. *dratta* „schwerfällig, langsam gehen“

s - mobile

ahd. *strëdan* „brausen“, mhd. *strudel* „Strudel“
mkorn. *sreyth*, ir. *sruth* „Fluss“
lit. *srautas* „Strom, Flut, Giessbach, Wildbach
lit. *srutos* „unreine Flüssigkeit“
ahd. *struot*, asä. *strod* „Sumpf“, aeng. *strod*, *strood*, *stroud*
„sumpfiges Land“
lett. *strutas* „Eiter, Schaum“, lett. *strutains* „voll Eiter“, lett.
strutât „eitern“
lett. *strutuôt* „eitern, (durch sumpfigen Boden) sickern (vom
Wasser)“
preuß. *strudzu* „einsinken, (im Sumpf) stecken bleiben“
it. *striatura* „Auskehlung“, lat. *stria* „kleiner Kanal“, frz. *strie*
„Streifen, Rille, Striemen“
asä. *strota*, nness. westfäl. *štruete*, mnl. *strōte*, nnl. *strot*
„Kehle“

schwed. *strut* „Tüte“, schwed. *stråt* „Weg, Pfad“
schwed. *strid* „reissend, strömend“, schwed. *stritt* „in
Strömen...“

- n - Infix

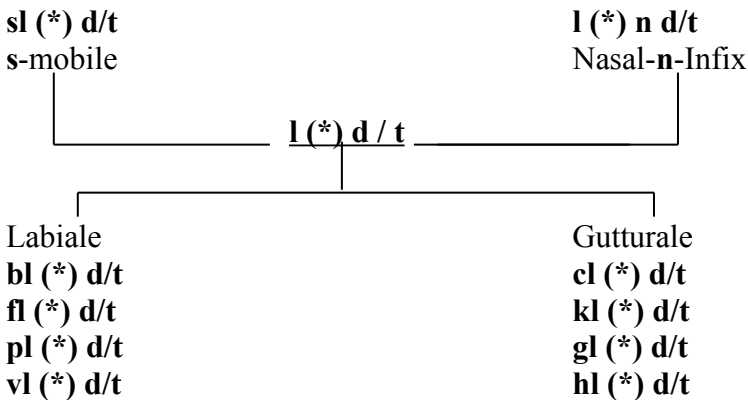
mhd. *rant* (*t*) „Rand, Einfassung, Schild(rand)“, ahd. *rant(t)*
„Schild(buckel), mnd. mnl. *rant(d)*, nnl. *rand* „Rand“, afries.
rånd „Wundspur“, anord. *rond* „Kante“, dän. schwed. *rand*
„Rand, Saum, Streifen“, norw. mundart. *rinde* „Landrücken“
mhd. *strant* (*d*), nd. nl. *strand*, ags. eng. dän. schwed. *strand*,
anord. *strond* „Strand“
finn. *ranta* „Strand“, lett. *randa* „Vertiefung in Wiese und
Wald, wo das Wasser abfließt“
mhd. *rinde*, *rinte*, ahd. *rinda*, *rinta*, mnl. *rinde*, *rende*, ags.
rind(e) „Rinde, Borke, Kruste“
norw. *rind* „Streifen“, aeng. *rendan* „zerreißen, schneiden“, lit.
råndas „Narbe“
afries. *renda*, ags. *rendan* „reißen“, idg. * *rendh-* „zerreißen“,
afries. *rend* „Riss“
aind. *rándhram* „Öffnung, Spalt, Höhle“, lett. *raņtīt* „quer
durchhauen, durchschneiden“
air. *rinde* „Holzgefäß“, lit. *rinda* „Krippe, Dachrinne“, preuß.
rindo „Krippe“
trent. mundart *brenta*, slov. *brênta*, friul. *brente* „Holzgefäß“
lit. *brandinti* „zum Schwellen, zum Reifen bringen bringen“

- r - Schwund

kymr. *tud*, apreuß. *tauto* „Land“ (geomorphe Form)
mhd. *toter*, *tuter*, ahd. *totoro*, *tutar-ei*, asä. *dodro*, nd. *dodder*,
mnl. *doder*, ags. *dydring* „Dotter, gallertartiges Inneres des
Eies“ (Flüssigkeit)

bulg. serb. *duduk* „Pfeife, Schalmel“, tschech. *dudy* „Dudelsack“, dt. *Dudei* „Sackpfeife“ (Behälter)
 mhd. *tōt(d)*, ahd. *tōd*, asä. *dōth*, anl. *dōt(d)*, afries. *dāth*, ags. *dēadh* „Tod“ (Synonym für stehende, versumpfte Gewässer)
 mnd. nd. *tūte*, mnl. *tūte*, nnl. *tuitzakje*, ostwestfäl. *toute* „Tüte, hornförmiges Behältnis“ (Behälter)
 ahd. *tut(t)e*, *tut(t)o*, mhd. *tut(t)e*, *tütel*, nd. *titte*, nl. ags. *tit*, eng. *teat* „Zitze“
 it. *tetta*, frz. *tette*, span. *teta* „Zitze“ (Behälter)
 asä. ags. *tīd*, nl. *tijd* „Zeit“, eng. *tide* „Zeit, Flutzeit, Flut“ (das Fließende)
 dt. *stutzen* „stossen, hemmen, zögern“, nnl. *stuiten* „stossen, hemmen, gehemmt werden, zögern“, aufschneiden“ (hemmen = Behälter)

LIQUIDA + Dentale



l (*) d / t

- aeng. *lad* „Wasserleitung, Wasserlauf, Graben, Bach“
asä. *lêda* „Leitung, Graben, Wasserlauf“, nl. *lede* „Kanal, Wasserlauf“
anord. *lodda* „Fluss“, afries. *letze* „Bach, Wasserlauf“
rhein. *Leite* „Bach, künstlicher Entwässerungsgraben“
mnd. *lît* „Abhang, Halde, Senkung“, ahd. *list* „Rand, Borte, Kante“
mnd. *lîste* „Streifen, Saum“, dän. schwed. *list*, anord. *lîsta* „Streifen, Kante“
anord. *laut*, dän. *lude* „Vertiefung“
lat. *litus* „Ufer, Strand“, it. *lido* „Strand“, it. *litorale* „Küste“
lat. *latex* „Flüssigkeit“, gr. *latax* „Tropfen“
lat. *lutum* „Pfüte, Kot, Schlamm, Lehm“, lat. *lotium* „Urin“, span. *lodo* „Morast, Matsch“
lit. *lutýnas* „Pfuhl, Lehmpfüte“
mir. *laith* „Sumpf“ u.a., ir. *latach* „Schlamm“, fin. *liete* „Schlamm“
idg. * *lad-* / * *lat-* „feucht, nass, Sumpf, Lache“
spätlat. *lūtēr*, ait. *lūtère(o)* „Gefäss, Mulde, Becken“
gr. *loutrón* „das Baden, Bad, Waschwasser“
lit. *lýdyti* „regnen lassen, giessen“, lett. *laidīt*, *laidināt* „weich, feucht machen“
ahd. *lid*, mhd. *lit*, afries. asä. aeng. *lith* „Wein, Trank, Getränke“
anord. *lidh*, got. *leithus*, *leithu* „Rauschtrank“
it. *látice*, *láltice* „Pflanzenflüssigkeit, fließendes Wasser“
lat. *latex* „Flüssigkeit, Nass, Wasser, Fluss“
anord. *laudhr*, schwed. *lödder*, nisl. *lödur* „Schaum“
anord. *alda* „Talsole, durch welche ein Bach fließt“, fin. *laita* „Seite, Rand“
adän. *aalde*, *olde*, norw. *olda* „Gefäss, Trog“, finn. *altas* „Trog, Mulde“
aeng. *aldot*, *aldaht*, *ealdoth* „Trog, Wasserrinne“

bayer. *alden* „Furche, Vertiefung im Ackerland“
lett. *aluots* „Quelle“
lett. *elderis* „eine mit Kot oder Jauche gefüllte Grube“
lat. *altus* „tief“ u.a., lit. *àlata* „Leere“ u.a.

Labiale + l (*) d / t

idg. **bhleu-* „überfließen, zerfließen, bewässern“
ahd. *fluot* „Flut“, asä. *fluti* „Fluss, Flüssigkeit“, ahd. *floder* „Regenguss“
aeng. *flot* „Meer, tiefes Wasser, Fluss“ „
asä. *fliot* „Fluss, Kanal“, mnl. *vlot* „Fluss“, got. *flodus* „Strom, Fluss“
anord. *flódh* „Strömen, Flut, Fluss, Wasser“
anord. *flot* „Fließen, Fahrwasser, schwimmendes Fett“
ndän. *fold*, aschwed. *falder* „Falte“, nnorw. *fald* „Saum“, anord. *falda* „falten“
anord. *floedh* „Flut, Überschwemmung“, norw. *fløda*, dän. *fløde* „fluten, überfluten“
schwed. *flöda* „fließen, fluten, strömen“, schwed. *flöde* „Fluss, Flut, Erguss“
dän. dial. *flyde* „Wiese, über die Wasser fließt“
aksl. *blato* „See, Teich, Sumpf“, tschech. *bláto* „Kot, Teich, See“
russ. *bolóto* „Sumpf, Morast, Moor“, rum. *balta* „See, Teich, Sumpf“
nl. *polder* „Marschland“, it. *palta* „Sumpf, Schlamm“, it. *palude* „Sumpf“
idg. **bholo*, **bholta* „Sumpf“,
anord. *bleyta* „Schlamm, Sumpf, weiche Masse“, poln. *bloto* „Sumpf“
aschwed. *blöta* „weich machen“, anord. *blautr* „durchnässt“,
orkn. *blooter* „weiche Masse“
frz. *blet*, *blette* „matschig“, it. *belletta* „Schlamm, Morast“

ahd. *bluot*, asä. afries. ags. *blōd*, anfr. *bluod*, nnl. *bloed*, eng. *blood*, anord. *blōdh* „Blut“

lat. *fluidus* „fliessend, flüssig“, gr. *fludarós* „weich und feucht, matschig“

gr. *pēlódē* „lehmig, morastig, schlammig“, gr. *baltódē* „sumpfig“

lit. *peldeti*, lett. *peldēt* „schwimmen“, lett. *peldinat* „schwimmen“

lett. *peldetiēs* „baden“, lett. *peldze* „eine Pfütze“, lett. *veldze* „Feuchtigkeit, Pfütze“

aeng. *fild* „dicke Milch“, aeng. *fýldh* „Unreinheit, Schmutz“, asä. *fulitha* „Fäulnis“

lit. *plūdai* „Überschwemmung“, lett. *pludât* „überströmen, sich ergiessen“

lett. *pludis*, *pluduonis*, *pludums* „Überflutung, Überschwemmung“

lit. *plūdē* „Schaum, starker Schweiß“, lett. *plūdains* „was überschwemmt wird“

gr. *flydáō* „fließe über“, gr. *flydarós* „morastig“, gr. *flydán* „matschig sein“,

gr. *pladān* „nass sein“, gr. *pládos* „Nässe, Feuchtigkeit“, gr. *pladarós* „nass, feucht“

lett. *plūdīt* „ergießen, begiessen, strömen, wässern“, lett. *plūdi* „Überschwemmung, Flut“

lit. *plauti* „spülen, waschen, auswaschen“, lett. *plītēt* „saufen“

aeng. *bledu* „Schüssel, Napf, Becken“, aksl. *bludo* „Schüssel“

lit. *bliūdas*, wruss. *bljudo* „Schüssel, Schale, Becken“

anord. *falda* „falten“, norw. *fald* „Saum“, ndän. *fold*, aschwed. *falder* „Falte“

Gutturale + l(*) d / t

aeng. *hlýde* „Giessbach“, aeng. *hlidan* „hervorkommen, hervorspringen“

mir. *cladd* „Graben“, mir. *claidim* „grabe“, norw. *gleid*
 „gespreizt, auseinandergleitend“
 anord. *kelda* „Brunnen, Bach“
 neng. dial. *clatty* „sumpfig“, mnl. *klatten* „beschmutzen“
 schwed. *kladdig* „schmierig, klebrig, teigig“
 mnd. *kladderen* „schmieren“, mnd. *kladde*, nd. *klater*
 „Schmutz“
 lat. *glūten* „Leim“, lett. *glīds* „klebrig“
 aeng. *gleddian* „besprengen, beflecken, beschmutzen“
 lett. *glūda* „Lehm, Mergel, Ton, lett. *gluōtas* „Eiter, schleimige
 Substanz“
 lett. *glīdens* „glitschig, wässrig“, lett. *glīdēt* „schleimig,
 glitschig werden“
 lit. *glītūs*, lett. *gluōtaīns* „schleimig, schlammig“
 lit. *glītas* „Schleim“, nl. brandenb. *klitte* „Leim“
 ags. *healtian*, asä. *halton*, schwed. *halta* „lahmen, zögern,
 abfallen“
 lett. *kuldīt* „schütteln (von einer Flüssigkeit)“
 idg. * *klud-* „waschen, spülen“
 estn. *koldas* „ausgehöhlt Ufer“
 gr. *kyládon*, *koiládion* „Tal, Senke“, ahd. *halda* „Abhang“
 lit. *gelda* „Mulde, Trog, Zuber“, dt. *Kalter* „Schrank“
 ahd. *gellita*, mhd. *gelte*, asä. *gellit*, ags. *gellet* „Gelte, Gefäß für
 Flüssigkeit“
 lat. *gallēta* „Gefäß, Kugel“, lat. *calathus* „Korb, Schale, Napf“,
 lit. *kolita* „lederner Beutel“
 lit. *sklidimas* „Sichausbreiten, Zerfliessen, Strömen“
 lit. *sklidinas* „sehr voll (von Flüssigkeit)“

s – mobile

nd. *schlade*, *schledde*, aeng. *sloed* „Tal, Schlucht“, asä. *slata*,
sledi „Talschlucht“

anord. *slit, slid* „Riss, Bruch“, aeng. *slite* „Schlitz, Riss“, norw. *slad(e)* „Absenkung“
 mhd. *splīten*, ahd. *spaltan* „spalten, trennen“, ahd. *spalt* „Spalt, Zerteilung“
 aeng. *spilt* „Vernichtung, Ruin“, aeng. *spildan*, ahd. *spilden* „vernichten, zerstören“
 lett. *šlūde* „eine Grube, wo schmutziges Wasser zusammen gegossen wird“
 lit. *šlyti, sliėti* „neigen, sich biegen, krümmen“
 aslav. *slědŭ* „Spur“, lit. *slidūs* „glatt, schlüpfrig“
 aeng. *sloðh*, neng.dial. *sloth* „Sumpf“
 nd. *slot (d)* „Lache“, mhd. *slōte* „Schlamm“
 lit. *slātyti* „faul werden“, lit. *slatūmas* „Faulheit“
 dt. *Schlotter* „schwammige Masse, saure Milch“

- n - Infix

ahd. *lant, lenti* „Ufer“, preuß. *lindan* „Tal“
 afries. *lind* „Teich“, air. *lind* „Teich, See, Wasser“
 lat. *lunter, linter* „Trog, Mulde“, lit. *landa* „Schlupfloch“
 air. *lend* „Liquamen“, aeng. *lynd* „Fett“, aeng. *hland* „Harn“
 südit. mittelit. dial. *lōndro, lōntro, londra, lontura* „Schlamm, Pfütze, Morast, Sumpf“
 lat. *lenitas* „Milde, Ruhe“, lat. *lentus* „zäh, klebrig, träge“
 lit. *lėntas* „still, ruhig“
 lett. *plānda* „Pfütze“, lett. *blendze* „eine mit Wasser oder Kot gefüllte Grube auf dem Felde“
 anord. *blanda* „Mischung von Molke und Wasser, Mischen“
 aeng. *bland* „Mischung“, lit. *blandūs* „unrein, trüb“

LIQUIDA + Spiranten

str (*) s/z

s-mobile

(s)tr (*) n s/z

Nasal-n-Infix

tr (*) s/z

dr (*) s/z

Dentale

r (*) s / z

Labiale

br (*) s/z

fr (*) s/z

pr (*) s/z

vr (*) s/z

Gutturale

cr (*) s/z

kr (*) s/z

gr (*) s/z

hr (*) s/z

r (*) s / z

lit. *rasà* “Tau”, lett. *rasa* „Tau, Tropfen, feiner Regen“

lit. *rasóti, rasuóti* „tauen, sich mit Tau bedecken“

aksl. *rosa* „Tau, Nass“, aksl. *rositi* “betauen, befeuchten”

lat. *ros* „Tau, Feuchtigkeit, Nass, Wasser“, lat. *roscidus* „tauend, tropfend, betaut, benetzt“

lit. *raĩstas, reĩstas* „Moor, Bruch, Sumpf“, lit. *raistingas* „brüchig, sumpfig“

lit. *rũsti* „verderben, verfaulen“, lett. *ružģet* „besudeln“

ahd. *rasta, resta*, mhd. *rust* “Ruhe, Friede, Verweilen”

aeng. *restan* „rasten, ruhen, liegen“

ahd. *rozzen* „verwesen, faulen“, mhd. *roz* „mürbe“, ahd. *rhoz, roz, hroz* „Schleim“

mhd. *roezen, roezzon* „faulen“, aeng. *risoda* „Schleim, Eiter“
 lit. *razlūgas*, poln. *rozlog*, wruss. *razloh* „Grube, Graben,
 Furche, Vertiefung“
 lit. *ráižas* „Einschnitt, Kerbe, Strick, Streifen“, lit. *riša* „Ver-
 bindung, Band“
 lit. *rēsti* „kerben, spalten, fällen“, lit. *rēzis* „Einschnitt, Kerbe,
 Ritze, Streifen“
 schwed. *rås* „langes Tal, offene Stromrinne in einem zuge-
 frorenen Fluss“
 ahd. *rāza*, mhd. *rāze, rāz* „Honigwabe“, ahd. *ruozzen* „wühlen,
 graben“
 lit. *raūsti* „wühlend graben, durchwühlen“, lett. *rusināt*
 „scharren, kratzen, graben“
 lit. *rūsỹs* „Grube, Gruft, Keller“, lit. *ruoža* „Streifen,
 Schlucht“
 ahd. *rezzon, rizan, rizzon* „einritzen“, anord. *rista* „Ritze,
 Schlitz“
 ahd. mhd. *riz* „Riss“, ahd. *rizan*, mhd. *rizen* „zerreißen,
 verwunden, einritzen“, afries. *risne, resne* „Fluss“, lett. *risiens*
 „Riss, Schlitz“
 ahd. *risan*, mnd. *riselen* „tröpfeln, regnen“, lett. *riest* „sich
 füllen, sich ansammeln“
 gr. *horýssein* „graben“, gr. *hrōcs* „Riss, Spalt“, gr. *hróos* „Flies-
 sen, Fluss, Strömung“

Labiale + r (*) s / z

asä. *brust* „Riss, Spalt“, anord. *brestr* „Bruch, Riss“
 gr. *brēssa* „tiefes Tal“, ngr. *brýsis* „Quelle“
 mhd. *bresse, press(e)*, nnl. *bres(se)* „Lücke, Bresche,
 Maueröffnung“
 lit. *brėžti, braūžti, bróžti, brúožti* „ritzen, kratzen“
 lit. *brėsti*, lett. *briēst, brīst* „reifen, quellen, aufquellen“

lit. *beržti* „anschwellen, aufquellen“, lit. *brīsti* „durch Nässe quellen“
mhd. mnd. *brūsen*, dän. *bruse*, schwed. *brusa* „brausen, wallen, sieden“
apreuss. *wurs* „Sumpf, Teich“
nnl. *bruisen* „schäumen“, nnl. *bruis* „Schaum, Gischt“, nd. *bruse* „Dusche, Giesskanne“
schwed. *frusta, frusa* „spritzen“, mnd. ahd. *prūsten* „spritzen“, aind. *prsat, prsata* „Tropfen“, aind. *prūsyati* „spritzen“
aksl. *prysnoti*, russ. *pryskati* „spritzen“
lett. *brūzēt* „übermässig trinken“
mhd. *brūsche*, nd. *brūs(ch)* „mit Blut unterlaufene Beule“
idg. **bhreus* „schwellen“, mhd. *brüstern* „aufschwellen“
schwed. *bräss*, norw. *bris*, dän. *brissel* „Kalbsmilch“
dt. *Bröschen* „Brustdrüse des Kalbes, (Kalbs-)Milch“
mhd. ahd. *brust*, mnd. mnl. *borst*, asä. *briost*, afries. *briast*, ags. *brēost*, anord. *brjōst* „Brust“
lit. *prūsnos*, lett. *rusnas* „Lippe, Mund“
eng. *brosnian* „faulen, verderben, verwittern“
lett. *brezēt* „(in einer Pfütze) plantschen, pladdern“
frz. *brasser* „durcheinander rühren, brauen“
lett. *birzt* „zerbröckeln“, zerfallen, lett. *birzīgs* „bröckelig, locker“
ltt. *birze* „die Furche“, russ. *borozda*, poln. *brózda* „Furche“, poln. *brzeg* „Ufer, Gestade“
lat. *versus* „Furche, Linie, Strick“, mlat. *bursa*, it. *borsa* „Beutel“
lat. *varix* „Krampfader“, lat. *varus*, lit. *vīras* „Finne“
lit. *veržti* „einengen, pressen, schnüren“, lit. *vīrsūs* „Überschuss, Rand“ u.a.
poln. *wrzéc* „sieden, kochen, wallen“, lett. *virst* „sieden, kochen“

Dentale + r (*) s / z

ahd. *drozza* „Kehle“, dt. *Trosse* „Höhlung“
mhd. *strozze* „Kehle“, dt. *Trasse, Strasse*
aeng. *dhroēs* „Rand, Franse“
gr. *trēsis* „Bohrloch“
spätlat. *trošia* „Grube“, it. *tróscia* „Pfütze, Grube“, toskan. *stroscia* „Tümpel“
lit. *trašti, trésti* „faulen, modern, mürbe werden“, lit. *traišus* „mürbe, weich, saftig“
lit. *traša* „Moder, Durchfaulen, Verwesung der Erde“
lett. *druzas* „Schlamm, Kot“, lett. *drauzā* „Unreinlichkeit, Schmutz“
lett. *trusēt, tresēt, trust* „faulen, modern“, lett. *trusl* „faul, vermodert“
aeng. *dreax*, anord. *tros* „Fäulnis, Abfall“, anord. *drausinn* „faul“
ahd. *trestir*, mhd. *trester*, aeng. *droest, doerst* „Hefe, Bodensatz“
aeng. *drōs*, neng. *dross*, mnl. *droes(e)* „Bodensatz, Hefe“
aeng. *drūisian* „schlaff, träge sein, langsam, stagnierend werden“
mhd. *drusene, drusine* „Bodensatz“, mnd. *drōsem* „Bodensatz, Hefe, Schmutz“
aeng. *drōs*, neng. *dross*, mnl. *droes(e)* „Bodensatz, Hefe“, dt. *Drusen* „Hefe“
gr. *drosía* „Tau“, apul. *trosía* „Tau“
lett. *strūzēt* „im Übermass etwas trinken“

Gutturale + r (*) s / z

lit. *krāštas* „Kante, Ufer, Küste“, lett. *krast* „Ufer“
gr. *chērsos* „Ufer, Strand, Binnenland“, lit. *grēžti* „bohren“, lit. *grésti* „schaben“

ahd. *krizzon*, mhd. *kritzen* „einritzen“, engl. *graze* „ritzen“, dt. *kratzen*

aksl. *crěsti* „schneiden“

bernar. *kraste* „Bewässerungsgraben, kleiner Fluss“

frz. *creux* „Höhlung, Vertiefung“, frz. *croche* „hakenförmig, krumm“

aksl. *krestiti* „taufen“, aksl. *krestiti se* „sich waschen“

lit. *krūzas* „Krug“, aeng. *cruse* „irdener Topf“,

dt. *Krause* „Krug, irdenes Gefäß“, anord. *krús* „Trinkbecker“

ahd. *gruz* „Getränk, Weizenbier“

lat. *crusta* „das durch Gerinnen fest Gewordene“

aksl. *greza* „Kot, Schmutz“, lit. *grasús* „Überdross erregend“

lit. *krušėti* „faul daliegen“, lit. *kriosėti* „träge dasitzen“

lat. *cariēs* „das Morschsein, Fäulnis“, lat. *cariōsus* „morsch, mürbe“

lett. *karzât* „durcheinander mischen“, lett. *karzâtiês* „im Lehm wühlen“

korn. kymr. *cors* „Sumpf“, lett. *caũrs*, lit. *kiáuras* „durchlöchert, zerrissen“

gr. *charássein* „einritzen“, apul. *karásson* „Höhlung in einem Baum“

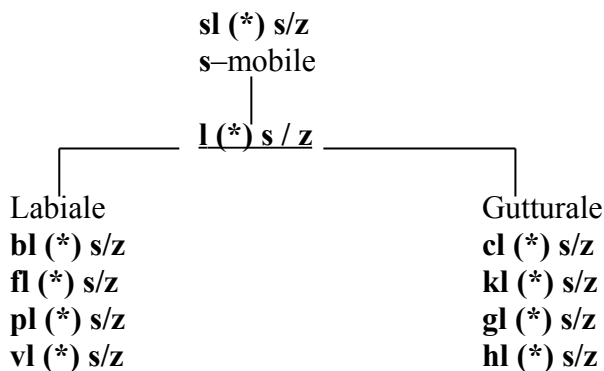
lett. *kuřsis* „ein Bächlein“, lett. *kuřza* „Runzel, Falte“, lett. *kurzaĩns* „runzelig, kraus“

russ. *korzina* „Korb“, lit. *karsa* „Höhle, Grotte“

port. *corrêgo*, *corgo* „Bach“

dauph. *koržá*, *kurzá*, *gurzá* „Hohlweg, enge Schlucht“

LIQUIDA + Spiranten



l (*) s / z

ait. *lasa, lesa* „Abgrund“

lit. *lašà, lažà* „Bett“, aksl. *lože* „Lager, Bett“

air. *lestar* „Fass, Gefäss“, dt. *Lase* „bauchiger Tonkrug“

dt. *Leiste* „Rand, Saum, Borte“, mnd. *liste* „Streifen, Kante, Rand, Saum“

lett. *lšmens, lšmenis, lšminis* „sumpfiger Seerand, moorige, schwankende Stelle“

aksl. *luža* „Sumpf, Pfütze“, tschech. *louže* „Lache, Pfütze, Sumpf“

lit. *lužà* „Bodensenkung im Wald“

lit. *lašėti*, lett. *lasēt* „tropfen, tröpfeln, sickern“, lit. *lašas* „Tropfen“

lett. *laštīt* „wiederholt begiessen“, lett. *lastagas* „Strömen, Träufeln“

lett. *lašinat* „träufeln, fließen lassen“, lett. *lašuoāt* „träufeln, triefen“

lett. *lezēt* „beschmutzen, besudeln, begiessen“, lett. *lēza, lēze* „eine moorige Stelle“
 ahd. *lezzen* „hemmen, aufhalten, verlangsamen“
 lat. *lustrum* „Morast“, lat. *luēs* „Seuche, Verderben“, air. *liuss* „Ekel“
 russ. *lуска, lušča* „Hülse, Schale“, kymr. *lestr* „Gefäss“, akorn. *lester* „Schiff“
 aeng. *lyswen* „Eiter, eitrig“, aeng. *los* „Verlust, Verderben“,
 anord. *lasinn* „schlaff, schwach“
 apreuß. *layso* „Letten, Lehm Boden, Tonerde“
 lit. *lāšas* „lahm“, lat. *lassus* „müde, matt, schlaff“, mhd. *laz (zz)* „matt, träge, saumselig“
 dt. *lasch* „schlaff“, mnd. *lasch, lasich* „müde, matt“, eng. *lazy* „träge“
 ahd. *lazon* „sich langsam bewegen“, ahd. *lazzen* „sich verzögern“

Labiale + l (*) s/ z

ahd. mhd. *vluz (zz)* „Fluss“, mhd. *vliez* „Fluss, Bach, Strömung“
 mhd. *vliezen*, ahd. *fliozan*, asä. *fliotan*, ags. *flēotan* „fliessen“
 lit. *plūsti* „strömen, fluten, überschwemmt sein, überströmen, überfliessen“
 lett. *plūst* „sich ergiessen, überströmen, überschwemmen“, lett. *blīst* „quellen, aufdunsten“
 lett. *plāūst* „ausgiessen, nass machen“, lett. *plaušātiēs* „durch und durch nass werden“
 lit. *plaiša* „Ritze, Spalt“, lett. *plaisa* „Riss, Ritze“, lit. *plėsti* „reißen, zerren“
 lett. *plīst, pluōsit* „reißen, zerreißen, zerren, Risse bekommen“
 anord. *flasa* „Spalte, Riss“,
 mhd. mnd. *flasche*, ahd. anord. schwed. norw. *flaska*, ags. *flasce* „Flasche“

ahd. *blāsa*, mhd. *blāse* „Harnblase“
 lit. *blīsti* „trübe werden vom Wasser“
 lett. *plāzis* „Morast“, lett. *plaisks* „Sumpf, Quebbe“
 lit. *pālios* „grosser Sumpf, Moor“, lett. *pūlis* „eine Wunde, die zu eitern beginnt“
 lett. *palāse*, *palase* „herabfliessendes Wasser; Traufe“, lett. *balas* „schlechter, fauler Boden“
 gr. *palássein* „besprengen, bespritzen, besudeln“
 lat. *palus* „Sumpf“, lat. *pilus* „Überfluss“
 bask. *balsa* „Gefäss, Schlamm, Pfütze“, port. *balsa* „Hefe, Bottich, Kufe“, arag. *balsa* „Gefäss (um Oliven zu mahlen)“, navarr. *balsa* „Staubecken, Lagune“
 gr. *phōleós* „Höhle, Grube“, lat. *folliculus* „Schlauch, Ledersack“
 lit. *spliti* „sich ausbreiten, sich erweitern, zunehmen, dick werden“

Gutturale + l(*) s / z

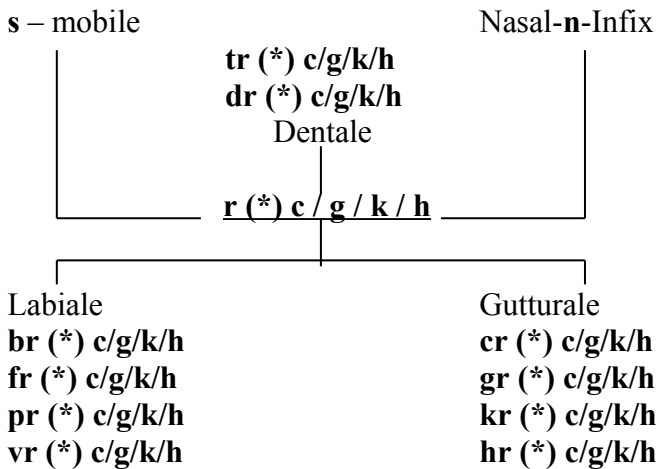
ahd. *klūsa*, mhd. *klūse* „canalis“ (Röhre, Rinne, Wasserlauf),
 lat. *clūsa* „canalis“
 gr. *klýzō* „spülen, ausspülen, wogen, branden“
 lat. *gelasīnus* „Grübchen“
 lit. *geležuonis* „Drüse, Kropf“
 lat. *glus* „Lehm“
 lit. *glėzti* „weich, schlaff, welk werden“, lett. *glīst* „glatt, schleimig werden, moosen“
 lett. *glize* „Schlamm auf Flüssen“, lett. *glizda* „Ton, Lehm, Mergel“
 lett. *kleze* „eine breiartige Mehlspeise“, nisl. *klessa* „kleben“
 lett. *kėlsis*, *kėlzis* „ein Mischmatsch von verschiedenen Speisen“
 lett. *kelzēt* „beschmutzen, besudeln“
 ahd. *halz* „lahm, hinkend, krank“
 aeng. *gæls*, *gælsa* „Lust, Stolz, Ausgelassenheit, Sorge“, ahd. *geilson* „ausgelassen sein“

ahd. *helsen* „umfassen, erfassen, umhalsen, umarmen“
 gr. *kýlics* „Becher“, lit. *kùlis* „Beutel“, aind. *kalasa* „Topf“
 lit. *gūlis* „Tiefe“, lit. *gilùs* „tief“, lit. *gylyš* „Stachel“
 ahd. *kalizia*, *calizia* „Stiefel“

s – mobile

lit. *slēsnas* „niedrig gelegen“, lett. *slēns* „niedrig gelegen, feucht“
 aksl. *sluze* „Feuchtigkeit, Saft“, skr. slov. *sluz*, poln. *sluz* „Schleim“, bulg. *sluz* „Speichel“
 aksl. *sleza* „Träne“, aksl. *sleziti* „weinen“
 ahd. *slizen* „spalten“, mhd. ahd. *sliz* „Spaltung, Bruch“, mhd. *slizen* „zerreißen“

LIQUIDA + Gutturale



r (*) c / g/ k /h

mhd. *rige* „Bach, Graben, Reihe“, aeng. *rige* „Bach, Graben“ (in ON), ahd. *riga* „Graben“, mhd. *rihe* „Reihe, Graben“, anord. *riga* „bewässern“, dt. *rigolen* „tief umpflügen, umgraben,,
lat. *rigare* „bewässern“, it. *rigagno* „kleiner Bach“
frz. *rigoler* „mit Rinnen, Furchen, Graben durchziehen“
it. *roggia* „Kanal“, piemont. *rugia* „Wassergraben“, span. *arrojo*, port. *arroi*, **rugula* „Bach“,
lat. *ruga* „Runzel, Falte“, it. *ruga*, span. *arruga* „Runzel, Falte“
schott. *roc*, nisl. *hrukka*, schwed. *rynka*, dän. *rynke* „Runzel, Falte“
lit. *raukas* „Falte, Runzel“, shetl. *rikkel*, *rukkel* „runzeln“
schwed. *raka* „scharren, kratzen, stochern“
kymr. *rych*, air. *rech* „Furche“, anord. *rykkja* „reißen“
lit. *riḡti* „sich einbohren, eindringen“, lit. *strīgti* „sich einbohren, tief einsinken“
lit. *ryklė* „Rachen, Schlund“, gr. *ereikō* „zerreisse, zerbreche“
lett. *urket*, *urkuôt* „wühlen, scharren“
aeng. *rocettan* „rülpsen, ausstossen, alem. *rigelen* „schwanken“
gr. *ereúgomai* „ausspeien, erbrechen“, lit. *rugis* „geronnene Milch“
mhd. *rück(e)*, *ruck(e)*, ahd. *rucki*, *hrukki*, asä. *hruggi*, nnl. *rug*,
afries. *hregg*, ags. *hrycg*, schwed. *rygg*, dän. *ryg* „Rücken, Rückgrat, Anhöhe“, mir. *crūach*, kymr. *crug*, , korn. abret. *cruc* „Hügel, runde Anhöhe“, * *kreu-k-* „krumm“ (konkav/konvex),
lat. *arcus* „Bogen“
lat. *arca* „Truhe“, mnd. mnl. *arke*, afries. *erke*, ags. *earce* „Arche, Kasten“
bask. *arreka*, gascon. *arrec* „Bach“, gr. *horgaō* „saftig sein“
lat. *arcēō* „eindämmen, in Schranken halten, hindern, bewahren, schützen“

karel. *orgo*, finn. *orku*, estn. *ork* „feuchte Niederung“, russ. *vórga* „Sumpf“
 lett. *urģe* „Loch, Wasserloch, Pfütze, morastige Pfütze, Morastbach, Regenrinne“
 liv. *ūrg(a)* „kleiner Bach, Niederung mit fliessendem Wasser“,
 estn. *urg* „Vertiefung, Höhle“

Labiale + r (*) c / g / k / h

aeng. *brōc* „Bach, Fluss“, eng. *brook* „Bach“
 eng. *breach* „Bresche“, frz. *brèche*, span. *brecha*, it. *breccia* „Bresche, Scharte“
 asä. *bruki* „Riss, Spalt“, ahd. *breh(h)an* „brechen, zerreißen, eingraben, spalten“
 dt. *Bruch* „feuchte Wiese“, nd. *brōk*, nl. *broek* „Morastgrund“
 mhd. *bruoch*, ahd. *bruoh*, asä. mnd. *brok* „Bruch, Sumpf, Moorboden“
 lett. *braūģa* „Pfütze“, lett. *braūģains* „reich an Pfützen“
 lett. *brukt* „abbröckeln, abfallen, zusammensinken“
 gr. *brágos* „Sumpf, Niederung, Aue“, gr. *brōchos* „Sumpf“
 russ. *vórga* „Sumpf, sumpfige Schlucht“
 gr. *bréchō* „benetzen, befeuchten, nass werden“
 lit. *brega* „Anfurt, Gestade“, air. *bruach* „Rand, Kante“
 lit. *būrgė* „Sumpf, Moor“, gr. *boūrka* „Schlamm“, anord. *brugga* „brauen“
 lett. *burgulis* „aufsteigende Wasserblase“, slov. *búrkati* „sprudeln, Blase aufwerfen“
 anord. *burgja* „einschliessen, hindern, sammeln“
 aeng. *beorg*, *byrgen*, *byrgels* „Grab“, aeng. *byrgan* „begraben“
 lett. *burka* „Büchse, Dose, Loch im Eis“, tschech. *brh* „Höhle“
 lit. *pragá*, *prāgas*, *spragà*, lett. *spraga*, *spraūģa* „Lücke, Öffnung“,
 skr.-kslav. *preginja* „Falte, Biegung, Schlucht“

spätlat. *burca* „Tümpel, Abzugsgraben“, südital. *vurga* „Pfütze“
mittelital. *bórga* „Vertiefung in einem Fluss“, ital. *brocca* „Krug“
ait. *bèrga* „Damm gegen Überschwemmungen“

Gutturale + r (*) c / g / k / h

nd. nl. *kreek, kreech* „nass, feucht, stagnierendes Gewässer“
neng. *creek* „Bach, Bucht“, meng. *crike, creke* „Krümmung, Bucht“, anord. *krīki* „Bucht, Winkel“, dän. dial. *krig* „Bucht“, ostfries. *krike*, mnl. *creke* „krummer Seearm“
schwed. *krok, krök* „Biegung, Krümmung, Haken“, eng. *crooked* „krumm“
mnd. *kroke*, mnl. *croke, creuke* „Falte, Runzel“, schott. *cròic* „Flussbucht“
lett. *kruõñka* „Falte, Runzel“, air. *crích* „Furche, Ende, Grenze“

lit. *kriõkti* „brausen, vom Wasser“, aeng. *crīgan* „aufwallen, sprudeln“
lit. *krikti* „zerfallen“, lett. *kraūkat* „fortgesetzt Schleim oder Speichel auswerfen“
frz. *cracher* „(aus)sputzen, spritzen“, frz. *crachat* „Speichel, Auswurf“
lett. *kùrkumi* „gelbe, speichelartige Masse auf Wiesengräsern“
lett. *krecēt* „gerinnen“, lett. *krece, krecenis* „Geronnenes, die Gallerte“
nisl. fär. norw. *grugg* „Bodensatz“,
ahd. *kruog*, mhd. *kruc* (g), ags. *crōg, crōh* „Krug, Flasche“,
schwed. *kruka* „Topf, Krug“
mhd. *krūche*, asä. *krūka*, mnl. *crūke*, nnl. *kruik*, ags. *crūce*,
meng. *crouke* „Flasche, Topf“
eng. *crack* „Sprung, Riss“, frz. *craquelé* „rissig“, frz. *craquelure* „Riss, Sprung“
lett. *kuřkt* „hohl werden, schwammig werden“, air. *corchach* „Sumpf“

lett. *čurġa* „ein Regenbach“, lett. *čuraga* „ein wenig Flüssigkeit“
 lit. *kiurklỹs* „Wasserstrahl, Wasserguss, Wasserstrom“, poln. *čiurkać* „sprudeln, rinnen“
 port. *corgo*, *córrego* „Bach“, katal. *córrech* „Sturzbach“
 lat. *gurgēs* „Schlund, Strudel“, lat. *carchesium* „Trinkgeschirr“
 sard. *garga* „Höhle“, sard. *gargatu* „Loch, Höhle“, kors. *garganone* „Schlucht“
 lit. *gerkle* „Kehle, Schlund, Rachen“
 aksl. *krogŭ* „Kreis“, aksl. *kroglŭ* „rund“, lit. *gùrguõle* „Menge, Masse“
 ahd. *rucki*, *hrukki*, asä. *hruggi*, afries *hregg*, ags. *hrycg*
 „Rücken, Anhöhe“

Dentale + r (*) c / g / k / h

lett. *derglājs* „sumpfige Stelle, Sumpf“
 lit. *dĩrgti* „feucht werden“
 lit. *drėgti* „feucht, nass werden, sich nassen, zu tauen anfangen“
 russ. *drjagva* „Morast, Moorgrund, Art Sülze“
 lett. *drėgnēt* „feucht werden“, lett. *drėgns*, *drėgzns* „feucht, nass“
 lett. *drėgnumš* „Feuchtigkeit“, norw. *dragen* „feucht“
 lett. *dricināt* „reißen, zerren“, lett. *driķškināt* „bröckeln“, lett. *driķšnet* „fleckig werden“
 lett. *driegnis* „eine morastige, einschliessende Stelle“
 anord. *drekkja* „trinken, Trank, Trinkgelage“
 anord. *drykkj*, *drykkja*, ahd. *trunch* „Trank, Trunk“, schwed. *drukna*, ahd. *trankan* „ertrinken“
 lett. *trikāt* „trinken, saufen“
 lit. *trišketi*, *trykšti* „spritzen“, lit. *tryškinti* „bespritzen“

 lit. *trėkti* „verderben, beschädigen, vernichten, verschwenden, schmutzig werden, schmieren“

mhd. mnd. mnl. *drēc* „Fäulnis, Abfall, Kehrlicht“
 apreuß. *dragios*, alit. *drages*, anord. *dregg*, schwed. *drägg*
 „Hefe“
 mhd. *terken*, ahd. *terchennen* „verdunkeln, verbergen, be-
 sudeln“
 aeng. *deorc* „dunkel, finster“, anord. *trega* „betrüben“
 lit. *dárgti* „schmutzig werden, sich besudeln“
 lit. *dárga*, *dárgana* „schlechtes Wetter, Besudelung“ norw. dial.
dragen „Feuchtigkeit“
 lit. *dérkti* „mit Unflat besudeln“, lett. *darkùs* „garstig“
 lett. *derglīt* „besudeln, sich besudeln, reißen, spleißen“
 lit. *trūkti* „verweilen, versäumen, zaudern, zögern, dauern“
 lit. *trūklius* „Zögern, Verzögerung, Hindernis, Mangel, Ent-
 behrung, Not“
 ahd. *trāgi* „träge“

lett. *trūkt*, *trūkat* „platzen, rissig werden, brechen“, lit. *trūkti*
 „reißen, brechen, platzen“
 lit. *trūkti* „zerspringen, bersten, einen Bruch bekommen,
 entreißen“
 lit. *trūkis* „Riss, Spalt, Bruch, Verlauf, Gang, Bahn“
 lit. *trūkšmis* „Runzel, Falte, Narbe“
 gr. *tarchýō* „bestatten, begraben“
 mnd. *targe* „Rand“
 lett. *tèrce* „morastiger Bach, Flüsschen, Wiese mit einem Bach,
 nasse Niederung im Feld“
 lett. *tīreklis* „Morast, morastige Wiese“

astur. léon. navarr. *torca* „Höhlung, Öffnung, Graben“
 aeng. *dhruh* „Röhre, Trog, Kasten, Sarg, Grab“, eng. dial.
trough „Trog“
 lett. *traūks* „Fass, Gefäß“, air. *drochta* „Holzgefäß“
 ahd. asä. ags. mnl. *trog* „Trog“, ahd. *truccha* „Truhe“, nd.
trugge „Trog“
 lit. *trikteris* „Trichter“

lit. *driēkti* „ausbreiten, ausdehnen, strecken“
aeng. *dragen* „ziehen, in die Länge ziehen, gehen“
aeng. *dhræc* „Haufe, Kraft, Gewalt, Gedränge“
lat. *turgeo* „geschwollen sein, strotzen“

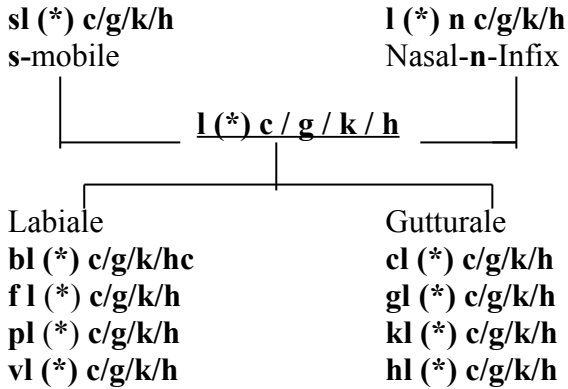
s – mobile

lett. *struga* „ein Sumpf, eine Pfütze“, lett. *strukt* „triefen“
lett. *strauga* „eine morastige Stelle, wo man einsinkt“
lett. *stragana* „ein Sumpf, wo man einsinkt“, lett. *striguomis*
„eine morastige Stelle“
lit. *strigti, srigti* „sich einbohren, tief einsinken“
russ. *struga* „tiefe Stelle, Lache in einem trockenen Fluss“
lit. *strūklė* „Wasserstrahl, Strom“, poln. *struga* „Strömung“
lat. *striga* „Stich, Reihe, Furche“, skr. *strijèka* „Riss“

- n - Infix

mnd. *brink* „Rand, Ufer“, asä. mnl. *brink* „Rand“, neng. meng.
brink „Rand, Kante, Ufer“
lit. *brinkti* „aufquellen, anschwellen“, lit. *brankà* „das An-
schwellen“
lett. *ranka* „Einschnitt, Kerbe, Streifen, Strich, Falte“, lett.
rankains „uneben, faltig“, schwed. *rynka*, dän. *rynke*, lett.
kruņka „Falte, Runzel“
lat. *frango* „(zer)brechen, zermalmen, erweichen“
mhd. *rinc*, *ringes*, ahd. *ring*, *hring*, asä. afries. ags. *hring* „Kreis,
Ring, alles Kreisförmige“
aind. *kruñkati* „krümmt sich“

LIQUIDA + Gutturale



l (*) c/g/k/h

aeng. *lagu* „See, Meer, Wasser, Fluss“, asä. *lagu* „Meer“, anord. *logr* „Flüssigkeit“

aeng. *lacu* „Fluss, Bach“, nl. *laak* „Bach“, norw. *lök* „Pfütze“

lat. *lacus* „See, Zisterne“, lat. *lacuna* „Loch, Vertiefung, Lache, Sumpf“

air. *loch* „See, Vertiefung mit Wasser“, aeng. *luh*, akymr. *luch*, neng. *lough* „See“

anord. *logr*, norw. *log*, schwed. *lag* „Wasser, See, nass“, aeng. *log* „Wasser“

asä. *laka* „Lake, Sumpf“ (in. ON), dt. *Lache* „Pfütze“, dt. *Lagune* „Grube, Pfütze“ u.a.

ahd. *laccha* ,*lahha*, mnl. *lake*, asä. *laca*, mnd. *lake* „stehendes Wasser, Sumpfwasser“

gr. *lákkos* „Zisterne, Grube, Teich“, aksl. *loky* „Wasserlache, Zisterne“

lit. *làikses* „grosser Sumpf“, lit. *lekētas* „Pfütze“, lit. *lieknas* „sumpfiges Wiesengelände“
lett. *liekna* „Sumpf“, lett. *lekmenis*, *lekminis* „morastige Wiese“,
illyr. *lugas* „Sumpf“
lit. *lūgai* „Pfütze“, lit. *liūgas* „Sumpf, Morast, Moor“, lit. *liūgas*,
lūgas „Pfütze, Lache“
lit. *lēgeres* „ausgedehntes Moor“, lett. *luga* „quebbige Morast-
masse“
russ. *oliga* „morastiger Sumpf“, norw. *ulka* „Schleim,
Schimmel, Kahl; eiter“
lett. *aluōgs* „Wassergruft, Quelle“, lett. *āluogs* „ein grosses
Loch, Wuhne“
alb. *legate* „Lache, Pfütze, Sumpf“, lat. *ūligō* „Feuchtigkeit,
Morast“
ahd. *louga*, mnd. mnl. *loge*, aeng. *leah*, anord. *laugh* „Lauge,
Bad, Wäsche“
schwed. *lauga*, mnl. *logen*, norw. *laga* „baden, waschen“
ahd. *lecken*, aeng. *leccan*, *leccean* „bewässern, benetzen“, mhd.
lechzen „Wasser durchlassen“
anord. *leka* „rinnen, Wasser durchlassen“, mnl. *leken* „tröpfeln“,
lett. *lekns* „feucht, saftig“
air. *logaim* „faule“, air. *legaim* „zergehe, schmelze“
lit. *lakti* „auflecken, saufen“, lett. *lāuka* „etwas Durchnässtes,
Weiches“
lat. *liquor* „Flüssigkeit“, lat. *lac* „Milch“, lat. *lacrima* „Träne“
lett. *lecēns* „Klumpen, Schleim, etwas Weiches, Dickflüs-
siges“, lett. *lecene* „eine Art Brei“
dt. *Luke*, *Loch*, *Lücke*, *Leck* „Öffnung“
ahd. *lucka*, *lukka* „Lücke, Öffnung“, ahd. *loch*, *loh* „Loch,
Öffnung, Höhle“
aeng. *lec*, mnd. *leck*, alem. *lech* „mit Rissen versehen“
anord. *leki* „Öffnung, wodurch das Wasser sickert“
lat. *lacer* „zerfetzt, zerrissen“, lett. *lakstuôt* „Risse bekommen,
reissen“
lit. *liogē* „Spur“, lett. *luōgs* „Loch, Öffnung“, aksl. *loki* „Bogen“

mnd. mnl. *legede* „Vertiefung, Niederung“, lett. *likt* „biegen, krumm werden, sinken“
 anord. *laegdh* „niedrige Stelle“, fär. norw. *laegd* „Bodensenkung“
 aeng. *leger* „Lager, Bett, Grab“, air. *lige* „Bett, Grab“, lett. *lagača* „Lager, Bett“
 lat. *lacus* „Trog, Wanne, Kübel; See, Wasser, Gewässer, Flussbett“, lat. *lagōna, lagūna* „Flasche, Krug“
 lit. *lakonia* „Pfanne, Trog“, lit. *lākanka* „Gefässart“, ostpreuß. *lēgel* „Fässchen“
 dt. *Lägel, Legel* „Fässchen, Weinbutte, Hohlmass“, nd. *leggel* „holz. Gefäss“
 gr. *haulákion* „Furche“, gr. *holkós* „Spur“
 lat. *ulcus* „Geschwür“, gr. *hélkos* „Geschwür“

Labiale + l(*) c / g / k / h

lit. *plūkti* „nass, durchtränkt, überschwemmt werden, anschwellen, schäumen, schwitzen“
 lit. *plaiūkti* „schwimmen, (herbei)strömen“, lett. *plegātiēš* „mit Wasser begiessen, besudeln“
 aksl. *plakati* „waschen“, tschech. *plàkati*, poln. *plókác* „spülen“
 ahd. *flogoda* „Flüssigkeit“, ahd. *flogezzen*, aeng. *flogettan* „schwanken, flattern“
 lat. *fluctus* „Strömung, Woge, Flut“, lat. *fluxus* „fliessend, herabwallend, schwankend“
 lit. *bliaūkti* „laufen, allmählich fließen, träufeln, weinen, blitzen“, ahd. *blig* „Strahl“ u.a.
 lett. *blugt* „weich und schlammig werden“, lett. *blugains* „schmutzig, kotig, nass“
 lett. *plācis* „Morast“, lett. *plāči* „tiefkotige Stelle“, lett. *pluocis* „eine sumpfige Stelle“
 lett. *plaka* „breiartige Masse“, lett. *blūga* „der Guss einer flüssigen Masse“

lit. *plėkti* „moderig werden“, lett. *plekšēt* „brodeln, weiche Erde oder Lehm schlagen“

aksl. *plači* „das Weinen“, aksl. *plakati* „weinen, beweinen, spülen, waschen“

lett. *blīgnēt* „gelb werden und verwittern“, lett. *blīgzne* „blauer Lehm“

lit. *blūkti* „die Farbe verlieren, verblassen, grau werden“, lat. *flacceo* „welk sein“

aeng. *blegen(e)* „Bläschen, Geschwür“, dt. *Bulge* „lederner Wasserbehälter“

ahd. *balg*, mhd. *balc*, got. *balgs* „Schlauch (eigtl. die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten Tierhaut)“, anord. *belgr* „Balg“, ags. *belg*, *bylg*, eng. *belly* „Bauch“

air. *bolgaim* „schwelle“, ir. *bolg*, gallolat. *bulga* „Sack“

schwed. nisl. färö. *belgja* „aufschwellen, aufblasen“, aisl. *bolginn* „aufgeschwollen“

russ. *balka* „Schlucht“, aeng. *balc* „Rain, Erhöhung zwischen zwei Furchen“

lat. *flecto* „biegen, beugen“, lat. *flexus* „Biegung, Krümmung, Windung“

gr. *pálkos* (Hesych.) „Ton, Lehm, Schlamm, Morast, Kot“, gr. *pélagos* „Meer“

lit. *pelké* „Sumpf“, lit. *pelkétei* „versumpfen“, lett. *pelce* „Schwemme, Regenbach“

preuß. *pelky* „Bruch, Sumpfboden“, lat. *pelagus* „Meer“

air. *folc* „Wasserflut“, air. *folcaim* „benetze, wasche“, kymr. *golchi*, korn. *golhy* „waschen“

aksl. *vлага* „Feuchtigkeit“, aksl. *vlogoko* „feucht“, russ. *vologa* „Feuchtigkeit, Flüssigkeit“

lett. *valks* „feucht“, lett. *valka* „fliessendes Wässerchen, niedrig gelegener feuchter Ort“

lett. *valgt* „feucht werden, waschen“, lett. *valgne* „Feuchtigkeit“, lett. *valgns* „feucht“

lett. *velgt*, *vilgt* „waschen, einweichen, feucht machen, feucht sein, feucht werden“

lit. *valkà, velkà* „Pfütze, Lache“
mhd. *wēlc*, ahd. *wēlk, wēlh*, asä. mnd. mnl. *welk* „feucht, welk, mild“
anord. *vilgyti* „befeuchten, nass machen“, anord. *vilgti* „feucht, nass werden“

Gutturale + l (*) c / g / k / h

aksl. *klokotati* „wallen, sprudeln, kochen“
lit. *klekènti, klėkinti* „eingiessen, einschenken, einfüllen“, lit. *klėkti* „gerinnen“
lett. *klekēt* „dick schmieren“, lett. *kleke* „ein Klumpen“, poln. *kalác* „besudeln“
lett. *glecēt* „schleimig werden“, lett. *glečīgs* „lehmig“
aeng. *clæg* „Schlamm, Lehm, Ton“, anord. *gogli*, schetl. *gogl, gagl* „Schlamm“
schwed. *glugg* „Loch, Öffnung, Luke, Scharte“
anord. *glygg* „Öffnung“, aeng. *healoc* „Höhle, Loch“, anord. *holkr* „Röhre, Ring“
aeng. *holc* „Höhlung“, norw. dial. *holk, hylke* „Holzgefäss“,
aeng. *colc* „Loch, Fass“
gr. *kálikon* (Hesych.) „Grube“, gr. *kýlics* „Becher“, lat. *calix*,
aeng. *calic* „Kelch“
mnd. *kolk, kulk*, asä. afries. mnl. *kolk* „Wasserloch, mit Wasser gefüllte Vertiefung“
lett. *kolka, kulka* „eine grosse Gruft auf dem Wege“, lett. *kolkaîns* „grubig“
dt. *Kolk* „Strudel im Wasser, Höhlung am Flussufer“, dän. *kulk* „Rachen, Speiseröhre“
lett. *kolčât* „rühren, rütteln, durcheinander mischen“, kymr. *golchi*, korn. *golhy* „waschen“
lett. *čalkat* „spülen“, lett. *čalka* „Spülicht“, lett. *kalčums* „saure Grütze“

aeng. *heolca* „Reif“, lat. *glacies* „Eis“, lat. *caligo* „Nebel, Dunst, Finsternis, Trübsal“

s – mobile

mhd. *sluoche* „Graben“, anord. *slok* „Wasserrinne“, norw. *slok* „Mühlrinne“

lit. *slaka* „Tropfen, Besprengung, Anfeuchtung“, lit. *šlaketi* „tröpfeln, triefen“

lit. *šlekti* „spritzen, begiessen, besprengen“, lit. *šlikti* „tropfen, sintern, sickern, fließen“

lett. *slacīt* „nass machen, besprengen, wässern, spritzen“, anord. *sleginn* „benetzen“

mnd. *sloch* „Morast, Sumpf, Schlamm“, schwed. *slaga* „Sumpf“, eng. *slough* „Pfütze, Pfuhl“

aeng. *slōh* (*slōge*, *slō*) „Morast, Pfütze, Kot, Schlamm, hohle Stelle in der Erde mit viel Schlamm“, mhd. *slu(o)ter* „unebenes Gelände mit Tümpeln, Löchern und Gräben“

anord. *slag* „durchgehende Nässe“, norw. *slagen* „feucht“, norw. dial. *slakke* „Pfütze“

lett. *šlakata*, *šlakste* „eine Pfütze“, lett. *šlagans*, *žlagans* „wässrig“

lett. *žlaga* „Lache, unklares Wasser“, lett. *žlugt* „tauen, zergehen, zu Brei werden“,

lett. *šlagat*, *šlakāt* „Wasser ausstürzen, besprengen, bespritzen“

- n - Infix

lit. *lėnge* „tiefer gelegenes Stück Land, Vertiefung“, lit. *lankà* „Tal, Niederung“

mnl. *linge* „Kanal“, mnl. *lingene* „Kanal, Morast, Schmutz“

lombard.. piemont. *lanca*, *lanka* „Einsenkung, Tälchen, Vertiefung mit Wasser“

lit. *leñkti* „neigen, beugen, biegen, krümmen, übergehen“, lit. *lañkas* „Bogen, Bügel“

ahd. *klingo*, *klinga*, mhd. *klinge*, eng. *clough* „Giessbach, Talschlucht“

lett. *plañcka* „Pfützte“, lett. *plančkaĩns*, *plančkõts* „voller Pfützten“

llit. *lingúoti*, *lungúoti* „schaukeln, schwanken“

lett. *plañkt* „trinken“, *planckâtiês* „Wasser vergiessen, in einer Pfützte herumplätschern“

lit. *blenkti* „werfen, spritzen, schlagen“

lett. *kluncît* „etwas Flüssiges gierig essen, schlürfen“

lett. *kliñcaĩns*, *klincaĩns* „kleisterig, klebrig“, aeng. *blanca* „Schimmel“

ahd. *lancha* „Niere, Lende, Weiche, Seite“, bayr. *lank*, *lenke*, mhd. *lanke* „Seite, Bergabhang“

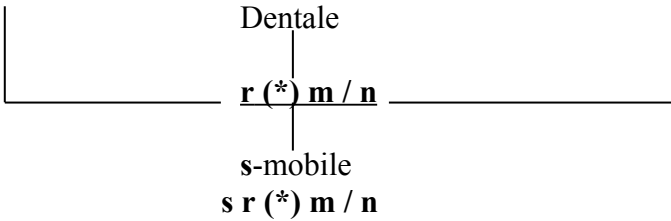
mhd. mnd. dän. *lunge*, ahd. *lungun*, asä. *lunga*, afries. ags. *lungen*, anord. *lungu* „Lunge“

LIQUIDA + Nasale

wr (*) m/n
pr (*) m/n
fr (*) m/n
br (*) m/n
Labiale

tr (*) m/n
dr (*) m/n
Dentale

hr (*) m/n
kr (*) m/n
gr (*) m/n
cr (*) m/n
Gutturale



r (*) m / n

gr. *rŷmics* „Wildbach, Strom, Schlucht“

gr. *reũma* „Fliesen, Strömung, Fluss, Strom, Fluten, Flussbett“,

lat. *rĩma* „Ritze, Spalte, Kluft“, lat. *rĩmōsus* „voller Risse“

schwed. *rãmma* „Riss, Spalte, bersten, reißen, sich spalten“

aeng. *rima*, *rimi*, *reoma* „Rand, Grenze, Küste“, afries. eng. *rim*, *brim* „Rand“

schwed. *ram* „Rahmen, Einfassung“, eng. *frame* „Rahmen“, eng. *trim* „einfassen“

anord. *runi* „Fluss“, anord. *run* „Wasser zwischen zwei Seen“, shetl. *ronek*, *runnek* „Bach“

lett. *rumelēt* „mit Wasser begiessen“

lit. *rinà*, *rĩne* „Rinne, Gerinne“, lett. *rĩne*, poln. *ryna* „Rinne, Kanal“

ahd. *rinna*, mhd. *rinne*, eng. *rindle*, got. *rinnō*, mhd. mnd. *renne*, dän. *rende*, schwed. *rãnna*,

norw. mundartl. *renna*, mnd. *rune*, ags. *ryne(l)*, eng. mundartl. *rune*, eng. *runnel* „Rinne“

ahd. asä. *rinnan*, afries. anord. schwed. *rinna*, mhd. mnd. *rinnen*
 „rinnen“
 nordfries. *rin* „Wasserlauf, Scheidungsgraben“, holst. *rien*, *rin*
 „Graben, Bach“
 aeng. *iernan* „rinnen“, aeng. *iorn* „Fluss“
 vosg. *ròné* „Schlucht, Hohlweg, Giessbach“, halp. *rõne*, *rõne*
d'áygo „Hochwasser“
 lit. *ronà* „Wunde“, poln. *rana* „Wunde“, lett. *ruona* „eine noch
 nicht geheilte Wunde, Narbe“
 aeng. *ryne* „Rennen, Lauf, Fluss, Verlauf, Kreis, Ausdehnung“
 ahd. *rein-*, *rain-*, mnd. *rein*, *rēn*, dän. schwed. *ren*, norw. *rein(a)*
 „Rain“
 anord. *réna* „abnehmen, verfallen“, aksl. *rana* „Wunde, Plage“
 mhd. (*milch*)*roum*, mnd. *rōm(e)*, nl. *rom*, ags. *rēam* „Rahm“,
 aeng. *rynning* „Lab“
 gr.(Hesych.) *hárama* „Morast“, gr. *hértia* „Moor“
 lett. *arumáins* „mit Furchen versehen, uneben“
 ligur. *arma* „Höhle“, lat. *urna* „Wasserkrug, Flüssigkeitsmass,
 Krug, Topf“
 lat. *ūrīnor* „untertauchen“, lat. *ūrīna* „Harn, Urin“
 it. *orma* „Spur“

Labiale + r (*) m / n

aeng. *brim*, *brymm* „Flut, Brandung, Woge, Meer, Wasser“, aisl.
brim „Brandung“
 ahd. asä. *brunno*, ags. *brunna*, *burne*, mnd. mnl. *borne*, schwed.
brunn „Quelle, Brunnen“
 eng. *bourne* „Bach“, asä. *brem* „Rand“, aisl. *brún* „Rand, Kante,
 Braue“
 lett. *braūnāt* „schaben, kratzen“, lit. *burnà* „Mund, Öffnung“, ir.
bern(a) „Kluft, Öffnung“
 aind. *vraná-* „Wunde, Scharte, Riss“, arm. *brem* „bohre“, alb.
brime „Loch“

aksl. *brena, brenije* „Kot, Schlamm“
 ags. *beorma*, mnd. *berme*, eng. *barm* „Bärme, Hefe, Sauerteig“
 aeng. *beorm* „Gärung“, aeng. *bierman* „gären, schwellen, stolz sein“
 aeng. *bearm* „Schoss, Busen, Brust, Inneres“, anord. *barm* „Busen, Schoss, Rand, Saum, Tränen, Gärung“, lat. *fermentum* „Gärungsstoff, Sauerteig“
 gr. *phorýnō* „besudele, bespritze“
 lat. *fornix* „Wölbung, Bogen, Gewölbe“, lat. *fornāx* „Ofen“, lat. *parma* „Rundschild, Schild“
 lat. *perna* „Art Muschel“
 lit. *pūrenos* „etwas Lockeres, lockeres Erdreich“, lat. *pruina* „Reif, Schnee“
 ags. *weornian* „welken, verwittern“, ahd. *wernon* „sich quälen, sich plagen“
 aeng. *wyrms, worms* „Gift, Eiter“, aeng. *wyrmsan* „schwären“
 lett. *virināt* „kochen, brodeln, sprudeln“, lett. *virinš, viriēns* „eine flüssige Speise, eine Suppe“
 lett. *virmuluōt* „wirbeln, sprudeln“, lett. *virmulis* „wirbelnd, sprudelnd“

Gutturale + r (*) m / n

gr. *kránna, krána, krēnē* „Quelle“, gr. *krinō* „scheide, sondere“
 gr. *krouniá, krounē* „Quelle, Wildbach“
 eng. *cranny* „Ritze“
 lit. *kàrnūt* „wühlen, scharren, kratzen“, fin. *kuurna* „Rinne“
 lett. *gremt* „aushöhlen“, lett. *grimt* „sinken, untergehen, zugrunde gehen“
 lit. *grimsti* „untersinken, versinken“, lit. *grimzles* „Morast“
 gr. *krēmónós* „Abhang, Ufer, Flussufer, Rand, Mauer“, russ. *kroma* „Rand, Kante“
 lat. *corōna* „Kranz, Krone“, gr. *korōnós* „krumm“, gr. *korōnē* „Ring“

lit. *kernà* „hölzernes Gefäß, Bütte“, anord. *kirna*, *kjarni* „Butterfass“
 nhd. dial. *kern*, mnl. *kerne* „Rahm“, lit. *krenà* „Rahm“
 lett. *krèims* „Sahne“, lett. *kreimuôts* „mit Sahne bestreichen, reich an Sahne“
 it. *crema*, frz. *crème* „Sahne, Rahm“
 lett. *kêrnât* „schmieren, sudeln, schmaddern“
 lit. *grimstù* „im Schlamm versenken“, lett. *grimstu* „sinken, versenken“
 anord. *krammr* „klumpig, geschmolzen, weich“, norw. schwed. *kram* „klamm, weich“
 anord. *grom* „Schlamm, Bodensatz“, ostfries. schwed. *grum* „Bodensatz, Schmutz“
 ahd. *grum*, *krum* „Verderben, Unglück, Elend“, ags. afries. asä. *hrūm* „Russ“
 aksl. *krinica* „Krug“, aksl. *grenece* „Topf“, aksl. *grene* „Herd“
 lat. *gremium* „Schoss“

Dentale + r (+) m / n

anord. *tjorn*, nisl. *tjörn*, fär. norw. *tjørn*, schwed. *tjärn* „Binnensee, Pfütze“,
 meng. *terne*, *tarne*, neng. *tarn* „Bergsee“, lat. *torrens* „Wildbach“
 asä. *thrimman* „schwellen“, mhd. *tremen* „schwanken“
 lett. *dranas* „eine feuchte, oft überschwemmte Wiese“
 savoien *drōna* „das plötzliche Anschwellen eines Flusses“
 lett. *drimt* „sich loslösen, abbröckeln“, lett. *drunêt*, *drinêt* „verdorren, verkommen, verfaulen“
 lett. *drumas* „Moder“, lett. *drumis* „Bauchfluss“, ahd. mhd. *darm*, asä *tharm* „Darm“
 lit. *drumsti* „trüben, aufwühlen“, lit. *drumzles* „Trübheit, trübe Flüssigkeit“

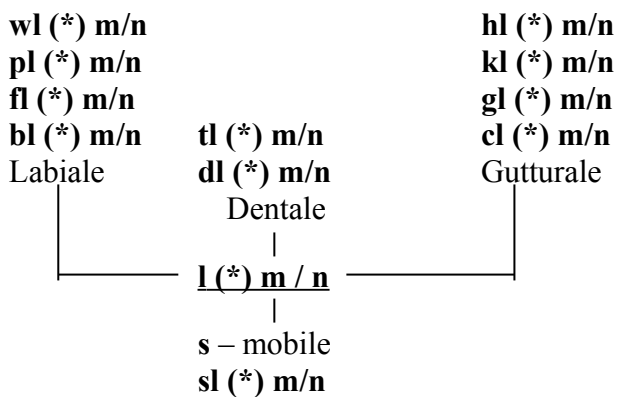
lett. *drinēt, drunēt* „verwittern, modern, faulen“, lit. *drunesỹs* „Fäulnis“, lit. *drunėti* „faulen“
 lit. *trenėti*, lett. *trinēt, trēnet, trunēt, triēnēt* „faulen, modern, verwesen“, lett. *trune* „Fäulnis“
 lit. *termóti* „mischen, vermengen, beschmutzen“, lit. *termà* „Mischmatsch“
 fin. *turmelus* „Verderben, Verdorbenheit“, fin. *turmella* „verderben“
 lett. *dirnēt* „quinen, siechen“, lett. *durnēt* „faulenzten, ruhig sein“
 mhd. *trēne* „Träne“, ahd. *trānen* „Tränen vergiessen“
 lit. *trynē, trỹnis, trynelē* „Blase, Pustel, Schwiele, Kartoffelbrei, -grütze“
 gr. *tórmos* „Loch“, gr. *trēma* „Bohrung, Loch, Öffnung“
 gr. *térma* „Ende, Fuss eines Berges“
 mhd. *trennen*, mnl. *trennen, terne*, mnl. *tarnen, tornen* „spalten, absondern, scheiden“

s – mobile

lit. *sraunà* „Strömung“, lit. *sraumuõ* „schnelle Strömung“, lit. *sriaumėti* „fliessen“
 ahd. *struom, strōm*, asä. schwed. *strōm*, mnl. nnl. *stroom*, afries. *strām*, ags. *strēam* „Strom“
 lett. *stràumes* „Strom, Strömung, Stromschnelle“
 anord. *skráma* „Wunde“, mhd. *schram(me)* „Schwertwunde“
 nd. *šram*, schwed. *skrama*, norw. *kraama* „Schramme“
 it. *crena*, rätorom. *crenna* „Einschnitt“
 lett. *skrina* „Pfützte“, lett. *skrine* „getretener Lehm“, lett. *skrīne* „eine Grube für Spülicht“
 ahd. *scrīni*, mnl. *scrīne*, afries. *skrīn*, ags. *scrīn* „Kiste, Koffer, Käfig, Kästchen“
 lit. *skrỹnià*, lett. *skrine* „Kiste, Kasten, Truhe, Laden“

lett. *skarums* „Sahne, etwas Säuerliches“, nl. *stremmen* „gerinnen“
 mhd. *strieme*, *streime*, *strime*, mnd. *streme*, ahd. *strimo* „Streifen“
 aksl. *strana* „Seite, Land, Gegend“
 aind. *sárma-h* „das Fliessen“, lett. *surme* „Saft“
 lett. *sārmēt*, *sarmuot* „die Wäsche in die Lauge weichen“, lett. *sārs*, apreuß. *sirmes* „Lauge“
 lit. *sārni* „Schlacken, Exkremente“

LIQUIDA + Nasale



l(*) m / n

lat. *lama* „Lache, Morast, Sumpf“, it. *lama* „Morast, Sumpf“
lett. *lāma* „Grube, Höhle, Vertiefung, Pfütze, Sumpf“
lett. *lāmaîns* „reich an Lachen, Gruben“,
lit. *lomà, lōmas* „Lache, Morast, Sumpf, Grube, Höhle, Vertiefung, Schlucht, Niederung“
bulg. *lam* „Loch, Grube“, russ. *lom* „Bruch, Sumpf“
aeng. österr. *lām*, ahd. *leimo*, mhd. *leim(e)*, asä. *lemo*, engl. *loam* „Lehm, Ton, Erde“
lat. *limus* „Bodenschlamm, Kot, Schmutz“, frz. *limon* „Schlamm“, finn. *lima* „Schleim“
lat. *līmnē* „See, Teich, stehendes Wasser, Sumpf, Pfuhl“, gr. *līmṇōdēs* „sumpfig, schlammig“
gr. *leimōn* „Niederung, feuchte Wiese“, alb. *lum* „Fluss“
finn. *luoma* „Bach, Bodensenkung, tiefliegende Stelle, enges Tal, Schlucht“
gr. *lamós* „Schlund, Höhle“, lat. *lanio* „zerreisse“
gr. *limēn* „Niederung, Hafen, Bucht“, lat. *limen* „Schwelle“
lat. *līmes* „Grenze, Schneise, Weg, Rain“
aeng. *lama*, afries. ahd. *lam*, asä. *lamo* „lahm, schwach, krank“
ahd. *lemmen*, aeng. *lemman*, asä. *lemmian*, afries. *lemma* „lahmen, zähmen“
nd. *lōne* „Abzugsgraben, Wasserleitung“, norw. *lon, lun*, dän. dial. *lune* „Wasserloch“, anord. *lón* „ruhige Stelle in einem Fluss“, nisl. färö. *lón* „Wiesenfläche am Wasser“
ahd. *lone, laune* „Niederung, Abzugsgraben“, norddt. *lohne* „Abzugsgraben, Wasserleitung“, westfäl. *lōne, laune* „Tal, Vertiefung“
provenz. ligur. *lona*, südfrz. *lono, louno* „Tümpel, Lache, Sumpf“
lett. *lānis, lāns* „Pfütze, feuchte Wiese, Morast“, lett. *lānāja* „eine moorige Strecke“

lett. *lēna*, *lēne* „Schimmel, eine moorige, sich bewegende Stelle“, lett. *lēnains* „moorig“
 gr. *hálēmē* „Salzwasser, Schmutz, unfruchtbare Erde“
 lit. *almes* „aus dem Körper fließende Materie, Blutserum, Blutwasser“, lit. *almuõ* „Eiter“
 anord. *ulma* „verfaulen“, norw. dial. *ulma* „Schimmel“, mnd. ostfries. *ulmen* „verfaulen“
 aksl. *lono* „Schoß, Busen“

Labiale + l (*) m / n

dän. *flom* „Sumpf, Schaum“, anord. *flaumr*, norw. *flaum*, ostnorw. *flöm* „Strömung“
 dt. *Flame (n)*, *Fläme(n)* „Rahm auf der Milch, Fett auf der Suppe, Schimmel“
 ahd. *floum* „Fett, Sahne, Spülicht“, dt. *Flom*, *Flaum* „das oben schwimmende Fett“
 lat. *flumen* „Strömung, Fluss, Strom“, lat. *flēmina* „Krampfader“
 aksl. *vlena*, lit. *vilnis*, russ. *volná*, tschech. *vlna*, poln. *welna* „Welle, Woge“
 lett. *vilna*, *vilne*, *vilnis* „die Welle“, lett. *vilnît* „wogen, wellenförmige Bewegung machen“ lett. *vilnît* „viel und gierig essen“
 lett. *vilnit* „reißen, rauhen, sausen“
 lett. *pluna* „eine Pfütze, eine mit Wasser gefüllte Vertiefung, dünnflüssiger Kot“
 lett. *plumētis* „durch Kot waten“, lett. *velme* „ein erhöhter Morast“
 lett. *blīnēt*, *plēnēt* „sickern, quinen, verkommen“
 aksl. *plinoti*, *plunoti* „ausspucken, speien“
 lit. *plīnyti* „gierig essen, schlucken“
 gr. *plynós* „Waschgrube“, gr. *plýnein* „waschen“
 lit. *palomê* „Fuss des Berges, Niederung, Tal“, lit. *palomùs* „hohl, eingefallen, eingesunken“

lett. *pēlenas* „Aschengrube, Aschenloch“
 lit. *pilnas*, lett. *pilns*, aksl. *pline* „voll“
 lit. *vālinas* „Wall“, lat. *velamen* „Hülle, Decke, Gewand“
 russ. *bolone* „Niederung“, russ. *obolone* „überschwemmte Wiese“, südfz. *balma* „Höhle“
 lat. *volumen* „Windung, Krümmung“
 lat. *vulnus* „Wunde, Verwundung“, lat. *vulnero* „verwunde“
 dt. *Holm* „kleine Flussinsel, Halbinsel, inselartige Erhebung im Sumpf“
 asä. mnd. eng. *holm* „Insel, Klippe, Hügel“
 ags. *holm* „Woge, Meer, Insel, See, Wasser“

Gutturale + l (*) m / n

eng. *hlimme* „Strom, Sturzbach“, aeng. *hlynn* „Giessbach“
 anord. *hlein* „Ruhe“. anord. *hlæna* „Ruhe schaffen“
 lit. *klānas* „Pfütze, Lache, Tümpel“, lit. *klōnis*, *klōne* „Niederung, Pfütze, Tümpel, Lache“
 lett. *klans* „Pfütze, Lache“, lett. *klūinīt* „viel, in vollen Zügen trinken, gierig essen“
 lett. *glema*, *glēme* „Schleim, schleimiger Bodensatz“, lett. *glemaîns* „schleimig, mit Schleim bedeckt“, lett. *glemēt*, *glumēt* „sich mit Schleim bedecken“, gr. *glámon* „triefäugig“
 gr. *glīnē* „leimige, klebrige Substanz, klebriges, schmutziges Öl“
 aeng. *clāēman*, mhd. ahd. *cleimen*, anord. *kleima*, eng. *cleam* „schmieren, salben, tünchen“
 anord. *klina*, schwed. *klena*, norw. *kleina*, ahd. *klenan* „schmieren, kleben, besudeln“
 mnl. *clam*, norw. *klamen*, neng. *clammy* „feucht, klebrig“,
 lett. *klēmēt* „überreif werden und verkommen“
 lat. *clino* „biegen, beugen, neigen“, gr. *klíma* „Neigung, Abhang“, gr. *klīnē* „Bett“

dt. *Klamm* „Felsspalte mit Wildwasser“, anord. *glenna* „Öffnung“, eng. dial. *glam* „Wunde“
 aksl. *klánat*, *kloniti* „neigen, beugen“, aksl. *chlomo* „Hügel“, lit. *kálnas* „Berg“
 lat. *columen*, *culmen* „Erhebung“, gr. *koilōma* „Höhlung, Vertiefung“
 lit. *kelmorė* „Keller“, lit. *kelnas* „Fischerkahn“
 lat. *calamus* „Schilf, Rohr“

Dentale + l (*) m / n

gr. *télma* „Sumpf, Schlamm, Pfütze“, gr. *télmis* „Schlamm“
 lat. *telinum* „kostbare Salbe“,
 anord. *talma* „hindern“, adän. *talme* „hindern, langsam sein“
 lit. *dūlinėti* „duseln“
 lit. *delmōnas*, *dalmōnas*, *telmōnas* „Sack, Tasche“
 lat. *dolium* „Wein, Weinfass“
 gr. *thálamos*, *thalámē* „Wohnung, Lager, Höhle“

s - mobile

lit. *šlāmas*, *šliamas* „Schlamm, Morast, Moder“
 mnd. *slam* „weicher, nasser Bodensatz“, dän. schwed. *slam* „Schlamm“
 lit. *šlēmas* „Schlamm, Schleim“, lett. *šlime* „Schleim“
 aeng. *slim* „Schleim“, mnd. *slīm* „Schleim, Schlamm“
 lit. *šlyna*, *šlynas* „Lehm, Ton, Schlamm“
 lett. *šlamât* „(durch Kot oder Tau) waten“
 lett. *šlammât* „mischen, durcheinander rühren (eine Flüssigkeit)“
 aksl. *slina*, skr. *slīna*, tschech. *sliny*, russ. *slina*, poln. *slina* „Speichel“
 lit. *slenys*, lett. *slēne* „tief gelegene Stelle (im Gelände) ohne Abfluss, Senke, Niederung“

mhd. *slummern*, *slumen* „schlummern, schläfrig sein“, ags. *slūma* „Schlummer“, norw. mundart. *sluma* „schlaff und schleppend gehen“, anord. *slen* „Faulheit“
 aksl. *slana* „Reif“, anord. *sleyma* „Tropf“

LIQUIDA + Labiale

wr (*) b/f/p/v

pr (*) b/f/p/v

fr (*) b/f/p/v

br (*) b/f/p/v

Labiale

tr (*) b/f/p/v

dr (*) b/f/p/v

Dentale

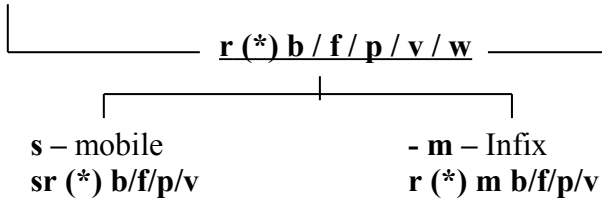
hr (*) b/f/p/v

gr (*) b/f/p/v

kr (*) b/f/p/v

cr (*) b/f/p/v

Gutturale



r (*) b/f/p/v/w

lat. *rivus* „Bach“, lat. *ripa* „Ufer“

frz. *rivière* „ebenes Land entlang einem Wasserlauf, Bach“,

mhd. *riviere*, *rivier*, *rivēr* „Bach“

lit. *rãvas*, *rėvas*, *riãvas* „Graben, Rain, Schlucht, kleiner Bach“

anord. *rauf* „Loch, Spalte“, norw. *rauv*, schwed. *röv*, ai. *ropa-*,

serb. *rupa* „Loch, Grube“

lett. *rāvēt* „mit Furchen oder Graben (einen Acker) entwässern“,

lett. *rāvainš* „morastig“

lett. *rāva* „stinkendes Wasser, sumpfige Stelle, Pfütze, Jauche“,

lett. *ravs* „moorig“

lit. *rava* „Loch“, preuß. *rawys*, poln. *rów* „Graben“, aksl. *rove* „Grube, Loch“
lett. *rāva* „Spalte, Riss, Wasserfall, Stromschnelle“
lit. *raivė, rievė, reivė* „Rille, Riefe, Streif, Strieme, Stich, Fuge, Saum, Spur“
lett. *riēva* „Vertiefung, Runzel, Falte, Furche“, lett. *reve* „eine Ritze im Holz“
anord. *rifa*, norw. *riva*, schwed. *reva* „Riss, Spalte, Wunde“, lit. *raũpti* „aushöhlen“
schwed. *riva* „reiben, kratzen, reissen“, schwed. *rev* „Schnur, Leine; Riff, Klippe“
russ. *rubež*, wrus. *rubežo* „Grenze, Kerbe, Einschnitt“, russ. *rub* „Kante, Rand“
lett. *rũobs* „Kerbe, Einschnitt“, lat. *rũpēs* „Fels, Klippe, Kluft, Schlucht, Abgrund“
dt. *Riefen* „vertiefter Streifen“, anord. *rīfa* „zerreißen, aufschlitzen“, anord. *rifa* „Ritz“
lit. *ruopà* „Rinne“
dt. *Reif* „ringförmiges Band“, ahd. mhd. *reif*, mnd. *rēp*, afries. ags. *rāp*, anord. *reip* „Seil“
dt. *reif* „gefrorener Tau“, ahd. *rīfo*, hrīffo, asä. *hripo*, mhd. *rīfe*, mnl. *rīp*
gr. *rhaibós* „krumm“, gr. *rhaiboũn* „krümmen“
lit. *ravà* „Ausreißen, Raufen; Loch, Strassengraben“
lit. *revà* „Stromschnelle, Schwelle; Graben“
lat. *rapiō* „reißen“, lat. *rapidus* „reissend“
dt. *Reff* „Tragkorb“, ahd. mhd. *rēf*, meng. eng. *rip* „Fischkorb“, lit. *riupe* „Muschel“
lett. *rāvuōties* „sich im Kot wälzen“, gr. *rhúpos* „Schmutz, Unreinlichkeit“
russ. poln. *ropa* „Eiter, Materie“, lat. *rōbīgō* „Fäulnis“
aeng. *rop* „Brühe“, aeng. *ropp*, mnl. *rop*, eng. *rope* „Darm, Eingeweide“
ahd. *rāwa* „Ruhe, Friede“, ahd. *rāwen*, *ruowēn* „ruhen“

ahd. *ruowa*, *rāwa*, mhd. *ruo(we)*, *rāwe* ‚mnd. *rōwe*, *rouw(e)*, ags. *rōw* „Ruhe“

lit. *urbti* ‚bohren, ein Loch machen“, lett. *urbt* ‚bohren“, lett. *urbīt* ‚bohrend durchwühlen“

lit. *urvas*, lett. *urva* ‚Höhle, Loch in der Erde“, lit. *uryūnas* ‚Ort mit vielen Löchern“

lett. *urbināt* ‚bohren, durchbohren, Löcher herstellen“, lett. *urbulains* ‚durchlöchert, porös“

Dentale + r (*) b/f/p/v/w

mhd. *tropfe* (*troffe*), ahd. *tropfo* (*troffo*), md. *troppe*, asā. *dropo*, nl. *drop*, ags. *dropa*, eng. *drop*, anord. *dropi* „Tropfen“

anord. *dreyþa*, mnd. *drōpen*, aeng. *drīepan*, nschwed. *dröpa* „tröpfeln lassen, träufeln“

mhd. *triefen*, ahd. *triofan*, asā. *driopan*, mnl. *drūpen*, afries. *driāpa*, ags. *drēopan* „triefen“

aind. *draváh* ‚Lauf, rasche Bewegung, Flüssigkeit, Saft“

lett. *driþt*, *druþt* ‚zerbröckeln, zerfallen“, lett. *drupaĩns*, *drupans* ‚bröckelig, mürbe“

lett. *drupēt* ‚morsch werden“, *drupināt* ‚bröckeln“, *drupuōt* ‚zerfallen“

ahd. *truobi* ‚trübe“, dt. *trüb(e)* ‚düster, dickflüssig“, lat. *turbidus* ‚trübe“

nd. *drabbe* ‚Schlamm“, norw. *drevja* ‚weiche Masse“, nl. *drabbe* ‚Bärme, Bodensatz“

dt. *Treber* ‚Rückstand beim Keltern und Bierbrauen“, ahd. *trebir*, mnd. *drever*, *draver*, mnd. mnl. *draf* ‚Treber“, nnl. *draf* ‚Grundsuppe eines Gebräus“, eng. *draff* ‚Bärme, Hefe“, anord. *draff* ‚Abfall“, norw. dän. *drav*, schwed. *draf* ‚Treber, Spülicht, Hefe“, finn. *rapa* ‚Treber“

schwed. *dröb* ‚Bodensatz“, anord. *dregg* ‚Hefe“

russ. *drob(a)*, *drobina*, *dreba* ‚Bodensatz, Bierhefe, Treber“

lit. *drėbti* „etwas Dickflüssiges werfen, so dass es spritzt, kleksen“
 lit. *drìbti* „in Flocken niederfallen, schlaff, schlapp werden“
 lit. *drabnùs* „drückend, abgespannt, schlaff, (auch) sehr spritzend (von Morast)“
 lit. *drebeti* „zittern, beben“, lit. *drebulys* „Zittern“, lett. *drebelains* „geädert, streifig“
 lit. *dervė, drevė, drevã, drovė* „Höhlung in einem Baumstamm“, lett. *dravet* „aushöhlen“
 bresc. *dérver* „öffnen“
 mhd. *troufe*, mhd. ahd. *trouf* „Traufe“, mhd. *troufen*, ahd. *troufen* „träufeln“
 lett. *trapjš* „morsch, verwittert, brüchig“, lett. *trepēt, trapēt* „verwittert, faul, mürbe werden“
 aksl. *trape* „Grube“, žeml. *trapa(s)* „Bresche“, poln. wruss. *trop* „Spur, Fährte“
 gr. *trūpē, troupa* „Loch“, gr. *trūpaō* „bohre, durchbohre“ gr. *trūpanon*, lat. *trepanum* „Bohrer“
 aksl. *trepēti* „ertragen, gedulden, ausharren“
 nisl. *drafna* „vermodern“, anord. *drafli*, norw. *dravle* „gekäste Milch“, finn. *rapuli* „schlechte Butter“, gr. *trophalis* „geronnene Milch“
 lit. *tarbà*, wruss. poln. *torba* „Sack, Tasche“, wruss. *dorob* „Korb“
 lit. *tárpas* „Zwischenraum, Lücke, Kluft“, schwed. *strupe* „Kehle“
 gr. *térpein* „sättigen“, tessin. *torba* „Speicher, Vorratsraum“
 lit. *tarpà, tārpa* „Kraft, Vermögen, Gedeihen, Wachstum“
 lett. *tervēt* „viel trinken, saufen, fressen, gierig essen“
 lat. *torpere* „erstarrt, betäubt sein“, lat. *torpor* „Erschlaffung, Erstarrung, Betäubung“
 lit. *tirpti* „erstarren, erschlaffen, gefühllos werden, schmelzen, zerfließen“

Labiale + r (*) b/f/p/v/w

ahd. *briüwan*, *brüwan*, mhd. *brüwen*, *briowen*, *brouwen*, asä. *breüwan*, mnd. *brüwen*, afries. *briüva*, ags. *breowan*, mnl. *broewen*, *brüwen* „brauen“

aeng. *brīw* „Brei, Suppe“, aeng. *brīwan* „kochen“, mir. *berbaim* „koche, siede“

lat. *ferveō*, *fervō* „sieden, kochen, (auf)wallen, brausen“, lat. *fervor* „Glut, Wogen“

lett. *brūvēt* „brauen“, lett. *brūvenis* „das Gebräu“

skr. *brbótati* „sprudeln“, slov. *brbotáti* „brodeln, murmeln“

lett. *pūrvs*, *pūrvajs* „Morast, Sumpf, Moorlandschaft“, lett. *purviens* „Morast, morastige Gegend, lett. *pūrvains*, *pūrvuōts* „morastig, sumpfig“

lit. *purpti* „anschwellen, aufgedunsen sein“, lett. *purpēt* „morsch, mürbe werden, verfaulen“

lett. *purpas* „Lippen, Nasenschleim“, lett. *purpuli* „Nasenschleim“

lett. *burbēt* „porös, morsch werden“, lett. *būrbulēt* „sprudeln, rieseln, aufwallen“

lett. *vurvēt* „weich, morastig sein“

gr. *bórboros* „Schlamm, Morast“, illyr. *barb-* „Sumpf“

lett. *bārbele* „Franse“, lett. *berbeles* „Fetzen“, lett. *bārbalaîns* „zerfetzt, ausgefranst“

kymr. *briw* „Brocken, gebrochen“, mkymr. *briwaw*, nkymr. *briwo* „brechen, schädigen“

ahd. *brāwa* „Braue“, lit. *brūve*, *brūvis*, aksl. *brevo*, poln. *brew*, russ. *brove* „(Augen)Braue“

anord. *verpa* „beugen“, eng. *worp* „sich krümmen“, lat. *prāvus* „krumm“

ahd. *werban* „sich drehen, wenden, kehren, umkehren“

lit. *verpētas*, lett. *vērpēte*, *vērputa* „Wasserwirbel, Wasserstrudel“,

lit. *prāveža*, *próveža* „tiefe Wagenspur“, aeng. *bearwe* „Korb, Bahre“

lit. *verpele* „hölzernes Geschirr, Fässchen, Fass, Tonne“

Gutturale + r (*) b/f/p/v/w

lett. *krupt* „verkümmern, zusammenschrumpfen, faulen“

lett. *krūope* „eine kleine Vertiefung, eine Ritze“

lat. *crāpula* „Rausch“, lit. *krūvinas* „blutig“

anord. *krap* „halbgeschmolzenes Eis“, schwed. dial. *krav* „Wasser mit Eis vermischt“

lit. *krāpyti* „besprengen, spritzen“, lett. *krāpt* „trüben, betrüben“

aksl. *kropiti* „besprengen, beträufeln“, aksl. *kropla* „Tropfen“

lit. *kròpti* „langsam gehen, kriechen, dahinschwenden, austrocknen“

lett. *kraīpele* „eine Mistgrube“, lit. *kruõpos* „Grütze“

mhd. *kropf* „Kropf, Busen“, aeng. *croppa* „Kropf, Niere“ u.a.

schwed. *grop* „Grube“, engl. *groove* „Rinne, Rille“

eng. *crevice* „Spalt, Ritze“

it. *crepa* „Spalt, Riss“, gr. *kryptē* „Gewölbe, Krypta, verborgener Winkel“

slov. *krepa* „alter Topf, Schädel“, friaul. *krepe* „Nusschale, Schädel“

mhd. *krippe*, ahd. *kribbe*, asä. *kribbia*, afries.mnl. *kribbe*, ags. *cribb* „Krippe“

mhd. *krēbe* „Korb“, it. *greppia*, venez. piemont. *grupia*, provenz. *crupia* „Krippe“

lett. *kraīpēt* „vor Schmutz und Nässe rau, grindig, schorfig werden“

lett. *čarpāties* „sich beschmutzen, sich im Schmutz wühlen“

lett. *krepēt* „schmutzig werden“, lit. *krēples*, *krēpala*, „Schleim“, lett. *kreveles*, *krēpalas*, „Speichel, Schleimauswurf“,

lett. *krevele* „Kruste, Schorf auf der Wunde“

lett. *kreve* „geronnenes Blut, etwas Geronnenes, eine quabbelige Masse“

lit. *kirba* „sumpfige Stelle, Moorgrund“
 lit. *kirpti* „schneiden, scheren, sauer werden“, mir. *cerbaim* „schneide“
 aeng. *cyrf* „Schnitt“, mnd. mnl. *kerf*, *kerve*, mhd. *kerbe* „Einschnitt“
 bulg. *korúba* „Höhlung, Schale“, ahd. *korb*, *corp*, *corb* „Korb“, lit. *čerpe* „Art Topf“
 mhd. *kërbe*, *kërp* „Kerbe, Fuge“, ags. *cyrf* „Einschnitt“
 lett. *červele* „die Falte“, lett. *červelains* „uneben, runzelig“
 lett. *kàrpit* „scharren, kratzen, die Erde aufwühlen“, lett. *kàrpains* „warzig, voller Warzen“
 mgr. *kárabos* „Spülichtgrube“, maked. ngr. *kárabos* „Tor, Öffnung, Loch“
 gr. *chárybdis* „Erdschlund“, lgd. herault. *caraven* „Abhang, Abgrund, Schlund“
 sard. *karróppu*, *korrupu*, *goruppu* „Graben, Teich, Pfütze“, kalabr. *karafúnu* „Pfütze“
 tosk. *karravone*, kors. *karravóni* „Schlund, tiefe Furche“
 ahd. *horawin* „kotig, sumpfig“

s – mobile

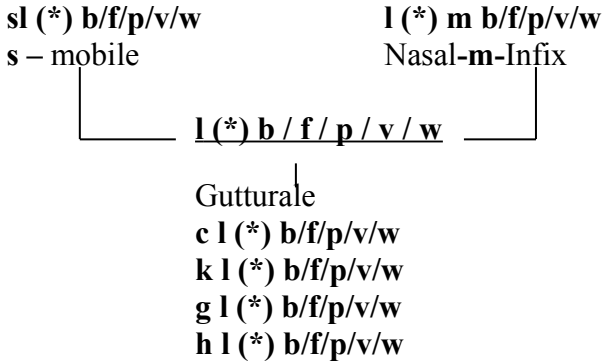
lit. *sravà* „Fliesen, Bluten, Blutfluss“, lett. *stràva* „Strömen, Strom, Regenguss“
 lit. *srovė* „Strömung, strömende Masse, Strom“, lit. dial. *strovė* „Blutfluss, Strombahn“
 lit. *sravėti* „langsam fließen, rieseln, sickern“,
 lit. *srėpti*, *strėpti* „schlüpfend essen oder trinken“
 lett. *struvēt* „durch herabfließenden Schmutz oder Wasser streifig, unsauber werden, eitern“
 lit. *sriúbauti*, *striúbauti* „schluchzend weinen“
 mnd. mnl. *schreve* „Spalte, Riss“, lett. *škirba* „Ritze, Spalte“
 lett. *skrīpāt* „einritzen“, lit. *skerbti* „tief einschneiden“, lett. *skrēpēt* „kratzen, ritzen“

russ. *ščerba* „Riss, Lücke, Schramme, Narbe“
 ahd. *schrefon* „ritzen“, bair. *schrefeln* „kratzen, ritzen, Einschnitte machen“
 mhd. *schruffen* „spalten“, schwäb. *schrofe* „Felspalte, Klippe“,
 mnd. *screve* „Ritzung“
 aeng. *screpan*, *scrapian*, anord. *skrepa* „schaben, kratzen“
 lit. *skribti* „dahinsiechen, endigen, verenden“
 lat. *scrobis* „Grube“, aeng. *scræf* „Höhle, Grube, Loch, Hütte“
 lett. *skrabt* „aushöhlen“, lett. *škirba* „Ritze, Spalt“

- m - Infix

it. *rumba* „Wasserfall, Stromschnelle“
 lit. *rambùs* „träge, faul, unbeweglich“, lit. *rembti*, *rémbeti*
 „beruhigen, besänftigen, stillen“
 lett. *trumpēt* „sauften (vom Vieh gesagt)“
 lett. *krempas*, *krumpa* „Runzel, Falten“, lett. *krumpaîns* „faltig,
 runzelig“
 mnd. *schrempen* „schrumpfen, zusammenziehen“, mnd.
schrumpe „Runzel, Falte, Bruch“
 ahd. mhd. *krump* (*b*), ahd. *chrump* „gekrümmt“, ags. *crumb*,
 eng. *crump* „krumm“
 engl. dial. *ramp* „Krümmung“, ags. *hrympel*, eng. *rimple*
 „Runzel“
 mnd. *rump*, mhd. *rümpfen* „runzelig machen“, ahd. *rimpfan*,
 mhd. *rimpfen*, nd. *rimpen*, ags. *hrimpan* „runzeln“, lat. *rumpo*
 „breche, zerreiße“
 lit. *rumbas*, *rumbà* „Rand, Saum, Kante, Einfassung“
 nordbayr. *Rampern* „Schmutz, Schmutzrand“
 lett. *krempas* „Speichel, Auswurf“, lett. *kràmpas* „dicker
 Schleim“
 gr. *thrómbos* „geronnene Milch“
 lit. *dramblys*, *dremblys* „Dickbauch, Schmerbauch“

LIQUIDA + Labiale



l (*) b /f/p/v/w

dän. norw. *elv*, schwed. *älv*, anord. *elfr* „Fluss“, mhd. *elve* „Flussbett“

lat. *ēluviō* „Überschwemmung“, lat. *alveus* „Mulde, Wanne, Flussbett“

lat. *ēluviēs* „Ausfluss, Unterspülung, Überschwemmung, Grab, Lache, Schlucht, Kanal“

lett. *lava* „eine moorige, sich bewegende Stelle“, lett. *lavans*, *luvens* „sumpfig, moorig“

lett. *lèvenis*, „eine moorige, sich bewegende Stelle, ausgespülter Uferstrand“

lett. *līvenis*, *luvenis* „eine moorige, schwankende Stelle, mooriger Seerand“

lett. *levēņica* „eine feuchte Stelle, eine sumpfige Wiese“, lett. *levens* „eine moorige, sich bewegende Stelle, der schlammige Ufersaum eines morastigen Sees“

mhd. *laben*, ahd. *labōn*, asä. *labon*, mnl. *laven*, ags. *lafian*
 “waschen”, lat. *lavare* “waschen”
 dän. *løv, løg* „Lauge, Bad, Wäsche“
 ahd. *lewinna* “Sturzbach”, lit. *laūbti* „graben, scharren,
 abschälen“
 ahd. *labal* “Becken”, asä. *lavil, laval* „Becken, Schüssel“
 bearn. Hpyr. *labardau* “anschwellender Wasserlauf“
 gr. *lábiros* “Grube, Erdloch, Vertiefung”
 lat. *lebēs* „Metallbecken, Kessel“, aeng. *léap* „Korb, Mass“
 lit. *lovỹs* „Trog, Bett“, lit. *lova* „Bett“, lit. *lóbas* “enges Tal,
 Schlucht, Kluft, Hohlweg”
 lit. *laĩvas, laĩve* „Schiff, Boot, Kahn“, lett. *laĩva*, russ. *lajba,*
lojva „Boot, Kahn, grosser Löffel“
 aengl. *laefel* „Löffel, Gefäss, Schüssel, Becher“, anord. *laufr*
 „Korb“
 it. *labbro*, frz. *lèvre* “Lippe, Rand”
 mnd. *lōp* „kleines Holzgefäss“, afries. *lepen* „Gefäss, Mass“,
 mnl. *loop* „Mass“
 ahd. *lab*, mhd. *lap* (*b*), mnd. *laf*, ags. *lybb*, mnl. *libbe* „Lab,
 Mittel zum Gerinnen machen“
 aeng. *lapian*, ahd. *laffan*, eng. *lap* “trinken, schlürfen”, lett.
lepēt „gierig essen, schlürfen“
 lit. *lėpti* „schlaff werden, erschlaffen, welken“, asä. afries. *lēf*
 „krank, schwach“
 gr. *libás* „Tropfen, Nass, Wasser, Flut“; gr. *libádion*
 „Niederung, feuchte Wiese“
 lat. *lippus* “triefend, triefaugig, saftreich“, lat. *lūbricus*
 „schlüpfrig, glatt“
 lett. *lipēt* „dickflüssig oder zäh werden“, lett. *lipaĩns, lipans*
 „ankleidend, klebrig“
 ahd. *luppi*, mhd. *lupper* “Gift”, aeng. *lybb*, asä. *lubbi* „Gift, Saft,
 Lab“
 gr. *lípos* „Fett, Öl, Salbe“, gr. *hélpos, hélphos* „Öl, Fett, Butter“
 gr. *hólpē, hólpis* „Ölflasche“

Gutturale + 1 (*) b/f/p/v/w

ahd. *klēbēn*, mhd. *klēben*, ags. *cleofian* „kleben“, ahd. *klebar*, mnd. *klibbere* „klebrig“

lett. *klēpains* „weich, wässrig“, lett. *glīve* „Schleim, Schlamm“, lit. *glėivos* „Schlamm“

ahd. *huliwa* „Bodenfeuchtigkeit, Schlamm“, mhd. *hülwe* „Pfüte, Teich“

aeng. *clifa*, *cliofa*, eng. *cleve*, anord. *klefi*, norw. *kleve*, *klave* „Höhle, Zelle, Kammer, Keller“

lit. *klỹpti* „sich verbiegen, sich verkrümmen“

lit. lett. *klipt* „verkommen“, lit. *klipti* „schlaff herabhängen“, lett. *klibs* „lahm“

lett. *klibt* „lahm werden“, lett. *klibums* „die Lahmheit“

ahd. mhd. *kluft*, ags. *geklyft*, eng. *cleft*, *clift* „Spalt, Höhle“, dt. *klauben* „spalten“

dt. *klieben* „spalten“, mhd. *klieben*, ahd. *klioban*, *chliuben*, asä. *klioban*, mnd. *klūven*, anord. *kljūfa*, ags. *clēofan*, eng. *cleave* „spalten“, ahd. *klübōn*, norw. mundartl. *cluva* „spalten“

gr. *glýphein* „aushöhlen, stechen“, gr. *glýphanos* „Schnitzmesser“, gr. *glýphtēs* „Schnitzer“

mnl. *clove*, afries. *klova*, anord. *klofi* „Felsspalte, Türfuge“, lit. *klėpis* „Schoss“

anord. *gloppa* „Spalte, Kluft“, ostfries. *glupe*, *glopp* „Spalte“, norw. *glap* „Loch, Öffnung“

norw. *glīp*, *glīpa* „Öffnung“, mnd. *glepe*, *glippe* „Ritze, Spalt“, schwed. dial. *glipa* „geöffnet“

lat. *calva* „Hirnschale, Schädel“, lit. *kalvā* „Anhöhe, Hügel“, aksl. *glava* „Haupt, Kopf“

gr. *kolophón* „Hügel“, gr. *kólpos* „Wölbung, Höhlung, Tiefe, enges Tal, Meeresbucht“

lat. *clivus* „Abhang, Steigung, Hügel“, aksl. *chlebi* „Wasserfall“

aksl. *ugleběti* „versinken, stecken bleiben“, poln. *gliwiec* „verderben“

lit. *klèbti* „wackelig werden, schwanken“
lat. *globus* „Kugel“, aksl. *globina* „Tiefe, Vertiefung“
gr. *glýphein* „aushöhlen, einschneiden“
aeng. *hlīfan* „ragen, sich erheben“

s - mobile

aksl. *slepati* „fliessen, wogen“, skr. slov. *slâp* „Wasserfall, Schwall, Woge“,
lit. *šlāpias* „nass, feucht, voll Wasser“, lit. *šlapinti* „nass machen“, lit. *šlapėti* „nass werden“ lit. *šlapýbe* „Nässe, Feuchtigkeit“, lit. *šlapyne* „nasse Stelle, Stelle mit viel Schmutz, Kot“
lit. *šlupti* „nass werden, durchnässen“, lit. *šliupti* „sich stark betrinken“
lit. *šliōpti* „dahinsiechen, ohnmächtig werden, eingehen“
lit. *šlīpti* „verschwinden, verborgen sein“, lit. *šlėpt*, lett. *slēpt* „verstecken, verbergen“
ahd. *slaf* „träge“, ahd. *slafheit* „Trägheit“, lit. *slobnas*, lett. *slābs* „schwach, kraftlos“
aeng. *slāw*, *slæw* „träge, langsam“, aeng. *slæp* „Schlaf; schlüpfrige Stelle“
nl. dial. *slabberen* „sich beschütten“, *slabben*, norw. *slabbe* „sudeln“, eng. *schlabber*,
alter dän. *slabre* „schlüpfen“, ahd. *sleffar* „schlüpfzig“
mhd. *sluft* „schmale Tiefe“, ahd. *sloufen* „eindringen lassen“
aeng. *slipa*, *slyppe*, eng. *slip*, norw. *silp(a)* „Schleim, Brei, Teig“,
lett. *slāpt* „nass, feucht werden“, lett. *slāpuoma* „ein feuchter, nie austrocknender Boden“
norw. *slevja* „geifern, sudeln“, schwed. dial. *slevig* „schleimig, schlammig“

- m - Infix

lat. *lympa* „klares Wasser, Nass“

lat. *lambo* „(be)lecken, berühren, bespülen“, lat. *lamberō* „belecken“

mhd. *lampen* „welk niederhängen“, alem. *lampe* „Wamme“

aind. *limpati* „beschmiert, besudelt“

lat. *lembus* „Boot, Kahn“, gr. *limpa* „Schüssel“, lat. *limbus* „Saum, Bordüre“

lit. *klàmpa*, *klompỹne* „Morast, Moor, Sumpfland“, eng. dial. *slump* „Morast“

lit. *klampùs*, *klampìngas* „sumpfig, morastig“

lett. *klampât*, *klampuôt* „fortgesetzt (über einen Sumpf) einsinkend gehen“

lit. *klampóti* „im Kot, im Schnee, im Schlamm herumwaten, einsinken, stecken bleiben“

lit. *klimpti* „einsinken, stecken bleiben, in einer klebrigen Masse, im Kot herumwaten“

lett. *klempt* „saufen (von Tieren), schlingen“

Entfaltungsmöglichkeiten von Urformen aus Wassernamen in der Entwicklung der Sprache

UFER / RIPA

Die Regeln, mit denen Sprachforscher heute Ortsnamen zu interpretieren versuchen, basieren oft auf keine Grundlage. Denn viele ON verdanken ihren Ursprung vorgeschichtlichen Dialekten.

Da sie durch mündliche Überlieferung zu einem späteren Zeitpunkt nach ihrer Entstehung von den historischen Sprachen übernommen wurden, sind sie älter einzustufen als diese.

Entsprechende Formen in den historischen Sprachen, mit den wir heute Herkunft und Bedeutung von Namen zu erklären versuchen, sind wesentlich jünger als derer Entstehung und werden erst durch die Schrift in einem festen Konstrukt fixiert.

Während ihrer schriftlosen Zeit lassen sich Namen schwer in einer präzisen Form erfassen, denn sie

befinden sich noch in einer Entstehungsphase, geprägt von losen Umrissen der mündlichen Überlieferung, so dass ihre Bedeutung sich nur durch Vergleiche und Näherungsversuche rekonstruieren lässt.

Im Gegensatz zu den heute genau definierten und fixierten Formen in der Schriftsprache, können ursprüngliche Orts- und Naturnamen aus beliebigen, unmittelbaren Erscheinungen ihres Wesens hervorgegangen sein und, da diese Erscheinungsmerkmale untereinander austauschbar sind, sich bis zu ihrer endgültigen schriftlichen Festlegung beliebig mit jedem dieser Merkmale erklären lassen .

Heute, dank einer präzisen schriftlichen Überlieferung und genau definierten Erscheinung, besitzen wir z.B. vom Begriff **“Berg”** eine klare bildliche Vorstellung und zwar als etwas, das sich in der Landschaft erhebt, hoch steht und gegen den Himmel emporragt.

So gehen wir davon aus, dass alle Berg-Namen in der Toponomastik nur eine Erhebung bezeichnen können und bei einigen dieser Namen, die nicht direkt mit Bergen zu tun haben, vermuten wir, dass es sich um einen Bedeutungswandel handelt.

Früher aber, als Sprache nur in mündlicher Form existierte, konnte das Bild eines Berges nicht so differenziert wie heute gesehen werden. Vielmehr ließen sich aus dem Compendium seiner vielen unmittelbaren Erscheinungen unterschiedliche Merkmale heranziehen, wie z. B. etwa Hügel, Hang, Rain, Ufer, Rand, etc. um das gesamte Bild zu bezeichnen und wiederzugeben.

Der heutige Name "Berg" kann also aus einer dieser Erscheinungen hervorgegangen sein und, wie vergleichbare Formen zeigen, auch als Entsprechung von Ufer, Wehr gelten.

Diese ursprüngliche Form finden wir noch heute z.B. in russ. *bereg*, serbokroat. *brìjeg* "Hügel, Ufer, Rain", aslav. *brěgŭ* "Ufer", ait. *bèrga* "Damm gegen Überschwemmung".

In der Toponomastik kann Berg nicht nur eine Erhebung bezeichnen, sondern auch "Ufer, Rain, Hang, Rand" oder gar "Wiese" bedeuten.

Den Namen Berg kann man also semantisch mit Ufer gleichsetzen und bei näherer Betrachtung lässt er sich auch erklären als hervorgegangene Gutturalerweiterung aus dieser Form.

Als Naturname entspricht „Ufer“ einer klassischen Wassernamenform und man kann ihn verwenden um sowohl Formen des Inhaltes als auch des Behälters darzustellen.

Aus den Varianten dieses aus zwei **Urformen** und zwar aus einem **Labialen** und einem **Liquida**

hervorgegangenen Namens und aus deren Erweiterungen lässt sich vorzüglich zeigen, was für Entfaltungsmöglichkeiten Urformen von Wassernamen in der Entwicklung der Sprache bieten können.

Dieser Prozess wird deutlich aus folgender Sammlung von Wörtern, hervorgegangen aus der Kombination eines Labialen- und Liquidalautes und aus deren Erweiterungen, die sowohl für Inhalt als auch für Behälter stehen können oder für beide zusammen, da die Grenzen zwischen zwei Begriffen fließend sind.

Berücksichtigt werden hier auch Worte, entstanden aus der **Metathese** dieser Kombination, die wie lat. **ripa** „Ufer“ zeigt, semantisch den gleichen Wert besitzen können.

Diese Sammlung zeigt, welche Vielfalt von Möglichkeiten der Benennung aus einem einzigen Naturnamen entstehen kann und wie Ortsnamen aus dieser Form hervorgegangen sind, die sich nicht mit nur einer einzelnen Bedeutung interpretieren lassen.

UFER / WEHR / WEIHER

(*)**b** (*) **r**-

md. **uber** „Ufer, Rand, Küste“, ahd. **ubar**, **uber**, **ubir**, asä. **obar**, **ubar**, mhd. **über** „über“, ahd. anord. **bora** „Loch“, idg. ***bher** „spalten“, anord. **bara** „Woge“, mhd. **būr** „Korb“, lat. **über** „Euter, Mutterbrust“, span. port. **barro** „Lehm, Schlamm“, russ. **bar** „feuchter Ort zwischen Hügel“, russ. kslav. **bara** „Sumpf“, an. **bara** „Woge“, aeng. **beor**, nengl. **beer**, afries. **biar**, asä. ahd. **bior** „Bier“

(*)f (*) r-

dt. *Ufer*, aeng. *ōfer* „Ufer, Rand, Küste“, aeng. *ofer*, an. *yfir*, got. *ufar* „über“, anord. norw. *for* „Abzugsgraben“, schwed. *fūra*, dän. *fure*, adän. *for(e)* Furchen, it. *foro* „Loch“, it. *forra* „Schlucht“, gr. *phárō* „spalte“, lat. *feriō* „schlagen, hauen, stoßen“,

(*)p (*) r-

gr. *ápeiros, épeiros* „Ufer“, lett. *apars, apara, apare, apurs* „Rain zwischen zwei Feldern, Feldanger, vom Regenwasser bedecktes Stück Land“, gr. *póros* „Durchgang, Furt“, gr. *peírō* „durchbohren, durchstoßen“, lit. *perti*, lett. *pèrt* „einschlagen, baden“, aksl. *oprěti* „zum stehen bringen“, rum. *opri* „aufhalten, hemmen, hindern“, lat. *pēra* „Beutel, Ranzen“, lat. *aperio* „öffnen, aufmachen“,

(*)v / w (*) r-

dt. *Wehr* „Ufer, Damm“, anord. ags. *vàri* „Flüssigkeit, Wasser“, anord. *ver* „Meer, See, Flut“, mnd. *ōver*, md. *uover*, nl. *oever* „Ufer, Rand, Küste“, eng. *over*, asä. *uvar, ovar* „über“, aeng. *wer* „Wehr, Damm“, dt. *Weiher* „Teich, Tümpel, Pfuhl“, ahd. *wer* „Gefäß“, aeng. *waer* „Meer“, langob. *wora* „Flussufer“, ahd. *werra* „Krampfader“, köln. *warre* „kleines Eitergeschwür“, afries. *were*, anord. *vorr* „Lippe“, lett. *varas* „die Ränder“, idg. * *wer* „Feuchtigkeit“, aeng. *wearh* „Geschwür“, ahd. *warah*, „Eiter“, norw. dial. *var* „dicke Flüssigkeit“, schwed. *var* „Eiter“, aeng. *waru* „Teich“, mnd. *war, were, ware* „Damm im Wasser“, langob. *wora* „Flusswehr“, lat. *vīrus* „Flüssigkeit, Schleim, Saft, Gift“, lit. *virti*, lett. *virt* „kochen, sieden, quellen, sprudeln“

b (*) r (c/g/h/k)-

lit. *būrge* „Sumpf, Moor“, spätlat. *burca* „Tümpel, Abzugsgraben“, ait. *bèrga* „Damm gegen Überschwemmung“, anord. *burgja* „einschließen, hindern, sammeln“, aslav. *brěgŭ* „Ufer“, russ. *bereg*, serbokroat. *brìjeg* „Hügel, Ufer, Rain“, aeng. *beorg*, *byrgen*, *byrgels* „Grab“, lett. *burka* „Büchse, Dose, Loch im Eis“, anord. *barki* „Lufröhre, Kehle, Schiffsart“, dt. *Bruch*, mhd. *bruoch*, „feuchte Wiese“, asä. *bruiki* „Riss, Spalt“, eng. *brook* „Bach“, aeng. *brōc* „Bach, Fluss“, nd. *brōk*, nl. *broek* „Morastgrund“, ahd. *bruoh*, asä. mnd. *brok* „Bruch, Sumpf, Moorboden“, gr. *boŭrka* „Schlamm“, gr. *brágos* „Sumpf, Niederung, Aue“, lit. *brega* „Anfurt, Gestade“, air. *bruach* „Rand, Kante“, lett. *braūga* „Pfützte“, gr. *bréchō* „benetzen, befeuchten, nass werden“, gr. *brágos* „Sumpf, Niederung, Aue“, gr. *bròchos* „Sumpf“, eng. *breach* „Bresche“, frz. *brèche*, span. *brecha*, it. *breccia* „Bresche, Scharte“, gr. *brycha* „Meerestiefe“

f (*) r (c/g/h/k) -

dt. *Furche*, lat. *furcula* „Engpass“

p (*) r (c/g/h/k)-

lit. *pragá*, *pragas*, *spragà*, lett. *spraga*, *spraūga* „Lücke, Öffnung“, russ. *barák* „Schlucht“
lat. *porca* „Abzugsrinne, Furche“, lett. *parkas* „Gruben in einem ausgefahrenen Weg“, lett. *parkains* „gruftig“

v / w (*) r (c/g/h/k)-

lat. *varix* „Krampfader“, russ. *vórga* „Sumpf“, südit. *vurga* „Pfützte“, lat. *vorāgō* „Schlund, Abgrund, Pfuhl“

b (*) r (l)-

ahd. *bruil, broil* „Aue“, dt. *Brühl* „feuchte Wiese, feuchter Platz“, lit. *burlungis, burliūga, burliūnge* „sumpfige Stelle, Morast, aufgeweichte Erde“, lit. *burliōkas* „sumpfig, morastig“, skr. *bṛliaga* „Lache“, skr. *bṛliug* „Pfützte“, russ. *bryla* „Saum, Rand, Lippe“, gr. *baréllion* „Fass“, ahd. asä. *biril* „Korb“,

p (*) r (l)-

gr. *paralía* „Küste, Gestade, Seeufer“, lit. *puṛlyti* „vergießen“, lett. *praûlêt* „modern“, lett. *praûlaîns* „moderig“, lett. *prauliens* „das Moor“, dt. *Priel*, nd. *prîl(e)*, nl. *priel* „kleiner Wasserlauf im Watt“

b (*) r (m/n)-

eng. *born* „Bach“, ags. *burna, brunna* „“, mnd. mnl. *borne*, schwed. *brunn* „Brunnen, Quelle“, lit. *burná* „Mund, Öffnung“, gall. **burna* „Loch“, ir. *bern(a)* „Kluft, Öffnung“, anord. *barm* „Busen, Schoß, Rand, Saum, Gärung“, lit. *briaunà* „Kante, Rand, Rücken“, lit. *braūna* „Hülle, Schale, Haut“, aeng. *beorm* „Gärung“, aeng. *beorma* „Bärme, Hefe, Sauerteig“, asä. *brem* „Rand“, aisl. *brún* „Rand, Kante, Braue“, eng. *rim, brim* „Rand“, aeng. *brim, brymm* „Flut, Brandung, Woge, Meer, Wasser“, ahd. asä. *barm* „Schoß“, aeng. *bearm* „Schoss, Busen“, mnd. mnl. neng. *brink* „Rand, Ufer“, gr. *phýrein, phorýnein, phorýssein* „anfeuchten, bespritzen, durcheinander rühren“

f (*) r (m/n)-

lat. *forāmen* „Loch, Öffnung“, lat. *fornix* „Wölbung, Bogen, Gewölbe“, lat. *fornax* „Ofen“

p (*) r (m/n)-

lat. *parma* „Rundschild, Schild“, lat. *perna* „Art Muschel“, lit. *pùrenos* „etwas Lockeres, lockeres Erdreich“, lat. *pruina* „Reif, Schnee“

v/w (*) r (m/n)-

aeng. *wyrms*, *worms* „Gift, Eiter“, aeng. *wyrmsam* „schwären“, lett. *virinât* „kochen, brodeln, sprudeln“, lett. *virinš*, *virîens* „eine flüssige Speise, eine Suppe“, lett. *virmuluôt* „wirbeln, sprudeln“, lett. *vornica* „die Suppe“

b (*) r (s/z)-

lit. *biržis*, lett. *birze* „die Furche“, russ. *borozda*, poln. *Brózda*, aslav. *brazda* „Furche“, poln. *brzeg* „Ufer, Gestade“, asä. *brust* „Riss, Spalt“, lit. *brúožti* „kratzen, ritzen“, lett. *birzîgs* „locker, bröckelig“, lett. *brêzet* „in einer Pfütze plantschen, pladdern“, lett. *brùzêt* „übermäßig trinken“

f (*) r (s/z)-

an. *fors* „Wasserfall“

p (*) r (s/z)-

lett. *poržât* „verderben“, lett. *pērs* „Reif“, lett. *pērsēt* „sich mit Reif bedecken“, lit. *piršys*, russ. *persi*, poln. *piers* „Brust“, lit. *puřsti* „anschwellen, aufgedunsen werden, modern“

v / w (*) r (s/z)-

lett. *varas* die Ränder, preuß. *wurs* „Teich, Sumpf“, lit. *várža*, lett. *varza* „Fischwehr“, lett. *vārs* „die Suppe, das Gebräu“,

b (*) r (d/t)-

anord. *barth* „Rand, Kante“, lit. *bartà*, mnd. *bort* „Bord, Rand eines Gefäßes“, an. *bordh* „Rand, Kante“, aeng. *breard*, *bre(o)rd* „Rand, Fläche, Ufer“, gr. *báratheron*, lat. *bàrathrum* „Schlund, Abgrund, Tiefe“, anord. *brot* „Watstelle“, schott. *brot* „Stelle, wo ein Fluss ins Meer strömt“, an. *brydhja*, norw.

brudja „ausgehöhlttes Gefäß“, lit. **braàda** „Schlamm, durchweichtes Erdreich“, hpyr. arag. **bardo**, bearn. **barde** „Schlamm“, bearn. **barto** „Sumpf, Morast“, wallon. **berdouie** „Schlamm“, lit. **birdà** „nasser Kot, dünnflüssiger Brei“, anord. aeng. **brodh** „Brühe“, ahd. **brod, prod** „Suppenfleisch“, aeng. **bryden** „Gebräu, Trank“

f (*) r (d/t)-

lat. **fretum** „Meeresenge, Brandung, Strömung, das Überschäumen“, anord. **fraudh, froda**, ndän. **fraade** „Schaum“, dt. **Furt**, ahd. **furt**, aeng. asä. **ford**, afries. **forda** „Watstelle“, meng. neng. **firth** „Meeresarm“, norw. adän. nschwed. **ffjord** „Bucht, Fjord“, akymr. **rit** „Furt“

p (*) r (d/t)-

nnav. **parta** „Sumpf, Morast“, lat. **portus** „Hafen“, lat. **pertusium** „Loch, Öffnung“, russ. **pretb** „schwitzen, faulen“, lit. **prūdas** „Teich, Grube, Zisterne“, russ. **pruditb** „eindämmen; reichlich ausgiessen, viel ausfliessen lassen“

v/w (*) r (d/t)

ahd. **warid, werid**, mhd. **wert** „Halbinsel, Werder, Insel, erhöhtes Land zwischen Sümpfen“, aeng. **warod** „Gestade, Strand, Ufer“, lett. **varte** „sümpfige, morastige Stelle“, aeng. **weorod** „Trank“, russ. **vered** „Geschwür, Eiterbeule“, lett. **vērdele**, mnd. **vērdel** „großer Eimer, Milchgefäß“, ahd. **werten** „ins Verderben bringen, verletzen“, aeng. **wierdan**, afries. **werda**, asä. **awardian** „verderben, zerstören, verletzen“, aslav. **vrědu**, russ. **vered** „Wunde“, aeng. **wrītan** „einritzen, reissen“

b/f/p/v/w (*) r (b/f/p/v/w)

lett. *bùrbêt* „porös, morsch werden“, lit. *pūrvas* „Schlamm“,
lett. *pūrvs* „Morast, Sumpf“, lett. *pūrvuôts, pūrvāins*
„morastig, sumpfig“, lett. *puļpēt, puļpt* „morsch, mürbe
werden, verfaulen“, lit. *puļpti* „anschwellen“, lett.
praparšas „Graben“, gr. *bórboros* „Schlamm, Morast“, lit.
varpýti „durchbohren, aushöhlen“, lett. *vārpats*
„Wasserwirbel“, lett. *vurvêt* „weich, morastig“

RIPA / RIVA / RIVO

r (*) b (f/p/v/w)-

mhd. *rif*, ostfries. *rip*, eng. dial. *ripe* „Ufer“, lit. *rava* „Loch“,
lit. *rāvas, rēvas, riāvas* „Graben, Rain, Schlucht, Bächlein“,
preuß. *rawys* „Graben“, lit. *ravà* „ausreißen, raufen;
Straßengraben, Loch“, lit. *raivė, rievė, reivė* „Rille, Riefe,
Streif, Strieme; Stich, Fuge, Saum, Spur“, lett. *rāva* „stinkendes
Wasser, sumpfige Stelle, Pfütze, Jauche“, lit. *rova* „Rückstand
nach einer Überschwemmung auf Wiesen“, lett. *rāva* „Spalte,
Riss“, lett. *rāvāins* „gründig, morastig“, lett. *ravs* „moorig,
eisenhaltig“, lett. *rāvêt* „mit Furchen oder Graben (einen Acker)
entwässern“, anord. *rauf*, norw. *rauv*, schwed. *röv* „Loch,
Spalte“, dt. *Riefe* „vertiefter Streifen“, anord. *rifa*, norw. *riva*,
schwed. *reva* „Ritz, Grube, Riss, Spalte“, anord. *rīfa*
„aufschlitzen, zerreißen“, norw. *rīpa* „ritzen“, lit. *revà* „Graben,
Stromschnelle, Schwelle“, lett. *reve* „eine Ritze im Holz“, lat.
rīpa „Ufer“, lat. *rivus*; it. *rivo* „Bach“, mhd. *rivēr, rivier,*
riviere „Bach“, frz. *rivière* „Bach, ebenes Land entlang einem
Wasserlauf“, lett. *riēva* „Vertiefung, Falte, Furche, Schramme“,
aind. *ropa*, serb. *rupa* „Loch, Grube“, lit. *ruopà* „Rinne“, anord.
rof, norw. *rov* „Spalt, Riß“, lett. *rùobs* „Kerbe, Einschnitt“,

akslav. *rovъ* „Grube, Loch“, poln. *rów* „Graben“, lt. *ruobti* „durchstossen, durchstecken, durchgraben“, lit. *raupti* „aushöhlen, aufkratzen“, aeng. *réofan* „brechen, zerreißen“, lit. *rubà* „Grenze“, russ. *rubež* „Grenze, Kerbe, Einschnitt“, aeng. *rop* „Brühe“, russ. poln. *ropa* „Eiter, Materie“, lit. *raivà* „Lässigkeit, Trägheit“, ahd. *rāwa* „Ruhe, Friede“, lat. *rēpere* „kriechen, schleichen“, ahd. mhd. *ref*, meng. eng. *rip* „Fischkorb“, dt. *Reff* „Lattenwerk, Tragkorb“, lit. *rūpe* „Muschel“, dt. *Rippe*, ahd. *reif* „Riemen, Fassreif, Ring, Kreis“, aeng. *raepan* „binden, fesseln“, gr. *raibós* „krumm“, span. *ribera* „Ufer, Strand“, span. *ribetar* „einfassen, umranden“, span. *rebajo* „Einschnitt“, span. *rabo* „Stiel, Stengel, Schweif, Schwanz“, port. *riba* „Steilufer, Anhöhe“, port. *ripa* „Rippe, Latte“, port. *ribeira* „Auer, Fluss“

(*) r (*) b (f/p/v/w)-

lit. *ur̃bti* „bohren, ein Loch machen; murren, brummen, sich zanken“, lett. *urbt* „bohren“, lett. *urbūt* „bohrend durchwühlen“, lit. *ur̃vas*, lett. *urva* „Höhle, Loch in der Erde“, lit. *urṽynas* „Ort mit vielen Löchern“, lat. *eurīpus, eurīpos* „Graben, Kanal, Meerenge“, lat. *orbis* „Kreis, Reif, runde Fläche, Scheibe, Platte“, ahd. *erbi*, got. *arbi*, meng. afries. *erve*, asä. *erbi*, aeng. *ierfe* „Erbschaft; Eigentum, Vieh“, air. *orbe* „Erbschaft“, aeng. *earfodh*, afries. *arbēd*, asä. *arabēd(i)*, anord. *erfidhi*, ahd. *arabeit(ī)* „Mühe, Arbeit, Beschwerde, Leid, Qual, Plage“, lat. *arbor* „Baum, Mast, Ruder, Schiff“, lat. *arvum* „Flur, Gegend, Gestade; kymr. *araf* „ruhig, mild, langsam“

(s) (t/d) r (*) b(f/p/v/w)-

bresc. dial. *derver* „öffnen“, lit. *dervê, drevê, dravê* „Höhlung in einem Baumstamm“, lett. *drāva* „innere Höhlung des Bienenstocks“, lit. *tārpas* „Lücke, Kluft, Zwischenzaun“, afries. *for-derva*, mnd. *vor-derven* „verderben, unkommen“, lett. *drepens* „bröckelig, morsch, zerbrechlich“, lett. *dript, drupt* „zerbröchen, zerfallen“, lett. *drupêt, drupuôt* „morsch werden,

zerfallen“; lett. *drupaîns, drupans* „bröckelig, mürbe“, norw. *drevja* „weiche Masse“, nd. *drabbe* „Schlamm, Bodensatz“, mnd. mnl. *draf*, ahd. *trebir* „**Bodensatz**“, meng. *dráf* „Spülicht“, aeng. *drof*, afries. *dreve*, mnl. *droeve*, ahd. *troubi* „trübe, schlammig“,

lit. *drebtĩ* „etwas Dickflüssiges werfen, so das es spritz“, asä. *drop* „Tropfen“, asä. *drovi* „trübe, betrübt“, russ. *drob(a), dobrina, dreba* „Bodensatz, Bierhefe, Treber“, aeng. *dréopan*, neng. *drip*, afries. *driāpa*, asä. *driopan*, ahd. *triofan*, anord. *drjūpa* „triefen, tropfen“, aeng. *driēpan*, mnd. *dröpen*, ahd. *troufen* „träufeln, tropfen, befeuchten“, dt. *trippen* „tropfen“, lit. *tĩrptĩ*, lett. *tĩrpt* „schmelzen, zerfliessen“, lit. *tĩrpĩmas* „Einschlafen, Erstarren; Schmelzen, Zerfliessen“, lat. *torpeo* „erstarrt, regunglos sein, träge sein“, lat. *torpor* „Erstarrung, Trägheit“, lett. *trupe* „Verfaultes, Verwittertes, Humus, Fäulnis“, lett. *trapjs, trapans, trapains, trepens, trepans* „morsch, brüchig, bröckelig“, dt. *trüb(e)* „zäh, dickflüssig“, ahd. *trebir*, mnd. *drever, draver*, mnd. mnl. *dráf* „Treber, Rückstand beim Keltern und Bierbrauen“, aeng. *droef* „Bärme, Hefe“, norw. dial. *drav*, schwed. *dráf* „Treber, Spülicht, Hefe“, russ. dial. *drob, dróba* „Bodensatz, Bierhefe“, lat. *tropis* „Bodensatz des Weines“, wruss. *dorob* „Korb“, lett. *tārbas*, lit. *tarbà*, wruss. poln. *torba* „Sack, Tasche, Hirtentasche“, ticin. *torba, turba* „Speicher, Vorratsraum“, asä. *thorp*, ahd. *dorf* „Dorf“, russ. poln. *torpa* „Zwischenraum“, lit. *trobà* „Haus, Gebäude“, lett. *trabā* „Hütte, kleines Haus, altes Gebäude“, lat. *trab(e)s* „Balken, Schiff, Dach, Haus“, akymr. *treb* „Haus“, gr. *trýpē* „Loch“

lett. *stràva, sràva* „Strömen, Strom, Regenguss“, lit. *strevus* „schnell fliessend, reißend“, akslav. *strupь* „Wunde“, schwed. *strupe* „Kehle“, poln. *strup* „Geschwür“, lett. *strēba* „Grütze“, lit. *stróva* „Suppe“, poln. wruss. *strawa* „Suppe“, lett. *strebine, strebenica* „flüssige Speise, saure Grütze“, lett. *striba* „wer viel trinkt, ein Säufer“, lett. *struvēt* „schmutzig werden durch herabfließendes dreckiges Wasser, eiern“,

mhd. *strīfe*, mnd. *strīpe*, norw.*strīpa* , eng. *strip*, *stripe*“Streifen”, eng. *strap* “Riemen, Gurt, Band”, lat. *stīrps* “Wurzelstock, Stamm, Pflanze, Strauch”, lat *strophium* “Kranz, Gürtel, Busenbinde”, bresc. *strōpa* “Rute”, schwed. *stripa* “Sträne”, schwed. *strōva* “streifen, schweifen”
 ahd. *sterban*, aeng. *steorfan*, afries. *sterva*, neng. *starve* „sterben“ ,

(c/g/k) r (*) b (f/p/v/w)-

ahd. *grabo*, asä. *gravo* “Graben”, ahd. *graban*, *graben*, asä. *gravan*, got. *graba* , an. *grafa* „graben“, norw. dial. *grop* “Aushöhlung”, mnd. *grōpen* “aushöhlen”, norw. dial. *graup* „Einschnitt“, schwed. dial. *grōpa* „aushöhlen, ausgraben“, aeng. *greofa* “Aushöhlung, Vertiefung”, an. *gruffa* “Grube, Graben”, norw. grov “*Vertiefung*”, neng. *griff* “tiefes, enges Tal”, lett. *grīva* “Flussmündung”, lit. *grābe*, *grābis* “Graben“, norw. *grōv* ”Bach, Flussbett“, got. *groba* “Grube, Höhle”, aeng. *grōep(e)*, *gróf* “Graben, Furche, Bach, Kanal”, aeng. *grīpa* “Abzugsgraben”, aeng. norw. *graup* „Einschnitt, Bachbett“, norw. *grop* “Aushöhlung, Vertiefung, Einschnitt”, alem. *gruëppen* “Vertiefung”, aeng. *grōp*, neng. *groop* “Grube”, lett. *grāvis* “Graben”, aeng. *grafa* „graben, eingraben, schnitzen“, lett. *grebe*, *grepe* “Grube”, lett. *grebt* “schaben, aushöhlen, eingraben” lett. *grepains* “grübig”, lett. *gruōba* “Grube, Schlucht, Tal”, lett. *gruōpe* “Hohlkehle, Nute, Rinne, Falze”, ahd. *grouba*, anord. *grōf*, mnl. nnl. *groeve*, anfr. *grouva* “Grube”, ahd. *grab*, *grap*, *krab*, *crab*, *crap* “Grab, Gruft”, akslav. *grobъ* “Grab”, afries. mnd. *grōpe* „Mistgrube, Mistpfütze“, aeng. *gropa*, mnd. *grobe* „Topf“, aeng. *gripu* „Kessel“; lett. *grava* „Schlucht“, lett. *kaŗbas* “Einschnitt, Kerbe; Korb”, lett. *kārpīt* “scharren, kratzen”, mhd. *kerbe*, *kerp* “Fuge”, dt. *Kerbe*, aeng. *cyrf* “Einschnitt”, mnd. mnl. *kerf*, *kerve*, mhd. *kerbe* “Kerbe, Einschnitt”, mir. *cerbaim* „schneide“, lat. *scrobis* „Grube“, lett. *skrabt* „aushöhlen“, lett.

kruope „kleine Vertiefung, Ritze“, lett. *skrîpât* „einritzen“, lett. *škirba* „Ritze, Spalte“, lat. *scribere* „schreiben“, schwed. *kreva* „Kluft“, ahd. *cruft* „Gruft, Höhle“, lat. *crypta* „bedeckter Gang, Gewölbe, Grotte“, lett. *kraūpet* „vor Schmutz und Nässe rau, grindig, schorfig werden“, lett. *krâpt* „trüben, betrügen“, lett. *kraūpele* „eine Mistgrube“, anord. *krap*, schwed.dial. *krav* „Wasser mit Eis vermischt“, lit. *kruōpos* „Grütze“, lit. *kirba* „sumpfige Stelle, Moorgrund“, lit. *krāpyti* „besprengen, spritzen“, lett. *krepêt* „schmutzig werden“, lett. *(s)krēples* „Schleim“, lett. *kreve* „geronnenes Blut, Schorf, etwas Geronnenes, eine quabbige Masse“, lett. *kreveles*, , *krevuli* „Schleimauswurf, Speichel“
 ahd. *korb*, *korp*, *corb* „Korb“, lat. *corbis* „Korb“, asä. *korf* „Korb, Häuschen“, lit. *kurbas*, *kurvis* „Korb“, lit. *kūrpe*, it. *scarpa* „Schuh, lit. *krābe*, *krēbe* „Korb, Schachtel, Büchse“, ahd. *krippa*, mhd. *krippe*, asä. *kribbia*, mnl. afries. *kribbe*, aeng. *cribb*, it. *greppia* „Krippe“, slav. *čřvo* „Bauch“, akslav. *krěpъ* „stark, kräftig“, lat. *creber* „dicht wachsend, zahlreich, voll, reich an, häufig, wiederholt“, ahd. mhd. *kropf*, mnl. *crop*, nnl. *krop* „Kropf, Busen, Kielende“, aeng. *cropp* „Kropf, Gipfel, Wipfel, Ähre“, eng. *krop* „Kropf der Vögel, Spitze, Ernte“, lit. *krỹpti* „sich wenden, sich kehren, sich krümmen“, lit. *krivas* „krumm“

Welche Vielfalt diese Urform bietet bei der Bildung von Wassernamen und den daraus abzuleitenden Ortsnamen und wieviele Flur- und Ortsnamen daraus ihre Entstehung ableiten können lässt sich gewiss durch eine umfassende Untersuchung feststellen und schon jetzt, wenn auch nur in groben Zügen erahnen. Stellvertretend für alle sei hier erwähnt der Name „**Europa**“, der gewiss nicht wie, von den Griechen erklärt worden ist, einen mythologischen Ursprung beinhaltet, sondern viel früher in den Urzeiten seine Benennung aus einer

Landschaft mit viel Wasser in Form von Flüssen, Bächen, Teichen und Sümpfen erhalten hat.

Die Sippe Alpe, Olpe, Elbe, Lippe und Varianten

Einige Namen von Gewässerläufen lassen sich erklären als hervorgegangen aus der Zusammensetzung von zwei Urformen und zwar aus einem Liquida (*) I (*) und einem Labial (*) **b/p/f/v/w** (*)

Unter ihnen hier einige Beispiele dieser Zusammensetzung:

Olpe (r. z. Bigge)

Olpe (-> Humden)

Olpke-Bach alt **Alepe** (l. z. Schondelle)

Olpebach (-> Kürtener Sülz -> Sülz -> Agger)

Olperbach (-> Wupper)

Holper Bach (-> zu Sieg) bei Morsbach/Wissen

Alp-Bach (->. Quabbe -> Lippe)

Alpe (Gummersbach/Bergneustadt)

Alpebach (-> Wiehl) (Reichshof/Wiehl)

Albe (-> **Wende**) bei **Schönau**

Albaumer Bach (-> Hundem)

Elbe (->. Wende)

Elpe (-> Ruhr) bei Olsberg

Elbach (-> **Gelpe** -> **Leppe**) bei Gummersbach

Elper Bach (r. z. Rhein)

Elbersiepen (-> Silberbach -> Hundem)

Eilper Bach (-> Mäckinger Bach) ON alt **Eilpe**, **Elipe**, **Eilepe**,

Elpe bei Hagen /Eilpe

Ilpe-Bach (->. Wenne -> Ruhr) bei Meschede

Uelpebach (-> Wiehl) bei Bielstein
Ülfe mundartl. **Ölwe** (-> Wupper) (vielleicht aus Ufer)

Elspe (r.z. Volme)

Elsper Bach (-> Lenne) ON alt *Elisopu, Elsepe* (sepe = siepe)

Gelpe (-> Morsbach) alt **Gelippe**

Leppe (-> Agger) bei Engelkirchen

Lippe (lat. **Lupia**)

Schleipe (->Volme)

Laupebach alt **Lopina** (l. z. Ruhr) ; (ON) *hlopanheldi ,
Lapan-, lopan-, Loipen-, Lopan-,
Loepe, Loep*

Loope (-> Agger) Engelskirchen

Loper Bach (-> Agger) bei Gummersbach

Flape-Bach (-> Hundem-Bach)

Uffelbach (->Salzbach -> Ahse -> Lippe) FlurN. In der
Olpke bei Werl

Lamenloofe (-> Neger -> Ruhr) bei Winterberg

Alle diese Namen stellen eine Art **Tautologie** dar, denn sie werden gebildet und erscheinen als Zusammensetzung von zwei Wassernamenformen von gleichem Bedeutungsgehalt, die sich gegenseitig verstärken und in vielen unterschiedlichen Nüancen des Bildes *Inhalt / Behälter* ihre Entsprechung finden können. Hier einige dieser Formen:

(*) I (*)

lett. *ala* „Höhle, Loch, ausgehöhltes Ufer“, lit. *olà, olė* „Höhle, Grube“, lett. *aluôt* „höhlen“,

anord. isl. *áll* „Wasserrinne“, fär. *alur* „schmaler Wasserlauf“, mnd. *hol, hōl* „Loch, Öffnung, Hohlraum, tiefe Wasserstelle, Fahrinne“, westf. *ohl* „sumpfige Niederung“, lappl. *oalle* „tiefstes Teil eines Flussbettes“, shetl. *ol* „Feldstreifen, Furche im Meeresboden“, norw. dial. *eil* „rinneförmige Aushöhlung“, nisl. *ila* „Stelle, wo das Wasser hervorsprudelt“, norw. dial. *ila* „Quelle“, gr. *hēlos* „Sumpf, Niederung, Aue“, gr. *haulós* „Röhre“, gr. *haulōn* „Schlucht“, gr. *haulion* „Höhle“, akslav. *ilo* „Schlamm“, gr. *hilýs* (Esich), *hílos* „Schlamm“, gr. *hýlē* „Schlamm“, ahd. *oli, olei, olē* „Öl“, slov. *ol* „Bier“, finn. dial. *olu* „Bier“, akslav. *olō* „ein berauschender Getränk“, idg. **el-, ol-* „modern, faulen“, lat. *aula*, lat. *ōlla* „Topf“, lat. *alō* „nähren, aufziehen, wachsen lassen“, got. *alan* „wachsen“, aeng. anord. *alan* „nähren, aufziehen, wachsen lassen, hervorbringen“, aeng. *ellen* „Eifer, Kraft, Mut, Kampf“, mhd. *lā* „Sumpf, Lache“, anord. *lo* „niedrige Wiesenfläche“, ahd. *loh* „Loch, Öffnung, Höhle“, aeng. *luh* „See“

(*) **b/f/p/v/w** (*)

germ. *-apa, -opa, -ipa, -ufa, -ifa* „Wasser“, lit. *ùpe* „Fluss, Strom, große Menge, Masse“, lett. *upe* „Wasserlauf“, apreuß. *ape* „Bach“, schwed. *ava, ave*, norw. *ave* „Wasserloch, Sumpf“, ahd. *ouwa* „Wasser, Strom, Wiesenland“, ahd. *auwia, ouwa*, mhd. *ouwe* „Land am Wasser, nasse Wiese, Insel“, anord. *aeþja* „Bucht im Fluss, Schlickboden“, norw. *evja* „sumpfige Bucht, Flussarm“, gr. *opē* „Öffnung, Loch“, lit. *opà* „eiternde Wunde, Schwäre, Geschwür“, lat. *uva* „Traube“, bulg. *iva* „Rand, Saum“, lat. *offa* „groses Gefäß mit Boden“, aschwed. *aeþia*, schwed. *ävja*, norw. *evia*, anord. *efia*, dän. dial. *eve* „Schlamm, Schlick, versumpfte Bucht“, akslav. *avĭ* „kund, deutlich, offenbar“

(*) l (*) + (*) b (f/p/v/w) (*)

dän. norw. *elv*, schwed. *älv*, anord. *elfr*, mnd. *elve* „Flussbett“, lat. *alveus* „Mulde, Wanne, Flussbett“, lat. *eluvio* „Überschwemmung“, lat. *ēluviēs* „Ausfluss, Unterspülung, Überschwemmung, Grab, Lache, Schlucht, Kanal“, lett. *lava* „eine moorige, sich bewegende Stelle“, lett. *levēņica* „eine Feuchte stelle, eine Sumpfige Wiese“, lett. *lavans, luvens* „sumpfig, moorig“, lett. *līvenis, luvenis* „eine moorige schwankende Stelle, mooriger Seerand“, lett. *lēvenis* „eine moorige, sich bewegende Stelle, ausgespülter Uferstrand“, lett. *levens* „der schlammige Ufersaum eines morastigen Sees“, ahd. *lewinna* „Sturzbach“, lit. *laūbti* „graben, scharren, abschälen“, mhd. *laben*, ahd. *labōn*, asä. *labon*, mnl. *laven*, aeng. *lafian*, „waschen“, lat. *lavare* „waschen“, dän. *løv, løg* „Lauge, Bad, Wäsche“, lit. *lóbās* „enges Tal, Schlucht, Kluft, Hohlweg“, mnl. *loop* „Mass“, asä. *lubbi* „Gift, Saft, Lab“, ahd. *luppi*, mhd. *lütter* „Gift“, ahd. *laffan*, aeng. *lapian*, eng. *lap* „trinken, schlürfen“, lett. *lepēt* „gierig essen, schlürfen“, lat. *lippus* „triefend, triefäugig, saftreich“, lat. *lubricus* „schlüpfrig, glatt“, gr. *libás* „Tropfen, Nass, Wasser, Fluss“, gr. *libádion* „Niederung, feuchte Wiese“, gr. *lipos* „Fett, Öl, Salbe“, gr. *ólpē, ólpis* „Ölflasche“, gr. *élos, élphos* „Öl, Fett, Butter“, it. *labbro*, frz. *lèvre* „Lippe“, afries. aeng. *lippa*, aschwed. *loepi*, dän. *loebe* „Lippe“
aeng. *laefel* „Löffel, Gefäß, Schüssel, Becker“, ahd. *labal* „Becken“, asä. *lavil, laval* „Becken, Schüssel“, lit. *lovỹs* „Trog, Bett“, lit. *lova* „Bett“, mnd. *lōp* „kleines Holzgefäß“, afries. *lepen* „Gefäß, Mass“, anord. *laufr* „Korb“.

(als Metathese) (*) b (f/p/v/w) (*) + (*) l (*)

lat. *palus* „Sumpf“

Unter den vielen geographischen Namen, die man zu dieser Sippe einordnen kann gehört u.a. auch der Gebirgsname „**Alpen**“, der sich als Wassernamen erklären lässt, wobei Alpe „Mulde (Tal) mit Wasser (Fluss)“ und (pl.) Alpen „Täler mit Flüssen“ nicht aus dem Bild eines Höhenzuges hervorgegangen ist, sondern aus den darunter liegenden Tälern mit ihren Wasserläufen.

Siepen, die Usipi und der Name Westfalen

Im Gebiet zwischen Lippe und Sieg trägt jedes achte Gewässer den Namen **-siepen**, der so- wohl in Form von Komposita als auch von einzelnen Bachnamen gebraucht wird.

Er dient zur Bezeichnung kleiner und kleinster fließender Gewässer, dazu auch zur Bildung von Flurnamen meist von kleinen Waldtälern mit und ohne kleinem Waldbach.

Häufig tritt **-siepen** als zweites Grundwort an **becke-/mecke-**Komposita und über ein sechstel aller **siepen**-Namen sind derartige Doppelbezeichnungen.

Die ältesten Belege sind **Sype, Warsype** und **Merssypen**.

Obwohl erst seit dem 14.Jhdt. nachweisbar, scheint es sich bei diesem Namen, auch wegen seiner Häufigkeit, um eine sehr alte Form zu handeln.

Als Wassernamen lässt sich dieses Gewässer erklären mit mnd. **sīp, sipe** „Bächlein“, mnl. **sijp, sipe** „schmaler Graben“.

Betrachtet man die Form dieses Namens, wird es seine Übereinstimmung mit der heutigen Form „**sümpfe**“ auffällig.

Semantisch steht „Sumpf“ noch heute als Synonym für Gewässer da, denn es entspricht dem Bild eines Wasserlaufes, der im Urzustand zugleich ein fließendes Gewässer als auch ein durch Überschwemmungen versumpftes Gebiet bezeichnen konnte.

So ist es verwunderlich, dass diese Namensform, die, wie es zu erwarten wäre, als Gewässerbezeichnung hätte man häufig finden müssen, in der Toponomastik kaum vorhanden ist.

Dies ändert sich, wenn man annimmt, dass die alten **siepen**-Namen, als Entsprechung von „Sumpf“, die heutige Namensform hervorgebracht haben.

Denn dieser alte GN stimmt mit der heute hauptsächlich gebrauchten Pluralform von Sumpf überein, so dass man dieses

Wort erklären kann als hervorgegangen aus der mündlicher Über-

lieferung von Siepen-Namen, wobei in der Schriftform Einschub vom Nasal, wie oft es vor Labialen geschieht, stattgefunden hat, begünstigt hier auch durch das Vorziehen des Pluralendung **-n**.

Die Labialen **-pf-** drücken, wie oft, die Unsicherheit der Schreiber, sich für eine präzise Form unter der verschiedenen Varianten zu entscheiden. Die häufigste Variante von **-siepen** ist in der Tat **-seifen/-siefen**.

Das Zentrum des Vorkommens von Siepen-Namen liegt in Südwestfalen und insbesondere im Sauerland um die Flüsse Vollme, Sorpe, Lenne, Ruhr und Wupper. In angrenzenden Gebieten ist die Variante **-seifen / -siefen** öfter vertreten, was die Entstehung des Wortes „**Sumpf / Sümpfe**“ in Südwestfalen vermuten lässt, und zwar in dem Gebiet, wo zur Zeit Roms die **Usipi** wohnten.

Einer der in Deutschland ansässigen Stämme wird von den römischen Historikern als die **Usipi** überliefert. Von diesem Namen existieren mehrere Varianten, u.a. **Usipii, Usipetes** (gen. **Usiphorum**), **Vispi, Oúispoi, Oúsipoi**.

Diesem Stamm wird ein Sitz im Gebiet zwischen Lippe und Sieg, d.h. dem heutigen Südwestfalen zugeschrieben.

Cassius Dio (39,47,1 a. 45 a. Chr.) nennt diese Leute „**Oúsipétai, keltikà génē**“; er hält also dieser Stamm für keltisch.

Alle Varianten dieses alten Volksnamens stellen die Unsicherheit der Schreiber dar, sich für eine präzise Form zu entscheiden, denn die Historiker konnten nur wiedergeben, was sie weit weg in Rom gehört hatten und durch mündliche Überlieferung zu ihnen gelangt war.

Man sollte sich von der geläufigen Meinung verabschieden, ein Name wäre aus einer genauen und präzisen Form entstanden, so als ob Linguisten in der Vorzeit festgelegt hätten, wie er zu heißen hat.

Als Produkt mündlicher Überlieferung lässt sich ein Name bis zu seiner endgültigen Festlegung durch die Schrift nicht genau erfassen. Seine Varianten bleiben aber in den geografischen Namen enthalten und zeigen den Werdegang dieser Form bis zu einer endgültigen schriftlichen Erfassung.

Untersucht man die Form *Usipi*, fällt auf, dass dieser Name den *Siepen*-GN entsprechen kann, denn beide Formen lassen sich gleichstellen, wobei der anlautende Vokal „*u/ou*“ als spontane Zufügung in der Schriftsprache und zugleich Ablautstufe zu *vis-* erklärt werden kann, wie der Name *Vispi* zeigt.

Die letzte Silbe von Siepe *-pe* < *-apa* steht hier für „Wasser“. Andere Formen, die diesen Namen als Wassernamen erklären können sind mhd. *sē* (genitiv *sēwes*), got. *saiws* „Landsee, Sumpfland“, mnd. *sīpen*, mhd. *sīfen*, aeng. *sipian*, eng. *seep*, *sipe* „durchsickern, tröpfeln“, ags. *sype* „Befeuchtung“, ahd. *sou* „Saft, Feuchtigkeit“, schwed. Dial. *sīpa* „leise rinnen, sickern“, dän. *sive* „sickern“, lit. *sývas* „Saft“, lett. *šēpt* „giessen“.

Zu dieser Sippe kann man auch als Metathese von „(u)sipe“ lett. *upis* „Bach, sumpfige Niederung im Wald“, lett. *piss* „sumpfiges Morast, feuchter Wald“, lett. *ize*, *vize* „Ritze, Spalte“ zuordnen.

Die baltischen Sprachen stellen in der ON-Forschung eine Schlüsselrolle dar, denn sie gelten als sehr altertümlich und werden von der Forschung als die einzigen Sprachen bezeichnet, die zu allen anderen alteuropäischen Sprachen Beziehungen vorweisen.

Dass oft Völker ihren Namen dem Gebiet, wo sie ansässig waren, verdanken, wird hier durch den Gewässernamen *Siepen* bewiesen. Denn dieser die Urlandschaft prägende Wassernamen ist gewiss älter als der des Stammes.

Daraus lässt es sich folgern, dass *Siepen* als Wassernamen sehr alt ist und dass aus dieser Form der Name des Stammes der *Usipi* hervorgegangen ist.

Die Varianten *Vispi / Usipetes / Oúispoi* zeigen bei näherer Betrachtung eine starke Ähnlichkeit mit der heutigen Benennung der Region, denn „*wes(t)ph*“ stimmt mit dem Bestimmungswort des Namens „Westfalen“ überein und lässt sich als Adaptierung in der Schriftsprache des alten undurchsichtigen Namens des Volkes *w(*)s(*)p(*)t** gleichstellen, wobei hier - *t* - als spontanen Einschub aus phonetischen Gründen erklärt werden kann.

Wie aus alten Namen dieser Region hervorgeht und auch auf vielen alten Landkarten zu lesen ist, wird der ursprüngliche Name dieser Region ohne -*t*- mit *Wesphalia* wiedergegeben.

Im zweiten Teil -*alen* (lat. -*alia*) des Namens Westfalen stellt -*en* (-*ia*) das eigentliche Suffix dar und - *al* - gilt hier als Grundwort.

Die Form - *al* - ist besonders in Verbindung mit -*pe* (< *apa* = Wasser) als Wassernamen in der Region sehr produktiv und kommt noch heute mit seinen Varianten in vielen Orts- und Gewässernamen vor, wie z.B. *Alpe, Alpebach, Alp Bach, Almecke, Olpke Bach* (alt *Alepe*), *Olpe, Olperbach*, etc., und lässt sich erklären mit westf. *ohl* „sumpfige Niederung“, mnd. *hol, hōl* „Loch, Öffnung, tiefe Wasserstelle, Fahrinne“, lett. *ala* „Höhle, Loch, ausgehöhltes Ufer“, lit. *olà, olė* „Höhle, Grube“.

Wie diese Untersuchung zeigt, ist der Name „Westfalen“ aus zwei Wassernamenformen hervorgegangen, die den gleichen Wert besitzen und sich untereinander austauschen lassen. Diese Bildungsart kommt bei vielen Wassernamen vor und stellt eine „Tautologie“ dar.

Der suffix -*en* entspricht lat. -*ia* und bedeutet „reich an, versehen mit“.

Westfalen kann man auch als das Land, wo die *Usipi* wohnten erklären und die *Usipi* als die Leute, die ansässig waren im Gebiet, wo viele Gewässer den Namen *Siepen* trugen.

Über den Namen Deutschland

Die volkstümliche Neigung Ortsnamen zu verherrlichen und in ihnen etwas glorreiches, sagenumwobenes, ja sogar poetisches sehen zu wollen, hat eine nüchterne, objektive und wirklichkeitsbezogene Deutung gewiss nicht immer erleichtert.

So hat man auch die Deutung über den Namen Deutschland „Land des Volkes“ als selbstverständlich akzeptiert, und weiter nicht nachgedacht, denn sie klingt doch so hervorragend und ergreifend.

Welches Volk soll aber mit diesem Namen gemeint gewesen sein? Im Altertum wohnten im Gebiet, den Römern als Germania bekannt, so viele Stämme, dass von den römischen Historikern nicht alle erfasst werden konnten.

Es ist nicht überliefert, dass diese Stämme eine Einheit bildeten. Vielmehr existierten schon damals unter ihnen Fehden und Kriege, verursacht auch durch die umfangreiche Ausdehnung des Gebietes. Auch das Mittelalter wurde geprägt von ständigen Kämpfen zwischen Fürsten, die sich untereinander bekriegten und mal mit, mal gegen den Kaiser kämpften. Erst im 19. Jahrhundert gelang es Preußen, die vielen einzelnen Staaten in eine Nation zusammenzufügen und zu einigen.

Einige behaupten, „deutsch“ als Volksname sei entstanden in der Karolingerzeit mit der Bedeutung „in der Volkssprache“, als Karl der Grosse verordnete, dass öffentliche Erklärungen nicht nur auf Lateinisch, sondern auch in der Volkssprache „*theodiscus*“ abgefasst würden.

Es stimmt zwar, dass Karl d. Gr. im Jahre 901 auf lombardischem Boden für sich in Anspruch nimmt „*theodische*“ zu sprechen, um seine Sprache gegen die romanische abzuheben und mit „*fränkisch*“ das nicht tun kann, weil ein Teil

der Franken romanisiert war (Kluge, Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache, 1975).

Karl d. Gr. spricht aber hier von *theodische*, seiner eigenen Sprache - nicht der des Volkes - , die sicher gesprochen wird auch in dem Gebiet, wo er gewachsen ist und residiert.

Das Wort ist schon um 700 bekannt, lange also vor Karl d. Gr., in afrz. *tieis*, das ein **thiudisk* voraussetzt.

Mlat. *theodiscus* wird 786 vom Bischof Georg von Ostia gebraucht und steht für das Angelsächsische. Nach einem Bericht von 786 werden Verschlüsse in einer Synode unter König Offa von Merzien verlesen „*tam latine, quam teodisce, quo omnes intellegere possent*“ . Hier ist es mit *omnes* nicht *populus* (Volk) gemeint, sondern alle, die kein Latein verstehen. Die eigentliche Bedeutung von ahd. *diutisc*, mhd. *tiu(t)sch*, ags. *thiudisk*, got. *dhiudisko* ist nicht „deutsch“, sondern „heidnisch“.

Bei Luther, von dem man annehmen sollte, dass er die Volkssprache gut beherrschte, so wie auch bei anderen Gelehrten herrschte bis zum 19. Jhdt. noch die Meinung, *teutsch* sei aus einem Stammvater Namens „*Teut*“ hervorgegangen.

Nirgendwo ist es also in der Überlieferung die Rede von „deutsch“ als „Sprache des Volkes“.

Die Form „Volk“, in allen germanischen Sprachen vorhanden (mhd. mnd. mnl. *volc*, ahd. *folc(h)*, nnl. *volk*, asächs. anord. afries. schwed. dän. *folk*, anfr. ags. *folc*) und zur Zeit Karl d. Grosse gut bekannt, wäre sicher damals benutzt worden, hätte man damit die vom Volk gesprochene Sprache bezeichnen wolle.

Deutschland müsste danach heute korrekterweise „Folkischland“ heissen.

Es ist stark anzunehmen, dass das Gebiet, das wir heute Deutschland nennen, schon in der Vorzeit diesen Namen besass, um das Gebiet nicht nur zu benennen, sondern auch um es zu

bezeichnen und lokalisieren und von anderen Gebieten zu unterscheiden.

Dieses, als Deutschland bekannte Land, besass auch andere Namen. Im Baltischen waren es die Bezeichnungen lit. „Vókia“ und lett. „Vāca“ auch „Vācija“.

Die baltischen Sprachen stellen in der ON-Forschung oft eine Schlüsselrolle dar, denn sie gelten als sehr altertümlich und werden von der Forschung als die einzigen Sprachen bezeichnet, die zu allen anderen alteuropäischen Sprachen Beziehungen vorweisen. (W.P. Schmid, Indogermanistische Modelle und osteuropäische Frühgeschichte. Akademie der Wissenschaft und Literatur. Mainz 1978).

Eine der ursprünglichen Bedeutungen von Deutschland dürfte also in den Namen lit. *vókia*, lett. *vāca* ihre Entsprechung finden. Untersucht man diese beiden Formen, so wird deutlich, dass sie aus einem Stamm oder einer Wurzel *vok-/vac-* und aus einem Suffix *-(i)a* bestehen.

Das Suffix *-ia-* ist heute nicht mehr als Bildungselement erkennbar. Es diente in sehr früher Zeit als Ableitungselement und kann heute nur auf sprachhistorischer Grundlage gewonnen und erklärt werden. Die Zahl dieses altertümlichen Elements in ON ist recht hoch. Auch in vielen lateinischen Namen von Städten wie Brixia, Fidentia, Florentia, Aquileia, Placentia, Valentia, Anagnia, Copia, Hostilia, Ostia, Luceria, Massalia, von Landschaften wie Apulia, Campania, Calabria, Umbria, Lydia, Pannonia oder von Ländern wie Italia, Germānia, Britannia, Gallia, Helvetia, Hispānia, Dācia, Graecia etc. lässt sich dieses Suffix beobachten. Das Fehlen bei vielen solcher Namen von überlieferten Stämmen, die der Region/Nation ihren Namen hätten übertragen können, deutet auf eine Priorität der geografischen Namen gegenüber dem der Bewohner.

Auch wenn die genaue Bedeutung dieses Elements verloren gegangen ist, dürfte es dazu dienen, die Zugehörigkeit zum

Basis/Stamm zu unterstreichen oder dessen Eigenschaften hervorzuheben. *-ia-* scheint auf die Beschaffenheit des Namens hinzuweisen und aus ihm ein Substantivum machen zu wollen. Man könnte es heute gleichstellen mit „bestehend aus, reich an, versehen mit“.

Was die Stammformen im Baltischen aber zu bedeuten haben, kann nur deren methodische Untersuchung zu klären versuchen.

Die vorherigen Kapitel haben gezeigt, dass in alten Ortsnamenformen häufig geomorphe Beschaffenheiten Ausdruck finden können, und vor allem, dass diese oft als Ableitungen von Wassernamen hervorgegangen sind, denn Wasser war in allen seinen vielfältigen Erscheinungen (Inhalt/Behälter) gewiss das prägende Element einer Urlandschaft.

In seiner Arbeit „Bedeutung und Verbreitung einiger nordwestdeutscher Sumpfbezeichnungen“ (Giessener Flurnamen-Kolloquium, BNF NF 1985) bemerkt Pierre Hessmann zurecht: „Allein in Nordniedersachsen spiegelt sich die von Marschen und Mooren durchgezogene Landschaft in mehr als hundert verschiedenen Namen für nasse Stellen und Fluren wieder. Die meisten dieser Bezeichnungen sind im appellativischen Wortschatz nicht bekannt, und bei einigen ist die lexikalische und etymologische Bedeutung nur schwer zu ermitteln. Das mag wenigstens daran liegen, dass es sich oft um zwar nicht alt überlieferte, wohl aber um sehr alte und urwüchsige Namen handelt, die nicht oder nur ausnahmsweise Namensänderungen unterworfen sind. Was heute Sumpfgelände ist (oder vor ein oder zwei Jahrhunderten war), wird meist auch vor zweitausend Jahren ein Sumpf (oder ein Gewässer) gewesen sein, im Gegensatz zu anderen Fluren, die durch Rodung, Aufforstung, Bepflanzung, Bebauung, Besiedlung ein anderes Aussehen bekamen und dadurch oft den Namen änderten. So sind zum Beispiel etliche Gebiete, die heute mit Wald bestanden sind, auf

Karten des 18. Jahrhunderts als Ödland oder gar Wiesen oder Ackerland eingezeichnet.

Sumpfnamen bezeichnen sozusagen Teile der „Urlandschaft“, was sie mit Flussnamen gemein haben. Sie sind Naturnamen im wahren Sinne des Wortes“

Die Formen *vok-/vac-*, die man hier ohne weiteres als Varianten eines gleichen Namens betrachten kann, lassen sich in der Tat als Wassernamen erkennen, wie folgende Formen zeigen: dt. *Woge*, ahd. *vāg, vāk, vāc* „Wasser, Flut, See“, asä. *wāg* „Woge, Flut“, aeng. *wæc* „Woge, Flut, Meer, Bewegung“, anord. *vaka* „Feuchtigkeit“, anord. *vágr* „Meer, See, Bucht, Flüssigkeit, Eiter“, isl. *vogur* „Meer, Eiter“, norw. *vaag* „Bucht, Meer, Eiter“, anord. *vækka* „Flüssigkeit“, dt. *Wog* (landschaftlich) „See“, schwed. *vaka* „auf dem Wasser schwimmen“, anord. *vokna* „feucht werden“, anord. *vokr* „nass, feucht“, mnl. *wac* „feucht“, anord. *vok* „Eisloch, Wake“, norw. *vok* „Kielwasser“, lit. *vagà* „Furche, Flussbett“, lett. *vàga, vaga*, finn. *vako*, estn. *vagu* „Furche“, lett. *vagaiņs* „mit Furchen versehen“, lit. *avuoksnajs* „quellenreiche Gegend“, lit. *vokà* „Deckel, Korb“. lit. *vogõne* „Schüssel, Napf“, lit. *vogõnas* „Butterbüchse“, lett. *vâcele* „Gefäß, Eimer für flüssige Speisen“.

Die baltischen Benennungen für Deutschland „*Vókia/Vāca/Vācija*“ lassen sich somit wörtlich mit „bestehend aus Wogen/Fluten“ übersetzen und als „das Land reich an Flüssen“ erklären.

Der heutige Name „Deutschland“ kommt in seinen alten Überlieferungen nur als Adjektiv vor und zwar in ahd. *diutisg, dūtisg*, asä. *thiudisk* „deutsch“, wobei man hier von einem Stamm *diut-, dūt-, thiud-* auszugehen hat. In dieser Form hat man das Wort „Volk“ sehen wollen und man hat es somit als „Volksland“ gedeutet. Eine gewagte Interpretation, wie ich meine. Erstens, weil, wie schon erwähnt, nie in diesem Zu-

sammenhang in der Überlieferung von einem Volk die Rede war. Zweitens, weil eine genaue Analyse der alten deutschen Formen für Volk eine Verwandtschaft zum Namen Deutschland ausschliesst. In allen ahd. Formen für „Volk, Menschen“ *thiot, theot, t(h)iet, diot, deot, diet, died, thiota, theota, deota, dheoda, thiede, dieda* fehlt in der Tat das *-iu (ū)* völlig. Diese Sippe scheint eher Beziehungen zu lat. *totus* „alles, ganz“ zu besitzen.

Flüsse, besonders im Urzustand, waren zugleich Wasserläufe und Sumpfbereiche. Noch heute tragen fließende Gewässer Sumpfnamen. Eine der ältesten Sumpf- und Gewässernamen in Deutschland gehört zur Sippe „*strut/struot*“, eine sehr alte Form, die sowohl im Germanischen als auch im Baltischen gegenwärtig ist und auch Flussnamen bezeichnen kann.

Diese Sippe ist untersucht worden von J. Udolph (Giessener Flurnamen-Kolloquium, BNF NF 1985). In Flurnamen hat Udolph mehr als 50 Varianten isoliert. Hier einige dieser Varianten: *strad, strat, straut, strauth, straud, striat, stried, streit, striedt, striet(h), striet, stritt streuth, , stryt, struith, stroth, strödt, stroedt, stroed, strod, stroet, strot, strout, stroud, struot, struott, stroyd, stroytte, stroit, stroidt, stroite, strut, strutt, strud, strudt, strütt, strüth, strüht, strutte, strüid, strude, struth, struet, strueth, struit, strüiten, strue, strueb, ströer, stroh, strohe, ströhen, stroens, ströhn, stroe, stod, stut, stude, schried, schröter.*

Es kommen vor alle Vokale und zahlreiche Diphthonge. Ausserdem lässt sich Ausstoss sowohl von Dentalen *d / t* als auch von Liquida *-r* beobachten.

Alle Varianten spiegeln die mannigfaltigen Möglichkeiten von Mundarten in Jahrhundert währenden Überlieferungen wieder, um einen Wassernamen darzustellen.

Die späteren schriftlichen Formen ahd. mhd. *struot*, mhd. *strut*, *strud* sind aus dem Versuch entstanden, diese bis dahin nur mündlich überlieferten Namen in einer präzisen Form zu erfassen und sind daher als wesentlich jünger einzustufen.

Die lettischen Varianten *rûdet* „faulen“, *trûdet* „faulen, modern“, *strutât* „eitern“ zeigen, dass man hier von einer Urform *r (*) d / t* ausgehen kann, mit weiteren möglichen Varianten, wie aus den Beispielen in den vorangegangenen Kapiteln von geomorphen Namen mit Liquida hervorgeht.

Wie noch heute auch in „Trasse \Leftrightarrow Strasse“ oder „Rand \Leftrightarrow Strand“ zu beobachten ist, kann bei dieser Urform – wie die Flurnamen zeigen – spontaner Vorschub von *s*-mobile und Dentale stattfinden. Daraus entstehen Namen aus *s t r (*) d / t*-Formen.

Bei allen diesen Varianten – wie Flurnamen zeigen – können sich in der Umgangssprache beim Wegfallen von *s*-mobile (*d / t r (*) d / t*) und beim gleichzeitigen - *r*-Austoss Namen bilden, bestehend aus Reduplikation von Dentalen (*s*) *d / t (*) d / t*, so dass aus (*s*) *t r u d / t > t u d / t* entstehen kann.

Nach diesem Schema hat sich in der mündlichen Überlieferung aus vielen möglichen Varianten aus *str(ū)t-land > t(ū)t-land* entwickelt. Diese Form, von der historischen Sprache übernommen, hat sich in der Schriftsprache bis in unsere Tage als „Deutschland“ endgültig etabliert und kann als „Land reich an Flüssen und Sümpfen“ gedeutet werden..

Eine Urform *r (*) d / t* für Wassernamen wird bestätigt durch asä. *rith* „Bach“, mnd. *rīde* „Wasserlauf“, anfr. *rīth* „Bach“, aeng. *rīdh*, *ridhig* „Fluss“, eng. mundartl. *rithe*, fries. *riede* „Gracht, Rinnsal im Watt“, anord. *rita*, mnd. *rite*, *rete* „ritzen“, anord. *róta*, dän. *rode*, ahd. *ruozzen*, „graben,

wühlen“, lett. *reda, rede* „Rand“, lit. *reda* „Furche“, lit. *retys* „Wunde“, lett. *redit* „reißen, zerreißen“, lett. *rātaîns* „mit Narben bedeckt, narbig, gekerbt“, lett. *rietet* „voll werden, zerfließen, hervorbrechen“, russ. *rutite* „vergiessen, fließen lassen“, lat. *radere* „scharren, schaben“, it. *rada* „Bucht“, lett. *raiti* „fliessend“, idg. * *rodhos* „Flusslauf“, asä *roton*, aeng. *rotian*, eng. *rot*, anord. *rotna* „faulen, verwesen, eitern“, isl. *rot*, schwed. *röta* „Fäulnis, Fäule, Eiterung“, schwed. dial. *rat* „Eiter“, nhd. nd. nl. *rotten* „faulen, verrotten“, schwed. *rutten* „verfault, angefault“, ahd. *rūda* „Geschwür“, ahd. mhd. *ro(t)z* „Schleim“, westfäl. *ruateful* „morsch“, mnd. *rote* „Fäulnis, Sumpflache“, mnd. *röten*, mhd. *roetzen*, nl. *reten*, norw. *røyta* „faulen machen“, alem. *retsa* „mürbe werden lassen“, lit. *rudyti* „verderben, verfaulen“, lett. *rudēt* „faulen“, lett. *raūda* „die Tränen“, ačech. *ruditi* „betrüben“.

Man kann die Sammelbegriffe für diese Urform mit „wühlen, graben, Flusslauf, Fäulnis, Verwesung“ zusammen fassen, die das Erscheinungsbild eines Wasserlaufes darstellen können.

Durch die Untersuchung der vielen „*Strut*“-Fluss- und Flur-namen lässt sich eine Realprobe erzielen.

Ein Gebiet reich an Namen dieser Gattung liegt im Dreiländereck Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die Gewässer *Daadenbach*, *Diete*, *Dietzhölze*, *Deuterbach* und *Dudenbach* erweisen sich mit den vielen Varianten entlang deren Ufer als dieser Sippe zugehörig. In diesem Gebiet liegen, auf einer Linie angrenzend, die Orte Daaden, Neunkirchen, Burbach, Haiger, Dillenburg, Siegbach, mit benachbarten Betzdorf, Herdorf, Kirchen, Siegen, Wilnsdorf, Eschenburg, Dietzhöztal. Mit Hilfe eines Atlas in Massstab 1 : 20.000 wollen wir hier Namen aus dieser Sippe versuchen zu isolieren. Insbesondere sollen die Wasserläufe *Daadenbach*, *Dudenbach*, *Deuterbach*, *Diete*, *Dietzhölze* untersucht werden, die als

Produkt einer Reduplikation von Dentalen betrachtet werden können. Sie sind alle von sehr kurzem Lauf.

Der *Daadenbach* entspringt bei Emmerzhausen (*Daaden*) Entlang seines Laufes: *Struthweg, Trödelsteine, Struth, Wermigteroth, Oberste Ströthe, Strötherweg, Stuhtweg, Struthweg, In der Struth* (bei der Mündung in die Heller). Ein zweiter *Daadenbach* mündet in die Heller bei *Struthütten*, wie auch der nahe *Sotterbach* bei *Kesselstruth*.

Im angrenzenden Wilnsdorf: *Im Dudenbach, Unterm Rödchen, Unterm Rotscheid, Zum Rödgen, Im Strüthchen, Am Struthwald, Struthstrasse, Struthwiese, Tretenbach, Rotscheid, Hoheroth, Hohe Roth, Tiefenrother Höhe, Rudersdorf.*

In Burbach: *Struthhain, Rothenbach, Schallroth, Strüthchen, Struth, Struht*. In Haiger *Strut, Bach- struthstrasse, Zur Niederstruth, Die Struth, Struth, Rodenbach, Hoheroth, Untere Struth, Struthweg, Am Nassenroth, Steitzbach.*

Die *Diete* fließt durch Eschenburg und Breidenbach und mündet in die Perf. Bei der Quelle *Streitwasser*, entlang seines Laufes *Roth, Stiete, Oberdieten, Struthberg, Im Steitchen* und im angrenzenden Gebiet *Struthberg, Struthweg, Tretenbach, Ditzrod, Zum Ruttert.*

Der Wasserlauf *Diethölze* entspringt unweit von *Rittershausen* (Dietzhölztal), fließt durch Eschenburg und Dillenburg nah einem grossen Waldgebiet *Die Struth* und mündet in die Dill bei der *Ströherstrasse*. In Dillenburg: *Rotseifen, Rodenbach, Zur Niederstruth, Bachstruthstrasse, Strut, Ditsgarten*. Im nahen *Eisenroth* (Siegbach): *Deuterbach* und *Reitzberg*.

Der *Teutoburger Wald*, dessen Namen sicher nicht von den Teutonen kommt, bestätigt den geomorphen Ursprung seines Namens aus dieser Sippe durch den Wasserlauf „*Düte*“, eines der grössten Gewässer des Gebietes und die vielen *Strut-*Namen-Varianten, die dort anzutreffen sind.

Hier einige Namen um den Teutoburger Wald, die als Varianten aus dieser Sippe hervorgegangen sein können: *Düte, Trude-*

wiesen, Zur Wehrstroot, Strothkampweg, Streithorst, Streit, Teddendieck, Stroothookstrasse, Staden, Im Stroher Felde, Rothenburg, Rote Riede, Am Rott, Tütenburg, Tüting, Strothbach, Strothkanal, Zur Strothe, In der Strothe, Strothhaus, Strothweg, Am Rott, Strootmann, Stroothof, Strootbücker, Tüottenstrasse, Rutenschör, In der Stroth, Strootbreede, Brookstroote, Dodesheide, Teutohang, Strootriede, Strothbach, Strothe, Strootbach, Im Steete, Im Steerte, Dütesundern, Tittingdorf, Deitinghausen, Rott, Auf dem Rott, Schröttinhausen, Rödinghausen, Rattinausen, Rüter, Studiekerweg, Auf der Stroote, Stratmann, Strietmann, Strohdamm, Schrotweg, Roter Bach, Duddenloch, Stroth, Trittenstrasse, Rethlagerbach, Reitteich, Rodenbach, Ruthenbach, Dütting, Strotbach, Kattenstroth, Im Stroth, Tuttinghoff, Singenstroth, Trothstrasse, Runstrothbrücke, Rottbach, Roteberg.

Andere Namen im angrenzenden Gebiet: Strothhook, Stroot, Strautebach, Strautbach, Strautweg, Stratbacke, Dadau, Döthen, Stottenhausen, Strothmoor, Strietweg, Tütingen, Röthebachstrasse, Rottbach, Stradbrede, Trozbach, Dedinghausen, Westernströer, Lipperode, Stratmann, An der Raute, Rothebach, Das Hohe Rott, Strautefeld, Rotenbreite, Dettenhorst, Tietelsen, Im Tödt.

In der Bedeutung „Flut“ ist *strut* schon bei Alswert (2. Hälfte des 14 Jahrhunderts) belegt. Auch im schweizerischen Idiotikon kommt *strutt* als „Flut, flüssige Masse“ vor. Durch ständig wiederkehrende Überschwemmungen war ein Wasserlauf, - besonders im Urzustand, - zugleich Sumpfgebiet. Deswegen findet man diesen Namen sowohl bei der Benennung von Flüssen als auch von Sümpfen, wie aus den Gewässernamen *Strote*, *Strothe*, *Ströthe*, *Stroyd*, *Strotbach*, *Strothbach*, *Strothebach*, *Strootbach*, *Strautbach*, *Struthbach*, *Strothkanal*, *Strotgraben*, *Struthgraben*, *Struthfluss*, *Strütteich*, *Strittweiher*,

Strutenteich, Strothmoor, Strietach, Strutufer, Lachenstrühtle, Wasserstrut, Naßstrut, Leimstrut, Hohlstrut etc. hervorgeht.

Schweizerisch dialektal *strutte* „sich sputen, sich beeilen“ auch „herumstöbern, herumsuchen“ nach Udolph mit mhd. mnd. *struten, strutten* „räubern, plündern“ und mhd. mnd. *struter, ströder, strater, strotter* „Dieb, Räuber, Strolch“ verwandt, zeigt hier wie Worte aus bildlicher Darstellung einer Urwasserform hervorgehen können. Denn alle diese Bedeutungen lassen sich semantisch gleichsetzen mit Naturerscheinungen eines Wasserlaufes, der zugleich schnell fließen, sich ausbreiten und durch Überschwemmung räubern und plündern kann.

Auch das Wort „Tod“ könnte man semantisch zu dieser Sippe einordnen, denn es entspricht dem Erscheinungsbild eines versumpften, verfaulenden, totliegenden Gewässers.

Alte Belege *Throtmanni, Throtmunni, Trotmanni, Trotmenni* des ON „Dortmund“ zeigen, dass *throt, trot* und *dort* als Varianten des gleichen Namens betrachtet werden können. Diese Namen werden in der ON Forschung unter Vergleich mit Bachnamen *Drote, Strote*, dem FlußN *Drottbeke* in Brabant zu ags. *throtu*, asä. *throt*, ahd. *drozza*, westfäl. *struate* „Kehle“ gestellt. „Kehle“ lässt sich aber semantisch auch als Behälterform eines Urwassernamens gleichsetzen und somit für die Benennung eines Gewässers verwenden.

manni, -munni, -menni und *-mund* stellen ebenfalls Varianten eines gleichen Namens dar. Asä. *menni* „Bach“ erlaubt uns Dortmund mit *Strotbach* gleichzusetzen und es als Reduplikation zweier Wassernamen zu deuten.

Auch der Name „Stuttgart“ lässt sich mit dieser Sippe erklären. Volkstümlich wird Stuttgart mit „Stutengarten“ gedeutet. Eine sehr fantasievolle Interpretation.. Die vielen belegten alten *struth*-Namen in Württemberg und die zahlreichen Varianten

einer Urform *r* (*) *d/t*, die dort anzutreffen sind, zeigen, dass man *stutt* mit *strutt* gleichsetzen kann.. Aus einer Realprobe geht ausserdem hervor, dass sich „*gart*“ mit „*hardt*“ gleichstellen lässt, in der ursprünglichen Bedeutung aber nicht von Garten sondern von „Ufer, Abhang, Mulde“. Diese Form ist noch heute in der Umgebung häufig vertreten in Flurnamen *Hardtstrasse*, *Hartwaldstrasse*, *Hartwiese*, *Härtsfeldweg* (Stuttgart), *Hart*, *Hardgasse*, *Hardtweg* (Schöneberg), *Breithart*, *Dornhardt*, *Härtle* (Bad Liebenzell), *Hart*, *Hardtstrasse* (Renningen), *Hardtwaldweg* (Leonberg), *Hart*, *Hartwaldstrasse* (Fellbach), *Krummhardt* (Eichwald), *Hartstrasse*, *Harthof* (Kernen i.R.), *Hartweg*, *Zillhardthof* (Waiblingen) etc. und in ON *Lengnhardt*, *Kapfenhardt*, *Harthausen*, *Plattenhardt*, *Sommenhardt*, *Spesshardt*, *Mainhardt*, *Murrhardt* etc. „Garten“ in der heutigen Bedeutung lässt sich als sekundär aus dieser Sippe hervorgegangen betrachten und zwar als Ergebnis eines Lokalisierungsprozesses. Semantisch steht dieser Name als Synonym für „Ufer, Hang, Mulde“.

Der Name Stuttgart bedeutet „sumpfiges Ufer“.

Die späteren *strut-*, *strod-*Bezeichnungen für „Wald, Gebüsch, Buschholz, Dickicht, Buschwald, gerodete Holzmark“ sind nicht aus einem Bedeutungswandel, sondern als Produkt eines Lokalisierungsprozesses aus diesem Wassernamen hervorgegangen.

Dasselbe gilt für Bergnamen, die aus Wassernamen dieser Sippe hervorgegangen sind.

Alle oben isolierten Namen lassen sich als mögliche Varianten einer gleichen Sippe erklären. Ihre Vielfalt verdanken sie mündlicher von Dialekten geprägter Überlieferung und sind älter als die ältesten schriftlich überlieferten Formen einzu-stufen.

Sie zeigen ausserdem, wie sich der Werdegang von einer mündlichen zu einer schriftlichen Sprache in losen Umrissen und ohne feste Regeln vollzogen hat.

Die beinahe hysterische Abneigung in der Ortsnamenforschung bis vor wenigen Jahren gegen Ortsnamen aus Wassernamen als Sumpfbezeichnungen entbehrt jeglicher Grundlage.

Man kann mit Tacitus in seiner *Germania* fühlen „*Terra, etsi aliquanto specie differt, ... paludibus foeda*“

Diese Deutung wird auch von lat. „*Germania*“ bestätigt, denn dieser Name lässt sich erklären als Reduplikation zweier Wasserformen: „*ger-*“, (mnd. *wer* „Damm im Wasser, Ufer“) und „*man-*“ (asä. *mannia, menni, meni* „Fluss, Bach“) mit *-ia* Suffix (reich an, versehen mit)

„„Übrigens noch heute bedeuten die Formen nd. *tūt, tüt, teute* „Ausguss, Röhre“, was semantisch mit dem Bild eines Wasserlaufes übereinstimmt.

Literaturverzeichnis

- Alessio, G.: Saggio di toponomastica calabrese. Firenze 1939.
- Arumaa, P.: Sur les principes et methodes d'hydronymie russe: Les noms en gost'. Scando-Slavica VI 1960.
- Bach, A.: Deutsche Namenkunde. Die deutschen Ortsnamen. Heidelberg 1954.
- Bahlow, H.: Deutschlands älteste Fluß- und Ortsnamen erstmalig gedeutet aus verschollenem Wortgut europäischer Vorzeitvölker. Hamburg 1962.
- BzN: Beiträge zur Namenforschung, Band 1-16. Heidelberg 1949-1965.
- BNF NF: Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge. 1-23. Heidelberg 1965-1988.
- Dauzat, A.: La toponymie francaise. Paris 1960.
- Dickenmann, E.: Studien zur Hydronymie des Savasystems. Budapest 1939 – Heidelberg 1966.
- Duridanov, I.: Die Hydronymie des Vardarsystems als Geschichtsquelle. Köln 1975.
- Eichler, E.: Die Orts- und Flussnamen der Kreise Delitzsch und Eilenburg, DSF 4. Halle 1958.
- Eichler, E.: Probleme der Analyse slavischer Ortsnamen in Deutschland. Leipziger Namen kundigen Beiträge. Berlin 1961.
- Eichler, E./Walther, H.: Die Ortsnamen im Gau Deleminze, DSF 20. Berlin 1966-1967.
- Eichler, E./Lea, E./Walther, A. : Die Ortsnamen des Kreises Leipzig, DSF 7. Halle 1958.
- Finzenhagen, U.: Die geografische Terminologie des Griechischen. Würzburg 1939.
- Fischer, R.: Ortsnamen der Kreise Arnstadt und Illmenau, DSF 1. Halle 1956.

- Fischer, R./Elbracht, K. : Die Ortsnamen des Kreises Rudolstadt, DSF 10. Halle 1959.
- Fleischer, W.: Namen und Mundarten im Raum von Dresden, I-II, DSF. 11-12. Berlin 1961-1963.
- Flutre, L.F. : Recherches sur les éléments prégauloise dans la toponymie de la Lozère. Paris 1957.
- Förster, M. Der Flussname Themse und seine Sippe. München 1941.
- Frank, O.: Studien zur serbokroatischen Ortsnamenkunde. Leipzig 1932.
- Freydank, D.: Ortsnamen der Kreise Bitterfeld und Gräfenhainichen, DSF 14. Berlin 1962.
- Gerullis, G.: Die altpreußischen Ortsnamen. Berlin-Leipzig 1922.
- Giessener Flurnamen-Kolloquium, BNF NF, Beiheft 23. Heidelberg 1985.
- Göschel, J.: Die Orts-, Flur- und Flussnamen der Kreise Borna und Geithaim. Köln-Graz 1974.
- Hessmann, P.: Bedeutung und Verbreitung einiger nordwestdeutscher Sumpfbezeichnungen. Giessener Flurnamen-Kolloquium. Beiheft 23. BNF NF. Heidelberg 1985.
- Hoffmann, L.: Die slavischen Flurnamen des Kreises Löbau, DSF 9. Halle 1959.
- Hubschmid, J.: Praeromanica. Bern 1949.
- Hubschmid, J.: Sardische Studien. Bern 1953.
- Jordan, I.: Toponomia Romîneasca. Bukarest 1963.
- Kisch, G.: Das Banat im Spiegel seiner Ortsnamen. Temesvar 1928.
- Kniezsa, I.: Charakteristik der slavischen Ortsnamen in Ungarn. Studia Slavica. 9, 1963.
- Krahe, H.: Die Struktur der alteuropäischen Hydronymie. Wiesbaden 1963.
- Krahe, H.: Unsere ältesten Flussnamen. Wiesbaden 1964.
- Kranzmayer, E.: Die Ortsnamen von Kärnten, I-II. Klagenfurt 1956-58.

- Lebel, P.: Principes et méthodes d'hydronymie française. Paris 1956.
- Moor, E.: Westungarn im Mittelalter im Spiegel der Ortsnamen. Szeged 1936.
- Müller, E.: Die Ortsnamen des Kreises Heiligenstadt, DSF 7. Halle 1958.
- Naumann, H. Die Orts- und Flurnamen der Kreise Grimma und Wurzen, DSF 13. Berlin 1962.
- Nitsche, P.: Die geografische Terminologie des Polnischen. Köln-Graz 1974.
- Ohainski, U./Udolph, J.: Die Ortsnamen des Landkreises und der Stadt Hannover. Bielefeld 1988.
- Ortsnamenwechsel (Bamberger Symposium), BNF NFBeiheft 23. Heidelberg 1985.
- Pauly-Wissowa : Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike. München 1979
- Prinz, J.: Die Slavisierung baltischer und die Baltisierung slavischer Ortsnamen im Gebiet des ehemaligen Gouvernements Suwalski. Wiesbaden 1968.
- Richter, A.: Die Ortsnamen des Saalkreises, DSF 15. Berlin 1962.
- Rix, H.: Bausteine zu einer Hydronymie Alt-Italiens. Dissertation. Heidelberg 1951.
- Schmid, W.P.: Indogermanistische Modelle und osteuropäische Frühgeschichte. Akademie der Wissenschaft und Literatur. Mainz 1978.
- Schmid, W.P.: Das Verhältnis Eigenname/Appellativum innerhalb der alteuropäischen Hydronymie. 13 th. Int.Congress of Onom. Sciences.
- Schmidt, D.: Die Namen der rechtsrheinischen Zuflüsse zwischen Wupper und Lippe. Dissertation.Göttingen 1970.
- Schnetz, J.: Flurnamenkunde. Bayer. Heimatforschung. München 1952.
- Schönfeld, M.: Wörterbuch der altgermanischen Personen- und Völkernamen. Heidelberg 1911.

- Schütz, J.: Die geographische Terminologie des Serbo-kroatischen. Berlin 1957.
- Schwarz, E.: Die Ortsnamen des östlichen Oberösterreiches. Reichenberg 1926.
- Schwarz, E.: Deutsche Namenforschung, I-II. Göttingen 1949-1950.
- Schwarz, E.: Die Ortsnamen der Sudetenländer als Geschichtsquelle. München 1961.
- Springer, O.: Die Flussnamen Württembergs und Badens. Tübingen 1930.
- Tiefenbach, H.: Bezeichnungen für Mist und Dünger im Althochdeutschen. Göttingen 1980.
- Trautmann, R.: Die elb- und ostseeslavischen Ortsnamen. Berlin 1948-1949.
- Udolph, J.: Studien zu slavischen Gewässernamen und Gewässerbezeichnungen. Heidelberg 1979.
- Ulbricht, E.: Das Flussgebiet der thüringischen Saale, DSF 2. Halle 1957.
- Vincent, A.: Toponymie de la France. Bruxelles 1937.
- Walther, H.: Die Orts- und Flurnamen des Kreises Rochlitz, DSF 3. Halle 1957.
- Wasmer, M.: Wörterbuch der russischen Gewässernamen. Berlin-Wiesbaden 1961.
- ZNF: Zeitschrift für Namenforschung. Berlin 1939-1943.
- ZONF: Zeitschrift für Ortsnamenforschung. München 1925-1937.